

KATALOG

Vorwort zum Katalog

Im folgenden Katalog werden die Befunde mit den dazugehörigen Fundinventaren nach Befundnummern sortiert vorgestellt. Alle Befunde der beiden Mithräen von Gülingen und ihrer näheren Umgebung sind aufgelistet. Fundinventare zu vorrömischen oder nachrömischen Strukturen werden in der Regel jedoch nur summarisch aufgeführt. Römische Befunde, die nicht nachweisbar Material aus den beiden Heiligtümern enthielten, werden auch beschrieben, das Fundmaterial aus deren Verfüllungen ist jedoch mitunter so umfangreich, dass es hier ebenfalls nur in einer zusammenfassenden Liste aufgeführt wird.¹¹⁶⁷

Zuerst kommen die Befunde zu Mithräum I, dann die zu Mithräum II, und zwar jeweils in der numerischen Reihenfolge der Befundnummern. Dieselbe Anordnung gilt für die Tafeln.

Zu den Befunden

Zu den Befundnummern von Mithräum I: Die Nummern 1 und 2 wurden nachträglich im Zuge der Befundauswertung für die beiden in diesem Areal noch erhaltenen natürlichen Bodenhorizonte vergeben. Die Verfüllung des Mittelgangs und der übrigen Ruine behielt die bereits auf der Ausgrabung vergebene Befundnummer 50. Für die einzelnen Schichten, die der Dokumentation zu entnehmen waren, wurden die Buchstaben A bis D angehängt. Die Funde aus diesen Schichten ließen sich jedoch nicht mehr einzelnen Straten zuordnen. Zusätzlich zu den Befunden, die auf der Ausgrabung nummeriert wurden, habe ich neue Befundnummern vergeben, die ab 200 ff. durchgezählt werden.¹¹⁶⁸

Zu den Befundnummern von Mithräum II: Auch hier steht die Befundnummer 1 für den anstehenden Lösslehmboden, der im Bereich des Mithräums festgestellt wurde. Die Befundnummer 379 umfasst in der Originaldokumentation weite Bereiche der gesamten Stratigraphie und damit auch der Funde des Heiligtums. Für die Auswertung und die leichtere Ansprache war es daher notwendig, diese in die archäologisch relevanten Strukturen aufzuteilen und neu zu

numerieren (Bef. 2000 ff.). Der ehemalige Befund 379 beschreibt daher in meinem Katalog nur noch die in nachrömischer Zeit angelagerte Verfüllung des Kultraumes, im Wesentlichen des Mittelgangs von Planum I bis hinab zur Oberkante der Ziegelschuttschicht (Bef. 2030) etwa in Höhe von Planum 3. Daraus ergibt es sich, dass Funde aufgrund ihrer Fundortangabe mitunter nicht eindeutig zu einem Befund zugeordnet werden können, jedoch ihre Inventarisierung so viele Informationen hergibt, dass man sie nicht als Lesefunde deklarieren muss. Die Katalogisierung dieser Funde ist im Anschluss an die Befunde, zu denen sie wahrscheinlich gehörten, zu finden.¹¹⁶⁹

Die einzelnen Befundbeschreibungen werden konsequent nach folgendem Muster vorgenommen:

Befundnummer – Befundtyp
 Kurze Beschreibung des Befundes.
Profil: Wenn vorhanden, kurze Erläuterung des Profils mit Maßangaben.
Fläche: Lage nach Flächeneinteilung des jeweiligen Grabungsareals.
Maße: Ausdehnung in der Fläche sowie Oberkante und Unterkante, wenn vorhanden in Meter ü. NN.
Stratigraphie: Beschreibung der wichtigsten stratigraphischen Zusammenhänge.
Abbildung: Verweis auf die Darstellung des Befundes in Plana (als Textabbildungen) und Profilen (Anhang 4).
Bauphase: Zuordnung des Befundes zu einer Bauphase.
Auflistung der einzelnen Fundbuchnummern, nach Plana sortiert.
Tafelverweis für die Abbildung der Funde. Es folgt eine Auflistung der Funde nach Materialgruppen sortiert. Verweise auf Fundbuchnummern und Tafelverweise sind kursiv gestellt.

Zur Befundbeschreibung ist zu erwähnen, dass die Angaben des Grabungsberichts in den meisten Fällen wortwörtlich zitiert werden. Zusätzlich zu den gängigen Kriterien einer Befundbeschreibung wurde noch die Kategorie „Stratigraphie“ aufgenommen. Da das Mithräum II zum Teil eine sehr komplexe Schichtenfolge aufweist, die Dar-

stellung in einer umfassenden Harris-Matrix dafür aber nicht geeignet schien, habe ich versucht, jeweils die wesentlichen stratigraphischen Zusammenhänge eines Befundes kurz zu erläutern.

Zur Fundaufnahme

Funde werden im Anschluss an die Befundbeschreibung aufgelistet. Jeder Fund hat als Inventarnummer eine Fundbuchnummer (Fbnr.). Diese Nummern werden, wie in der Praxis der Denkmalpflege Baden-Württembergs üblich, fortlaufend auf der Ausgrabung vergeben, und zwar unabhängig von der Vergabe der Befundnummern. Ist ein Befund noch nicht vollständig abgegraben, kann demnach schon eine Fundnummer für die bisherigen Funde vergeben werden. Für den Rest des Materials wird dann auf der Grabung die nächste freie Nummer vergeben, obwohl es sich um denselben Befund handelt. Was sich für den Grabungsalltag als ausgesprochen praktisch erwiesen hat, kostet etwas mehr Zeit bei der Auswertung der Funde.

Da aus vielen Befunden grabungstechnisch bedingt mehrere Fundnummern vorliegen, müssen diese im Nachhinein wieder zu den ursprünglichen Fundkomplexen zusammengefasst werden. Sie werden direkt nach der Befundbeschreibung aufgelistet.

Wie bereits erwähnt, wurde im Zuge der Auswertung der Befunde von Mithräum II die Mehrzahl der Befundnummern neu vergeben und die Funde mithilfe der Dokumentation detaillierter zugeordnet.¹¹⁷⁰ Dabei gilt, dass nicht sicher zuweisbare Funde im Zweifelsfall nach dem Prinzip „von unten nach oben“ der jeweils jüngeren Schicht zugeordnet wurden. Das trifft besonders häufig auf die alternierenden Abfolgen von Planierungen und Nutzungshorizonten im Mittelgang des Mithräums II zu, die aber insgesamt vergleichsweise wenig Fundmaterial enthielten. Für die Verwendung des Fundmaterials zur Datierung als *terminus post quem* ist diese Vermischung vermeintlich älteren Materials mit jüngerem Fundgut nicht weiter relevant. Anders ist dies bei Fragen, in denen die inhaltliche Geschlossenheit des Fundes bzw. die ursprüngliche funktionale Zusammengehörigkeit eine entscheidende Rolle spielt.

1167 Zur Diskussion um die Zugehörigkeit umliegender Befunde zu den Mithrastempeln bzw. deren Verfüllungen siehe Kap. 2.1.7. und 2.2.7.

1168 Die Befundnummern 200 bis 299 waren speziell für die nachträgliche Vergabe freigehalten worden. Sie über-

schnitten sich daher nicht mit den in der Originaldokumentation verwendeten Befundnummern.

1169 Das betrifft die Funde aus den Brandschichten auf den Podien links und rechts, bei denen die Zuordnung zu einem der beiden Podien bzw. einer

Brandstelle nicht mehr möglich ist (Bef. 2037; 2038; 2037 oder 2041; 2038 oder 2042; 2038 oder 2040; 2050; 2051).

1170 Zur Vorgehensweise bei der Dokumentation siehe Kap. 2.2.3.

Zusätzliche Informationen zur Lokalisierung der Funde, die nur den Fundzetteln selbst entnommen werden können, sind im Wortlaut wiedergegeben. Ein Beispiel: *Fbnr. 1631 Planum 2–3 (13) NO-Ecke „Kanal“*. Deshalb wurde jedem Fund eine eigene Nummer fortlaufend an die dazugehörige Fundnummer angehängt. Dadurch ist die von mir vorgenommene Zusammenlegung verschiedener Fundnummern in einem Fundkomplex reversibel (nach Plana aufsteigend am Beginn der Fundaufzählung gelistet). Dafür wurde diese Fundnummer auch im Katalog beibehalten. Die angegebene Nummerierung entspricht zugleich der offiziellen Inventarnummer des Archäologischen Landesdesmuseums (Grabungsnummer – Fundnummer – fortlaufende Nummer der Einzelstücke in Vergabereihenfolge). Die Angabe der Grabungsnummer 2000–0052 wurde weggelassen. Fundnummern in eckigen Klammern wurden für Sonderfunde wie Fibeln und Münzen bereits auf der Grabung vergeben und werden im Katalog noch aufgelistet. Diese sind aber durch die neuen Inventarnummern in runden Klammern ersetzt worden und damit hinfällig.

Da es sich bei meiner Auswertung im Wesentlichen um zwei in sich geschlossene Baukomplexe mit jeweils mehreren Bauphasen handelt, wurden alle Funde in den Katalog aufgenommen, abgesehen von den Knochen sowie einzelnen Fragmenten von Wand- und Deckenmalerei sowie den Proben der botanischen Reste. Die archäozoologische Bestimmung wird von Jacobi separat vorgelegt.¹¹⁷¹ Die Fragmente der Wand- und Deckenbemalung sind so zahlreich, dass sie nur summarisch in den Katalog aufgenommen wurden. Funde, die für die Datierung der Struktur nicht relevant sind und deren Informationsgehalt gering ist, wie einzelne Wandscherben, verschiedene Eisennägel und Nagelfragmente sowie kleine Fragmente von Ziegeln und Wandlehm, wurden unter einer Inventarnummer pro Ware zusammengefasst. Für die zahlreichen Tierknochenfunde werden nur die jeweiligen Fundbuchnummern aufgelistet, aus denen Knochen vorliegen, damit dies für den Leser kenntlich ist. Von der Gefäßkeramik werden alle Ränder und Böden sowie Sonderfunde (z. B. Dellenleisten von Räucherkelchen) und Fragmente von Reliefsigillata abgebildet. Auch die nachrömische Verfüllung der Ruinen gehört zu den Befunden dazu, zum einen weil sie Material aus den Kulträumen enthält, und zum anderen weil das daraus geborgene Material für die Frage nach dem jeweiligen Auffassungszeitpunkt relevant ist. Konsequenterweise werden auch sämtliche darin befindlichen alamannischen Funde mit abgebildet.¹¹⁷²

Bezüglich der Baukeramik findet sich alles an Ziegeln wieder, was nach der Ausgrabung archiviert worden ist. Der Dokumentation ist zu entnehmen, dass mehrere Schubkarren voll mit Ziegelschutt weggeworfen wurden. Mehrheitlich handelt es sich um *tegulae* mit Wischmarken und Pfotenabdrücken. Auf eine Abbildung im Tafelteil wurde jedoch in den meisten Fällen verzichtet. Sämtliche bearbeiteten Steinfragmente, die Relief- oder Skulptur wiedergeben, sind abgebildet. Lediglich unbearbeitete Steine mit wenig Aussagekraft sind nicht im Tafelteil vertreten. Figürliche Darstellungen werden vom Betrachter aus beschrieben. Als Tafelverweis zu den Objekten dient die dem Fund vorangestellte Nummer. Die mit einem Stern („*“) gekennzeichneten Objekte sind im Tafelteil abgebildet. Fundbeschreibungen, die in Anführungszeichen gesetzt wurden, sind in der Regel dem Fundzettel wörtlich entnommen und beziehen sich auf nicht auffindbare Objekte. Nach anpassenden Fragmenten wurde nur bei der Terra sigillata systematisch in allen Befundkomplexen gesucht. Darüber hinaus sind Anpassungen auch bei der Gebrauchskeramik und anderen Materialgruppen aufgefallen, eine befundübergreifende Suche für sämtliche Warengruppen war aber aufgrund des umfangreichen Materials nicht zu leisten.

Zur typologischen Ansprache des Fundmaterials

Die typologische Ansprache erfolgt für die Terra sigillata nach den einschlägigen Werken, allen voran die Beschreibung durch Hans Dragendorff. Die übrige Fein- und Grobkeramik wurde, soweit möglich, nach der Typologie von Walheim, erarbeitet durch Kortüm und Lauber, angesprochen.¹¹⁷³ Da diese Typeneinteilung für den *vicus* von Walheim auf einer großen statistischen Basis mit stratifizierten Befunden ausgearbeitet wurde, kann man sowohl die chronologische als auch die typologische Entwicklung der dortigen Gebrauchskeramik auf die Funde des nahegelegenen Güglingen übertragen. Wo dies nicht möglich war, wurde auf die gängigen Typologien römischer Keramik von weiter entfernt gelegenen Fundorten zurückgegriffen. Die handgemachte alamannische Keramik wurde von mir dem Vorschlag einer Typologisierung von Gereon Balle entsprechend eingeordnet.¹¹⁷⁴ Diese Arbeit basiert auf der Siedlungskeramik der frühalamannischen Fundstelle von Bietigheim-Weilerlen, was wiederum geografisch und auch zeitlich in nächster Nähe zu den Funden aus Güglingen liegt. Da es aber grundsätzlich schwierig ist, einzelne Wandscherben handgemachter Ware einem bestimmten Zeithorizont zuzuordnen, fehlt die Angabe „alam.“

oder „vorgesch.“ bei vielen unspezifischen Gefäßfragmenten. Handgemachte römische Keramik konnte dem Fundspektrum der Mithräen von Güglingen nicht zweifelsfrei entnommen werden.

Für die übrigen Funde, vor allem Metallfunde und Sonderformen sowie Einzelstücke, wurden ebenso notwendigerweise Typologien weiter entfernter Fundorte herangezogen (Fibeln, Lampen, etc.).

Zum Verbleib der Funde

Wenn nicht anders vermerkt, befindet sich das Fundmaterial der beiden Mithräen von Güglingen unter der Grabungsnummer 2000–0052 im Zentralarchiv des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg in Rastatt.

Sämtliche besonders aussagekräftigen Stücke, wie die Steindenkmäler und die bereits restaurierten Metallobjekte, sind als Leihgaben des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg in die Dauerausstellung des Römermuseums Güglingen integriert worden. Unweit vom Museum wurden die Fundamente des Mithräums II in einem archäologischen Freilichtpark an Ort und Stelle konserviert. Zu diesem Zweck hat man die originalen Mauersteine der Podien sowie die Pfostensteine der Außenwände verbaut. Die Tierknochenfunde lagern derzeit im osteologischen Archiv des Landesamtes für Denkmalpflege in Rastatt. Die Münzen werden im Landesmuseum Württemberg in Stuttgart aufbewahrt.

Ein kleines Merckrelief ist direkt während der Ausgrabung des Mithräums II gestohlen worden und konnte daher leider nicht mehr wissenschaftlich bearbeitet werden. Glücklicherweise liegt von dem fast vollständig erhaltenen Relief ein Grabungsfoto *in situ* vor. Von den zwei Fragmenten eines Matronenreliefs ist nur ein Teil archiviert worden. Auch hier liefert ein Grabungsfoto des Fundes *in situ* weitere Informationen. Darüber hinaus konnte der Aufbewahrungsort einzelner Metallobjekte, im Wesentlichen Eisennägel und Schlackefunde, nicht mehr ausfindig gemacht werden. Vom Fundensemble des Mithräums I fehlen eine Münze, die aber anhand eines Fotos problemlos zu bestimmen war,¹¹⁷⁵ sowie ein Altarunterteil, ohne Inschrift und ein kleines Säulenfragment. Leider sind auch alle drei Gefäßdeponierungen aus dem Mittelgang und dem Altarbereich des Mithräums I, die separat verpackt wurden, verschwunden und nicht mehr aufzufinden.

Abkürzungen

alam. alamannisch
 Bef. Befund
 B. Breite (annähernd westöstliche Ausdehnung, wenn nicht anders vermerkt)

1171 Tierknochenanalysen siehe Beitrag Jacobi.

1172 Die alamannischen Funde werden nur aufgelistet und abgebildet. Eine weiter-

gehende warenkundliche Untersuchung wird von Jäger vorgelegt: Jäger 2013.

1173 Kortüm/Lauber 2004, 326–378.

1174 Balle 2000, 183–194.

1175 Privataufnahme Joachim.

Bs	Bodenscherbe
bst.	-bruchstück
Dm.	Durchmesser
FE	Eisen
Fbnr.	Fundbuchnummer
GL	Glas
H.	Höhe
HK	Holzkohle
HL	Hüttenlehm
KER	Keramik
KN	Knochen
L.	Länge (annähernd nordsüdliche Ausdehnung, wenn nicht anders vermerkt)
m ü. NN	Meter über Normalnull
OK	Oberkante
Profilbst.	Profilbruchstück
Rs	Randscherbe
SCHL	Schlacke
sek.	sekundär
ST	Stein
T.	Tiefe
TK	Tierknochen
UK	Unterkante
WP	Wandputz
Ws	Wandscherbe
Z	Ziegel

Befund- und Fundkatalog Mithräum I und Umgebung

LESEFUNDE (OHNE NR.)

Leseefunde von der Oberfläche nach dem Abbaggern der Fläche, die sicher aus dem Areal des Mithräums stammen.

Fläche: I/J3/4.

Taf. 1.

Funde

Fbnr. 1640: Planum 0–1.

A. Terra sigillata

1 Drag. 33, 1 Rs gesplittert (1640–20).

2 1 Ws von Becher (1640–9).

3 1 Wandsplittler unbestimmt (1640–10).

C. Firnisware

4 Becher mit geripptem Steilrand, Echzell 3, 1 Randsplittler, Randdm. ca. 8 cm (1640–11).

5 3 Ws von Firnisbechern (1640–12).

D. Glattwandige Keramik

6* Einhenkelkrug, Nb. 61 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 6 cm (1640–3).

7* Teller mit Steilrand, Nb. 113, 1 Profilbst., Randdm. 26 cm (1640–6).

8* Deckel, He R 15a, 1 Rs, Randdm. 14 cm (1640–7).

9 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße sicher zugeordnet werden konnten: 46 Ws, zum Teil sek. verbrannt, 2 Bs (1640–13).

E. Rawwandige Keramik

10* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 5 Walheim, weißtonig, 1 Rs, Randdm. 15,4 cm (1640–5).

11* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 6 Walheim, 1 Rs, Randdm. 14 cm (1640–4).

12* Töpfchen mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 8 Walheim, 1 Rs, Randdm. 11 cm (1640–1).

13* Teller, He R 1 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. 25 cm (1640–2).

14 3 Ws unbestimmter Zugehörigkeit (1640–14).

F. Handgemachte Keramik

15 1 kleine Ws (1640–15).

I. Glas

16 3 Fragmente zerschmolzenes, grünes Glas (1640–17).

17 1 kleine Scherbe, Fensterglas, eine Seite rau (1640–18).

J. Baukeramik

18 Ziegel, 15 Fragmente davon 1 Imbrex, 300 g (1640–16).

K. Buntmetall

19 „B. – Blech“, nicht auffindbar (1640–19).

N. Knochen, bearbeitet

20* Knochenahle, fragmentiert, spitz zulaufend, L. 6,2 cm, Dm. max. 0,6 cm (1640–8).

O. Knochen

21 Tierknochen aus Fundbucheintrag: 1640.

P. Stein

22* Relieffragment von Arm oder Bein einer menschlichen Figur, roter Buntsandstein. H. 9,4 cm erhalten, B. 9,5 cm erhalten, Dicke 5,9 cm (1640–21).

23 Flaches Sandsteinobjekt, bearbeitet, L. max. 3,8 cm; Dicke 1,5 cm (1640–22).

24 2 Mahlsteinfragmente, Basaltlava, 80 g (1640–23).

Q. Schlacke

25 „Schlacke“, nicht auffindbar (1640–24).

BEF. 1 – ANSTEHENDER LÖSSLEHM

Steriler, gelber Löss.

BEF. 2 – KOLLUVIUM

Brauner, lehmiger Boden, der ca. 0,90 m mächtig ist. Kolluvium, was sich durch Erosionsvorgänge bereits in vorrömischer Zeit am Hangfuß abgelagert hat.

Stratigraphie: Auf dem anstehenden Löss (Bef. 1) aufliegend.

BEF. 32 – DRAINAGEKANAL

Im Süden und Westen des Mithräums I bogenförmig um das Mithräum verlaufender Drainagekanal. Sorgfältig mit flachen Deckplatten geschützter Kanal, der über ca.

25 m im Planum 1 und 2 verfolgt werden konnte. Orientiert sich an der Lage des Mithräums. Gleichzeitig oder später als der Tempel angelegt. Im Süden ist eine Zisterne (Bef. 33) in den Kanal integriert, die als Brauchwasserquelle wohl zum Tempel gehörte.

Fläche: I3/I4/J4.

Maße: Mindestens 25 m lang und durchschnittlich 0,8 m breit.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 6).

Funde

Fbnr. 1647: Aus Profil 1 (Z).

Fbnr. 3717: Ohne Planum (Z, ST).

BEF. 33 – ZISTERNE

Runde, aus Steinen gesetzte Zisterne, die als Überlaufbecken in den Kanal Bef. 32 integriert war. Die Wände der Zisterne waren zum Zeitpunkt der Ausgrabung zum Teil eingestürzt und das Becken selbst mit Schutt verfüllt. Der Befund wurde in Nord-Süd-Richtung durch eine moderne Drainageleitung gestört.

Fläche: J4.

Maße: Dm. in Planum 1 2,60 m × 2,50 m.

Abbildung: Planum 1 und 2 (Beilage 1).

Funde

Die funktional wohl zum Mithräum I gehörige Zisterne war verfüllt mit umfangreicher Keramik, die aber nicht mit der spezifischen Nutzung im Tempel in Zusammenhang zu bringen war. Die zahlreichen Fragmente von einer Jupitersäule stammen von einem nahegelegenen weiteren Heiligtum und wurden in der Zisterne deponiert oder entsorgt. Da die Funde der Verfüllung nicht zu Aktivitäten des Mithräums gehören, wurde auf eine detaillierte Katalogisierung und Abbildung verzichtet.

Fbnr. 1625: „Zisternenfüllung“ (KER, KN, FE).

Fbnr. 1645: Ohne Planum (GL).

Fbnr. 1761: Ohne Planum (Vierjahreszeitenkapitell).

Fbnr. 1763: Ohne Planum (Säulenfragment).

Fbnr. 1764: Ohne Planum (Unterlegstein).

Fbnr. 1767: Ohne Planum (Säulenbasis).

Fbnr. 1768: Ohne Planum (Säulentrommel).

Fbnr. 1769: Ohne Planum (Fragment von Basis).

BEF. 34 – GRUBE

Planum 1: Grube im Süden des Mithräums.

Der Befund zeichnet sich ab Planum 1 im dunklen Schwemmboden (Bef. 2) als große, helle Verfärbung ab: Nordseite gerade, West- und Ostseite leicht geschwungen. Südseite halbrund. Füllung hell, zahlreiche Funde, auch Schlacken sichtbar.

Profil: West-Ost-Profil von Süden.

Insgesamt sehr tiefe Grube, zum Teil senkrechte Grubenwände, aber stark durch Lössseinbrüche verwischt. Boden leicht gerundet. Obere, wannenförmige Einfüllung hell, locker, mit HK-Einschlüssen und Lösseinlagerungen, auffallend viele Schlacken, einige TK und etwas Keramik (34-A und B). Darunter eine durchgehende, gewölbte Lössseinschwemmung (34-C), unter der bis zum Grubenboden starker, fetter Boden folgt, der partiell farblich verschieden ist, an einigen Stellen Lösseinlagerungen (34-D).

Materialentnahmegrube. Wurde wohl anschließend mit dem vorher abgestochenen Humus im unteren Bereich wieder verfüllt, der sich dann über Bodenbildungsprozesse zu dem dunklen, sterilen Material gewandelt hat (34-D). Anschließend wurde eine Schicht Löss eingeschwemmt (34-C) und die Grube mit Material wohl mehrheitlich aus dem Mithräum vollständig verfüllt (34-A und B). Möglicherweise stammen die frühalamannischen Funde aus den obersten Zentimetern der Verfüllung. Nicht mehr nachvollziehbar, da das Fundmaterial der einzelnen Schichten dieser Grube nicht getrennt geborgen worden ist.

Fläche: J5.

Maße: Dm. 3,50 m × 3,10 m; UK

195,70 m ü. NN; OK 197,23 m ü. NN erhalten.

Abbildung: Planum 1 und Anhang 4.1,

Profil 57.

Taf. 1–4.

Funde

- Fbnr. 1628: Planum 1.
 Fbnr. 1629: Planum 1-2.
 Fbnr. 1964: Ohne Planum.
 Fbnr. 1984: Ohne Planum.
- A. Terra sigillata*
- 1*** Schüssel, Drag. 37, 1 Ws, Ricken/Fischer M 110 schreitender Amor nach links, O 42 Siebenpunkt-Rosette, Rheinzabern, Reginius I, Stufe: Bernhard Ia (1628–85).
2* Schüssel, Drag. 37, 1 Ws, Minerva Ricken/Fischer M30 und bei Knorr, Rottenburg, Ware des Janu I, wahrscheinlich aus Rheinzaberner Produktionszeit, Bernhard Stufe Ia (1628–86).
3 Schüssel, Drag. 37, 1 Ws, Punze zu fragmentarisch erhalten, unbestimmt (1628–87).
4* Schüssel, Drag. 37, 1 Rs, 1 Ws mit Teilen eines Eierstabes, Punze nicht mehr zu bestimmen, Randdm. 18 cm (1628–73).
5 Schüssel, Drag. 37 (?), 1 fingernagelgroße Ws von Reliefsigillata, Oberfläche stark abgerieben, Punze unbestimmt (1628–90).
6* Kragenschale, Drag. 38, 2 Kragenbst., Kragendm. 24 cm (1628–69).
7* Kragenschale mit Barbotinedekor, Drag. 38, 1 Rs, Randdm. 20 cm (1628–68).
8* Kragenschale mit Barbotinedekor, (vgl. Oswald/Pryce, Taf. 71 Abb. 15), 2 Rs, Randdm. 21 cm (1628–67).
9 Becher mit Glasschliffdekor, Drag. 41, 1 Ws (1628–88) anpassend an 1636–52 aus Bef. 55 Kanal im Mittelgang).
10* Napf, Drag. 27, 1 Rs, Randdm. ca. 10 cm, sek. verbrannt (1628–76) anpassend an 851–4 aus Bef. 2074 und 1668–4 aus Bef. 2062, beide aus Mithräum II.
11* Teller, Drag. 18/31, 2 Rs, Randdm. 18 cm (1628–71).
12* Teller, Drag. 18/31, 1 Rs, Randdm. 15 cm (1628–70).
13* Teller, Drag. 18/31, 1 Bs, Standringdm. 7,6 cm, Benutzungsspuren an der Bodeninnenseite (1628–72).
14 1 Bs mit unleserlichem Stempelrest (1628–89).
15 1 Ws (1628–91).
- B. Terra nigra*
- 16*** Topf mit Steilrand, Pf. N10, 1 Rs, weicher, hellgrauer Scherben, Oberfläche völlig abgerieben, Randdm. 8,4 cm (1628–55).
17* Kragenschüssel, Hof. 129, 2 Rs, Oberfläche stark angegriffen, Überzug nur in kleinen Resten erhalten, Randdm. 19,6 cm (1628–32).
18* Kragenschüssel, Hof. 129, 1 Rs, Oberfläche stark angegriffen, grauer Ton, Randdm. 31,0 cm (1628–41).
19* Schüssel mit Knickwand, Hof. 109a, 1 Rs, schwarzer, matter Überzug, Randdm. nicht bestimmbar (1628–56).
20* Halbkugelige Schüssel, Hof. 99a, weicher, abgerollter Scherben, Oberfläche sehr schlecht erhalten, 1 Rs, Randdm. 22 cm (1628–66).
21* Becher, mit Ratterdekor auf der Schulter, 3 Rs, 4 Ws, sek. verbrannt, Randdm. 8 cm (1628–60).
22* Teller, He. N 4, 1 Rs, schwarzer, matter Überzug, aber Bruch innen rötlich, Randdm. 22 cm (1628–54).
23* Deckel mit rundem Rand, PfR 48a in Terra-nigra-Technik, 1 Rs, grauer Scherben,

kein Überzug erhalten, Randdm. 14 cm (1628–58).

24 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße sicher zugeordnet werden konnten: 6 Ws zu unterschiedlichen Gefäßen gehörig (1628–92).

C. Firnisware

25* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 1 Rs, begrießt, matt schwarz glänzend, Randdm. 11 cm (1628–53).

26* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 2 Rs, nur kleine Reste des Überzuges erhalten, sehr weicher, orangefarbener Ton, Randdm. 14 cm (1628–15).

27* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 1 Rs, Randdm. 8,4 cm (1628–59).

28* Becher, Boden, begrießt, Bodendm. 4,2 cm (1628–34).

29 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße sicher zugeordnet werden konnten: 10 Ws zu unterschiedlichen Gefäßen gehörig (1628–93).

D. Glattwandige Keramik

30* Krug mit gerilltem Rand, Hof. 52, 1 Rs, Randdm. 8,6 cm (1628–25).

31* Krug mit leicht abgesetztem Kragenrand, Nb. 61 Var. 1 Walheim, Mündung und Hals mit Henkel erhalten, Randdm. 6,7 cm (1628–80).

32* Krug mit verschliffenem Kragenrand, Nb. 61 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 4,4 cm (1628–30).

33* Krug mit trichterförmigem Hals, Nb. 62 Var. 1 Walheim, 2 Rs, Randdm. 7,0 cm (1628–29).

34* Krug, 1 Rs, Typ nicht bestimmbar, Randdm. 6,8 cm (1628–75).

35* Krug, 1 Bs, sek. verbrannt, Bodendm. 6,0 cm (1628–37).

36* Krug, 1 Bs, Bodendm. 6,2 cm (1628–48).

37* Großer Krug, 2 Bs, Bodendm. 9,6 cm (1628–43).

38* Großer Krug, 1 Bs, Oberfläche größtenteils außen abgeplatzt, Bodendm. 17 cm (1628–47).

39 Krug, 2 Bs, stark abgerollt, Bodendm. 8,0 cm (1628–94).

40 Dreistabiger Bandhenkel mit Wandansatz und Resten eines weißen Überzuges, leicht sek. verbrannt (1628–95).

41 2 zweistabige Bandhenkel, einer davon stark verschliffen (1628–96).

42* Krug, 1 Ws mit „Stempelverzierung“, daneben Reste eines weißen Überzuges erhalten (1628–74).

43* Fragment von Räucherkelch, 1 Rs, sek. verbrannt, stark abgerollt, Randdm. 19 cm (1628–81).

44 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße sicher zugeordnet werden konnten: 150 Ws, ca. 1/3 sek. verbrannt, zu unterschiedlichen Gefäßen gehörig, 1 Bs (1628–97).

E. Rauwandige Keramik

45* Topf mit nach außen gebogenem Rand, 2 Rs, dicke Rußschicht außen anhaftend, Randdm. 13 cm (1628–20).

46* Kleiner Topf mit nach außen gebogenem Rand, 1 Rs, Dm. nicht bestimmbar (1628–57).

47* Topf mit nach außen gebogenem Rand, 1 Rs, Randdm. ca. 14 cm (1628–46).

48* Topf mit Horizontalrand, Hof. 87 Var. 1 Walheim, 2 Rs, sek. verbrannt, Randdm. 14 cm (1628–3).

49* Topf mit Horizontalrand, Hof. 87 Var. 2 Walheim, 3 Rs, leicht sek. verbrannt, Randdm. 18,4 cm (1628–7).

50* Topf mit Horizontalrand, Hof. 87 Var. 2 Walheim, 6 Rs, sek. verbrannt, Randdm. 17 cm (1628–10).

51* Topf mit Horizontalrand, Hof. 87 Var. 2 Walheim, innen leichter Sinterbelag, 3 Rs, Randdm. 15 cm (1628–9).

52* Topf mit Horizontalrand, Hof. 87 Var. 2 Walheim, 6 Rs, Randdm. 20 cm (1628–8).

53* Topf mit Horizontalrand, Hof. 87 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 12 cm (1628–1).

54* Topf mit Horizontalrand, Hof. 87 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 16 cm (1628–27).

55* Topf mit Horizontalrand, Hof. 87 Var. 2 Walheim, 2 Rs, sek. verbrannt, Randdm. 19,8 cm (1628–4).

56* Topf mit Horizontalrand, Hof. 87 Var. 3 Walheim, 1 Rs, sek. verbrannt, Randdm. 13 cm (1628–26).

57* Topf mit Horizontalrand, Hof. 87 Var. 4a Walheim, 1 Rs, Randdm. 12,8 cm (1628–51).

58* Topf mit Horizontalrand, Hof. 87 Var. 4 Walheim, 1 Rs, Randdm. 16,8 cm (1628–52).

59* Topf mit Horizontalrand, Hof. 87 Var. 7b Walheim, 1 Rs, leicht sek. verbrannt, Randdm. 10 cm (1628–2).

60* Topf mit nach außen gebogenem Rand, Hof. 87 Var. 8 Walheim, 1 Rs, sek. verbrannt, Randdm. 16 cm (1628–18).

61* Topf mit Horizontalrand, Nb. 88 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. 13,2 cm (1628–23).

62* Topf mit Horizontalrand, Nb. 88 Var. 1 Walheim, 4 Rs, Randdm. 15,2 cm (1628–5).

63* Topf mit Horizontalrand, Nb. 88 Var. 1 Walheim, 1 Rs, sek. verbrannt, Randdm. 21 cm (1628–22).

64* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. 14 cm (1628–13).

65* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 1b Walheim, 1 Rs, Randdm. 14,2 cm (1628–24).

66* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 15,8 cm (1628–21).

67* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 15,6 cm (1628–33).

68* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 4 Walheim, 1 Rs, grautonig, Randdm. 18 cm (1628–17).

69* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 4 Walheim, 1 Rs, Randdm. 10 cm (1628–14).

70* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 5 Walheim, 1 Rs, grautonig, Randdm. 16 cm (1628–19).

71* Topf, 1 Bs, Bodendm. 7,0 cm (1628–35).

72* Topf, 1 Bs, Bodendm. 8,0 cm (1628–38).

73* Topf, 4 Bs, Bodendm. 8,4 cm (1628–46).

74* Topf, 1 Bs, Brandspuren an der Unterseite, Bodendm. 9,6 cm (1628–40).

75* Topf, 1 Bs, Bodendm. 10 cm (1628–44).

76* Topf, 2 Bs, Bodendm. 12 cm (1628–49).

77* Topf, 1 Bs, Oberfläche stark angegriffen, Bodendm. 4,0 cm (1628–50).

78* Schüssel mit Horizontalrand, Nb. 102 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 22 cm (1628–16).

- 79*** Schüssel mit Horizontalrand, Nb. 102 Var. 3 Walheim, 1 Rs, Randdm. 21 cm (1628–31).
- 80*** Schüssel mit Horizontalrand, Nb. 102 Var. 4 Walheim, 1 Rs, Randdm. 26 cm (1628–42).
- 81*** Kolbenrandschüssel, Nb. 104 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. ca. 24 cm (1628–63).
- 82*** Kolbenrandschüssel, Nb. 104 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 26 cm (1628–12).
- 83*** Schüssel/Teller, 4 Bs, an der Unterseite leichte Brandspuren, Bodendm. 13 cm (1628–39).
- 84*** Schüssel/Teller, 1 Bs, Bodendm. 14 cm (1628–45).
- 85*** Deckel mit Knauf, nur Knauf erhalten, Oberfläche teilweise abgeplatzt mit Rußbelag außen, sek. verbrannt (1628–28).
- 86*** Flachkonischer Deckel, 1 Rs, Randdm. 20 cm (1628–65).
- 87** Übrige Wandscherben, die keinem der oben genannten Gefäße sicher zugeordnet werden konnten: 190 Ws, ca. 1/3 leicht sek. verbrannt (1628–98).
- 88** Übrige Bodenscherben, die keinem der oben genannten Gefäße sicher zugeordnet werden konnten: 8 Bs, alle sek. verbrannt (1628–99).
- F. Handgemachte Keramik*
- 89*** Topf mit gekerbtem Rand, 1 Rs, Randdm. ca. 14 cm, alam. (1628–77).
- 90*** Topf, 3 Bs, Bodendm. 7 cm, alam. (1628–61).
- 91*** Topf/Schüssel (?), 1 Bs, Bodendm. 9 cm alam. (1628–79).
- 92*** Schüssel, Balle III/2a, 1 Rs, Randdm. ca. 15 cm, alam. (1628–62).
- 93*** Deckel mit ausbiegendem Rand, Balle I/2, 1 Rs, Randdm. 20 cm, alam. (1628–78).
- 94** 1 Randsplitter (1628–103).
- 95** 15 Ws zu unterschiedlichen Gefäßen gehörig, 1 Bs, 1 Randsplitter (1628–104).
- G. Schwerkeramik*
- 96** Amphore, 2 Randsplitter, beigefarbener Ton, Randdm. unbestimmt (1628–100).
- 97** Amphore, 1 Rs, 1 Henkelfragment, 3 Ws, beigefarbener Ton, Randdm. unbestimmt (1628–101).
- 98*** Kleine Reibschale, He. S 4, 1 Rs, mit ca. 0,1 bis 0,2 cm großen Steinchen gekörnt, leicht sek. verbrannt, Randdm.: 19 cm (1628–6).
- 99*** Reibschale, He S 4, 1 Rs, mit ca. 0,1 bis 0,2 cm großen Steinchen gekörnt, Randdm. 26 cm (1628–11).
- 100** 2 Ws zu unterschiedlichen Reibschalen gehörig (1628–102).
- J. Baukeramik*
- 101** 2 Imbrefragmente, 100 g (1628–105).
- 102** 7 Tegulafragmente, 1100 g (1628–106).
- 103** 30 Ziegelfragmente, unbestimmt, 1200 g (1628–107).
- 104** 1 modernes Ziegelfragment, 100 g (1628–108).
- K. Buntmetall*
- 105*** Einfache Drahtfibel, Böhme 14, Riha Typ 1.6.2, verbogen, vollständig, restauriert, L. 7,3 cm (1629–1).
- M. Eisen*
- 106** „Eisennägel und diverse unbestimmte Eisenteile“, nicht auffindbar (1984–1).

N. Knochen, bearbeitet

- 107*** Spielstein, rund mit konzentrischen Kreisen und Mulde in der Mitte, Dm. 2,0 cm, Dicke 0,2 cm (1964–1).
- O. Knochen*
- 108** Tierknochen aus Fundbucheintrag: 1628.
- P. Steine*
- 109** 5 Sandsteine, zum Teil mit Bearbeitungsspuren, 2 davon mit Brandrötung (1628–110).
- Q. Schlacke*
- 110** 1 große Tüte mit Schlackebrocken zum Teil mit Eisenresten, zum Teil blasig und verglast, 2200 g (1628–109).
- R. Sonstiges*
- 111*** Stöpsel für Amphore (?), rund zuge Schlagenes Ziegelfragment, Dm. 4,7 cm (1628–36).
- 112** 1 Fragment bemalter Wandputz, Rot und Schwarz, 50 g (1628–111).
- 113** 9 Fragmente Wandlehm, 300 g (1628–112).

BEF. 35 – DRAINAGEKANAL

Von Süden nach Norden durch die gesamte Grabungsfläche verlaufender Drainagekanal. Im südlichen Teil im Planum zu erkennen. Im nördlichen Bereich verläuft diese Drainage unterhalb des großen Kanals (Bef. 42–44) weiter bis zum nördlichen Grabungsende. In der Drainage an einigen Stellen Fragmente von Biberschwanzziegeln als Abdeckung verwendet (Reparatur?). Die Drainage wird wiederum in etwa der Mitte des dokumentierten Teiles von einer jüngeren Drainage gestört.

Fläche: J2–J6.

Maße: Ca. 40 m durch das gesamte Grabungsareal verlaufend. Durchschnittlich 0,6 m breit.

Abbildung: Planum 1 (Beilage 1, nur die Rollierung gezeichnet).

Funde

Die Funde dieser Drainage wurden nur gesichtet.

Fbnr. 1630: Planum 1 (KER, KN, SCHL, ST).

BEF. 36 – DRAINAGEKANAL, TEILSTÜCK

Schmalere, V-förmiger Abwasserkanal, nach Süden gestört. Dort nur noch die Verfärbung zu erkennen. Teilstück der Drainage (Bef. 35), nach Nordosten von dieser abzweigend.

Fläche: J5, K4 und 5.

Maße: Ca. 13,5 m lang und durchschnittlich 0,5 m breit.

Abbildung: Planum 1 (Beilage 1, nur die Rollierung gezeichnet).

Funde: Keine.

BEF. 37 – DRAINAGEKANAL, TEILSTÜCK

Teilstück der großen südlich verlaufenden Drainageleitung. Vermehrt römische Ziegelreste im oberen Bereich des Kanals. Eine Abzweigung geht in Richtung Nordosten und endet nach 2 bis 3 m. Im weiteren Verlauf nach Norden folgt der Kanal einer „schlingenden“ Linie. Die zweite Abzwei-

gung nach Nordosten konnte auf eine L. von 5 bis 6 m verfolgt werden. Das Ende des Drainagekanals ist gestört.

Fläche: K4.

Maße: Der Kanal kann insgesamt etwa über 10 m verfolgt werden und ist in den besser erhaltenen Bereichen durchschnittlich 0,5 m breit.

Abbildung: Planum 1 (Beilage 1, nur die Rollierung gezeichnet).

Funde

Die wenigen römischen Funde aus dem Stück der Drainage wurden nur gesichtet und nicht in den Katalog aufgenommen.

Fbnr. 1648: Planum 0–1 (KER, GL, SCHL, ST, Z).

Fbnr. 1791: Planum 1 (BR).

Fbnr. 1996: Planum 0–1 (FE).

BEF. 38 – GRUBE

Kleine runde Verfärbung südöstlich des Mithräums mit vielen Schlacken und verbrannter Keramik.

Fläche: K4.

Maße: Dm. 1,10 m.

Abbildung: Planum 1 (Beilage 1).

Funde

Die wenigen römischen Funde wurden nicht in den Katalog aufgenommen, da sie keinen Zusammenhang mit dem nahegelegenen Mithräum erkennen ließen.

Fbnr. 1650: Ohne Planum (KER, KN, SCHL).

BEF. 39 – GRUBE

Kleine runde Verfärbung südöstlich des Mithräums.

Fläche: K4.

Maße: Dm. ca. 1,30 m.

Abbildung: Planum 1 (Beilage 1).

Funde

Keine Abbildung der Funde. s.o.: Bef. 38.

Fbnr. 1995: Ohne Planum (FE – Eisennägel und ein Beschlagfragment).

BEF. 40 – GRUBE

Kleine, kreisrunde Verfärbung südöstlich des Mithräums. Fundleer, aber aufgrund der Nähe zu den zwei vergleichbar großen Gruben (Bef. 38; 39) wohl römischer Zeitstellung.

Fläche: K4.

Maße: Dm. 0,8 m.

Abbildung: Planum 1 (Beilage 1).

Funde: Keine.

BEF. 41 – DRAINAGEKANAL, NEUZEITLICH

Kleines Teilstück ostwestlich verlaufend, welches zwei große neuzeitliche Kanalstücke (Bef. 42; 44) miteinander verbindet. Deckplatten sind zum Teil eingebrochen, Wangensteine sichtbar. Aus dem Kanalstück stammt sowohl römische als auch frühhal-

mannische Keramik.

Fläche: J4.

Maße: L. 3,4 m; B. durchschnittlich 0,45 m.

Abbildung: Planum 1 (Beilage 1).

Funde

Die wenigen römischen Funde aus dem Stück der neuzeitlichen Drainage wurden nur gesichtet und nicht in den Katalog aufgenommen.

Fbnr. 1639: Ohne Planum (KER, BR, Webgewicht, ST, Z).

Fbnr. 1787: Ohne Planum (ST).

Fbnr. 1985: Ohne Planum (FE).

BEF. 42 – DRAINAGEKANAL, NEUZEITLICH

Östlicher Kanalarml eines zweiteiligen neuzeitlichen Kanalsystems, das von Süden nach Norden verläuft. Stößt im Norden nach 12 m an den westlichen Kanalarml Bef. 44 an. Deckplatten sind zum Teil eingebrochen, Wangensteine sichtbar, obenauf liegt ein bearbeiteter Stein wahrscheinlich Teil eines römischen Altarsteines.

Fläche: J3/K3.

Maße: L. 12 m, B. durchschnittlich 1 m.

Abbildung: Planum 1 (Beilage 1).

Funde

Nicht in den Katalog aufgenommen.

Fbnr. 1760: Ohne Planum (ST, bearbeitet).

Fbnr. 1780: Ohne Planum (Rinnenstein).

BEF. 43 – DRAINAGEKANAL, NEUZEITLICH

Schmalere, neuzeitlicher Kanal, abgedeckt, mit schmalen „Rinnensteinen“. Parallel zu Kanal Bef. 44 verlaufend. Zwischenraum zwischen Bef. 43 und 44 mit Bruchsteinen und vereinzelt mit modernen Ziegelresten verfüllt.

Fläche: J2/J3.

Maße: Über eine L. von etwa 13 m im Planum 1 bis zur nördlichen Grabungsgrenze zu verfolgen. Max. Breite: 0,7 m.

Abbildung: Planum 1 (Beilage 1).

Funde

Die Funde aus diesem Kanalstück sind neuzeitlich, daher wird auf eingehende Beschreibungen Abbildungen verzichtet.

Fbnr. 1776: Ohne Planum (Rinnenstein).

Fbnr. 1986: Planum 1 (Eisenmesserfragment).

BEF. 44 – DRAINAGEKANAL, NEUZEITLICH

Etwas schmalere, neuzeitlicher Kanal. Mit Deckplatten abgedeckt. Er verläuft parallel zu obigem Kanal Bef. 43 exakt in Nord-südlicher Richtung durch das Grabungsareal.

Fläche: J2–J4.

Maße: L. ergraben: 21 m; B. durchschnittlich 0,65 m.

Abbildung: Planum 1 (Beilage 1).

Funde

Da es sich um neuzeitliche Rinnensteine handelt, erfolgt hier keine detaillierte Beschreibung.

Fbnr. 1775: Ohne Planum (3 Rinnensteine).

Fbnr. 1779: Ohne Planum (2 Rinnensteine).

BEF. 45 – ZUGEFLOSSENE MULDE (?)

Eine Lage eingesunkener größerer Steine. Wahrscheinlich handelt es sich bei dem Befund um eine in nachrömischer Zeit zugeschwemmte Mulde, die sich teilweise mit Material aus dem Mithräum füllte, dass hangabwärts zur Zaberniederung hin transportiert wurde.

Profil: Der Befund ist in der Profilzeichnung nur durch einige Steine zu erkennen. Direkt darunter befindet sich ein offenbar nachrömisches Kolluvium, welches wiederum eine römische Drainage (Bef. 35) um bis zu 40 cm überdeckt.

Fläche: K02.

Maße: Dm. 2,70 m × 2,30 m; UK 196,20 m ü. NN; OK 196,36 m ü. NN erhalten.

Stratigraphie: Liegt auf einem nachrömischen Kolluvium (Bef. 220).

Abbildung: Planum 1 (Beilage 1) sowie Anhang 4.1, Profil 58.

Taf. 4.

Funde

Fbnr. 1649: Planum 1.

Fbnr. 1771: Fl. K02 ohne Planum (Zugehörigkeit unsicher).

A. Terra sigillata

1* Reibschale, Drag. 43, 1 Rs, 3 Ws mit Barbotinedekor, Randdm. innen: 24 cm (1649–5).

2 Becher, Drag. 54, 1 Randsplitter, Randdm. 6 cm (1649–18).

3* Becher Drag. 41, 1 Ws (1649–4).

4* Teller, Drag. 18/31, 1 Rs, Randdm. 18 cm (1649–7).

C. Firnisware

5* 1 Becher mit geripptem Steilrand, Echzell 3, 1 Rs, Randdm. 10 cm (1649–15).

6 2 Ws von Faltenbecher(n) (1649–19).

7 1 Ws von Becher (1649–20).

D. Glattwandige Keramik

8* Einhenkelkrug, Nb. 62 Var. 1 Walheim, 1 Rs mit Henkelansatz, Randdm. 4,8 cm (1649–1).

9* Krug, 1 Bs, Bodendm. 10 cm, sek. verbrannt (1649–14).

10 1 Henkel, zweistabig, klein (1649–21).

11 1 Henkel, zweistabig, groß (1649–22).

12* Teller, He R 1 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. 23 cm, sek. verbrannt (1649–16).

13* Teller, He R 1 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 28 cm (1649–3).

14* Teller, 1 Bs, Bodendm. 11 cm (1649–6).

15* Schlangengefäß, Schlangenapplique (von Krater/Krug/Räucherkelch [?], möglicherweise Teil eines Henkels oder als Applique am Gefäßkörper) aus orangefarbenem, weichem „Krugton“ mit Resten eines weißen Überzuges. Oberteil von Maul der Schlange abgebrochen, ansonsten vollständig, L. 7,3 cm, B. 1,8 cm, H. Kopf: 2,2 cm. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (1649–17).

16 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße mehr zugeordnet werden konnten: 101 Ws (1649–23).

E. Rauwandige Keramik

17* Topf mit Horizontalrand, Nb. 88 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. 15 cm (1649–2).

18* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 1b Walheim, 2 Rs, Randdm. 12 cm (1649–11).

19* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 4 Walheim, 1 Rs, Randdm. 16 cm (1649–9).

20* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 4 Walheim, 1 Rs, Randdm. 14 cm (1649–8).

21* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 4 Walheim, 1 Rs, Randdm. 14,4 cm (1649–10).

22 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße mehr zugeordnet werden konnten: 70 Ws (1649–24).

F. Handgemachte Keramik

23 3 Ws, alam. (1649–25).

7. Baukeramik

24 Ziegel, 8 Splitter (1649–26).

O. Knochen

25 Tierknochen aus Fundbucheintrag 1649.

P. Stein

26 „Gesimsfragment“ (1771) nicht auffindbar sowie Zugehörigkeit zum Befund unsicher.

Q. Schlacke

27 „Schlacke“ nicht auffindbar (1649–27).

BEF. 46 – NÖRDLICHE AUSSENMAUER DES KULTRAUMES

Zweischalenmauer mit Bruchsteinfüllung. Von der Nordmauer des Kultraumes sind in Planum 1 noch zwei vermörtelte Lagen des Aufgehenden erhalten. Der Anschluss zur rechtwinklig abzweigenden Ostmauer ist nicht mehr vorhanden. Die nördliche Mauer hat einen etwa 1 m langen Fortsatz nach Osten, der zum Fundament des Vorraumes gehört. Die Mauer sitzt ohne Rollierung oder Fundamentierung auf dem Schwemmhoriizont (Bef. 2) auf. Innenfläche exakt gerade. Einzelne Steine befinden sich im Versturz (Bef. 200). Reste von Kalkverputz an den Steinen.

Fläche: I3/J3.

Maße: L. 10,90 m erhalten, zusätzlich 1 m Mauerrest des Vorraumes nach Osten anschließend. B. 0,6 m; UK 196,34 m ü. NN; OK 196,95 m ü. NN erhalten.

Abbildung: Planum 2 (Abbildung 9).

Bauphase: 1.

Funde

Fbnr. 1963: Planum 1.

Fbnr. 1987: Ohne Planum.

K. Buntmetall

1 „Bronzeblechstreifen, 3×“, nicht auffindbar (1963–1).

M. Eisen

2 „Eisennägel“, nicht auffindbar (1987–1).

BEF. 47 – WESTLICHE AUSSENMAUER DES MITHRÄUMS

Zweischalenmauer mit Bruchsteinfüllung. Die Westmauer ist auf einer L. von etwa 1,40 m fast nur noch in der Nordwestecke des Kultraumes erhalten. Sonst ist der Verlauf vor allem durch Mörtelreste (Bef. 214; 219) erkennbar. In der Mauer wurde nur 0,60 m südlich der Nordwestecke ein schmaler Durchlass von 0,50 m B. zum Altarbereich im Inneren laut Grabungsbericht intentionell frei gelassen.

Fläche: I3/I4.

Maße: L. 7,30 m; B. 0,6 m; UK unterhalb von 196,25 m ü. NN (entspricht Niveau Planum 2; Mörtelreste in Planum 3 A nicht nivelliert); OK 196,52 m ü. NN erhalten.

Abbildung: Planum 1; 2 und 3 (Abb. 9).

Bauphase: 1.

Funde

Fbnr. 1982: Planum beim Putzen der Steinlage (Planum 1–2?).

M. Eisen

1 „Eisennägel“, nicht auffindbar (1982–1).

BEF. 48 – DRAINAGE, NEUZEITLICH

Parallel zur nördlichen Außenmauer des Kultraumes verlaufende verfüllte Rinne. Teil eines neuzeitlichen Drainagesystems, welches sich über den Hang in der Flur „Steinacker“ erstreckte. In der Rinne fanden sich Fragmente römischer Keramik, Bruchstücke von Leistenziegeln, aber auch alamannische sowie neuzeitliche Keramik.

Fläche: I3.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 6).

Funde

Der Befund enthielt wenige römische und alamannische Funde, gehört aber zu einem modernen Drainagesystem. Daher werden die Fragmente im Einzelnen nicht besprochen und abgebildet.

Fbnr. 1627: Ohne Planum (KER, römisch, mittelalterlich und neuzeitlich, SCHL, ST).
Fbnr. 1795: Planum 3a (GL).

BEF. 49 – ENTWÄSSERUNGSKANAL

Planum 2: Entwässerungskanal, der sich von der Nordostecke des Vorraumes von Mithräum I über 6,50 m in nordöstlicher Richtung erstreckt und in einem runden Steinhafen endet (Sickergrube/Auffangbecken? Bef. 213). Der Kanal stößt an der Nordostecke des Kultraumes an die Mauer Bef. 53 und ist die Fortsetzung des Kanalsystems im Inneren des Mithräums (dort Bef. 55; 56 und 59). Der Kanal besteht aus mittelgroßen, nicht zugehauenen Deckplatten.

Profil von Süden: Die Drainage ist aus länglichen Wangensteinen, welche in den anstehenden Boden reichen konstruiert. Es wurden keine Bodenplatten untergelegt. Der Abstand zwischen den Wangensteinen beträgt ca. 12 cm. Darüber ist der Kanal mit flachen Deckplatten zugedeckt, die von einer Lage größerer Steine bedeckt waren.

Fläche: I3.

Maße: L. 6,80 m; B. 0,50 bis 0,60 m; UK 195,08 m ü. NN; OK 195,35 m ü. NN.

Stratigraphie: Der Kanal wird von gleichzeitig angelegtem Bef. 53 (östliche Mauer des Kultraumes) überdeckt. Schließt an Bef. 55 (Kanal im Inneren des Mithräums) an und wird von diesem durch Bef. 58 (jüngere Störung in diesem Kanal) getrennt. Stößt an Sickergrube Bef. 213 an.

Abbildung: Planum 2 (Abb. 9) und Anhang 4.1, Profil 56.

Bauphase: 1.

Funde: Keine.

BEF. 50 – NACHRÖMISCHE VERFÜLLUNG DES KULTRAUMES

Nachrömische Verfüllung der Tempelruine, die im Wesentlichen noch im Bereich des Mittelgangs vom Kultraum erhalten war. Sämtliche Schichten aus dem Inneren des Kultraumes mit Ausnahme der Kanäle und der großen Grube unterhalb der Böden (Bef. 60) wurden unter einer Befundnummer 50 abgegraben. Das Fundmaterial aus den verschiedenen Schichten (siehe Bef. 215–218) konnte im Nachhinein nicht in jedem Falle zweifelsfrei den im Profil deutlich erkennbaren Schichten zugeordnet werden. Wo dies anhand der Beschreibung möglich war, sind die Funde separat bei der jeweiligen Schicht aufgeführt. Nach dem Prinzip „von unten nach oben“ sind alle nicht eindeutig zuzuordnenden Funde aus dem Mittelgang unter dieser Nummer aufgeführt.

Planum 1: Nachrömische Verfüllung. Bef. 50 umfasst auf dieser Höhe die gesamte Innenfläche zwischen den Maueransätzen der Außenmauern. Dort vereinzelt Steine und Ziegel, auch Tierknochen und Keramik.

Dunkle, lehmige Verfüllung. Im südlichen Bereich sind bereits Teile der darunterliegenden Versturzschicht Bef. 200 zu erkennen. Planum 2: Brandschutt im Mittelgang Die Podiumsmauern (Bef. 51; 52) sind auf diesem Niveau erhalten und freigelegt. Bef. 50 erstreckt sich hier nur noch über die B. des Mittelgangs. Stellenweise sind hier vor allem entlang und vor der Ostmauer (Bef. 53) starke Brandhorizonte (Holz, Asche) eingelagert. In dieser Schicht liegen auch verstärkt Funde. Im südlichen Teil des Innenraums unmittelbar an der Mauer (Bef. 52) konzentrieren sich Ziegelbst., Tegulae und Imbrices (Bef. 200).

Planum 2–3: Nach Aufnahme des 2. Planums wurde ein großer Profilschnitt quer durch das gesamte Gebäude (Nord-Süd-Richtung, von Westen her) angesetzt. Zu diesem Zeitpunkt war die Verfüllung oberhalb der Mauerkronen der Podiumsmauern bereits abgegraben.

Fläche: I3; I4; J3.

Maße: Außenmauern: 10,90 m × 7,30 m; UK 195,86 m ü. NN im Westen–195,60 m ü. NN im Osten; OK 196,50 m ü. NN im Westen–197,0 m ü. NN im Osten (Hanglage).

Stratigraphie: Die Verfüllung überdeckt die seitlichen Podien, den Mauerversturz der südlichen Podiumsmauer (Bef. 200) und lag flächig im gesamten Mittelgang sowie Altarbereich auf.

Abbildung: Plana 1–2 (Abb. 9) sowie Anhang 4.1, Querprofil 59.

Taf. 5–9.

Funde

Fbnr. 1638: Ohne Planum – zwischen südlichem Innenraum und Decksteinen des Kanals.

Fbnr. 1632: Ohne Planum.

Fbnr. 1993: Ohne Planum (J3).

Fbnr. 1642: Ohne Planum (J3).

Fbnr. 1643: Ohne Planum (J3).

Fbnr. 1641: Ohne Planum (I4).

Fbnr. 1644: Ohne Planum (J3).

Fbnr. 1781: Ohne Planum (J3).

Fbnr. 1983: Ohne Planum (J3).

Fbnr. 1988: Ohne Planum (J3).

Fbnr. 1770: Planum 1 (J3).

Fbnr. 1633: Planum 1–2 (I3–4 Altarbereich).

Fbnr. 1989: Planum 1–2 (J3).

Fbnr. 1631: Planum 2–3 (I3) Nordostecke „Kanal“.

Fbnr. 1634: Planum 2–3 (I3).

Fbnr. 1990: Planum 2–3 (J3).

Fbnr. 1992: Planum 2–3 (J3).

Fbnr. 2749: Ohne Planum.

A. Terra sigillata

1* Schüssel, Drag. 37, 2 Ws, Ware mit Eierstab E 40 (Attillus, Marcellus II und Primitivus I–III), zusätzlich Punze: Ricken/Fischer T 184, Seepferd nach links (Marcellus II, Primitivus I und III), Produktionsort: Rheinzabern, Stufe: Bernhard IIB (1633–45).

2* Schüssel, Drag. 37, 1 Ws, Ware mit Eierstab ähnlich Ricken/Fischer E 3, wurde verwendet von B F Attonus und von Cerialis IV, Produktionsort Rheinzabern, Bernhard Stufen I b/II a (1633–46).

3* Schüssel mit Barbotinedekor, Nb. 19, 1 Rs, Randdm. 19 cm (1632–10).

4* Reibschüssel, Drag. 43, 1 Rs, 2 Kragenbst. mit Barbotine, 1 Ws, Randdm. innen ca. 30 cm (1633–24).

5* Reibschüssel, Drag. 43, unverziertes Kragenbst., Kragendm. 26 cm (1632–9).

6* Napf, Drag. 33, 2 Rs, 1 Ws, Randdm. 11 cm (1633–19).

7* Becher, Drag. 54, 1 Rs, 7 Ws, Randdm. 6 cm (1633–21).

8* Becher, Drag. 54, 2 Rs, Randdm. 5,4 cm (1632–26).

9* Becher, Drag. 54, 1 Rs, 6 Ws, Randdm. 5 cm (1631–1).

10* Becher, Drag. 54, 1 Bs, Bodendm. 3 cm (1634–5).

11* Becher, Drag. 54 (?), Standfuß mit Wandungsansatz, Bodendm. 4,2 cm (1633–20).

12 Becher, 1 Ws (1632–31).

13 Becher, 1 Ws (1641–15).

14 Becher, 1 Ws mit Resten eines Barbotinedekors (1633–53).

15* Teller, Drag. 18/31, 1 Bs, 1 Rs, Randdm. 18,8 cm Bodendm. 9 cm (1633–25).

16* Teller, Drag. 32, Var. Pf. T6f, 1 Rs, 1 Ws, Randdm. innen: 30 cm (1633–22).

17* Teller, Drag. 36, Variante Pf. T3 c mit wulstiger Lippe, möglicherweise zu einer seltenen Form mit figürlichen oder floralen Barbotinemotiven am Boden und einer floralen Verzierung am Rand, die von der üblichen Efeuverzierung abweicht. An der Oberseite wenige Resten eines Barbotineauftrages, 1 Rs, 3 Ws, Randdm. nicht bestimmbar (1633–23).

18* Teller, Drag. 36, mit Resten von Barbotineauftrag, 1 Randsplitter, Randdm. 22 cm (1632–25).

19* Teller, Drag. 36, Var. Nb. 4b, Vgl. Oswald/Pryce, Taf. 53,17, Pf. T3. d, 1 Rs mit Barbotinemuster, Randdm. 28 cm (1641–13).

20 Teller, 2 Standringfragmente (1641–14).

21 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße sicher zugeordnet werden konnten: 12 Ws und ein Standringfragment zu verschiedenen Gefäßen, mehrheitlich Splitter (1633–54); 1 Standringsplitter (1632–32); 1 Ws mit Barbotineverzierung (1632–33); 4 Ws, 3 Bs (1632–34); 3 Ws, 1 Bs (1634–11), 1 Randsplitter (1638–3).

B. Terra nigra

22* Topf mit ausbiegendem Rand, Hof. 125/126, 2 Rs, Randdm. 20 cm (1633–37).

23* Becher, Boden, Bodendm. 2,6 cm (1632–30).

24 Becher, 1 Bs, ohne Wandung (1632–35).

25* Teller, Pf. N16, 1 Rs, Randdm. 22 cm (1631–5).

26 2 Ws von Bechern (1632–36).

C. Firnisware

27* Becher mit geripptem Steilrand, Echzell 3 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. 10 cm, metallisch glänzender schwarzer Überzug (1632–20).

28* Becher mit geripptem Steilrand, Echzell 3 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. 7 cm (1631–6).

29* Becher mit geripptem Steilrand, Echzell 3, 1 Rs, Randdm. 8 cm (1632–18).

30* Becher mit geripptem Steilrand, Echzell 3, 1 Rs, Randdm. 12 cm (1634–8).

- 31* Becher mit geripptem Steilrand, Echzell 3, 1 Rs, Randdm. 10 cm (1641–10).
- 32 Becher mit geripptem Steilrand, Echzell 3, 1 Ws (1633–56).
- 33* Karniesrandbecher, Echzell 2, 1 Rs, Randdm. 5 cm (1633–13).
- 34* Becher, Nb. 33, 1 Rs, Randdm. 13 cm, heller Ton, schwarzgrauer, matter Überzug (1632–17).
- 35* Becher, Nb. 33, 1 Rs, Randdm. 8 cm, schwarz glänzender Firnis erhalten, grauer Scherben (1632–19).
- 36* Becher, Nb. 33, 1 Rs, 1 Ws, Überzug sehr schlecht erhalten, Randdm. 9 cm (1631–14).
- 37 Becher, 1 Randsplitter, Randdm. nicht bestimmbar (1633–55).
- 38* Becher, Boden, Bodendm. 2,3 cm (1631–8).
- 39 Becher, Boden ohne Wandung, Bodendm. 5,8 cm (1634–12).
- 40 Faltenbecher, 6 Ws, zum Teil sek. verbrannt (1633–57).
- 41 Becher mit Dekor „federndes Blättchen“, 1 Ws (1641–16).
- 42 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße sicher zugeordnet werden konnten: 11 Ws (1633–58); 7 Ws (1631–22); 2 Ws (1634–13); 3 Ws (1641–17).
- D. Glattwandige Keramik*
- 43* Krug, Nb. 61, 1 Rs, Randdm. 8 cm (1632–21).
- 44* Krug, Nb. 61, 1 Rs, Randdm. 4,8 cm (1631–3).
- 45* Krug, Nb. 62, Var. 2 Walheim, Mündung mit Hals und Henkelansatz, Randdm. 4,2 cm (1633–40).
- 46* Krug, Nb. 62, Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 4,0 cm, mit Resten eines weißen Überzuges (1633–15).
- 47* Krug, Nb. 62, Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 4,6 cm (1633–9).
- 48* Krug, Nb. 62, Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 8 cm (1633–36).
- 49* Krug, Nb. 62, Var. 2 Walheim, 1 Rs mit Henkelansatz, Randdm. 4,6 cm (1641–9).
- 50* Krug, Boden, Bodendm. 3,8 cm (1632–23).
- 51* Krug, Boden, Bodendm. 8 cm (1632–13).
- 52* Krug, Boden, Bodendm. 4,2 cm, außen Reste eines weißen Überzuges (1632–15).
- 53* Krug, Boden, Bodendm. 4 cm, außen Reste eines weißen Überzuges (1632–29).
- 54* Krug, Boden, Bodendm. 5 cm, außen Reste eines weißen Überzuges (1632–28).
- 55* Krug, Boden, Bodendm. 4,6 cm, außen Reste eines weißen Überzuges (1632–16).
- 56* Krug, Boden, Bodendm. 5,2 cm (1634–9).
- 57* Krug, 1 Bs, Bodendm. 6 cm (1633–8).
- 58* Krug, 3 Bs, Bodendm. 5,2 cm (1633–34).
- 59* Krug, 1 Bs, Bodendm. 4,2 cm (1633–18).
- 60* Krug, 1 Bs, Bodendm. 5 cm (1633–17).
- 61* Krug, 1 Bs, Bodendm. 7 cm (1633–4).
- 62* Krug, 1 Bs, Bodendm. 5 cm (1641–2).
- 63* Krug, 1 Bs, Bodendm. 5,4 cm, sek. verbrannt (1641–3).
- 64 Krug, 1 Bs, Bodendm. 4,0 cm (1633–59).
- 65 Krug, 1 Bs (1638–2).
- 66 Krug (?), 1 Bs, sek. verbrannt (1634–14).
- 67* Topf mit umgeschlagenem runden Rand, 1 Rs, Randdm. 7 cm (1633–29).
- 68* Becher (?), mit gewelltem Rand, 1 Rs, Randdm. 9 cm, mit Resten eines weißen Überzuges (1632–8).
- 69* Teller, Nb. 113, 1 Rs, Randdm. ca. 26 cm (1632–11).
- 70* Teller, He R 1 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 30 cm (1633–14).
- 71* Deckel, He R 15 c, 1 Rs, Randdm. 13 cm (1633–11).
- 72* Deckel, Knauf (1633–10).
- 73 Henkelfragment, zweistabig (1632–1).
- 74 Henkel, Bandhenkel (1633–32).
- 75 1 Henkelansatz (1634–15).
- 76* Räucherkelch, 1 Rs, Randdm. 20 cm (1632–6).
- 77* Räucherkelch (?), 1 Rs mit Einstichmustern auf der Außenseite, Randdm. 14 cm (1633–38).
- 78 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße sicher zugeordnet werden konnten: 186 Ws, 1 Bs, einige sek. verbrannt, wenige mit Resten eines weißen Überzuges (1633–60); 41 Ws, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges (1632–37); 5 Ws zu Krüg(en), zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges (1638–3); 41 Ws, einige sek. verbrannt, wenige mit Resten eines weißen Überzuges (1631–23); 34 Ws, ca. die Hälfte sek. verbrannt (1634–16); 24 Ws, zum Teil sek. verbrannt (1641–18).
- E. Rauwandige Keramik*
- 79* Topf mit Horizontalrand, Hof. 87, Var. 4b Walheim, 1 Rs, Randdm. 16 cm (1631–1).
- 80* Topf mit Horizontalrand, Hof. 87, Var. 8 Walheim, 1 Rs, Randdm. 12 cm (1632–2).
- 81* Topf mit Horizontalrand, Nb. 88 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. 12 cm (1634–2).
- 82* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89, Var. 3 Walheim, 1 Rs, Randdm. 16 cm (1633–28).
- 83* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89, Var. 4 Walheim, 1 Rs, Randdm. 19 cm (1632–7).
- 84* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89, Var. 4 Walheim, 1 Rs, Randdm. 16,8 cm (1633–26).
- 85* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89, Var. 4 Walheim, 1 Rs, Randdm. 20 cm (1631–13).
- 86* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89, Var. 4 Walheim, 1 Rs, Randdm. 15 cm (1631–10).
- 87* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89, Var. 4 Walheim, 2 Rs, Randdm. 16 cm (1641–5).
- 88* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89, Var. 5 Walheim, 1 Rs, Randdm. 17 cm (1632–4).
- 89* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89, Var. 5 Walheim, 1 Rs, Randdm. 18 cm (1631–12).
- 90* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89, Var. 6 Walheim, 2 Rs, Randdm. 14 cm (1633–33).
- 91* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89, Var. 6 Walheim, 1 Rs, Randdm. 17 cm (1631–15).
- 92* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89, Var. 6 Walheim, 1 Rs, Randdm. 13 cm (1631–9).
- 93* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89, Var. 6 Walheim, 1 Rs, Randdm. 15 cm (1641–8).
- 94* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89, Var. 8 Walheim, 1 Rs, Randdm. 15,2 cm (1633–35).
- 95* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89, Var. 8 Walheim, 1 Rs, Randdm. 15 cm (1633–31).
- 96* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89, Var. 8 Walheim, 1 Rs, Randdm. 16 cm (1631–11).
- 97* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89, Var. 8, Walheim, 1 Rs, Randdm. 10 cm (1634–6).
- 98* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89, Var. 8 Walheim, 1 Rs, Randdm. 14 cm (1641–6).
- 99* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89, Var. 8 Walheim, 1 Rs, Randdm. 13,8 cm (1641–12).
- 100* Töpfchen, 1 Rs, hellgrauer Scherben, Randdm. 7 cm (1641–7).
- 101* Töpfchen, 1 Bs, Bodendm. 5 cm (1631–2).
- 102* Topf, 1 Bs, Bodendm. 8 cm, leicht sek. verbrannt (1632–14).
- 103* Topf, 1 Bs, Bodendm. 9 cm (1632–27).
- 104* Topf, 1 Bs, Bodendm. 6 cm (1631–7).
- 105* Topf/Schüssel, 1 Bs, Bodendm. 7,6 cm (1633–2).
- 106* Topf/Schüssel, 1 Bs, Bodendm. 7 cm (1633–1).
- 107* Topf/Schüssel, 1 Bs, Bodendm. 6,2 cm (1633–44).
- 108* Topf/Schüssel, 2 Bs, Bodendm. 6 cm (1633–3).
- 109* Topf/Schüssel, 1 Bs, Bodendm. 10 cm (1641–11).
- 110* Töpfchen/Schüsselchen, 1 Bs, Bodendm. ca. 7 cm (1641–1).
- 111* Schüssel mit Horizontalrand, Nb. 102, Var. 2 Walheim, 2 Rs, Randdm. 30 cm (1634–4).
- 112* Schüssel mit Horizontalrand, Nb. 102, Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 28 cm (1634–3).
- 113* Schüssel mit Horizontalrand, Nb. 102, Var. 4b Walheim, 1 Rs, Randdm. 24 cm (1632–3).
- 114* Kolbenrandschüssel, Nb. 104 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. 32 cm (1633–6).
- 115* Kolbenrandschüssel, Nb. 104 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. 20 cm (1633–12).
- 116* Teller mit Steilrand, Nb. 113, 1 Rs, Randdm. 24 cm (1633–30).
- 117* Teller mit Steilrand, Nb. 113, 1 Rs, Randdm. 27 cm (1633–5).
- 118* Teller, 1 Rs, He R 1 Var. 1 Walheim, Randdm. 27 cm (1633–7).
- 119* Teller, He R 1 Var. 2 Walheim, Profilbst., 2 Rs, innen Reste eines roten Überzuges, Randdm. 30 cm (1632–24).
- 120* Teller, He R 1 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 28 cm (1631–4).
- 121* Teller, He R 5, Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. 22 cm (1632–22).
- 122* Räucherkelch, 1 Ws mit Dellenleiste, Dm. 15,2. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (1633–39).
- 123 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße sicher zugeordnet werden konnten: 19 Ws, zum Teil leicht sek. verbrannt (1632–39); 60 Ws (1633–62); 18 Ws (1631–24); 4 Ws (1634–18); 22 Ws, 1 Bs, (1641–19).
- F. Handgemachte Keramik*
- 124* Eitopf, Balle II/1, 1 Rs, Randdm. ca. 11 cm, alam. (1632–12).
- 125* Eitopf, Balle II/1, 1 Rs, Randdm. ca. 14 cm, alam. (1641–4).
- 126* Topf mit umgelegtem Rand, 1 Rs, Randdm. 16 cm, alam. (1633–43).
- 127* Topf, 2 Bs, Bodendm. 12 cm, alam. (1633–42).
- 128* Schüssel, Balle III/2, 1 Rs, Randdm. nicht bestimmbar, alam. (1632–5).
- 129* Schüssel mit Kragenrand, Balle III/6b, 1 Rs, Randdm. 16 cm, alam. (1634–7).
- 130* Teller mit geknickter Wand, 1 Rs, Randdm. ca. 24 cm, alam. (1633–41).

131 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße sicher zugeordnet werden konnten: 3 Ws (1634–19); 10 Ws, 1 Bs (1632–40); 38 Ws (1633–68); 2 Ws (1631–25); 9 Ws (1641–20).

G. Schwerkeramik

132* Amphore, Nb. 74, Var. 1 Walheim, 1 Rs, Reste eines weißen Überzuges unterhalb der Randlippe, Randdm. 17 cm (1633–27).

133* Amphore, Dress. 20, 1 Bs, 1 Ws, gelbtonig (1634–1).

134 Amphore, 1 Ws (1634–20).

135 Reibschale, 1 Ws (1641–21).

H. Lampen

136* Öllampe Loeschke X, Spiegelfragment mit zwei Löchern im Spiegel, leicht verschliffen (1631–20).

I. Glas

137 1 Ws, helles, entfärbtes Glas mit Bläschen (1631–27).

138* Bodenfragment, grünliches Glas, 1 Bs, Dm. 5,8 cm (1631–45).

J. Baukeramik

139 5 Fragmente von Ziegeln, einer rund zugeschlagen, ca. 300 g (1631–26); 10 Fragmente von Ziegeln, 200 g (1634–21); 21 Fragmente von Ziegeln, 150 g (1632–41); 3 Splitter von Ziegeln, 50 g (1641–22); 63 Splitter von Ziegeln, ca. 1000 g (1633–63); 1 Tegulafragment, sek. verbrannt, 200 g (1634–22).

140 3 Ziegel mit Wischmarken (1781–1).

141 „1 Schubkarren voller Ziegelbruch, weggeworfen“ (1781–2).

K. Buntmetall

142* Runder Lederbeschlag mit leicht gewölbter Kopfplatte und zwei Gegenknöpfen, unverziert, restauriert, randlich ein kleines Loch, vermutlich aber erhaltungsbedingt, Maße: Dm.: 5,7 bis 5,9 cm; Dicke des Bleches: 0,1 cm (1642–1).

143* Randstück von Kelle/Sieb, Dicke der Wandung unter 0,1 cm, Randdm. 10 cm. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (1643–1).

144* Sieb, 2 Fragmente, Möglicherweise zu obigem Randfragment gehörig. Erhaltung: Zwei Fragmente, weisen eindeutig Schnittspuren vom Zerkleinern auf. Maße: Teil 1 L. erhalten 7,5 cm, B. 0,7 bis 1,2 cm; am oberen Rand eine dichte Lochreihe von 0,1 cm großen Löchern, Dicke des Blechs 0,1 cm. Teil 2 L. erhalten 4,8 cm, B. 0,9 bis 1,1 cm; stark verbogen. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (1644–1).

L. Münzen

145* Sesterz, Marc Aurel für Faustina II nach RIC/BMC: 161–176 n. Chr. – AV: Büste nach rechts, Umschrift: „FAVSTINA AVGVSTA“. – RV: *Fecunditas* steht nach links, hält Zepter und Kleinkind. – Umschrift: „FEVNDITAS“ im Feld links nach rechts „S – C“. – BMC Nr.: Seite 531, zu Nr. 905. – RIC Nr. 1640, Seite 345. – Dm.: 3,0 cm; Gewicht 22,74 g. – Bestimmung: U. Klein. – Verbleib: LMW, Stuttgart. – Erhaltungszustand: Abgegriffen. – Lit.: U. Klein, Fundmünzen aus Württemberg. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2007 (2008) 260 Abb. 237i (1633–50).

146* Sesterz, Hadrian für Aelius Caesar, nach RIC 137 n. Chr. – AV: Büste nach rechts,

Umschrift: „L AELIVS CAESAR“. – Rs: Pannonia mit Mauerkrone frontal abgebildet mit Kopf nach links. In der rechten Hand hält sie ein Feldzeichen, in der rechten Hand rafft sie ihr Gewand. Umschrift: „TR POT COS II“ im Feld: PANNONIA/S – C. – RIC Nr. 1059 Seite 481. – Münze nicht auffindbar. Dem Foto nach zu urteilen ist der Erhaltungszustand als prägefrisch zu bezeichnen, Größe und Gewicht unbekannt (2749).

M. Eisen

147 „Nägel und div. unbest. Eisenteile“, nicht auffindbar (1988–1).

148 „Nägel, Bandeisen und Eisenteile“, nicht auffindbar (1989–1).

149 „Nägel, Eisenteile“, nicht auffindbar (1990–1).

150 „1 Nagel“, nicht auffindbar (1992–1); „1 Nagel“, nicht auffindbar (1993–1); „Nägel“, nicht auffindbar (1983–1).

O. Knochen 1632–42; 1638–4; 1631–28; 1634–23; 1641–23

P. Stein

151* Altarsockel, Inschriftenfeld nicht erhalten, in mehrere Fragmente zerbrochen, nahe der südlichen Podiumswand im Brandschutt des Mittelgangs gefunden, Verbleib unbekannt. – Maße: B. Sockel ca. 42 cm, B. Mittelteil ca. 26 cm, H. erhalten ca. 21 cm, H. Sockel ca. 10 cm (nach Foto) (*ohne Inv. Nr.*). Lit.: Joachim 2000, 143.

152* Skulpturfragment, rechter Unterarm von Merkur mit dem Rest des Geldbeutels. Sandstein, im Altarbereich gefunden, L. max. 13,5 cm, B. max. 3,6 cm (B. Arm am Bruch). – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (1633–48).

153* Skulpturfragment, phrygische Mütze (?), Sandstein, im Altarbereich gefunden, H. 3,4 cm, B. 2,9 cm. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (1633–47).

154* Relief-/Skulpturfragment, Bruchstück von Gewandfalten (?), Sandstein, grau gelb, L. 5,4 cm, B. max. 4,1 cm, T. max. 1,9 cm (1634–25).

155* Skulptur- oder Relieffragment, kleines Bruchstück, Sandstein, grau gelb (1632–43).

156* Säulenfragment (?), Sandstein, grau gelb, im Querschnitt konisch zulaufend mit Absatz an der schmalen Bruchkante, Bearbeitungsspuren, die auf Herstellung an Drehbank hindeuten, in einigen Bereichen grobe Pickspuren. An der nördlichen Podiumsmauer im Brandschutt des Mittelgangs gefunden. Dm. mindestens 18,5 cm, nach unten breiter werdend, H. erhalten 15 cm (1770–1). Lit.: Joachim 2000, 143.

157* Schleifsteinfragment, Schiefer, Rille an dem einen Ende, dahin verdickend. Unterseite flach gearbeitet, zur Bruchstelle hin rötlich verfärbt. L. 10,4 cm, B. max. 2,4 cm, B. mindestens 1,5 cm. H. max. 2,3 cm (1634–10).

158 Sandstein, 4 kleine Fragmente, grau gelb, unbearbeitet (1633–64).

159 12 Basaltlavastücke, 400 g (1632–44), 1 Basaltlavastück (1633–65); 6 Basaltlavastücke, kleinteilig, 200 g, Mahlsteinfragmente (1634–26).

Q. Schlacke

160 1 Stück Schlacke, 2 g (1634–27) und „Schlacke“ nicht auffindbar (1631–29) und (1641–24).

R. Sonstiges

161 Mörtel, 4 Stück mit Ziegelzuschlag, 50 g, (1632–45); 17 Stück Mörtel mit Ziegelzuschlag, 130 g (1633–67).

162* Wandputz, 5 cm × 4 cm, rot, gelb auf dunklem Grund anhaftend auf der Rückseite: Mörtel mit Ziegelzuschlag, 100 g (1634–29), 8 Stück Wandputz, unbemalt, 170 g (1632–46), 1 Stück Wandputz mit Resten roter Bemalung, 50 g (1632–47), Wandputz, unbemalt, 1 Stück, 150 g (1634–28).

163 3 Stück Wandlehm, 5 g (1633–66).

BEF. 51 – NÖRDLICHE PODIUMSMAUER

Reste der nördlichen Podiumsmauer. Teilweise noch bis zu drei Lagen des aufgehenden Zweischalenmauerwerks erhalten. Ohne Fundament oder Rollierung auf das Kolluvium (Bef. 2) aufgesetzt. Bestehend aus Kalkbruchsteinen. Die Nordostecke der Mauer ist nicht erhalten, deren Verlauf allerdings anhand des Mauerausbruchsgrabens (Bef. 214) nachzuvollziehen. Die ursprüngliche Länge der Mauer betrug insgesamt 9,60 m.

Profil: Im Profil 1 ist der Mauerrest noch ca. 0,3 m hoch erhalten und sitzt auf dem Schwemmlehmhorizont (Bef. 2) auf. Der Kiesfußboden (Bef. 218) sowie die darüberliegenden den Schichten des Mittelgangs (Bef. 215–217) sowie Bef. 50 stoßen an den Mauerrest an.

Fläche: I3/J3.

Maße: L. 7,85 m erhalten; B. 0,55 m; UK 195,82 m ü. NN; OK 196,10 m ü. NN erhalten. Abbildung: Planum 1 und 2 (Abb. 9) sowie Anhang 4.1, Profil 59.

Bauphase: 1.

Funde: Keine.

BEF. 52 – SÜDLICHE PODIUMSMAUER

Südliche Podiumsmauer. Ist noch max. 0,5 m hoch erhalten, wurde aber zum Teil in den Mittelgang gedrückt. Die ehemals oberen Mauerbereiche sind fächerartig ebenfalls in den Mittelgang verstrützt (Versturz Bef. 200). Ohne Fundament oder Rollierung auf das Kolluvium (Bef. 2) aufgesetzt. Die Mauer ist als 0,6 m breites Zweischalenmauerwerk ausgeführt und mit Kalkbruchsteinen verfüllt. Profil: Noch max. 0,5 m hoch erhalten. Sitzt auf der Ausgleichsschicht Bef. 202 auf und wird überdeckt durch Mauerschutt Bef. 200. Fläche: I4/J4/J3.

Maße: L. 9,65 m erhalten, B. 0,6 m; UK 195,83 m ü. NN; OK 196,40 m ü. NN erhalten. Abbildung: Planum 2 (Abb. 9) und Anhang 4.1, Profil 59.

Bauphase: 1.

Funde: Keine.

BEF. 53 – ÖSTLICHE MAUER DES KULTRAUMES

Reste der östlichen Mauer des Kultraumes, die an den Vorraum anschloss. Von der Mauer selbst sind 3,4 m Länge im südlichen Teil erhalten.

Die Nordostecke fehlt. Ohne Fundament oder Rollierung als Zweischalenmauerwerk auf das Kolluvium Bef. 2 aufgesetzt. Möglicherweise ist die gute Erhaltung im mittleren Bereich der Mauer auf einen ehemaligen Eingangsbereich an der Stelle zurückzuführen. Profil: Mittig sind noch max. zwei Steinlagen (ca. 20 cm hoch) erhalten. Oberhalb des Kanals (Bef. 55), der unter der Mauer nach außen entwässert, wurde ein größerer, rechteckiger Stein als Deckplatte eingebaut.

Fläche: J3.

Maße: L. 3,40 m erhalten; B. 0,50 m; UK unterhalb von 195,76 m ü. NN; OK 195,85 m ü. NN.

Stratigraphie: Gleichzeitig mit Drainagekanal Bef. 55 und 49 gebaut.

Abbildung: Planum 2 (Abb. 9).

Bauphase: 1.

Funde: Keine.

BEF. 54 – SÜDLICHE AUSSENMAUER DES KULTRAUMES

Südlische Außenmauer des Tempels. Liegt ohne Rollierung auf dem Kolluvium (Bef. 2) auf. Sie ist als Zweischalenmauerwerk ausgeführt und mit Kalkbruchsteinen verfüllt. Profil: Unterste Lage Steine noch max. 0,16 m hoch erhalten. Sitzt auf dem Kolluvium 2 auf. Fläche: J4.

Maße: L. 10,90 m erhalten; B. 0,60 m; UK 196,28 m ü. NN; OK 196,99 m ü. NN.

Abbildung: Planum 1 und 2 (Abb. 9) sowie Anhang 4.1, Profil 59.

Bauphase: 1.

Funde: Keine.

BEF. 55 – KANAL AN DER SÜDLICHEN PODIUMSMAUER

Planum 3: L-förmig im Innenraum des Mithräums an der südlichen Podiumsmauer verlaufender Entwässerungskanal. Mit flachen Deckplatten aus Kalksteinen abgedeckt. Bef. 55 ist Teil eines Kanalsystems, was den Mittelgang nach außen entwässerte. Zusammengehörig mit den Befunden 49, 59 sowie das nachträglich angefügte Teilstück Bef. 56. Profil: Im Profil V-förmig gestellte Wangensteine und mehrere flache Decksteine. Die Kanalverfüllung enthielt an dieser Stelle auffallend viele kleine TK, auch HK-Reste und kleine Rotlehmbröckchen.

Fläche: I3/J3.

Maße: L. gesamt: 11,0 m erhalten; B. 0,3 bis 0,4 m; UK 196,05 m ü. NN im Westen, Gefälle im Osten nicht nivelliert; OK 196,35 m ü. NN im Westen, 195,42 m ü. NN im Osten.

Stratigraphie: Wird geschnitten von Bef. 58. Ist gleichzeitig mit Bef. 49 (weiterer Verlauf des Kanals außerhalb des Mithräums).

Abbildung: Planum 3 (Abb. 55) und Anhang 4.1, Profil 55, sowie Anhang 4.1, Profil 59.

Bauphase: 1.

Taf. 10.

Funde

Fbnr. 1636: Ohne Planum „Aus dem Abwasserkanal“.

A. Terra sigillata

1 Drag. 37, 1 Ws reliefverziert, Fragment einer Punze, unbestimmt (1636–51).

2* Drag. 33, 1 Rs, Randdm. 15 cm (1636–36).

3* Becher, Nb. 24 = Lud. VM i, 1 Rs, 4 Ws, zum Teil anpassend, Randdm. 9 cm (1636–40).

4* Becher, Drag. 54, 1 Rs, Boden, Randdm. 8,8 cm, Bodendm. 3,8 cm (1636–37–39).

5* Becher, Drag. 54, 1 Rs, Randdm. 6,2 cm (1636–34).

6* Becher, Drag. 54(?), 1 Rs, Randdm. 7 cm (1636–33).

7 Becher mit Glasschliffdekor, Drag. 41, 2 Ws, anpassend an 1628–88 aus Grube 34 südlich des Mithräums (1636–52).

8* Teller, 18/31, 1 Rs, Randdm. 19 cm (1636–35).

9 8 Ws von Bechern, nicht einzeln zuzuordnen (1636–53).

10 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße mehr zugeordnet werden konnten: 9 Wandsplitter, 4 Bs unbestimmter Zugehörigkeit (1636–54).

B. Terra nigra

11* Topf mit Rollrädchenverzierung, Hof. 126, 1 Ws (1636–50).

12* Teller, PFR 15a Walheim, 1 Rs, Randdm. 18 cm (1636–41).

C. Firnisware

13 Karniesrandbecher, 2 Randsplitter (1636–55).

14* Becher, begrießt, Boden, Bodendm. 2,4 cm (1636–27).

15* Becher, begrießt, Boden, Bodendm. 2,6 cm (1636–28).

16 2 Ws von Faltenbechern (1636–56).

17 19 Ws, 1 Bs zu unterschiedlichen Bechern (1636–57).

D. Glattwandige Keramik

18* Krug, Nb. 62 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Henkelansatz, Randdm. 4,2 cm (1636–14).

19* Krug, Nb. 61 Var. 2 Walheim, 3 Rs, Henkelansatz, Randdm. 5 cm (1636–5).

20* Krug, Nb. 61 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 4 cm (1636–10).

21* Krug, Nb. 61 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 4,6 cm (1636–12).

22* Krug, Nb. 61 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 5,4 cm (1636–9).

23* Krug, Pf. K6b, 1 Rs, Randdm. 5 cm (1636–11).

24* Krug, 1 Bs, 5 Ws, Bodendm. 7 cm (1636–17).

25* Krug, 1 Bs, Bodendm. 10 cm (1636–32).

26* Krug, 1 Bs, Bodendm. 4,2 cm (1636–22).

27* Krug, Boden, Bodendm. 5,5 cm (1636–18).

28* Krüglein, 1 Ws mit Henkelansatz (1636–13).

29* Deckel, Pf. R48 c, 1 Rs, Randdm. 11 cm (1636–15).

30 Zweistabiger Bandhenkel (1636–16).

31 Zweistabiger Bandhenkel (1636–20).

32 Zweistabiger Bandhenkel (1636–58).

33 Zweistabiges Bandhenkelfragment (1636–59).

34 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße mehr zugeordnet werden konnten: 154 Ws, mehrheitlich von Krügen, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges, z. T. sek. verbrannt (1636–60).

E. Rauwandige Keramik

35* Topf mit Horizontalrand, Hof. 87 Var. 3 Walheim, 1 Rs, Randdm. 12 cm (1636–1).

36* Topf mit Horizontalrand, Hof. 87 Var. 4b Walheim, 1 Rs, Randdm. 18 cm (1636–30).

37* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 5 Walheim, 1 Rs, Randdm. 14,8 cm (1636–7).

38* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 6 Walheim, 1 Rs, Randdm. 19 cm (1636–3).

39* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 6 Walheim, 1 Rs, Randdm. 15 cm (1636–4).

40* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 8 Walheim, 1 Rs, Randdm. 16 cm (1636–2).

41* Topf/Schüssel, 1 Bs, Bodendm. 7 cm (1636–29).

42* Topf/Schüssel, Boden, Bodendm. 6,4 cm (1636–23).

43* Topf/Schüssel, 1 Bs, Bodendm. 6,8 cm (1636–26).

44* Schüssel, Nb. 102 Var. 5b Walheim, 1 Rs, Randdm. 30 cm (1636–6).

45* Teller, He R 1 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. ca. 26 cm (1636–25).

46* Teller, He R 1 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. ca. 20 cm (1636–8).

47* Deckel, He R 16b, 1 Rs, Randdm. 20 cm (1636–19).

48* Deckel, He R 15a, 1 Rs, Randdm. 14 cm (1636–24).

49 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße mehr zugeordnet werden konnten: 65 Ws, 6 Bs (1636–61).

F. Handgemachte Keramik

50* Schüssel, 1 Standringfragment, Dm. 9 cm, alam. (1636–42).

51* Deckel mit ausbiegendem Rand, Form Balle I/2, 1 Rs, Randdm. 16 cm, alam. (1636–43).

52 1 Ws unbestimmter Zugehörigkeit, alam. (1636–62).

G. Schwerkeramik

53 Amphore, zweistabiger Bandhenkel, weißtonig (1636–21).

54 1 Kragenbst. von Kragen- oder Reibschale, Randdm. 11 cm (1636–31).

55 Reibschale, 1 Ws (1636–63).

J. Baukeramik

56 17 Splitter von Ziegeln (200 g) einer sek. verbrannt (1636–64).

O. Knochen

57 2 Fragmente, Huhn (?) (1636–65).

P. Stein

58 4 Splitter von Sandstein (1636–66).

BEF. 56 – JÜNGERES KANALSTÜCK IM MITTELGANG

Teilstück des Drainagesystems im Mittelgang, was in Nordwest-Südost-Richtung auf den älteren Kanal am Südpodium zuläuft und an diesen anschließt. In Planum 3 sind flache Deckplatten aus Kalkstein sichtbar. Darunter bilden V-förmig gestellte Wangensteine den eigentlichen Kanal.

Fläche: J3.

Maße: L. 2,20 m; B. 0,4 m; OK 196,42 m ü. NN; UK-Nivellements Planum 4 sind falsch.

Stratigraphie: Durchstößt Planierung 1 (Bef. 217) und läuft an den älteren Kanal (Bef. 55) an.

Abbildung: Planum 3 und 4 (Abb. 14).

Bauphase: 2.

Funde: Keine.

BEF. 57 – WESTLICHE INNENMAUER DES MITHRÄUMS

Nachträglich eingesetzte Mauer im Altarbereich, die 1 m östlich parallel zur Außen-

mauer im Mittelgang verläuft. Während die östliche Seite der Mauer (Vorderseite zum Mittelgang hin) regelmäßig erhalten ist, weist die Westseite (Rückseite) keine gerade Kante auf. Zweischalige Mauer aus Kalkbruchsteinen. Wesentlich weniger sorgfältig konstruiert als die übrigen Außenmauern. Im Zuge von Umbaumaßnahmen im Altarbereich eingebaut. Unterbau einer Altarplattform?

Fläche: I3/J4.

Maße: L. 2,20 erhalten, B. 0,5 m; OK

196,46 m ü. NN erhalten; UK

195,88 m ü. NN.

Stratigraphie: Die Mauer wurde auf einer Planierschicht (Bef. 215) aufgesetzt. An Mauer Bef. 52 angesetzt. Verläuft über Brandschuttgrube 207.

Abbildung: Planum 3, 3a (Abb. 14).

Bauphase: 2.

Funde: Keine.

BEF. 58 – GRUBE

Planum 3: Grube mit Brandascheverfüllung, die wahrscheinlich von der Brandschuttschicht Bef. 50 nachgerutscht sein dürfte. Die Grube besaß einen unregelmäßigen Umriss und störte das S-förmige Kanalstück kurz vor dem es unter die Zwischenwand zog. Die Störung war ca. 30 cm tief und reichte bis auf den Boden des Kanals (Bef. 55). Die Kanalsteine selbst waren an dieser Stelle ausgebrochen. In der Füllung zahlreiche kleine und kleinste TK, etwas Keramik.

Fläche: J3.

Maße: 0,90 m × 1,0 m; OK 195,48 m ü. NN;

Höhenwert für UK in Planum 3a falsch.

Stratigraphie: Stört Kanal Bef. 55, wird überdeckt durch Schuttschicht Bef. 50.

Abbildung: Planum 3; 3a (Abb. 14).

Funde: Keine (nicht geborgen, siehe Beschreibung).

BEF. 59 – KANAL UNTER DER WESTLICHEN INNENMAUER DES MITHRÄUMS

Kanalstück des Drainagesystems. Verließ unter der westlichen Innenmauer (Bef. 57).

Zwischen der Mauer und dem Kanal befand sich die Planierung Bef. 215. Konstruktionsprinzip aus flachen Decksteinen und V-förmig gesetzten Wangensteinen, wie bei Kanal 55 und 56.

Fläche: I3/J4.

Maße: L. 2,20 m; B. 0,30 m; OK

195,88 m ü. NN; UK nicht dokumentiert.

Stratigraphie: Liegt unter Mauer 57 und unterhalb des Stampflehmbofens (Bef. 215). Ist gleichzeitig mit Kanal 55.

Abbildung: Planum 3 und 4 (Abb. 18).

Bauphase: 1.

Funde: Keine.

BEF. 60 – GRUBE IM MITTELGANG

Rundliche, tiefe Grube unterhalb der Planierung 217 im Mittelgang. Locker verfüllt Enthielt wenige römische Funde; u. a. Bronzefunde.

Fläche: J3.

Maße: 1,70 m × 1,50 m, ca. 0,90 m tief. OK

196,18 m ü. NN; UK unklar, da Profilhöhe nicht zu bestimmen.

Stratigraphie: Liegt unter der Rollierung aus Kies und Lösslehm (Bef. 218; 217). Diese ist im Bereich der Grube mit größeren Steinen geschottert.

Abbildung: Planum 4 (Abb. 22 in Kontur)

und Anhang 4.1, Profil 59.

Bauphase: 0–1.

Taf. 10.

Funde

Fbnr. 1646: Planum 3.

Fbnr. 1637: Planum 4.

Fbnr. 1991: Planum 4.

Fbnr. 1994: „Schicht 3“.

K. Buntmetall mit Eisen

1* Tülle für Holzteil? Erhaltung: Fast vollständig. Rechteckiger Querschnitt mit Loch für einen Niet an einer Seite. Die Rückseite ist ausgebrochen. An der Oberseite war ein Eisenstift befestigt, der abgebrochen ist. – Maße: H. 3,2 cm, B. 2,3 cm, T. 1,6 cm (1646–1).

M. Eisen

2 „Eisenteil, bandförmig“, nicht auffindbar (1991–1).

3 „Nägel“, nicht auffindbar (1994–1).

P. Stein

4 3 Steine, einer mit Eisenrest anhaftend, unbearbeitet (1637–1).

BEF. 61 – FUNDAMENTSTEIN FÜR KULTBILD/NISCHE?

Nahe der Innenkante der südlichen Innenmauer lag der Länge nach parallel und waagrecht eine große, rechteckige, behauene Steinplatte, die mit ihrem Westteil auf den Mauerresten der westlichen Außenmauer ruhte. Ein Stein der Außenmauer saß noch auf der Steinplatte. Der östliche Teil der Steinplatte lag auf feinem Steingrus (Bef. 211) gebettet und erreichte die westliche Innenmauer nicht mehr. Fundamentblock für Kultbildnische?

Fläche: J4.

Maße: Ca. 1,0 m × 0,5 m; OK 196,76 m ü. NN;

UK nicht gemessen.

Stratigraphie: Auf Steingrus (Bef. 211) gebettet und in die westliche Außenmauer (Bef. 47) integriert.

Abbildung: Planum 3a und Skizze (Abb. 18 und Abb. 21).

Bauphase: 1.

Taf. 10.

Funde

Fbnr. 1782: Schicht 3a.

P. Stein

1* „Steinquader, groß“, rechteckig zugearbeitet und an mehreren Seiten grob gepickt, nicht auffindbar (1782–1).

BEF. 62 – SCHUTTSCHICHT IM ALTARBEREICH

Steinschutt, der sich in der südwestlichen Ecke des Altarbereiches zwischen der westlichen Außenwand (Bef. 47) und der westlichen Zwischenwand (Bef. 57) befand. Profil: Kein Profil vorhanden.

Fläche: I4/J4.

Maße: 1,30 m × 0,55 m, Höhe der Schicht unbekannt.

Stratigraphie: Verfüllt den 0,55 m breiten Raum zwischen den beiden westlichen Mauern, ist bedeckt von Bef. 50 und überdeckt die

Planierschicht 215. Zeitpunkt der Verfüllung unklar.

Abbildung: Siehe Abb. 11 und 24.

Bauphase: 2.

Funde

Fbnr. 1626: Planum 3 (I4) Zuordnung unsicher.

A. Terra sigillata

1 2 Randsplitter (1626–3).

B. Firnisware

2 2 Ws zu einem Becher gehörig, klingend hartgebrannt (1626–1).

Q. Schlacke

3 2 Stück verglaste Schlacke (1626–2).

BEF. 200 – STEINVERSTURZ DER INNENMAUER AM SÜDPODIUM

Fächerartig in den Mittelgang gestürzte Mauer des Südpodiums. Zwischen den Steinen der ehemaligen Mauer fanden sich Ziegelfragmente vom Dach des Gebäudes. Der Versturz wurde 0,3 m hoch und ebenso breit im Querprofil dokumentiert.

Fläche: I3/J4.

Stratigraphie: Liegt auf den kleinen Abdecksteinchen (Bef. 201) über dem Kanal (Bef. 55). Wird zum Teil verdeckt von der Verfüllung des Mittelgangs (Bef. 50).

Abbildung: Planum 2 (Abb. 9) und Anhang 4.1, Profil 59.

Funde: Keine (Funde siehe Bef. 50).

BEF. 201 – AUFFÜLLUNG/ABDECKUNG FÜR DRAINAGE

Schicht aus kleinen Steinchen bestehend, die sich auf den flachen Decksteinen des Kanals (Bef. 55) und zur Auffüllung der Ausbruchgrube links und rechts des Drainagekanals (Bef. 56) befanden.

Fläche: I3/J4.

Stratigraphie: Liegt auf Drainagekanal (Bef. 55) und unter Steinversturz (Bef. 200). Verfüllt die Ausbruchgruben der Drainagekanäle in den Fußboden (Bef. 217).

Abbildung: Anhang 4.1, Profil 59.

Bauphase: 2.

Funde: Keine.

BEF. 202 – PLANIERSCHICHT

Auf der Lössschicht (Bef. 215) liegt im Westen eine stark mit Kalkgrus und kleinen Leistenziegelbst. durchsetzte Schuttschicht von etwa 20 cm Stärke, auf der die unterste Steinlage der südlichen Podiumsmauer aufgesetzt ist.

Profil: Im Querprofil 1 ist die Schicht im Süden nur ca. 0,04 m mächtig und wird nach Norden in Richtung Mittelgang bis zu 0,15 m dick. Fläche: I3/J4.

Maße: Unter der südlichen Podiumsmauer ist der Befund 0,70 m breit und zwischen 0,04 und 0,15 m mächtig. Keine Höhenangaben möglich.

Stratigraphie: Liegt direkt auf dem Schwemmlehmbofen Bef. 2 auf und liegt unter der Mauer Bef. 52. Läuft über den Drainagekanal Bef. 55. Läuft an Abdeckung des Kanals Bef. 201.

Abbildung: Anhang 4.1, Profil 59.

Bauphase: 1.

Funde: Keine.

BEF. 203 UND 204

Beide Nummern wurden nicht vergeben.

BEF. 205 – GEFÄSSDEPOT 1

In der Nähe des ehemaligen Aufstieges zum Nordpodium steckte ein kleines Gefäß aufrecht in der Planierung 217.

Fläche: J3.

Maße: OK ca. 195,50 m ü. NN.

Stratigraphie: Ist in die ältere Planierung (Bef. 217) eingegraben worden und wurde wohl von dem Fußboden darüber (Bef. 216) bedeckt.

Bauphase: 1?

Funde: Gefäß nicht auffindbar.

BEF. 206 – GEFÄSSDEPOT 2

Kleines Gefäß im Altarbereich, senkrecht in den anstehenden Boden eingegraben. Gleiche Warenart wie Gefäßdepot 205.

Fläche: J4.

Maße: OK ca. 195,80 m ü. NN.

Stratigraphie: Ist in den anstehenden Boden eingegraben worden und wurde wohl von der Planierung darüber (Bef. 217) bedeckt.

Bauphase: 1.

Funde: Gefäß nicht auffindbar.

BEF. 207 – GRUBE IM MITTELGANG

Kleine Grube im Altarbereich, mittig im Mittelgang. Diese Grube wurde noch vor dem Umbau des Altarbereiches in die Planierung Bef. 215 eingegraben. Die rundliche Grube ist im oberen Bereich mit dunklem Lehm, Ziegelfragmenten und Holzkohle verfüllt. Im unteren Teil der Grube war kompakt verziegelter Lehm zu erkennen. War laut Grabungsfoto von der Mauer (Bef. 57) überdeckt. Brandopferstelle?

Profil: Ein Profil wurde angelegt, aber weder gezeichnet noch als Befund separat fotografiert.

Fläche: J3.

Maße: Im Planum halbrunder Umriss, 0,50 m × 0,20 m; OK 196,34 m ü. NN; UK nicht gemessen.

Stratigraphie: In die Planierung Bef. 215 eingetieft. Sie schneidet auch die darunterliegenden Schichten Bef. 216 und Bef. 217.

Wird teilweise überdeckt von der Zwischenmauer (Bef. 57).

Abbildung: Planum 3 (Abb. 27).

Bauphase: 2.

Funde: Keine.

BEF. 208

Nicht vergeben.

BEF. 209 – GEFÄSSDEPOT 3

An der Südostecke der großen Steinplatte (Bef. 61) im Altarbereich fanden sich die zerscherbten Reste eines rötlichen Gefäßes.

Stratigraphie: Bedeckt von der Schuttschicht Bef. 62.

Fläche: J4.

Abbildung: Planum 3a (Abb. 25).

Bauphase: 1?

Funde: Gefäß nicht auffindbar.

BEF. 210

Nicht vergeben.

BEF. 211 – PLANIERUNG IM ALTARBEREICH

Planierung aus „feinem Steingrus“ im Altarbereich. Auf dieser Planierung wurde die Steinplatte Bef. 61 aufgelegt und in die östliche Außenmauer integriert.

Fläche: I3/I4.

Maße: Die Ausdehnung des Befundes wurde weder im Planum noch im Profil dokumentiert.

Stratigraphie: Bef. 211 befindet sich über dem „anstehenden Boden“ (Bef. 1 oder 2) und teilweise unter der Steinplatte Bef. 61. Ohne Abb.

Bauphase: 1.

Funde: Keine.

BEF. 212 – AUFSTIEG ZUM NORDPODIUM?

Am Beginn des nördlichen Podiums direkt westlich des Eingangs wurde eine „stufenförmige“ Verfärbung skizziert. Der Befund wurde nicht beschrieben. Der Lage und Form nach, muss es sich um den Aufstieg zum nördlichen Podium handeln.

Fläche: J3.

Maße: B. ca. 2,0 m; T. ca.: 1,0 m; OK 195,69 m ü. NN.

Stratigraphie: Liegt unter der Schuttschicht 50.

Abbildung: Planum 2 (Abb. 25).

Bauphase: 1 und 2?

Funde: Keine.

BEF. 213 – SICKERGRUBE (?) AM ENDE DES ENTWÄSSERUNGSKANALS

Annähernd runde, durch lose darin liegende kleine Bruchsteine markierte Struktur in Planum 2. Aufgrund der Lage am Ende des Drainagekanals aus dem Mithräum handelt es sich wohl um eine Sickergrube. Kein Profil.

Fläche: J3.

Maße: Annähernd runder Befund mit einem Dm. von ca. 1,10 m.

Stratigraphie: Stößt an das nördliche Ende des Kanals aus dem Mithräum (Bef. 49).

Abbildung: Planum 2 (Abb. 28).

Bauphase: 1.

Funde: Keine.

BEF. 214 – MAUERAUSBRUCH AM NORDPODIUM

Schmaler Streifen an der Westecke des Nordpodiums sowie Teilen der westlichen Außenmauer. Zu erkennen ist der ehemalige Verlauf sowie Teile der Mauer anhand von Mörtelresten. Die Steine der Mauer selbst sind an dieser Stelle vollständig entfernt worden.

Fläche: I3.

Maße: Etwa 2 m × 2 m langes Eckstück der Mauer mit einer B. von durchschnittlich 55 bis 56 cm; OK in Planum 2 bei 196,86 m ü. NN.

Stratigraphie: Unterhalb der Verfüllung Bef. 50 und oberhalb des anstehenden Kolluviums Bef. 2 gelegen.

Abbildung: Planum 2 und Teilplanum 3a (Abb. 28).

Funde: Keine.

BEF. 215 – PLANIERUNG FÜR FUSSBODENPHASE 2

Im Mittelgang flächig aufliegende „Lösseintragung von durchschnittlich 15 cm Stärke“. In dieser gelben Schicht befanden sich Ziegelfragmente und Keramik. Die Planierung diente als Ausgleichsschicht für den jüngsten

Fußboden, von dem selbst keinerlei Überreste dokumentiert werden konnten.

Profil: Annähernd horizontal verlaufende, gelbe Schicht mit etwa 15 cm Dicke. Flächig über die gesamte B. des Mittelgangs eingebracht.

Fläche: J3/J4.

Maße: OK 195,90 m. ü. NN; UK in der Mitte 195,70 m ü. NN.

Stratigraphie: Die Planierung Bef. 215 lag unterhalb der Brandschuttschicht im Mittelgang Bef. 50 (kein Laufhorizont dazwischen dokumentiert), weiterhin unterhalb der Zwischenmauer Bef. 57 sowie oberhalb eines älteren Laufniveaus (Bef. 216). Nördlich und südlich stieß die Planierung an die Blendsteine der beiden Podiumsmauern an. Sie überdeckte das ältere Kanalsystem Bef. 55 und 59 und wurde gestört durch Bef. 56, einer jüngeren Drainageergänzung.

Abbildung: Anhang 4.1, Profil 59.

Bauphase: 2.

Taf. 10–11.

Funde

Fbnr. 1635: Planum 2–3 (I3) Schicht 2 (Zuordnung unsicher).

A. Terra sigillata

1* Napf, Drag. 33, 1 Rs, Randdm. 15 cm (1635–14).

2* Napf, Drag. 33, 1 Rs, Randdm. 9 cm (1635–13).

3 Becher, Drag. 54, 1 Ws mit Schulterbruch (1635–16).

4 3 Wandsplitter (1635–17).

B. Firmisware

5* Faltenbecher mit geripptem Steilrand, Echzell 3, 3 Rs, 22 Ws, sek. verbrannt, Randdm. 12 cm (1635–4).

6* Faltenbecher mit geripptem Steilrand, Echzell 3, 1 Rs, Randdm. 10 cm (1635–2).

7 9 Ws zu Bechern gehörig (1635–18).

D. Glattwandige Keramik

8* Krug, Nb. 62 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 4,4 cm (1635–1).

9* Krug, Boden, Bodendm. 5 cm (1635–3).

10 12 Ws zu unterschiedlichen Gefäßen gehörig, zum Teil sek. verbrannt (1635–19).

E. Rawaanandige Keramik

10* Topf mit Horizontalrand, Nb. 88 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. 18 cm (1635–6).

11* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89, Var. 4 Walheim, 1 Rs, Randdm. 16 cm (1635–7).

12* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89, Var. 5 Walheim, 1 Rs, Randdm. 17 cm (1635–5).

13* Kolbenrandschüssel, Nb. 104 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. 30 cm (1635–10).

14* Räucherkelch, 1 Rs mit Dellenleiste, innen Reste einer roten Bemalung, Randdm. innen 26 cm (1635–9).

15 7 Ws von unterschiedlichen Gefäßen, zum Teil sek. verbrannt (1635–20).

F. Handgemachte Keramik

16* Teller (?), 1 Bs, 2 Ws, Bodendm. ca. 24 cm, alam. (1635–12).

17 9 Ws (1635–21).

G. Schwerkeramik

18* Reibschale, rätische Reibschale Pf. S1 Var. 2 Walheim, 1 Rs, ehemals rot gestrichen, Randdm. 34 cm (1635–8).

19 Kragen/Reibschale, 2 Kragenbst., Randdm. 22 cm (1635–11).

20 Reibschale, Ausgussfragment (1635–22).

J. Baukeramik

21 7 Fragmente von Tegulae, ohne Wischmarken 1170 g, davon 1 sek. verbrannt (1635–24).

N. Knochen, bearbeitet

22* Werkstattabfall, flach zugearbeitete Knochenplatte, an einer Seite kleine Einkerbung zu erkennen (1635–15).

O. Knochen

Tierknochen aus Fundbucheintrag: 1635–25.

P. Stein

23 Sandsteinfragment, graugelb, unbearbeitet (1635–26).

R. Sonstiges

24 1 Stück Wandlehm (50 g), (1635–27).

BEF. 216 – NUTZUNGSSCHICHT DER ERSTEN PHASE

Dem Grabungsbericht zufolge waren größere Teile der Planierung 215 von einer „dunklen, aschigen Schicht“ bedeckt, die nach Auskunft des Profils der zur Planierung gehörige Schmutzhorizont gewesen sein muss.

Profil: Verläuft im Querprofil 1 als 1 bis 2 cm dicke Schicht leicht wannenförmig eingesunken über die gesamte B. des Mittelgangs.

Fläche: J3.

Maße: Dicke 1 bis 2 cm; OK max. am Nordpodium 195,92 m ü. NN; UK mittig im Mittelgang 195,79 m ü. NN.

Stratigraphie: Die Schicht liegt auf der Planierung 1 (Bef. 217) auf und wird überdeckt von der Planierung 2 (Bef. 215). Sie läuft an die beiden Podiumsmauern im Norden und Süden an. Der Laufhorizont wurde gestört durch den später ergänzten Drainagekanal Bef. 56.

Abbildung: Anhang 4.1, Profil 59.

Bauphase: 1.

Funde: Keine Funde zuzuordnen. Eventuell vorhandenes Fundmaterial ist bei Bef. 50 aufgeführt.

BEF. 217 – PLANIERUNG FÜR FUSSBODEN 1

Durchgehender, verfestigter, bzw. gestampfter Boden, der zum Teil aus kleinem Steinerguss besteht und im Westen vor der Innenmauer kleinflächig rötliche Brandspuren (Reste Grube 207) zeigt.

Profil: Im Querprofil 1 ist ein nur etwa 4 bis 5 cm hoher Stampflehboden zu erkennen, der leicht wannenförmig eingesunken über die gesamte B. des Mittelgangs verläuft. Am Nord- und Südpodium stößt der Boden an die Unterkante der beiden Mauern an.

Fläche: J3.

Maße: 4 bis 5 cm dick im gesamtem Mittelgang aufliegend.

Stratigraphie: Die Planierung 1 liegt oberhalb der Kiesstickung Bef. 218 und teilweise auf dem Kolluvium (Bef. 2). Sie wird überdeckt von dem flächig aufliegenden Laufhorizont 1 (Bef. 216).

Abbildung: Anhang 4.1, Profil 59.

Bauphase: 1.

Funde: Keine.

BEF. 218 – KIESSTICKUNG ÜBER DER GRUBE IM MITTELGANG

Kiesstickung, aus gröberen Bruchsteinen bestehend, die sich im Bereich oberhalb der

Grube Bef. 60 im Mittelgang befand. Die Stickung wurde als Ausgleichsschicht auf die eingesunkene Verfüllung der Grube zur Vorbereitung des Fußbodens unter dem Stampflehm eingefüllt. Im Planum 4 liegt die Schicht nahezu kreisrund auf der Verfüllung der Grube auf.

Profil: Wannenförmig im Querprofil verlaufende Unterkante. Mittig ist die Schicht bis zu 16 cm dick. Zu den Außenseiten hin schmaler werdend.

Fläche: J3.

Maße: In der Mitte max. 16 cm dicke Schicht, die nach außen hin ausdünt. Stratigraphie: Die Ausgleichsschicht liegt oberhalb der Grube Bef. 60 und wird überdeckt von der Planierung 217.

Abbildung: Planum 4 (Abb. 22) und Anhang 4.1, Profil 59.

Bauphase: 1.

Funde: Keine Funde zuzuordnen. Eventuell vorhandenes Fundmaterial ist bei Bef. 50 aufgeführt.

BEF. 219 – MAUERAUSBRUCH AN DER SÜDECKE DES KULTRAUMES

Mauerausbruchsgraben in der Südwestecke des Mithräums. Auf einer L. von 1,5 m (Westwand) und 1,5 m (Südliche Außenmauer) sind hier die Mauersteine ausgebrochen. Der Verlauf der ehemaligen Mauer ist an dem schmalen, etwa 55 cm breiten Streifen mit Mörtelbst. zu erkennen.

Fläche: 14/J4.

Maße: Jeweils 1,5 m lange und durchschnittlich 55 cm breite Mauerausbruchsgräben zu beiden Seiten der Südwestecke des Mithräums.

Stratigraphie: Unterhalb des Verfüllung Bef. 50 und oberhalb des Kolluviums Bef. 2 gelegen.

Abbildung: Planum 2 und Teilplanum 3a (Abb. 28).

Funde: Keine.

BEF. 220 – NACHRÖMISCHES KOLLUVIUM

Nachrömisches Kolluvium am Hangfuß. Etwa 15 m nordöstlich von Mithräum I in Profil 5 dokumentiert.

Profil: Im Profil 5 ist oberhalb der wahrscheinlich römischen Drainage Bef. 35 ein 0,4 m mächtiges Kolluvium zu erkennen, was sich erst in nachrömischer Zeit am Hangfuß zur Zaberniederung hin angelagert hat.

Fläche: K2.

Maße: Ausdehnung in der Fläche unbekannt. Höhe am Profil 5: 0,4 m.

Stratigraphie: Unterhalb der Fundkonzentration Bef. 45 und oberhalb der Drainage Bef. 35.

Abbildung: Anhang 4.1, Profil 58.

Funde: Keine.

BEF. 221 – GEBÄUDESCHUTT AUF DEN PODIEN

Im Planum 1 im Gebäudeinneren entlang der Außenwände befanden sich im Norden und Süden Ziegelkonzentrationen mit Steinschutt.

Profil: Nicht vorhanden.

Fläche: J3/J4.

Maße: Längliche Schuttschicht, die sich etwa 1 bis 2 m breit entlang der nördlichen und südlichen Außenmauer zieht.

Stratigraphie: Lagen oberhalb der ehemaligen Podien des Kultraumes.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 6).

Funde: Keine.

Befund- und Fundkatalog Mithräum II und Umgebung

OHNE BEFUND – LESEFUNDE.

Funde, die aus den obersten Bereichen der noch erhaltenen Verfüllung des Gebäudes bei der Anlage von Planum 1 aufgelesen wurden.

Taf. 11–12.

Funde

Fbnr. 158: Planum 0–1.

Fbnr. 982: Planum 0–1, Baggerfund Sektor A Fund [26] (nicht eingemessen).

Fbnr. 1004: Planum 0–1 Baggerfunde Fund [32].

Fbnr. 940: Streufunde Innenbereich Mithräum.

Fbnr. 2737: Ohne Planum, ohne Sektor; „379–2“.

Fbnr. 245: Planum 3, Süd–Ost (?).

Fbnr. 123: Ohne Planum, Sektor B Außenwand.

A. Terra sigillata

1* Schüssel, Drag. 37, Boden, 3 Standringfragmente davon abgeplatzt, Standringdm. 9 cm (158–9).

2* Napf, Drag. 33, 1 Rs, Randdm. 12,2 cm (158–13).

3* Teller, Drag. 32, 1 Bs mit Standring, Standringdm. 9,6 cm (158–10).

B. Terra nigra

4* Schüssel, Pf. N3, 1 Rs, Randdm. 24 cm (158–18).

5 1 Bs (158–29).

C. Firnisware

6* Becher mit geripptem Steilrand, Echzell 3, 1 Rs, Randdm. 8 cm (158–3).

7* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 1 Rs, Randdm. 8 cm (940–1).

8* Becher, begriefft, Boden, Bodendm. 2,6 cm (158–5).

9* Becher, Boden, Bodendm. 3,2 cm (158–4).

10 Becher, Boden ohne Wandung, Bodendm. 4,9 cm (158–30).

11 11 Ws von unterschiedlichen Gefäßen, zum Teil sek. verbrannt (158–31).

D. Glattwandige Keramik

12* Einhenkelkrug, Nb. 61 Var. 1 Walheim, Mündung mit Hals und Henkel, Boden, 6 Ws erhalten, Bodendm. 5,8 cm, Randdm. 5,6 cm, mit Resten eines dünnen, weißen Überzuges (158–12).

13* Krug, 1 Bs, 1 Ws, sek. verbrannt, Bodendm. 4,8 cm (158–16).

14* Krug, 1 Bs, sek. verbrannt, Bodendm. 9 cm (158–20).

15* Deckel, Pf. R16a, 1 Rs, Randdm. 23 cm (158–15).

16 Krug, 1 Ws (940–2).

17 1 Ws unbestimmt (940–3).

E. Rawwandige Keramik

18* Topf mit Horizontalrand, Hof. 87 Var. 4b Walheim, 1 Rs, Randdm. 13 cm (158–19).

19* Topf mit Horizontalrand, Hof. 87 Var. 4b Walheim, 1 Rs, Randdm. 16 cm (158–21).

20* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 1b Walheim, 1 Rs, Randdm. 23 cm (158–23).

21* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 3 Walheim, 1 Rs, Randdm. 13 cm (158–14).

22* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 6 Walheim, 1 Rs, Randdm. 14 cm (158–22).

23* Topf, 1 Bs, Bodendm. 9 cm (158–17).

24* Teller, He R 1 Var. 1 Walheim, 1 Profilbst., Randdm. 22 cm (158–1).

25 2 Ws unbestimmter Zugehörigkeit (158–24).

F. Handgemachte Keramik

26* Topf, Form Balle II/1, 1 Rs, Randdm. 16 cm, alam. (158–11).

27* Topf (?), Boden, Bodendm. 7,2 cm, alam. (158–2).

28* Schüssel, Form Balle III/5, 2 Rs, 2 Ws, Randdm. 30 cm, alam. (158–6).

29* Schüssel, Form Balle III/2, 1 Rs, Randdm. ca. 20 cm, alam. (158–7).

30 9 Ws unbestimmter Zugehörigkeit, alam. (158–25).

H. Lampen

31 Lampenfragment, Form unbestimmt (158–27).

I. Glas

32 „Fensterglas“, Fund. nicht auffindbar (2737–3).

J. Baukeramik

33 1 Ziegelfragment (158–26).

K. Bronze

34* Bronzeblech, länglicher Streifen, mit einer kleinen, eckigen Aussparung mittig an der einen Längsseite. An der gegenüberliegenden Längsseite verbreitert sich der Streifen mittig. Vollständig erhalten, unverziert, restauriert, L. 4,1 cm, B. max. 0,8 cm, Dicke 0,1 cm (982–1).

M. Eisen

35* Quadratisches Eisenteil, mit eckigem Loch in der Mitte und zwei kleinen runden Löchern seitlich, im Profil keilförmig zulau fend, nicht durchkorrodiert und daher vergleichsweise schwer, unrestauriert, neuzeitlich? L. 6,0 cm, B. 5,5 cm, Dicke 1,0 cm (1004–1).

36 Längliches Beschlagfragment, L. 6,5 cm, B. 3,9 cm; Dicke max. 1,5 cm, stark korrodiert, unrestauriert (1004–2).

37 Nägel: 24 große Eisennägel, davon 5 vollständig erhalten und 6 feuerpatiniert, L. 2,7 bis 9,4 cm (1004–3); 2 weitere Fragmente von Nägeln (1004–4), alle Nägel sind unrestauriert.

38 4 Nägel, alle unvollständig, L. 4,0 bis 6,3 cm (245–1); 1 weiteres Nagelfragment (245–2), alle Nägel sind unrestauriert.

O. Knochen

39 Oberkiefer von Hund (?) (940–4).

40 Knochen aus 123 und 2737–2.

Q. Schlacke

41 Schlacke, 1 Stück, 10 g (158–28).

R. Sonstiges

42 2 große Stücke verziegelten Wandlehms mit Abdrücken von Stroh, Gewicht insgesamt 1,75 kg (2737–1).

BEF. 1 – ANSTEHENDER LÖSSLEHM-BODEN

Steriler, gelber Lösslehm Boden mit Kalkein schlüssen. Ist flächig im gesamten Gra bungs Bereich anzutreffen.

BEF. 379 – VERFÜLLUNG DES KULT- RAUMES

Nachrömische Verfüllschicht, die sich vor allem im tiefer gelegenen Bereich des Kult- raumes angelagert hatte. Auf den seitlichen Liegebänken konnte die Schicht nur in Res ten dokumentiert werden. Im Wesentlichen war sie im Mittelgang (ehemals Schicht 14), im Altarbereich (ehemals Fundbereiche 71 und 72) und im Eingang zum Kultraum (ehemals Schicht 24) erhalten. Es handelt sich um eine dunkelgraue Schicht aus Lehm, durch- setzt mit HK, Ziegelbst., vielen Steinen, Me- tallfunden, alamannischer sowie römischer Keramik und vielen Tierknochen.

Profil: Im Querprofil und im Längsprofil lassen sich zwei flächig übereinanderlie- gende Schichten voneinander trennen (Bef. 379a und b). Die oben aufliegende Schicht 379a besteht aus mittelbraunem Lehm mit vielen Einschlüssen (Knochen, Keramik, Stein, Mörtelreste und HK) und ist zwischen 0,10 m und 0,20 m im Bereich des Mittelgangs mächtig. Die Schichtgrenze verläuft dabei annähernd horizontal. Die un- tere Schicht 379b ist zwischen 0,14 m und 0,20 m dick und besteht aus dunkelbraunem Lehm mit ähnlichen Einschlüssen wie die obere Schicht. Das Fundmaterial der beiden Horizonte konnte beim flächigen Abtragen nicht getrennt werden und ist erst beim Ab- bau der Stege mithilfe der Profile unter- schieden worden.

Maße: In Querprofil, welches ungefähr mit- tig im Kultraum angelegt wurde. UK 379b 201,62 m ü. NN; OK 379a 202,04 m ü. NN. Stratigraphie: Liegt in den meisten Berei- chen auf der Schuttschicht des Ziegeldaches (Bef. 2030) auf. Befand sich unterhalb der ab- getragenen Humusschicht.

Abbildung: Planum 1, 2 und 3 (Abb. 35 u. 36); Anhang 4.2b, Querprofile 8 und 9; sowie An- hang 4.2 c, Profil 11.

Taf. 12–21.

Funde

Fbnr. 137: Ohne Planum, Sektor A, West- wand und Säule.

Fbnr. 210: Ohne Planum, Sektor A.

Fbnr. 224: Ohne Planum, Sektor B, Innenraum.

Fbnr. 888: Ohne Planum, Innenraum-Mith- räum.

Fbnr. 114: Planum 1 Putzen im Innenraum Sektor D.

Fbnr. 189: Planum 1 Putzen im Innenraum Sektor D.

Fbnr. 894: Planum 1 Fund [5] Sektor B.

Fbnr. 1342: Planum 1 Fund [9] Sektor C.

Fbnr. 109: Planum 1–2 Sektor A.

Fbnr. 130: Planum 1–2 Sektor A Innen- bereich.

Fbnr. 141: Planum 1–2 Sektor A Innen- bereich.

Fbnr. 183: Planum 1–2 Sektor A.

Fbnr. 184: Planum 1–2 Sektor A.

Fbnr. 215: Planum 1–2 Sektor A.

Fbnr. 238: Planum 1–2 Sektor A.

Fbnr. 829: Planum 1–2 Sektor A Fund [17].

Fbnr. 204: Planum 1–2 Sektor B Innenraum.

Fbnr. 206: Planum 1–2 Sektor B Innenraum.

Fbnr. 217: Planum 1–2 Sektor B Innenraum.

Fbnr. 225: Planum 1–2 Sektor B Innenraum.

Fbnr. 196: Planum 1–2 Sektor B.

Fbnr. 205: Planum 1–2 Sektor B.

Fbnr. 247: Planum 1–2 Sektor B.

Fbnr. 989: Planum 1–2 Sektor B Fund [31].

Fbnr. 981: Planum 1–2 Sektor B Fund [29].

Fbnr. 226: Planum 1–2 Sektor B Mauer.

Fbnr. 191: Planum 1–2 Sektor C Innenraum.

Fbnr. 153: Planum 1–2 Sektor C.

Fbnr. 178: Planum 1–2 Sektor C.

Fbnr. 212: Planum 1–2 Sektor C.

Fbnr. 186: Planum 1–2 Sektor C.

Fbnr. 231: Planum 1–2 Sektor C.

Fbnr. 156: Planum 1–2 Sektor C Außenmauer.

Fbnr. 157: Planum 1–2 Sektor C Außenmauer.

Fbnr. 242: Planum 1–2 Sektor C Außenmauer.

Fbnr. 117: Planum 1–2 Sektor D Innenraum.

Fbnr. 111: Planum 1–2 Sektor D.

Fbnr. 128: Planum 1–2 Sektor D.

Fbnr. 129: Planum 1–2 Sektor D.

Fbnr. 139: Planum 1–2 Sektor D.

Fbnr. 190: Planum 1–2 Sektor D Innenraum.

Fbnr. 223: Planum 1–2 Sektor D Innenraum.

Fbnr. 985: Planum 1–2 Sektor D Fund [30].

Fbnr. 991: Planum 1–2 Sektor D Fund [10].

Fbnr. 993: Planum 1–2 Sektor D Mauer Fund [27].

Fbnr. 121: Planum 2 Sektor D.

Fbnr. 112: Planum 2 Sektor D.

Fbnr. 887: Planum 2 Stein [71] Sektor A.

Fbnr. 1272: Planum 2 Sektor B.

Fbnr. 1343: Planum 2 Sektor C Fund [21] in der Schicht 379.

Fbnr. 101: Planum 2–3.

Fbnr. 103: Planum 2–3 Sektor D.

Fbnr. 106: Planum 2–3.

Fbnr. 135: Planum 2–3 aus 24) im Eingangs- bereich Sektor A und B.

Fbnr. 142: Planum 2–3 Sektor D aus 37).

Fbnr. 152: Planum 2–3 Sektor B.

Fbnr. 159: Planum 2–3 Sektor B.

Fbnr. 162: Planum 2–3 Sektor A.

Fbnr. 163: Planum 2–3 Sektor B.

Fbnr. 164: Planum 2–3 Sektor A.

Fbnr. 166: Planum 2–3.

Fbnr. 167: Planum 2–3 Sektor A (Material insgesamt sehr schlecht erhalten).

Fbnr. 176: Planum 2–3 Sektor D.

Fbnr. 230: Planum 2–3 Sektor D.

Fbnr. 234: Planum 2–3.

Fbnr. 235: Planum 2–3 aus 24) im Eingangs- bereich Sektor A und D.

Fbnr. 980: Planum 2–3 Sektor D.

Fbnr. 987: Planum 2–3 Sektor D.

Fbnr. 992: Planum 2–3 Fund [73].

Fbnr. 1005: Planum 2–3.

Fbnr. 1695: Planum 2–3.

Fbnr. 1967: Planum 2 Sektor C, Fund [19].

Fbnr. 2532: Planum 2–3.

Fbnr. 880: Planum 2–3 Sektor D, eingemes- sener Fund [35].

Fbnr. 977: Planum 2–3 Sektor B Fund [39].

Fbnr. 979: Planum 2–3 Sektor B.

Fbnr. 984: Planum 2–3, Sektor B, auf Podi- umsmauer, Fund [38].

Fbnr. 127: Planum 2–3 Sektor C.

Fbnr. 140: Planum 2–3 Sektor C.

Fbnr. 194: Planum 2–3 Sektor C.

Fbnr. 197: Planum 2–3 Sektor C.

Fbnr. 102: Planum 2–3 Sektor D.
 Fbnr. 113: Planum 2–3 Sektor D.
 Fbnr. 239: Planum 2–3 Sektor D.
 Fbnr. 160: Planum 3 aus 9).
 Fbnr. 99: Planum 3 Sektor A, aus 16).
 Fbnr. 104: Planum 3 Sektor A, Innenraum.
 Fbnr. 116: Planum 3 Sektor A.
 Fbnr. 131: Planum 3 Sektor A.
 Fbnr. 240: Planum 3 aus 9) Sektor C.
 Fbnr. 214: Planum 3 aus 10) Sekt. D.
 Fbnr. 203: Planum 3–4 Sektor D.
 Fbnr. 211: Planum 4–5 Sektor C (Falsch ver-zettelt! Richtig: Planum 3–4 Sektor D).
Funde aus dem Altarbereich
 Beim Abgraben der Schicht Bef. 379 wurden westlich des Altarbereiches, bis ca. 0,6 m von den Altären entfernt, sämtliche Funde separat inventarisiert. Da es sich aber stratigraphisch um dieselbe Verfüllschicht handelt, sind sie im Katalog nicht separiert worden.
 Fbnr. 218: Ohne Planum, Sektor B, nördlich der Altäre.
 Fbnr. 181: Planum 1–2 Sektor C hinter Altar.
 Fbnr. 246: Planum 1–2 Sektor C hinter Altar.
 Fbnr. 165: Planum 1–2 Sektor B Altarbereich.
 Fbnr. 192: Planum 1–2 Sektor B Altarbereich.
 Fbnr. 241: Planum 1–2 Sektor B Altarbereich.
 Fbnr. 187: Planum 1–2 „unmittelbar hinter den Altären“.
 Fbnr. 227: Planum 2–3 Sektor C aus 70).
 Fbnr. 228: Planum 2–3 Sektor C aus 70).
 Fbnr. 983: Planum 2–3 Sektor C aus 70).
 Fbnr. 988: Planum 2–3 Sektor C aus 70) Fund [33] in Planum 2 eingemessen.
 Fbnr. 942: Planum 2–3 Sektor C aus 71).
 Fbnr. 990: Planum 2–3 Sektor C aus 71).
 Fbnr. 929: Planum 2–3 Sektor C, Südostecke außen, östliche Treppe.
 Fbnr. 879: Planum 3 Sektor C, aus 70) eingemessen.
 Fbnr. 154: Planum 2–3 Sektor B aus 72).
 Fbnr. 155: Planum 2–3 Sektor B aus 72).
 Fbnr. 901: Planum 2–3 Sektor B Fund [22] aus dem Altarbereich.
 Fbnr. 138: Ohne Planum, Innenraum östlich der Altäre, Sektor B.
 Fbnr. 922: Putzen des Ostprofils, hinter [42]+[44] Sektor B/C.
A. Terra sigillata
1* Reibschale Drag. 43, 1 Kragenbst. mit Barbotineresten (159–22).
2* Schüssel mit Ratterdekor, Nb. 16 (Var. Lud. Se) 1 Bs, Bodendm. 6 cm (159–21).
3* Schüssel, Drag. 37, 1 Rs, Randdm. 20 cm (101–14).
4* Schüssel, Drag. 37, 1 Ws mit Relief Ricken/Fischer, Punzen M 85, Abundantia M 36, Bogen KB 73 und O 178, Töpfer: Iulius II-Iulianus I, Produktionsort: Rheinabern, Bernhard Stufe III a/b. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (104–3).
5* Schüssel, Drag. 37, 1 Ws, Punzen: Eierstab Ricken E 46, Ricken/Fischer, Wein P5 sowie Ricken/Fischer, 8-teilige Blattrossette O37 und O 48, schmales Palmbblatt O271; Bögen KB62 und 138; Produktionsort: Rheinabern, Ware anschließend an Regi-nus II, Iulius I und Lupus, Bernhard Stufe II b, anpassend an 170–7 sowie 1281–I, beide aus Bef. 2030 (187–5).
6 Kragen von Kragenschale Drag. 38 (?), 1 Kragenbst., Kragendm. 12 cm (176–17).

7* Napf, Drag. 27, 1 Rs, Randdm. 17 cm (196–5).
8* Napf, Drag. 33, 1 Rs, Randdm. nicht bestimmbar (137–1).
9 Becher, Drag. 54, 2 Ws (anpassend an 208–I aus Bef. 2035) (181–1).
10* Teller, Drag. 18/31, 1 Rs, Randdm. ca. 20 cm (197–2).
11* Teller, Drag. 32, 1 Rs, Randdm. ca. 20 cm (102–8).
12 Teller, 1 Bs, Bodendm. nicht bestimmbar (155–5).
13 Teller, 1 Bs, Bodendm. nicht bestimmbar (129–7).
14 Schüssel/Teller (?), Splitter von Standring (130–4).
15 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße zugeordnet werden konnten: 2 Ws (206–I); 1 Ws (127–15); 1 Ws (101–15); 1 Ws (159–33); 2 Wandsplitter (anpassend) (167–19); 1 Ws (102–16); 1 Wandsplitter (104–4); 1 Ws von Teller/Schüssel (116–I).
B. Terra nigra
16* Topf/Becher, Boden, Bodendm. 4,4 cm, schwarzer Überzug ist schlecht erhalten (191–3).
17* Schüssel, Alzey 25, spätantike, sogenannte „graue Nigra“, 1 Rs, Randdm. 14 cm (167–5).
18* Teller, 1 Bs, Bodendm. ca. 22 cm (130–2).
19 3 Ws zu einem großen Gefäß gehörig, Überzug sehr gut erhalten (191–6).
20 1 Ws mit Glimmer (159–34).
21 1 Randsplitter, 1 Ws (101–16). „Braune Nigra“.
22* Schüssel, Alzey 24–26, 1 Ws mit umlaufender Horizontalleiste, Dm. auf Höhe der Rippe: 21 cm (183–11).
C. Firnisware
23 Becher, Rheinische Ware, weißtonig mit schwarzem Überzug, 1 Ws (183–6).
24 Steilwandiger Becher mit Barbotinedekor, Rheinische Ware, mit schwarzem Überzug, 1 Ws (103–17).
25* Becher mit geripptem Steilrand, Echzell 3, 1 Rs, Randdm. 10 cm (103–6).
26* Becher mit geripptem Steilrand, Echzell 3, 1 Rs, Randdm. 8 cm (159–27).
27* Karniesrandbecher, Echzell 2, Boden, 4 Rs, 4 Ws, Randdm. 5 cm, Bodendm. 2,6 cm (197–3).
28* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 1 Rs, 1 Ws, Randdm. 5 cm (155–1).
29 Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 1 Randsplitter, 3 Ws (128–1).
30* Becher, Boden, begrißt, Bodendm. 2,8 cm (167–16).
31* Becher, 1 Bs, Bodendm. 2,8 cm (104–2).
32* Becher, Boden, 4 Ws, Bodendm. 3,2 cm (102–7).
33* Becher, 1 Bs, 1 Ws, begrißt, Bodendm. 5 cm (167–17).
34 Becher, 1 Bs ohne Wandung, Bodendm. 5 cm (167–20).
35 Übrige Wand- und Bodenscherben, die keinem der oben genannten Gefäße sicher zugeordnet werden konnten: 4 Ws zu mehreren Bechern gehörig (167–21); 1 Ws von Becher (192–2); 4 Ws von mehreren Becher(n) (194–5); 2 Ws von Faltenbechern (176–18); 7 Ws von Bechern (176–19); 2 Bs, 2 Ws von mindestens 2 Firnisbechern (103–11); 2 Ws

von Becher (127–6); 1 Ws von Becher (157–3); 1 Ws von Becher (135–1); 3 Ws von Becher (206–7); 3 Ws von Bechern (224–2); 1 Ws von Becher, sek. verbrannt (186–3); 5 Ws von Bechern (101–17); 1 Ws von Faltenbecher, mit Sinterablagerungen (160–13); 1 Ws von Faltenbecher (206–6).
D. Glattwandige Keramik
36 Zweihenkelkrug, Mündung mit Henkelansatz und weißem Überzug, 2 Fragmente (191–7).
37* Einhenkelkrug, Nb. 61 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Reste eines weißen Überzuges erhalten, Randdm. 5,6 cm (102–6).
38* Einhenkelkrug, Nb. 62 Var. 2 Walheim, Mündung mit Hals und Henkel erhalten, Randdm. 4,2 cm (194–1).
39* Einhenkelkrug, Nb. 62 Var. 2 Walheim, 1 Rs, sek. verbrannt, Randdm. 4,4 cm (186–1).
40* Einhenkelkrug, Pf. K2, Mündung mit Hals und Henkel, Bodenfragment und 4 Ws erhalten, teilweise mit Sinterablagerungen, Randdm. 4,4 cm; Bodendm. 5 cm (160–12).
41* Krug, 1 Bs, Bodendm. 4,2 cm, Oberfläche sehr schlecht erhalten (104–1).
42* Krug, Boden, 6 Ws, Bodendm. 5 cm (131–1).
43* Krug, 1 Bs, Bodendm. 5 cm (103–1).
44* Krug, 1 Bs, Bodendm. 5 cm (159–23).
45* Krug, 1 Bs, Bodendm. 5,2 cm, sek. verbrannt (102–2).
46* Krug, Boden, 3 Ws, sek. verbrannt, Bodendm. 5,4 cm (99–1).
47 Krug, 1 Bs ohne Wandung, Bodendm. 6 cm (167–22).
48 Krug, 1 Bs ohne Wandung, Bodendm. 6 cm, Reste von weißem Überzug (206–10).
49* Krug, 1 Bs, Bodendm. 8 cm (103–10).
50* Krug, 1 Bs, Bodendm. 9 cm (183–4).
51* Krug, 1 Bs, Bodendm. 10 cm (155–2).
52* Krug, 1 Bs, Bodendm. 10 cm (225–2).
53* Krug, 1 Bs, Bodendm. 9 cm (129–1).
54 Krug, zweistabiger Bandhenkel (167–10).
55 Krug, zweistabiger Bandhenkel (167–11).
56 Krug, dreistabiger Bandhenkel (183–3).
57* Krug, 2 Ws, mit weißem Überzug und Rädchenverzierung auf der Schulter (206–8).
58* Schüssel (?), 1 Rs, gelblicher Scherben, Randdm. ca. 16 cm (101–10).
59* Räucherkelch (?) mit s-förmig geschwungenem Rand, 3 Rs, mit Resten eines weißen Überzuges innen und außen, Randdm. ca. 20 cm (206–2).
60* Teller, He R 1 Var. 1 Walheim, 2 Rs, sek. verbrannt, Randdm. 23 cm (103–2).
61* Teller, He R 1 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. 22 cm (129–2).
62* Teller, He R 1 Var. 1 Walheim, 2 Rs, 1 Bs, Randdm. 27 cm (167–18).
63* Teller, He R 1 Var. 2 Walheim, rotgestrichen, 1 Rs, Randdm. 19 cm (102–1).
64* Teller, He R 1 Var. 2 Walheim, Profilbst., Randdm. 20 cm (159–28).
65* Teller, He R 1 Var. 2 Walheim, 1 Profilbst., innen und außen ehemals rot „gestrichen“, Überzug nur schlecht erhalten, Randdm. 25 cm (167–7).
66* Teller, He R 1b, 1 Profilbst., 1 Bs, 1 Ws, innen ehemals rot „gestrichen“, Überzug nur schlecht erhalten, Randdm. 30 cm (167–8).
67* Teller, He R 2 Walheim, 1 Rs, 1 Ws, Randdm. 28 cm (194–2).

- 68*** Teller, mit gekerbtem Rand, Schoppa Hofheim 101, He R 2/3, 1 Rs, Randdm. 18 cm, sek. verbrannt (101–8).
- 69*** Teller, mit schräger Wand, innen dünner, dunkelbrauner Überzug erhalten, 1 Rs, Randdm. ca. 28 cm (196–1).
- 70*** Teller, 1 Bs, Bodendm. ca. 22 cm (121–1).
- 71*** Teller, 1 Bs, Bodendm. ca. 23 cm (101–9).
- 72** Teller, 1 Bs, kaum Wandung erhalten, Bodendm. 19 cm (167–23).
- 73** 1 Rs, gesplittert wohl von Teller (196–6).
- 74*** Deckel mit rundem Rand, He R 15a, 1 Rs, Randdm. 14 cm (196–3).
- 75*** Deckel, He R 15 c, 1 Rs, Randdm. 11 cm (102–5).
- 76*** Deckel, He R 15 c, 1 Rs, Randdm. 13 cm (167–12).
- 77*** Deckel mit abgestrichenem Rand, He R 15 c, 1 Rs, Randdm. 16 cm (167–13).
- 78*** 2 Ws von Krug(en), eine sek. verbrannt, eine mit Kerbverzierung und Resten eines weißen Überzuges (116–2).
- 79** 1 Randsplitter von Krug (101–18).
- 80** 1 Ws mit Kerbmuster und weißem Überzug wie Kat.-Nr. 78 (153–8).
- 81** 1 Ws mit Kerbmuster und dünnem, weißem Überzug wie Kat.-Nr. 78 (178–1).
- 82** 3 Ws mit Kerbmuster und dünnem, weißem Überzug wie Kat.-Nr. 78 (160–14).
- 83** Übrige Wand- und Bodenscherben, die keinem der oben genannten Gefäße sicher zugeordnet werden konnten: 4 Ws von Krug(en), zum Teil sek. verbrannt (210–2); 1 Ws mit Resten eines weißen Überzuges (189–3); 13 Ws von Krug(en), zum Teil sek. verbrannt (130–5); 3 Ws (1 sek. verbrannt) (183–7); 4 Ws von Krug(en), zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges, zum Teil sek. verbrannt (204–1); 11 Ws von Krug(en) (206–9); 18 Ws (206–11); 4 Ws von Krug(en), zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges, zum Teil sek. verbrannt (225–3); 6 Ws von Krügen (196–7); 2 Ws (191–8); 7 Ws von Krug (153–7); 1 Ws (178–2); 3 Ws, zum Teil sek. verbrannt (186–4); 1 Bs, sek. verbrannt (167–25); 3 Ws von Krug(en); zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges, zum Teil sek. verbrannt (157–4); 1 Bs, 10 Ws von Krug(en), zum Teil sek. verbrannt, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges (117–7); 1 Ws von Krug, mit Resten eines weißen Überzuges (128–2); 6 Ws von Krug(en), zum Teil sek. verbrannt (129–4); 5 Ws von Krügen, zum Teil sek. verbrannt (121–2); 1 Ws von Krug (?), weiß überzogen (135–2); 22 Ws, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges (159–35); 4 Ws sek. verbrannt (159–36); 35 Ws, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges, zum Teil sek. verbrannt (176–20); 6 Ws (127–7); 6 Ws von Krügen, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges (194–6); 2 Ws von Krügen (197–4); 16 Ws von Krug(en), 1 Bs, zum Teil Reste eines weißen Überzuges, zum Teil sek. verbrannt (102–10); 3 Ws, zum Teil sek. verbrannt (192–3); 1 Ws von Krug mit Resten eines dünnen, weißen Überzuges (187–6); 4 Ws von unterschiedlichen Krügen (929–1); 8 Ws, zum Teil sek. verbrannt (155–6); 3 Bs, sek. verbrannt (129–3); 3 Ws, zum Teil sek. verbrannt (137–2); 5 Ws von Krug(en), zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges, zum Teil sek. verbrannt (224–3); 79 Ws von mehreren Krügen/Tellern, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges, zum Teil sek. verbrannt (101–26); 5 Ws von Krug(en), zum Teil sek. verbrannt (104–5); 1 Ws von Teller (?) (104–6); 9 Ws von Krügen, teilweise mit Resten von weißem Überzug (103–12); 43 Ws, wenige sek. verbrannt, viele mit Resten eines weißen Überzuges (167–24).
- E. Rauwandige Keramik*
- 84*** Topf mit Horizontalrand, Hof. 87 Var. 4b Walheim, 1 Rs, Randdm. 16 cm (176–7).
- 85*** Topf mit Horizontalrand, Hof. 87 Var. 4b Walheim, 1 Rs, mit Fingernageleindrücken und Rußspuren außen, Randdm. 20 cm (103–4).
- 86*** Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 1a Walheim, 1 Rs, Randdm. 14 cm (sehr porös und weich) (167–3).
- 87*** Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 4 Walheim, 1 Rs, Randdm. 14 cm (192–1).
- 88*** Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 4 Walheim, 2 Rs, 4 Ws, Randdm. 16 cm (103–5).
- 89*** Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 4 Walheim, 1 Rs, Randdm. 17 cm (167–1).
- 90*** Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 5 Walheim, 1 Rs, Randdm. 12 cm (176–6).
- 91*** Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 5 Walheim, 1 Rs, Randdm. 15 cm (167–4).
- 92*** Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 6 Walheim, 1 Rs, Randdm. 12 cm (153–3).
- 93*** Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 6 Walheim, 1 Rs, Randdm. 12 cm (157–1).
- 94*** Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 6 Walheim, 1 Rs, Randdm. 12 cm (210–1).
- 95*** Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 6 Walheim, 1 Rs, Randdm. 13 cm (103–3).
- 96*** Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 8 Walheim, 2 Rs, 8 Ws, Randdm. 13 cm (153–2).
- 97*** Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 8 Walheim, 1 Rs, Randdm. 15 cm (Weißen-thurmer/Urmitzer Ware) (159–26).
- 98*** Topf, 1 Bs, Bodendm. 5,8 cm (159–24).
- 99*** Topf, 1 Bs, Bodendm. 6 cm (159–25).
- 100*** Topf, Boden, Bodendm. 6,2 cm (183–5).
- 101*** Topf, 3 Bs, Bodendm. 7 cm (130–3).
- 102*** Topf, 1 Bs, Bodendm. 8 cm, Brandspuren an der Unterseite (206–5).
- 103*** Topf, 1 Bs, Bodendm. 9 cm (196–4).
- 104*** Topf, 1 Bs, 2 Ws, Bodendm. 8 cm (157–2).
- 105** Topf, Boden, ohne Wandung, Bodendm. 7 cm (183–8).
- 106** Topf, 1 Bs, 2 Ws, ohne Wandung, Bodendm. 7 cm (157–5).
- 107** Topf/Schüssel mit gerilltem Horizontalrand, 1 Randsplitter, Randdm. 16 cm (101–19).
- 108*** Schüssel mit Horizontalrand, Nb. 102 Var. 5a Walheim, 1 Rs, 1 Ws, Randdm. 32 cm (196–2).
- 109** Schüssel mit Horizontalrand, 1 Randsplitter, Randdm. 18 cm (210–3).
- 110** Schüssel mit Horizontalrand, 1 Randsplitter, Randdm. 22 cm (191–9).
- 111*** Kolbenrandschüssel, Nb. 104 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. 21 cm (191–2).
- 112*** Kolbenrandschüssel, Nb. 104, 1 Rs, Randdm. ca. 32 cm (224–1).
- 113*** Schüssel mit Wulstrand, 1 Rs, Randdm. 24 cm (225–1).
- 114*** Teller, He R 2 Walheim, 2 Profilbst., 1 Bs, Randdm. 22 cm (153–5).
- 115*** Teller mit Horizontalrand, He R 5 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. ca. 18 cm (189–1).
- 116*** Teller, He R 5 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 22 cm (187–1).
- 117*** Teller mit Steilrand, Nb. 113, 1 Rs, 2 Ws, 4 Bs, Randdm. ca. 20 cm, römisch (?), alam. (?) (130–1).
- 118*** Teller, 1 Bs, Bodendm. 17 cm (167–2).
- 119*** Deckel, He R 13, 1 Rs, Randdm. 15 cm (186–2).
- 120*** Deckel, He R 15 c, 1 Rs, Randdm. 12 cm (102–4).
- 121*** Deckel, He R 15 c, Knauf mit Wandung, 2 Rs nicht anpassend, Randdm. 16 cm (206–4).
- 122*** Deckel, Pf. R48a, 1 Rs, Randdm. 16 cm (194–3).
- 123** Übrige Wand- und Bodenscherben, die keinem der oben genannten Gefäße sicher zugeordnet werden konnten: 1 Ws (183–9); 7 Ws (206–12); 2 Ws (196–8); 2 Ws (191–10); 1 Bs, 7 Ws von unterschiedlichen Gefäßen (153–9); 1 Ws (186–5); 7 Ws (157–6); 3 Ws (128–3); 1 Ws (101–20); 2 Ws zu einem Gefäß gehörig (135–3); 8 Ws zu mehreren Gefäßen gehörig (167–26); 11 Ws von unterschiedlichen Gefäßen, zum Teil sek. verbrannt (176–21); 2 Ws (127–8); 1 Ws (194–7); 7 Ws (102–11); 1 Ws (116–3); 3 Ws zu unterschiedlichen Gefäßen gehörig (187–7); 3 Ws von unterschiedlichen Gefäßen (155–7); 1 Ws (137–3); 3 Ws von unterschiedlichen Gefäßen (210–4); 2 Ws, 1 Bs (130–6); 1 Ws, 1 Bs, sek. verbrannt (103–13); 4 Ws wohl zu einem Gefäß gehörig, alle mit Sinterablagerungen (160–15); 8 Ws (159–44).
- F. Handgemachte Keramik*
- 124*** Krug/Flasche, 1 Rs, Randdm. 11 cm, stark versintert, alam. (160–9).
- 125*** Knickwandtopf mit Punktverzierung, 2 Ws, alam. (159–20).
- 126*** Knickwandtopf, 2 Ws, alam. (159–19).
- 127*** 1 Ws verziert, alam. (159–13).
- 128*** Topf mit verdickter Randlippe, 1 Rs, Randdm. ca. 16 cm, alam. (101–6).
- 129*** Topf mit verdickter Randlippe, dünnwandig, 1 Rs, Randdm. 18 cm, alam. (127–1).
- 130*** Topf, Form Balle II/1, 1 Rs, Randdm. ca. 11 cm, alam. (101–11).
- 131*** Topf, Form Balle II/1, 1 Rs, Randdm. ca. 14 cm, alam. (117–2).
- 132*** Topf, Form Balle II/1, 2 Rs, Randdm. 14 cm, alam. (159–3).
- 133*** Topf, Form Balle II/1, 1 Rs, Randdm. 15 cm, alam. (159–4).
- 134*** Topf, Form Balle II/1, 1 Rs, Randdm. 19 cm, alam. (159–7).
- 135*** Topf, Form Balle II/1, 1 Rs, Randdm. 22 cm, alam. (127–2).
- 136*** Topf, Form Balle II/1b, 1 Rs, Randdm. ca. 9 cm, alam. (167–14).
- 137*** Topf, Form Balle II/1b, 1 Rs, Randdm. 10 cm, alam. (117–6).
- 138*** Topf, Form Balle II/1b, 2 Rs, Randdm. ca. 14 cm, alam. (159–32).
- 139*** Topf, Form Balle II/1b, 2 Rs, Randdm. 14 cm, alam. (102–3).
- 140*** Topf, Form Balle II/1b, 1 Rs, Randdm. ca. 14 cm, alam. (160–7).
- 141*** Topf, Form Balle II/1b, 1 Rs, Randdm. 15,5 cm, alam. (159–29).

- 142*** Topf, Form Balle II/1b, 2 Rs, Randdm. 17 cm, alam. (101-5).
- 143*** Topf, Form Balle II/1b, 1 Rs, Randdm. 21 cm, alam. (159-2).
- 144*** Topf, Form Balle II/1b, 1 Rs, Randdm. 21 cm, alam. (159-5).
- 145*** Topf, Form Balle II/1b, 1 Rs, Randdm. ca. 22 cm, alam. (159-30).
- 146*** Topf, Form Balle II/1b, 2 Rs, Randdm. 23 cm, alam. (155-3).
- 147*** Topf mit Wulstrand, Form Balle II/1b, 1 Rs, Randdm. ca. 26 cm, alam. (155-4).
- 148*** Topf, Form Balle II/1b, 1 Rs, Randdm. 30 cm, alam. (103-9).
- 149*** Topf, 1 Rs, Randdm. nicht bestimmbar, alam. (183-1).
- 150*** Topf, Form Balle II/1b, 1 Rs, Dm. nicht bestimmbar, alam. (226-1).
- 151*** Kleiner Topf mit leicht geknickter Wand, 1 Rs, Randdm. ca. 10 cm, alam. (160-6).
- 152** Topf, 1 Rs, Form Balle II/1b (?), Randdm. nicht bestimmbar, rotscherbig, alam. (153-16).
- 153*** Topf, 1 Bs, Bodendm. 6 cm, alam. (101-1).
- 154*** Topf, 1 Bs, grobe Magerung, alam., Bodendm. ca. 8 cm (159-18).
- 155** Topf, 1 Bs, kaum Wandung erhalten, Bodendm. 8 cm, alam. (167-27).
- 156*** Topf, 1 Bs, Bodendm. 8 cm, alam. (167-15).
- 157*** Topf, 1 Bs, Bodendm. 10 cm, alam. (160-11).
- 158*** Topf, 2 Bs, Bodendm. ca. 12 cm, alam. (101-2).
- 159*** Topf, 1 Bs, Bodendm. ca. 12 cm, alam. (176-11).
- 160*** Topf, 1 Bs, Bodendm. ca. 13 cm, alam. (117-4).
- 161*** Topf, 1 Bs, Bodendm. 14 cm, alam. (159-16).
- 162*** Topf, 1 Bs, Bodendm. ca. 14 cm, alam. (117-8).
- 164*** Schüssel, Form Balle III/1a, Rs, Randdm. 15 cm, alam. (159-31).
- 165*** Schüssel, Form Balle III/1a, 6 Rs (2 aneinander anpassend), Randdm. 20 cm, alam. (160-10).
- 166*** Schüssel mit nach innen verdicktem Rand, Form Balle III/1b, 3 Rs, Randdm. ca. 12 cm, alam. (153-6).
- 167*** Schüssel, Form Balle III/1b oder c, 1 Rs, Randdm. ca. 18 cm, alam. (189-2).
- 168*** Schüssel, Form Balle III/1b oder c, 1 Rs, Randdm. ca. 20 cm, alam. (176-9).
- 169*** Schüssel, Form Balle III/1b oder c, 1 Rs, Randdm. 20 cm, alam. (167-6).
- 170*** Schüssel, Form Balle III/1b, 1 Rs, Randdm. 22 cm, alam. (159-14).
- 171*** Schüssel, Form Balle III/1b, 1 Rs, Randdm. 22 cm, alam. (159-6).
- 172*** Schüssel, Form Balle III/1 c, 1 Rs, Randdm. ca. 20 cm, vorgesch. (?), alam. (?) (117-1).
- 173*** Schüssel, Form Balle III/2, 1 Rs, Randdm. 14 cm, alam. (159-15).
- 174*** Schüssel, Form Balle III/2, 1 Rs, Randdm. 17 cm, alam. (159-9).
- 175*** Schüssel, Form Balle III/2, 3 Rs, Randdm. 23 cm, alam. (101-3).
- 176*** Schüssel, Form Balle III/2, 1 Rs, Randdm. nicht bestimmbar, alam. (160-5).
- 177*** Schüssel, Form Balle III/2a, 1 Rs, Randdm. 18 cm, alam. (101-13).
- 178*** Schüssel, Form Balle III/2a, 1 Rs, Randdm. ca. 20 cm, alam. (103-7).
- 179*** Schüssel, Form Balle III/2a, 1 Rs, Randdm. ca. 24 cm, alam. (176-8).
- 180*** Schüssel, Form Balle III/2b, 3 Rs, Randdm. 14 cm, alam. (103-8).
- 181*** Schüssel, Form Balle III/2b, 1 Rs, Randdm. 16 cm, alam. (159-10).
- 182*** Schüssel, Form Balle III/2b, 1 Rs, Randdm. ca. 16 cm, alam. (159-1).
- 183*** Schüssel, Form Balle III/2b, 1 Rs, Randdm. 18 cm, alam. (159-11).
- 184*** Schüssel, Form Balle III/2b, 3 Rs, Randdm. 20 cm, alam. (101-4).
- 185*** Schüssel, Form Balle III/2b, 1 Rs, 1 Ws, Randdm. 20 cm, alam. (160-2).
- 186*** Schüssel, Form Balle III/2b, 1 Rs, Randdm. ca. 21 cm, alam. (167-9).
- 187*** Schüssel, Form Balle III/3, 1 Rs, Randdm. 20 cm, alam. (159-8).
- 188*** Schüssel mit s-förmigem Profil, Form Balle III/4, 1 Rs, Randdm. ca. 12 cm, alam. (191-5).
- 189*** Schüssel mit abgesetzter Schulter und schräger Fingernagelverzierung, alam. (204-1).
- 190*** Schüssel mit kolbenartig verdicktem Rand, Form Balle III/2b 1 Rs, Randdm. 18 cm, alam. (101-12).
- 191*** Schüssel mit kolbenartig verdicktem Rand, Form Balle III/2b 1 Rs, Randdm. 19 cm, alam. (159-12).
- 192*** Schüssel mit einziehendem, leicht verdicktem Rand, Form Balle III/2a 1 Rs, Randdm. ca. 30 cm, alam. (176-10).
- 193*** Schüssel mit ausbiegendem Rand, 1 Rs, Randdm. 20 cm, alam. (153-4).
- 194*** Schüssel mit Standring, Boden, 2 Ws, Bodendm. 4,6 cm, alam. Form Balle III/2b (197-1).
- 195*** Schüssel, 1 Bs, Bodendm. 6 cm, alam. (160-4).
- 196*** Schüssel, 1 Bs, Bodendm. 6 cm, alam. (127-3).
- 197*** Schüssel, 1 Bs, 1 Ws (anpassend), Bodendm. 7 cm, alam. (160-1).
- 198*** Schüssel, 1 Bs, Bodendm. 7,5 cm, alam. (159-17).
- 199*** Schüssel, 3 Bs, Bodendm. 9 cm, alam. (176-12).
- 200*** Schüssel (?), 1 Bs, Bodendm. ca. 9 cm, alam. (127-4).
- 201*** Schüssel (?), 1 Bs, Bodendm. ca. 10 cm, alam. (127-5).
- 202*** Schüssel, 2 Bs, aneinander anpassend, Bodendm. 12 cm, alam. (160-3).
- 203*** Fragment eines Siebgefäßes, 1 Ws, alam. (160-8).
- 204** Becher? Kleiner, dünnwandiger Boden, kaum Wandung erhalten, Bodendm. ca. 5 cm, alam. (176-22).
- 205** Teller (?), 1 Bs, Bodendm. Nicht bestimmbar, alam. (101-21).
- 206** Übrige Wand- und Bodenscherben, die keinem der oben genannten Gefäße sicher zugeordnet werden konnten: 2 Ws, alam., (210-5); 1 Ws (189-4); 5 Ws, alam. (189-5); 1 Ws und Splitter, alam. (225-4); 13 Ws, alam. (196-9); 1 Bs, 7 Ws (226-2); 10 Ws (153-10); 1 Ws, alam. (178-3); 10 Ws, alam. (186-6); 5 Ws, alam. (157-7); 20 Ws, alam. (117-9); 3 Ws, 1 Bs, alam. (?) (129-5); 3 Ws von großem Gefäß, alam. (121-3); 123 Ws, 4 Bs (101-22); 37 Ws, 4 Bs, alam. (103-14); 8 Ws, alam. (159-37), 104 Ws, 1 Randsplitter, alam. (159-38), 2 Bs von (159-39); 14 Ws (167-28); 30 Ws, alam. (176-23); 25 Ws (127-9); 2 Ws, alam. (197-5); 4 Ws, alam. (194-8); 17 Ws, alam. (102-12); 15 Ws (160-16); 4 Ws, 1 Bs, alam. (104-7); 2 Ws, alam. (942); 1 Randsplitter, 34 Ws, 1 Bs (155-8); 3 Ws, alam. (224-4); 6 Ws (183-10); 1 Bs, 15 Ws (191-12); 1 Randsplitter (191-11). – Verbleib: Die handgemachte Keramik der Fbnr. 159 wurde in Auswahl in die Dauerausstellung des Römermuseums Güglingen integriert.
- G. Schwerkeramik*
- 207*** Amphore, Nb. 74, 3 Bs, 2 Ws, Bodendm. 14 cm, mit Resten eines weißen Überzuges (153-1).
- 208** Reibschale, 1 Ws (196-10).
- H. Lampen*
- 209*** Öllampe, Loeschcke X, fast vollständig erhalten (Henkel und Schnauze abgebrochen) an der Unterseite Spuren von Hitze- einwirkung, schlecht erhaltene, schiefrig abgeplatze Oberfläche, L. 9,5 cm, H. 3,6 cm, B. 5,6 cm. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (879).
- 210*** Fragment einer verformten Firmalampe, Fehlbrand; dem Fragment ist jedoch nicht zu entnehmen, ob die Lampe ehemals funktionstüchtig war, L. erhalten 3,3 cm, B. 2,6 cm (880).
- I. Glas*
- 211*** Glasbecher, blassgrün, leicht durch Hitze deformiert, durchsichtig, 1 Rs, Randdm. 8 cm (227-1).
- 212** 2 Ws einer Glasflasche, blaugrün, eine davon mit irisierender Oxidschicht (1005).
- 213** Fensterglas, 1 kleines Fragment, blassgrün und zerschmolzen (241-1).
- 214** Glasschmelze, 1 Stückchen, blassgrün (127-12).
- 215** 1 kleine Ws, blaugrünes Glas (181-2); 1 kleine Ws, blassgrünes Glas (152-3).
- J. Baukeramik*
- 216** 1 Tegulafragment, Leistenbst. sek. verbrannt (157-8).
- 217-** 1 Tegulafragment mit Abdruck von Krallen einer Hundepfote (?), H. der Leiste: 5,9 cm; 1900 g (2532-2).
- 218** 4 Tegulafragmente mit Pfotenabdrücken (400 g) (2532-3).
- 219** 2 Tegulafragmente mit Wischmarken, ohne Leiste, 720 g (2532-4).
- 220** 5 Fragmente von Ziegeln (2 Tegula) (102-13).
- 221** 1 Imbexfragment, unteres Drittel erhalten, B. unten: 12,3 cm; Dicke an den beiden Kanten: 2,2 cm; in der Mitte: 1,9 cm, 800 g (2532-1); 1 Imbexfragment (104-8); 1 Imbexfragment (192-4); 2 Imbexfragmente (1695-1).
- 222** Übrige unbestimmte Ziegelfragmente: 1 Ziegelsplitter (153-11); 2 Ziegelsplitter (157-9); 5 Splitter von Ziegeln, 1 davon Imbex (159-40); 1 Ziegelsplitter (181-3), 9 Splitter von Ziegeln (127-10); 1 Ziegelbst. (187-8); Ziegelfragment, sek. verbrannt mit Blasenbildung ab der Oberfläche

(165–1), 1 kleines Stück sek. verbrannt (1695–3).

K. Bronze

- 223*** Fibel, eingliedrige, kräftig profilierte Fibel mit trapezförmigem Fuß (Riha Gruppe 2.9, Var. 5, Jobst Typ 4 F) L. 4,2 cm vollständig erhalten, restauriert, Zeichnung Irene Bell. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (829).
- 224*** Tordierter Bronzedraht mit Häkchen, verbogen, restauriert, L. 4,0 cm, Dm. max. 0,1 cm, frühalam. (984).
- 225*** Ringfragmente, 2 Stück, restauriert, zu einem „Ring gehörig“, das eine Ende ist zweifach umgebördelt; an dem anderen Ende sind auf der Innenseite 5 schmale Kerben eingeritzt; L. 8,5 cm, B. 0,35 cm–0,2 cm; Dicke 0,1 cm (988).
- 226*** Siebgefäß, 3 sehr kleine Blechfragmente teilweise mit Sieblöchern, (ca. je 1 cm × 1 cm) flach, restauriert (985) (wohl zu Bronzesiebfragmenten aus Bef. 2030 gehörig).
- 227*** Gefäßfragment (?), gebördeltes Bronzeblechfragment, verbogen, zerschnitten, unverziert, restauriert. L. ca. 10 cm, B. max. 2,5 cm; Dicke weniger als 0,1 cm (977).
- 228*** Gefäßfragment? Bronzeblech, halbrund, unvollständig erhalten, unverziert und leicht gebogen, restauriert, L. 4,0 cm, B. max. 1,7 cm; Dicke weniger als 0,1 cm (983).
- 229*** Gefäßfragment (?), dünnes Bronzeblech, sehr fragil und gefaltet, unverziert, restauriert, L. 4,0 cm, H. max. 3,1 cm; Dicke weniger als 0,1 cm (980).
- 230*** Gefäßfragmente (?), 3 Bronzebleche, sicher zusammengehörig, aber nicht anpassend, leicht verbogen, unverziert, alle restauriert (981)–1) L. 5,5 cm, B. max. 3,0 cm; Dicke 0,1 cm (Originalkanten nicht mehr zu erkennen – restaurierungsbedingt)–2) L.: 3,0 cm, B. max. 2,0 cm; Dicke 0,1 cm (Originalkanten nicht mehr zu erkennen)–3) L.: 2,0 cm, B. max. 1,0 cm; Dicke 0,1 cm (Originalkanten nicht mehr zu erkennen).
- 231*** Gefäßfragment (?) kleines Bronzeblech, unverziert, restauriert, L. 2,8; B. 2,3; Dicke 0,1 cm (993).
- M. Eisen*
- 232*** Schwert, in 2 Fragmente zerbrochen, Griff mit Klinge L. erhalten 24,3 cm, B. max. 3,5 cm, davon Griffangel L. 10,8 cm, Dicke 0,25 cm, restauriert (1342). Schwertschwertspitze Klinge zweischneidig, L. erhalten 20,9 cm, B. max. 3,0 cm, Dicke 0,25 cm; L. des Schwertes gesamt 45,2 cm, davon Klinge 34,4 cm, H. ca. 201,85 m ü. NN, (1343). – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen.
- 233*** 1 Klingenfragment von Messer, L. 5,8 cm, B. max. 1,5 cm; Dicke 0,5 cm, stark korrodiert, unrestauriert (139–2).
- 234*** 1 Haken, vollständig, identisch mit Kat.-Nr. 234, unrestauriert, L.: 7,4 cm (152–1).
- 235*** 1 Haken, vollständig, identisch mit Kat.-Nr. 233, unrestauriert, L.: 7,4 cm (152–2).
- 236*** 1 Haken? Fragment, unrestauriert (139–1).
- 237*** 1 Haken? Fragment, unrestauriert, L. 5,9 cm, Querschnitt Dm. max. 1,0 cm (140–1).
- 238** 2 sehr große Nägel, 1) vollständig L. 13,5 cm (230–1); 2) unvollständig L. 9,5 cm (235–1), alle unrestauriert.
- 239** Insgesamt aus allen Fundbucheinträgen: 58 Nägel, vollständig; L. zwischen 7,0

- und 9,5 cm und insgesamt: 213 unvollständig erhaltene Nägel, davon sind 42 Nägel rötlich feuerpatiniert, alle unrestauriert.
- 240** Insgesamt aus allen Fundbucheinträgen 141 weitere kleine Nagelfragmente, davon 1 Fragment feuerpatiniert, alle unrestauriert.
- 241** 1 Eisenobjekt mit Schlacke, unrestauriert (239–3).
- 242** 2 unbestimmte Objekte, unrestauriert (139–5).
- N. Knochen, bearbeitet*
- 243*** Dreilagenkamm mit Kreisaugenverzierungen auf beiden Seiten, germanisch, fast vollständig erhalten, L. 11,5 cm, H. 5,8 cm, B. max. 1,2 cm. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (991).
- 244*** Dreilagenkamm, Fragment, Vorderseite mit Kreisaugenverzierung, germanisch, L. 5,0 cm, H. 3,7 cm. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (989).
- 245*** Dreilagenkamm, germanisch, 2 Fragmente, ca. 50 % erhalten; 1) mit 3 Buntmetallnieten und Kreisaugenverz. L. 4,9 cm, H. max. 4,6 cm; (990), daran anpassend kleines Fragment von Griffpartie, ebenfalls mit Kreisaugenverz. L. 3,3 cm, H. 2,2 cm; Dicke 0,2 cm (987–1). – Verbleib beider Fragmente: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen.
- 246*** Knochenahle, Fragment, L. noch erhalten: 8,7 cm, Dm. 0,6 cm × 0,3 cm. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (979).
- O. Knochen*
- 247** Tierknochen aus folgenden Fundbuchnummerneinträgen: 99–2; 101–23; 102–14; 103–15; 104–9; 106; 109, 111; 112; 113; 114, 116–4; 117–10; 127–11; 128–4; 135–4; 137–6; 138; 153–12; 154; 156; 163; 164; 176–24; 186–7; 191–13; 192–5; 194–9; 196–11; 197–6; 203 (zu 211 und 214 gehörig); 204–3; 205–1; 210–6, 211 (zu 203 und 214 gehörig); 212; 214 (zu 203 und 211 gehörig); 215, 217; 218; 223–1; 224–5; 226–3; 922; 929–2.
- 248** Eberzahn, zerbrochen, nicht bearbeitet, L. 6,6 cm (987–2).
- 249** Kleine Tierknochenfragmente, die sich im keramischen Fundmaterial fanden. 1 Knochen von Geflügel (238–3); 6 kleine Knochen (231–3); 2 Knochenfragmente (139–6); 6 Splitter von Knochen (159–41); 8 kleine Knochen, von Geflügel (234–3); 1 verbranntes Fragment unbest. Tierknochen (241–5); 1 Knochenfragment (127–13).
- P. Stein – Relief und Skulptur*
- 250*** Kultbild. Relieffragment. Gelblicher Sandstein. Erhalten ist die untere rechte Ecke des Kultbildes mit dem Unterteil einer Cautesdarstellung und dem Vorderhuf des Stiers. Rückseite und Seitenflächen nur grob gepickt. Das Relieffragment wurde bei der Freilegung von Planum 1 im Altarbereich, nördlich der beiden Weihesteine Bef. 2064 und 2065 entdeckt. Es lag mit der reliefierten Seite nach oben. – Maße: H. 55 cm, B. 45 cm; T. 19,0 bis 21,5 cm, erhaltene H. der Figur: 40 cm, Randschlag des Reliefs: 5 cm breit. – Erhaltung: Am unteren Abschluss leicht bestoßen. Flächig auf dem Relief Rußspuren zu erkennen. An der Rückseite leichte Rötung durch Brandeinwirkung (894). – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen. – Lit.: Kortüm/Neth 2003, 119; Kortüm/Neth 2005b, 226 Abb. 273.

- 251*** Eponadarstellung. Relieffragment. Erhalten ist der Brustbereich des Pferdes mit Teilen der Vorderhufe, links davon sind Teile einer Epona im Damensitz auf dem Rücken des Pferdes zu erkennen. Mit der Linken greift sie die Zügel. B. max. 12,2 cm, H. 11,3 cm; T. am Rand: 3,9 cm, B. Randschlag des Reliefs: 1,0 cm. Sandstein, graugelb. Das Fragment wurde direkt zwischen dem Kultbildfragment und der Oberseite des mittleren Weihesteines Bef. 2064 gefunden (901). – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen.
- 252*** Skulptur/Relieffragment. Spitze vom Horn eines Stiers. Sandstein, (wahrscheinlich zum Kultrelief Nr. 249 gehörig). L. max. 10,0 cm, B. max. 3,9 cm, Oberfläche leicht versintert (1272). – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen, hier als Fragment einer Fackel zu einer Darstellung der Dadophoren gehörig angesprochen.
- 253*** Relief? Bearbeitet. Das Fragment weist eine absichtlich wellig bearbeitete Oberfläche auf. Es könnte sich dabei um ein Fragment von einer Felsgeburtdarstellung handeln. Grauer Sandstein. – Maße: H. 6,6 cm, B. 5,0 cm; T. 2,5 cm, leichte Brandspuren auf der Rückseite (184).
- P. Stein – Altarfragmente, Architektur*
- 254*** 1 Altarfragment mit Darstellung eines kleinen „Wirbels“, graugelber, feiner Sandstein, H. 9,2 cm; T. 3,8 cm (Rückseite abgeplatzt); B. 10,5 cm, H. des Plättchens: 1,9 cm (190–1). – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen.
- 255*** 3 Altarfragmente sowie weitere 2 mögliche Altarfragmente, nicht aneinander passend, roter und graugelber Sandstein, keine Brandspuren zu erkennen (888).
- 256*** Bauglied? Sandstein, mit Brandspuren. Maße ca.: H. 16 cm, B. 20 cm; T. 16,5 cm, eine Seite flach abgearbeitet, der Rest unregelmäßig belassen (887).
- 257*** Säulenfragment, von Steintisch (?), leicht konisch sich verjüngend, Bruchstellen an Ober- und Unterseite. Ein Drittel des Dm. weggebrochen, ohne erkennbare Brandspuren, grauer Sandstein, Fundstelle auf der Mauer des Südpodiums. Dm. breitere Seite 15 cm, schmalere Seite 13,5 cm, H. erhalten 17 cm (1967).
- P. Stein – Gerät und Schmuck?*
- 258*** 1 Schleifsteinfragment, Schiefer, L. 6,8 cm erhalten; B. 2,2 cm, H. 1,1 cm (992).
- 259*** 1 Splitter von Glättstein? Schiefer (130–7).
- 260** 1 Silexfragment (Keuperhornstein?), Abschlagfragment, L. 3,5 cm × 1,7 cm erhalten (186–8).
- 261** 1 Silexfragment, möglicherweise Abschlagfragment, L. 2,0 cm × 1,1 cm (225–5).
- 262** 1 Gagatfragment/Lignit (130–9); 1 Gagatfragment/Lignit (127–14).
- P. Stein – sonstiges*
- 263** 3 Fragmente graugelber, feiner Sandstein, grob gebrochen, ca. faustgroß, an einem Fragment Spuren von Brandrötung erhalten (190–2); 1 Fragment von bearbeitetem Sandstein, graubraun, eine Seite grob gepickt, der Rest Bruchkanten (224–6); 1 Sandsteinfragment, (grober, gelbgrauer Sandstein) bearbeitet (180 g) (2532–5); 1 Fragment Sandstein, wohl unbearbeitet (176–25), 1 Fragment Buntsandstein (130–8).

Q. Schlacke

264 2 Schlackebroden mit Eisenresten (350 g) (224–7); 1 Stück Schlacke (2 g) (225–6); 1 Brocken Schlacke mit Eisenresten (150 g) (205–2); 3 Schlackebroden mit Eisenresten (140 g) (191–14); 1 Stück, 3 g (129–6); 5 Brocken Schlacke zum T. mit Eisenresten (260 g) (223–2); ca. 6 kleine Bröckchen (50 g) (101–24); 4 Schlackebroden (30 g) (159–42); große Tüte Schlacke mit Eisenresten und verglasten Schlacken (1100 g) (162); ca. 30 Schlackebroden (400 g) (176–26); 1 Brocken Schlacke leicht verglast (30 g) (194–10); ca. 10 kleine Schlackebroden (80 g) (155–9); „Schlacke“, nicht auffindbar (153–13).

R. Sonstiges

265* Spinnwirtelfragment mit Glimmer, alamannisch, Keramik, H. 2,3 cm, Dm. 3 cm (176–16).

266 Wandverputz mit Bemalung und Wölbung, 1 Stück, 50 g (225–7).

267 Diverse Fragmente von Wandverputz: Wandverputz, 1 Stück, 1 g (183–11); 1 Stückchen Wandputz, 2 g (206–13); 1 (153–14); 2 Stück Wandverputz, 50 g (153–15); 2 Stück Wandverputz, verbrannt, 50 g (101–25); 1 Stück Wandverputz ohne farbige Bemalung, 100 g (135–5); 1 Stück Wandputz mit dünnem, schwarzem Strich (166–2); 3 Stück Wandverputz, ohne farbige Bemalung (155–10).

268 Diverse Fragmente von Wandlehm: Wandlehm, 12 Stück, 1900 g (165–2); Stück Wandlehm, 20 g; 11 Stück Wandlehm, 100 g (103–16); 1 Stück Wandlehm, 20 g (159–43); 27 Stück Wandlehm, 600 g (166–1); 1 Stück Wandlehm, 80 g (1695–2); 1 Tüte Wandlehm, 16 Stück, 1100 g (102–15); 8 Stück Wandlehm, 150 g (104–10); 1 Stück Wandlehm, 50 g (192–6).

269 Fragment Mörtel mit Ziegelbeischlag, hydraulischer Putz für wasserbauliche Einrichtungen (116–5).

Moderne Funde

270 Teller, 1 Rs, braun glasiert, neuzeitlich (204–4).

VERFÜLLUNG DES KULTRAUMES – OBERER TEIL DER SCHICHT – 379 A. Taf. 21.

Funde

Fbnr. 916: Profil, Längsprofil A–D oberste Verfüllschicht 1 im Längsprofil.
Fbnr. 946: Abbau Längsprofil, B/C Verfüllschicht 1) und 2).

C. Firnisware

1 Karniesrandbecher, 1 Randsplitter (946–12).

D. Glattwandige Keramik

2* Krug, 1 Bs, dunkelgrau, Bodendm. 7,2 cm (946–5).

3* Krug, 1 Bs, Bodendm. 8 cm (946–6).

4 Henkel von Krug, dreistabig (916–1).

5 Schüssel/Teller? 1 Randsplitter, Randdm. ca. 18 cm (946–13).

6* Teller, He R 1 Var. 1 Walheim, 1 Profil, Randdm. 24 cm, Bodendm. 12 cm (916–2).

7 Übrige Wand- und Bodenscherben, die keinem der oben genannten Gefäße zugeordnet werden konnten: 9 Ws, 1 Bs von verschiedenen Gefäßen, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges, zum Teil sek. ver-

brannt (946–14); 8 Ws von Krügen, zum Teil sek. verbrannt (916–3).

E. Rauwandige Keramik

8 3 Ws von verschiedenen Gefäßen (946–15).

F. Handgemachte Keramik

9* Schüssel, Form Balle III/1b oder c, 1 Rs, Randdm. ca. 26 cm, alam. (946–3).

10* Schüssel, Form Balle III/1 c, 2 Rs, Randdm. ca. 24 cm, alam. (946–4).

11* Schüssel mit verdicktem Rand, Form Balle III/2, 1 Rs, Randdm. ca. 20 cm, alam. (946–2).

12* Schüssel, Form Balle III/2b, 1 Rs, Randdm. ca. 18 cm, alam. (946–1).

13 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße zugeordnet werden konnten: 9 Ws, 1 Randsplitter (946–16); 2 Ws, alam. (916–4).

I. Glas

14 1 Rs eines Gefäßes, grün-blaues Glas, zerschmolzen (946–10).

M. Eisen

15* 2 Beschlagfragmente, eines verbogen: 1. L. 5,6 cm erhalten; B. 3,3 cm; Dicke 0,5 cm; 2. (verbogen) L. 3,7 cm erhalten; B. 3,4 cm; Dicke 0,5 cm; beide unrestauriert (946–7).

16 Nägel: 2 große Nägel, L. 6,0 bis 6,6 cm (946–17) und 1 kleines Nagelfragment (946–18) alle unrestauriert.

O. Knochen

17 Tierknochen aus folgendem Fundbuchnummerneintrag: 946–19.

R. Sonstiges

18 5 Stück Wandlehm, 250 g (916–5).

VERFÜLLUNG DES KULTRAUMES – UNTERE SCHICHT – 379 B.

Taf. 21–22.

Funde

Fbnr. 194: Davon ausschließlich Nr. 4 sicher in diese Schicht gehörig! – Fragment von Opferschale eines Altaroberteiles, Planum 2–3 Sektor C anhand der Fotodokumentation zuzuordnen.

Fbnr. 890: Planum 2–3 Längsprofil – Steg A/D, VS 2 Fund [100] im Profil von Süden.
Fbnr. 921: Abbau Längsprofil A/D aus 2) im Profil.
Fbnr. 924: Abbau Längsprofil A/D aus 2) im Profil.

Fbnr. 944: Sektor B/C, Abbau Längsprofil, Verfüllschicht 3) im Profil.

Fbnr. 828: Abbau Längsprofil A/D auf Ziegelversturzung.
Fbnr. 884: Abbau Längsprofil Sektor C, Fund [59].

Fbnr. 912: Ohne Planum, QPR Steg über Ziegellage.
A. Terra sigillata

1 1 Ws (921–1); 1 Wandsplitter (912–6).

C. Firnisware

2* Becher mit Schrägrand, Hof. 25/26, 1 Rs, Randdm. 10 cm (heller, dünner brauner Firnis) (912–2).

3 Karniesrandbecher, 1 Randsplitter, Randdm. nicht bestimmbar (924–1).

4 Faltenbecher, 1 Ws (921–2).

5 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße zugeordnet werden konnten: 2 Ws von Bechern (944–7); 5 Ws von Bechern (912–7).

D. Glattwandige Keramik

6* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 6 Walheim, weißer Überzug, 1 Rs, Randdm. 16 cm (944–6).

7 Übrige Wand- und Bodenscherben, die keinem der oben genannten Gefäße sicher zugeordnet werden konnten: 3 Ws, zum Teil sek. verbrannt (921–3); 2 Ws (924–2); 5 Ws, zum Teil mit weißem Überzug (944–8); 6 Ws von Krug(en), zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges (912–8).

E. Rauwandige Keramik

8* Deckel, Knauf, Knaufdm. 3,6 cm (912–3).

9 Übrige Wand- und Bodenscherben, die keinem der oben genannten Gefäße sicher zugeordnet werden konnten: 2 Ws (921–4); 7 Ws, zum Teil sek. verbrannt (924–3); 1 Ws (944–9); 4 Ws (912–9).

F. Handgemachte Keramik

10* Topf, Form Balle II/1b, 1 Rs, Randdm. ca. 12 cm, alam. (912–5).

11* Topf, Form Balle II/1b, 1 Rs, Randdm. ca. 26 cm, alam. (944–4).

12* Topf, 1 Bs, Bodendm. 13 cm, alam. (912–1).

13* Schüssel mit innen abgesetztem Rand, 2 Rs, Randdm. 28 cm, alam. (944–2).

14* Schüssel, Form Balle III/2a, 1 Rs, Randdm. ca. 20 cm, alam. (944–1).

15* Schüssel, Form Balle III/2a, 2 Rs, Randdm. ca. 22 cm, alam. (944–3).

16* Schüssel, Form Balle III/2b, 1 Rs, Randdm. ca. 28 cm, alam. (944–5).

17 1 Fragment von Siebgefäß, alam. (?) (912–11).

18* Becher (?), Form Balle V/1, 2 Rs, Randdm. 9 cm, alam. (912–4).

19 1 Bs, Bodendm. 8 cm, alam. (944–10).

20 1 Randsplitter, Randdm. nicht bestimmbar (921–5).

21 Übrige Wand- und Bodenscherben, die keinem der oben genannten Gefäße sicher zugeordnet werden konnten: 10 Ws, alam. (921–6); 5 Ws, alam. (?) (924–4); 23 Ws von verschiedenen Gefäßen (944–11); 3 Bs, 24 Ws von mehreren Gefäßen, alam. (912–10).

J. Baukeramik

22 1 Ziegelbst. (924–5).

K. Bronze

23* Torzierte Nadel mit Haken, restauriert, frühalam., L. 3,3 cm (828).

M. Eisen

24 Nägel: 6 Nägel, davon 2 vollständig und leicht feuerpatiniert, L. 4,4 bis 7,3 cm erhalten; 4 weitere Fragmente von Nägeln, alle unrestauriert.

O. Knochen

25 Tierknochen aus folgenden Fundbuchnummerneinträgen: 912–12; 921–10; 924–9; 944–12.

P. Stein – Relief

26* Relieffragment, Hand von Merkur mit Geldbeutel, Sandstein, grau-gelb. L. max. 9,5 cm, B. Beutel max. 4,9 cm, Dicke erhalten max. 2,0 cm, Rückseite vollständig abgeplatzt, lag zusammen mit dem Fragment eines Altars (s. u. Kat. Nr. 27) direkt auf der Ziegelschuttschicht etwa 1 m westlich des Altarbereiches. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (890–1).

P. Stein – Altarfragmente und sonstiges

27* Altarfragment, halbrunder „Stein-
kranz“ von Opferschale auf Altarstein. Sand-
stein, graugelb mit Brandspuren an der
Oberseite. Außen grob geglättet. Innen grob
gepickt. Anpassend an Altar mit Lichtloch
(Bef. 2064). H. 5,2 cm, B. oben: 4,2 cm; un-
ten: 5,5 cm; Länge: 18,3 cm (194–4).

27 Altarfragment, kleine, abgeplatze
Ecke, rötlicher Sandstein nicht an andere Al-
täre aus dem Mithräum anpassend, H. 10 cm,
B. 8,5 cm (890–2).

29 Bearbeiteter Sandstein, graugelb, an
drei Seiten Rußspuren und Rötungen, an al-
len Seiten abgeplatzt, L. 21 cm, B. max. ca.
24 cm; T. ca. 13 cm (884).

30 Kleines Sandsteinfragment (924–6).
R. Sonstiges

31 Wandlehm, 7 Stück, 150 g (921–8).

32 Wandputz, 1 Stück, unbemalt, 50 g
(921–9).

**BEF. 480 – NEOLITHISCHES GRÄB-
CHEN NÖRDLICH DES MITHRÄUMS**
Längliches Gräbchen, mit einer rundlichen
Verdickung am südwestlichen Ende.

Maße: 4,25 m lang und durchschnittlich
0,4 m breit.

Fläche: M14.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Funde

Nicht detailliert beschrieben und abgebildet.
Fbnr. 439: Planum 1 (KER, Silex, ST, KN).

BEF. 481 – GRUBE

Langgestreckte, ovale Grube, ca. 20 m nord-
westlich von Mithräum II. Verfüllt mit weni-
gen römischen Scherben und Knochen.

Maße: 2,5 m lang und durchschnittlich 0,9 m
breit, ohne Nivellements.

Fläche: M14.

Abbildung: Planum 1 (Beil. 2).

Funde

Die Zusammensetzung der wenigen römi-
schen Funde aus der Grubenfüllung ließ kei-
nen Hinweis auf einen kultischen Kontext
erkennen. Daher wurden diese Objekte nicht
katalogisiert und abgebildet.

**BEF. 483 – MITTELNEOLITHISCHE
GRUBE**

Große, annähernd ovale Grube, bei Bef. 484.
Nordwestlich des Mithräums.

Maße: Etwa 9,20 m × 4,80 m.

Fläche: M14.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Funde

In der Grube befanden sich fast ausschließ-
lich steinzeitliche Funde, die nicht katalogi-
siert und abgebildet wurden.

Fbnr. 352: Planum 1 (Knochen).

Fbnr. 441: Planum 1 (Keramik, Knochen, Si-
lex).

Fbnr. 1282: Planum 1 (Keramik, Knochen).

Fbnr. 2045: Planum 1 (Mahlsteinfragment,
röm.?).

Fbnr. 2275: Planum 1 (Knochen).

Fbnr. 2381: Planum 1 (Silexklängen).

**BEF. 484 – MITTELNEOLITHISCHE
GRUBE**

Annähernd runde Grube östlich von Bef. 483
und nordwestlich des Mithräums.

Maße: Dm. etwa 1,80 m.

Fläche: M14.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Funde

Keine systematische Aufnahme der Funde,
s. o. Bef. 483.

Fbnr. 440: Planum 1 (Keramik, Knochen,
Stein).

BEF. 485 – GRUBE, UNDATIERT

Annähernd runde Grube, fundleer.

Maße: Dm. etwa 1,60 m × 2,40 m.

Fläche: N14.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Funde: Keine.

BEF. 486 – GRUBE, UNDATIERT

Runde Verfärbung, schwarzbraun mit röt-
lich-braunem Lehmsaum. Keine Einschlüsse.
Nordöstlich des Mithräums.

Profil: Es wurde ein Profil angelegt, aber
nicht dokumentiert, da der Befund nur noch
0,08 m tief erhalten war.

Abbildung: Planum 1 und 3 (Abb. 77).

Fläche: N15.

Funde: Keine.

BEF. 488 – GRUBE, UNDATIERT

Kleine, runde Grube, fundleer.

Maße: Dm. 0,9 m.

Fläche: M15.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Funde: Keine.

BEF. 489 – ZUGEFLOSSENE MULDE?

Verfärbung mit unregelmäßigem Umriss. In
der Verfüllung befanden sich eine Glas-
scherbe und wenig römische Keramik.

Maße: 5,80 m lang und durchschnittlich
3,25 m breit.

Fläche: M15.

Abbildung: Planum 1 (Beil. 2).

Funde

Unter den wenigen römischen Funden, die
vermutlich durch Erosion angelagert wur-
den, fanden sich keine Objekte, die einen
Hinweis auf eine Verwendung im Mithräum
geliefert hätten. Daher bleiben die Funde
hier unbeschrieben und ohne Abbildung.

Fbnr. 400: Planum 1 (KER).

Fbnr. 2276: Planum 1 (GL).

BEF. 490 – LATRINE

In Planum 1 annähernd runde Grube mit
Dm. von etwa 2,70 m. In Planum 2 Reste ei-
nes rechteckigen Befundes mit noch erhalte-
nen Seitenlängen von 2,3 m × 1,3 m. Randlich
ist noch die Baugrube für die Latrinenschalung
erkennbar (2). Die eigentliche Lat-
rine hatte Seitenlängen von annähernd
1,70 m × 1,50 m (3). Aus den oberen Teilen der
Verfüllung wurden große Mengen römische
Keramik geborgen.

Profil: Latrine war ab OK in Planum 1 noch
2,40 m tief erhalten.

Mit Kulturschutt bzw. Laufhorizontresten
verfüllter oberer Latrinbereich (1). Inhalt:
Keramik, HK, Schlacke, Ziegelbruch, Steine
etc. Füllung einheitlich ohne erkennbare
Schichtung, d. h. relativ rasch zugefüllt.

Farbe mittelbraun bis dunkelbraun mit Löss-
flecken. Randlich: Verfestigte Grubenwand-
füllung. Farbe grünlich-grau mit rostbrau-

nen Flecken (3). In den untersten ca. 50 cm
befand sich die Latrinenauffüllung: Mehrere
Schichten unterscheidbar. Verdichtet,
schluffig-tonig. Mit Holzresten. Füllung der
Grubensohle grünlich-grau, tonig, plattig-
hart (10).

Maße: OK in Planum 1 202,74 m ü. NN; OK
in Planum 2 201,40 m ü. NN. UK
200,34 m ü. NN; kein Planum 3 mehr ange-
legt.

Fläche: M15.

Abbildung: Planum 1 (Beil. 2) und An-
hang 4.10, Profil 60.

Funde

Sowohl die Gefäßkeramik als auch eine erste
Durchsicht der Tierknochen deuten drauf
hin, dass die Latrine ausschließlich mit Sied-
lungsabfall verfüllt worden ist. Daher wird
das römische Fundmaterial hier weder de-
tailliert vorgestellt noch abgebildet. Da die
Latrine selbst sicher zum Mithräum gehörte,
wären Funde aus den untersten Schichten
des eigentlichen Latrinenauffüllungs von Bedeu-
tung für das Verständnis des Heiligtums.
Von dort existieren lediglich vereinzelte
Scherben, eine Terrakottafigur einer Mat-
rone und Bodenproben.

Fbnr. 344: Ohne Planum (KER).

Fbnr. 351: Ohne Planum (KN).

Fbnr. 396: Ohne Planum (KER, KN, SCHL).

Fbnr. 583: Sohle (FE-Stilus).

Fbnr. 597: Ohne Planum (KER, KN, SCHL,
FE).

Fbnr. 831: Planum 1–2 (?) (Bonzeffibel).

Fbnr. 889: Ohne Planum (ST).

Fbnr. 892: Sohle (Terrakottafigur).

Fbnr. 893: Ohne Planum (KER – Kanne mit
Ausguss).

Fbnr. 995: Ohne Planum (GL).

Fbnr. 1001: Aus Verfüllschicht 1 (Bonzeffibel-
fragment).

Fbnr. 1003: Aus Verfüllschicht 1 (GL).

Fbnr. 1297: Sohle (GL).

Fbnr. 1702: Ohne Planum (Silber – Münze,
des Macrinus 217/218 n. Chr.).

Fbnr. 2053: Ohne Planum (Z, ST).

Fbnr. 2066: Ohne Planum (FE, SCHL).

Fbnr. 3745: Sohle (?) (Holzreste? Probe).

Fbnr. 3746: Sohle (?) (Latrinenauffüllung,
Probe).

Fbnr. 3747: Ohne Planum (Bodenprobe).

Fbnr. 3749: Unterer Teil (Bodenprobe).

BEF. 491 – GRUBE, UNDATIERT

Kleine Grube westlich des Mithräums mit
unregelmäßigem Umriss, fundleer.

Maße: Dm. 1,0 m × 1,0 m.

Fläche: M15.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Funde: Keine.

**BEF. 492 – ZUGEFLOSSENE MULDE IM
BEREICH DES VORRAUMES**

Im Planum 1 als große, unregelmäßige Ver-
färbung zu erkennen. Die Verfüllung muss
aufgrund von Befundüberschneidungen in
nachrömischer Zeit entstanden sein, enthält
aber mehrheitlich römisches Material.

Profil: Kein Profil vorhanden.

Maße: Ca. 5,30 m × 2,30 m; OK bei
202,55 m ü. NN.

Stratigraphie: Die Schicht überdeckt sowohl
den Unterlegstein des Vorraumes aus Phase 3

(Bef. 493) als auch die latènezeitliche Grube 1014.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Funde

Die Verfüllung enthält römisches und frühhalamannisches Fundmaterial, welches keinen Hinweis auf eine Zugehörigkeit zum Tempel liefert. Da der Befund aufgrund der Stratigraphie erst in nachrömischer Zeit entstanden ist, und die Funde nicht nachweisbar aus dem Tempelbereich stammen, wurden sie auch nicht in den Katalog mit aufgenommen. Fbnr. 403: Ohne Planum

BEF. 493 – UNTERLEGSTEIN VOM EINGANGSBEREICH

Unterlegstein vom Vorraum des Mithräums. Unregelmäßiger Sandstein, unbearbeitet. Maße: 0,34 m × 0,36 m; OK 202,57 m ü. NN (unsicher, da Nivellement aus Pl. 1, Zeichnung aber erst in Planum 3); UK nicht gemessen.

Stratigraphie: Liegt auf dem anstehenden Lösslehm Boden (Bef. 1) auf und wird überdeckt durch Bef. 492.

Abbildung: In Planum 1 freigelegt; in Planum 3 abgebildet (Abb. 40).

Bauphase: 3.

Funde: Keine, Stein nicht aufbewahrt.

BEF. 494 – GRUBE, UNDATIERT

Grube westlich des Vorraumes mit unregelmäßigem Umriss, ohne Fundmaterial.

Maße: Dm. 1,5 m × 1,4 m.

Fläche: M16.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Funde: Keine.

BEF. 495 – GRUBE

Kleine, kreisrunde Grube südwestlich des Mithräums. In der Verfüllung befand sich wenig römische Keramik und Knochen.

Maße: Dm. 1,25 m, ohne Nivellements.

Fläche: M16.

Abbildung: Planum 1 (Beil. 2).

Funde

Die wenigen römischen Funde aus der Grube lieferten keine Hinweise auf eine Nutzung im Tempel. Daher werden diese hier nicht einzeln vorgestellt oder abgebildet. Fbnr. 405: Ohne Planum (KER, KN).

BEF. 497 – BRUNNEN

In Planum 1 unregelmäßig verlaufende Grubenurrisse. In Planum 2 Reste einer rechteckigen Verfärbung mit Spuren einer Holzverschalung zu erkennen. Die Verfüllung enthielt größere Mengen römischen Fundmaterials und Tierknochen. Der Brunnen-schacht war von Planum 1 ab noch etwa 3,10 m tief erhalten. Etwa 1 m unterhalb der Oberfläche begann eine ca. 20 bis 25 cm mächtige Schicht aus HK, Ziegelbruch und verziegelter Lehm. Die unteren ca. 1,60 m konnten nicht mehr im Profil dokumentiert werden. Knapp unterhalb der Sohle trat Wasser aus.

Maße: Dm. in Planum 1 max. 2,10 m × 2,10 m.

In Planum 2 (1,83 m unterhalb von Pl. 1) Reste einer rechteckigen Verfärbung mit noch erhaltenen Seitenlängen von 1,05 m × 1,10 m. Sohle bei ca. 199,25 m ü. NN erreicht.

Abbildung: Planum 1 (Beil. 2) und Anhang 4.10, Profil 61.

Fläche: M16.

Funde

Das umfangreiche Fundmaterial aus der Verfüllung stammt nach einer ersten Durchsicht der Tierknochen aus dem Bereich der Siedlung. Da sich auch keine „kultisch auffälligen“ Objekte darunter befanden, wurde auf eine detaillierte Auflistung und Abbildung des großen Fundkomplexes verzichtet.

Fbnr. 350: Ohne Planum (KN).

Fbnr. 397: Ohne Planum (KER, KN, SCHL).

Fbnr. 599: Ohne Planum (SCHL).

Fbnr. 1007: Ohne Planum (GL).

Fbnr. 2067: Ohne Planum (FE).

Fbnr. 2926: Ohne Planum (HL, WP).

BEF. 498 – UNTERLEGSTEIN VOM EINGANGSBEREICH

Unterlegstein vom Vorraum des Mithräums. Unregelmäßiger Sandstein, unbearbeitet.

Maße: 0,43 m × 0,58 m; OK

202,52 m ü. NN (unsicher, da in Planum 1

freigelegt, Zeichnung aber in Planum 3); UK nicht gemessen.

Stratigraphie: Liegt auf dem anstehenden Lösslehm Boden (Bef. 1) auf.

Abbildung: Planum 3 (Abb. 40).

Bauphase: 3.

Funde

Keine, Stein nicht aufbewahrt.

BEF. 520 – GRUBE, UNDATIERT

Längliche Grube nördlich des Mithräums, fundleer.

Maße: 3,50 m × 1,10 m.

Fläche: N14.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Funde: Keine.

BEF. 521 – NEOLITHISCHE GRUBE

Unregelmäßig geformte Grube mit einem Dm. von ca. 2,50 m. Nördlich des Mithräums.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Fläche: N14.

Funde

Das Fundmaterial aus dieser Grube war ausschließlich vorgeschichtlich. Daher wurde es weder katalogisiert noch abgebildet.

Fbnr. 461: Planum 1 (KER, KN).

BEF. 522 – GRUBE, UNDATIERT

Kreisrunde Grube nördlich des Mithräums, ohne Funde.

Maße: Dm. 1,10 m.

Fläche: N14.

Funde: Keine.

BEF. 523 – GRUBE, UNDATIERT

Kleine, ovale Grube, nördlich des Mithräums, ohne Funde.

Maße: Ca. 0,7 m × 0,4 m.

Fläche: N14.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Funde: Keine.

BEF. 524 – GRUBE

Annähernd runde Grube mit wenigen, römischen und vorgeschichtlichen Funden. Di-

rekt nördlich des Mithräums. Da sämtliche Funde gemeinsam geborgen wurden, lässt sich im Nachhinein nicht mehr entscheiden, ob es sich um eine vorgeschichtliche Grube mit einigen, im oberen Bereich abgelagerten römischen Funden handelt oder im Umkehrschluss um eine römische Grube mit verlagertem vorgeschichtlichem Material.

Maße: 1,80 m × 1,60 m.

Abbildung: Planum 1 (Beil. 2).

Fläche: N14.

Funde

Da die römischen Funde des Ensembles keinen Hinweis auf eine Herkunft aus dem Mithräum liefern, wurde auf eine detaillierte Beschreibung verzichtet.

Fbnr. 468: Ohne Planum (KER, KER-Vorgesch. [LT?], KN, ST, Z).

BEF. 525 – GRUBE, UNDATIERT

Kleine, annähernd runde Grube nördlich des Mithräums, fundleer.

Maße: Ca. 0,75 m × 0,9 m.

Fläche: N14.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Funde: Keine.

BEF. 526 – GRUBE, UNDATIERT

Kleine, fast kreisrunde Grube nördlich des Mithräums, ohne Funde.

Maße: Dm. ca. 1,10 m.

Fläche: N14.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Funde: Keine.

BEF. 527 – GRUBE, UNDATIERT

Ovale Grube südlich des Mithräums, ohne Fundmaterial.

Maße: Dm. ca. 1,10 m.

Fläche: N16.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Funde: Keine.

BEF. 528 – ZUGEFLOSSENE MULDE

Große, unregelmäßig geformte Verfärbung südlich des Mithräums. Wenige römische und vorgeschichtliche Scherben in der Verfüllung. Unterhalb der Verfärbung wurde im nördlichen Bereich ein tiefer liegender Befund (529) davon getrennt. In Analogie zu anderen gleichermaßen durch Erosion angelagerten Fundkomplexen ist eine nachrömische Entstehung des Befundes am wahrscheinlichsten.

Maße: Ca. 10 m × 5,50 m.

Abbildung: Planum 1 (Beil. 2).

Fläche: N17 und N16.

Funde

Da die römischen Funde des Ensembles keinen Hinweis auf eine Herkunft aus dem Mithräum liefern, wurde auf eine detaillierte Beschreibung verzichtet.

Fbnr. 357: Ohne Planum (KER).

BEF. 529 – GRUBE, UNDATIERT

Annähernd runde Grube, die unterhalb der großen, römischen Grube Bef. 528 südlich des Mithräums dokumentiert wurde. Wahrscheinlich gehört diese Verfärbung zu dem Befund darüber. Es könnte sich aber auch um einen vorgeschichtlichen Befund handeln.

Maße: 2,30 m × 2,65 m.

Abbildung: Planum 1 (Beil. 2 in Kontur).

Fläche: N16.

Funde: Keine.

BEF. 530 – LATRINE/ZISTERNE?

In Planum 1 kreisrunde Grube südlich des Mithräums. In Planum 2 und 3 Reste einer quadratischen Befundgrenze zu erkennen. Maße: Dm. in Planum 1 2,70 m. Seitenlängen in Planum 2 und 3 2,0 m × 2,2 m (mit Baugrube). Innerhalb der rechteckigen Baugrube (2) war die Holzverschalung (3) des ebenfalls rechteckigen Schachts mit den Maßen von ca. 1,9 m × 1,6 m noch teilweise erhalten. Die Verfüllung (2) ist relativ homogen mit Ziegelstückchen und HK als Einschlüssen. Profil: Die kastenförmige Grube war unter Planum 1 noch 1,97 m tief erhalten. Es sind mehrere Verfüllschichten zu erkennen, von denen die oberste wohl eingeschwemmtes Sediment ist. In etwa 1,30 m Tiefe beginnt eine Brandschicht, die aus HK und verziegeltem Lehm besteht (verbrannte Kastenwände?) Darunter befand sich noch eine mittig etwa 20 cm hohe und zu den Seiten stärker werdende Schicht aus graubraunem Lehm mit wenigen Funden, die aus der Nutzungszeit bis zum Brand der Grube stammt.

Abbildung: Planum 1 (Beil. 2) und Anhang 4.10, Profil 62.

Fläche: N17.

Funde

Die römischen Funde, vor allem die Tierknochen der Verfüllung lassen keinen Zusammenhang mit dem Fundmaterial aus dem Mithräum erkennen. Daher werden die Funde weder abgebildet noch detailliert vorgestellt.

Fbnr. 389: Ohne Planum (KER, KN, SCHL).

Fbnr. 1002: Ohne Planum (KN-Nadel).

Fbnr. 2063: Ohne Planum (FE).

BEF. 541 – LATÈNEZEITLICHE GRUBE

Längliche Grube, davon südlicher Teil. Nordöstlich des Mithräums gelegen. Die Befundgrenze zum anschließenden Bef. 705 ist nicht zu erkennen.

Maße: Etwa 1,60 m breit und 2,0 m lang.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Fläche: O14.

Funde

Die Funde der latènezeitlichen Grube sind nicht bearbeitet worden und daher nur grob der summarischen Auflistung der Fundbucheinträge zu entnehmen.

Fbnr. 453: Planum 1 (KER, KN, FE, div.).

Fbnr. 454: Planum 1 (KER, KN, HL, Muscheln).

Fbnr. 455: Planum 1 (KER, KN, HL, Muscheln).

BEF. 542 – NEOLITHISCHE GRUBE

Unregelmäßig geformte Grube mit einem Dm. von ca. 2,60 m östlich des Mithräums.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Fläche: O4.

Funde

Die Funde der steinzeitlichen Grube sind nicht bearbeitet worden.

Fbnr. 469: Planum 1 (KER).

BEF. 543 – GRUBE

Kreisrunde Grube östlich des Mithräums mit römischer Keramik, Ziegelfragmenten und Knochen.

Maße: Dm. 1,80 m.

Abbildung: Planum 1 (Beil. 2).

Fläche: O14.

Funde

Die wenigen Funde der römischen Grube lieferten keinen Anhaltspunkt für eine Herkunft aus mithrischem Zusammenhang, daher wurden diese hier nur summarisch aufgeführt.

Fbnr. 471: Ohne Planum (KN, WP, Z).

Fbnr. 508: Ohne Planum (KER).

BEF. 544 – GRUBE, UNDATIERT

Längliche Grube nordöstlich des Mithräums mit unregelmäßigem Umriss, ohne Funde.

Maße: Ca. 2,15 m × 0,8 m.

Fläche: O14.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Funde: Keine.

BEF. 545 – GRUBE, UNDATIERT

Kleine, kreisrunde Grube östlich des Mithräums, ohne Fundmaterial.

Maße: Dm. 0,5 m.

Fläche: O14.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Funde: Keine.

BEF. 548 – SCHÄDELDEPONIERUNG, LATÈNEZEITLICH

Runde Grube unweit der Südostecke des Mithräums.

Maße: Dm. ca. 1,70 m.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Fläche: O15.

Funde

Die Funde der eisenzeitlichen Schädeldeponierung sind für die Auswertung der Mithräen nicht von Bedeutung und wurden deshalb nicht in die Fundaufnahme mit einbezogen.

Fbnr. 477: Planum 1–2 (KER, KN, HL, Z, röm.).

Fbnr. 478: Planum 2–3 (KER, HL, KN, div.).

Fbnr. 479: Planum 2–3 (KER, KN).

Fbnr. 480: Planum 2–3 (KER).

Fbnr. 481: Planum 3–4 (KER, HL).

Fbnr. 482: Planum 3–5 (KER).

Fbnr. 483: Planum 4 + (KER, KN, ST).

Fbnr. 517: Planum 2 (KN, Mensch).

Fbnr. 518: Planum 2–3 (KN, Mensch).

Fbnr. 519: Planum 2–4 (KN, Mensch).

BEF. 549 – NEOLITHISCHE GRUBE

Annähernd runde Grube östlich des Mithräums.

Maße: Dm. ca. 1,40 m.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Fläche: O16.

Funde

Die vorgeschichtliche Grube und deren Verfüllung wurden für diesen Katalog nicht mit aufgenommen.

Fbnr. 470: Planum 1 (KER).

BEF. 550 – GRUBE

Kleine Grube südlich des Mithräums mit unregelmäßigem Umriss, die nur wenig neolithisches und römisches Material enthielt.

Da die Funde gemeinsam geborgen wurden, lässt sich im Nachhinein nicht mehr entscheiden, ob es sich bei der Grube um einen vorgeschichtlichen Befund mit oben aufliegenden römischen Fragmenten handelt oder ob hier in einen römischen Befund vorgeschichtliches Material verlagert worden ist.

Maße: 1,65 m × 1,25 m.

Abbildung: Planum 1 (Beil. 2).

Fläche: O16.

Funde

Die Funde aus der Verfüllung wurden nicht mit aufgenommen, da sie keine Hinweise auf einen mithrischen Kontext enthielten.

Fbnr. 472: Ohne Planum (KER).

BEF. 551 – LATÈNEZEITLICHE GRUBE

Runde Grube südlich des Mithräums.

Maße: Dm. ca. 1,70 m.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Fläche: O16.

Funde

Die vorgeschichtliche Grube und deren Verfüllung wurden nicht aufgenommen.

Fbnr. 457: Planum 1 (KER, KN, Muscheln, ST).

BEF. 563 – FRÜHLATÈNEZEITLICHE GRUBE

Runde Grube nordöstlich des Mithräums.

Maße: Dm. ca. 1,60 m.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Fläche: O14.

Funde

Die vorgeschichtliche Grube und deren Verfüllung wurden nicht aufgenommen.

Fbnr. 434: Planum 1 (KER, KN, HL, Muscheln).

Fbnr. 2547: Planum 1 (ST).

BEF. 703 – GRUBE, UNDATIERT

Kleine, kreisrunde Grube östlich des Mithräums, ohne Funde.

Maße: Dm. 0,9 m.

Fläche: O15.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Funde: Keine.

BEF. 704 – GRUBE, UNDATIERT

Kleine, fast kreisrunde Grube östlich des Mithräums, ohne Funde.

Maße: Dm. 0,4 m.

Fläche: O15.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Funde: Keine.

BEF. 705 – LATÈNEZEITLICHE GRUBE

Längliche Grube nordöstlich des Mithräums. Südlicher Teil eines größeren Befundes. Die Grenze zum anschließenden Bef. 541 ist nicht zu erkennen.

Maße: Etwa 1,60 m breit und 2,0 m lang.

Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).

Fläche: O14.

Funde

Die vorgeschichtliche Grube und die Funde der Verfüllung wurden nicht aufgenommen.

Fbnr. 474: Planum 1 (KER, KN, HL, Muschel).

BEF. 1011 – GRÄBCHEN IM BEREICH DES EINGANGS, NEOLITHISCH?

Im Planum 3 als langschmale, dunkle Verfärbung zu erkennen. Der Befund liegt im Be-

reich des Vorraumes des Mithräums, ist in seiner Ausrichtung aber nicht den römischen Strukturen zuzuordnen.
Maße: 2,0 m lang und 0,1 bis 0,2 m breit; OK bei 201,99 m ü. NN.
Abbildung: Planum 1 (Abb. 77).
Funde: Keine.

BEF. 1012 – STÜTZPFOSTEN FÜR DECKE IM VORRAUM

Kleine rundliche Verfärbung in Planum 3. Mittig im Vorraum zum Kultraum gelegen. Profil: Es zeichnet sich eine 0,32 m B. und noch max. 0,09 m tief erhaltene unregelmäßige und undeutliche Verfüllung ab, bestehend aus Lösslehm, durchwühlt von Tiergängen.
Maße: Dm. in Planum 3: 0,32 m, T. ab Planum 3: 0,09 m; OK 201,96 m ü. NN; UK 201,87 m ü. NN.
Abbildung: Siehe Planum 3 (Abb. 40), keine Profilzeichnung, kein Foto (Beschreibung der Grabungsdokumentation entnommen).
Bauphase: 3.
Funde: Keine.

BEF. 1013 – NEOLITHISCHE PFOSTENGRUBE MIT PFOSTENSTANDSPUR

Im Planum 3 als kreisrunde dunkle Verfärbung zu erkennen, die zentral einen dunkelbraunen Kern aufweist. Der Befund liegt im Bereich des Vorraumes des Mithräums. Steht im Zusammenhang mit Bef. 1029 (ebenfalls Pfostengrube).
Maße: Dm in Planum 3: 1,10 m × 1,10 m (Pfostengrube), Dm in Planum 3: 0,54 m × 0,68 m (Standspur); OK bei 202,03 m ü. NN.
Fläche: N16.
Abbildung: Planum 3 (Abb. 77).
Funde
Die neolithischen Funde aus diesem Baubefund wurden nicht aufgenommen.
Fbnr. 3742: Planum 3 (KER, KN, Muschelschale, Steinbeil, durchbohrt).

BEF. 1014 – LATÈNEZEITLICHE GRUBE

Im Planum 3 als kreisrunde, dunkelbraune Verfärbung westlich des Mithräums zu erkennen.
Maße: Dm. in Planum 3; 1,60 m × 1,70 m; OK bei 202,20 m ü. NN.
Stratigraphie: Liegt unter dem alamannischen Bef. 492.
Abbildung: Planum 3 (Abb. 77).
Funde
Die vorgeschichtliche Grube und die Funde der Verfüllung wurden nicht aufgenommen.
Fbnr. 3515: Planum 3–4 (KER, KN).

BEF. 1015 – VERFÜLLTER EHEMALIGER GRABUNGSSCHNITT

Direkt nördlich des Mithräums gelegener, verfallener Grabungsschnitt. Zeitpunkt der Entstehung unklar.
Abbildung: Planum 2 und 3 (Abb. 40).

BEF. 1016 – GRUBE AM NORDRAND DES MITHRÄUMS

In Planum 3 als abgerundete rechteckige Verfärbung am Nordpodium zu erkennen. Die Verfüllung besteht aus mittelbraunem

Lehm mit einigen Lösslehmflecken.
Maße: 0,60 m × 0,75 m erhalten; OK bei 201,96 m ü. NN.
Abbildung: Planum 2, 3 Sektor A (Abb. 77).
Funde: Keine.

BEF. 1017 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein der Nordwand der Bauphase 2. Auf der oben liegenden Seite befindet sich mittig ein rechteckiges Zapfloch zur Verankerung des Pfostens.
Profil: Liegt leicht nach SO verkippt.
Maße: OK 201,80 m ü. NN; UK 201,70.
Verbleib: Eingebunden in konservierten Grundriss in Güglingen.
Abbildung: Planum 3 Sektor A (Abb. 40).
Bauphase: 2.

Funde
Fbnr. 1673: Planum 3.
P. Stein

I* Unterlegstein mit Zapfloch in der Mitte. Sandstein, graugelb. An drei Seiten jeweils grob gepickt, an einer Seite eine glatte Kante ausgearbeitet. – Maße: H. 0,41 m; B. 0,28 m; Zapfloch 0,13 m × 0,08 m und 0,03 m tief (1673; Taf. 22).

BEF. 1018 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein der Nordwand des Kultraumes. Auf der oben liegenden Seite befindet sich mittig ein rechteckiges Zapfloch zur Verankerung des Pfostens.
Profil: Liegt waagrecht im Boden.
Maße: OK 201,73 m ü. NN; UK 201,66.
Verbleib: Eingebunden in konservierten Grundriss in Güglingen.
Abbildung: Planum 3 Sektor B (Abb. 40).
Bauphase: 2.

Funde
Fbnr. 1675: Planum 3.
P. Stein

I* Unterlegstein mit Zapfloch in der Mitte. Sandstein, graugelb. Die Oberfläche ist fein gepickt. – Maße: H. 0,36 m; B. 0,27 m; Zapfloch 0,13 m × 0,08 m und 0,03 m tief (1675; Taf. 22).

BEF. 1019 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein der Nordwand des Kultraumes. Auf der oben liegenden Seite befindet sich mittig ein rechteckiges Zapfloch zur Verankerung des Pfostens.
Profil: Liegt waagrecht im Boden.
Maße: OK 201,69 m ü. NN; UK 201,61.
Verbleib: Eingebunden in konservierten Grundriss in Güglingen.
Abbildung: Planum 3 Sektor B (Abb. 40).
Bauphase: 2.

Funde
Fbnr. 1677: Planum 3.
P. Stein

I* Unterlegstein mit Zapfloch in der Mitte. Sandstein, graugelb. Die Oberfläche ist grob gepickt. Der Umriss ist leicht trapezförmig. – Maße: H. 0,36 m; B. 0,25–0,28 m; Zapfloch 0,14 m × 0,095 m und 0,03 m tief (1677; Taf. 22).

BEF. 1020 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein der Nordwand des Kultraumes. Auf der oben liegenden Seite befindet sich

mittig ein rechteckiges Zapfloch zur Verankerung des Pfostens.

Profil: Liegt waagrecht im Boden.
Maße: 0,40 m × 0,36 m, Zapfloch 0,08 m × 0,08 m, OK 201,70 m ü. NN; UK 201,59 m ü. NN.

Verbleib: Eingebunden in konservierten Grundriss in Güglingen.

Abbildung: Planum 3 Sektor B (Abb. 40).
Bauphase: 2.

Funde
Fbnr. 1679: Planum 3.
P. Stein

I* Unterlegstein mit Zapfloch in der Mitte; quadratisch. Sandstein, graugelb. Die Oberfläche ist grob gepickt. – Maße: H. 0,40 m; B. 0,36 m; Zapfloch 0,08 m × 0,08 m und 0,03 m tief (1679; Taf. 23).

BEF. 1021 – GRUBE, UNDATIERT

In Planum 3 am Nordrand des Mithräums als annähernd rechteckige Verfärbung mit abgerundeten Ecken zu erkennen. Keine Einschlüsse. Wahrscheinlich vorgeschichtlich. Profil: Wannenförmig nach unten ziehende Grube, die noch 0,12 m an der tiefsten Stelle hoch ist, wie einer Profilskizze von Westen zu entnehmen ist (keine Abbildung).
Maße: 0,81 m × 0,53 m erhalten; OK bei 201,81; UK bei 201,69 m ü. NN.
Stratigraphie: Bedeckt von Bef. 486.
Abbildung: Planum 3 (Abb. 40).
Funde: Keine.

BEF. 1022 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein in der Südostecke des Gebäudes der dritten Bauphase. Unbearbeiteter Sandstein, der höher liegt als die Unterlegsteine der zweiten Bauphase.
Maße: 0,44 m × 0,40 m; OK 201,90 m ü. NN; UK nicht gemessen.
Verbleib: Eingebunden in konservierten Grundriss in Güglingen.
Abbildung: Planum 2a, 3, Sektor C (Abb.).
Bauphase: 3.
Funde: Keine, Stein nicht aufbewahrt.

BEF. 1023 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein der südlichen Außenmauer des Kultraumes (Südostecke). Auf der oben liegenden Seite befindet sich mittig ein rechteckiges Zapfloch zur Verankerung des Pfostens.
Profil: Liegt waagrecht im Boden.
Maße: OK 201,75 m ü. NN; UK 201,59 m ü. NN.

Verbleib: Eingebunden in konservierten Grundriss in Güglingen.
Abbildung: Planum 2a, 3 Sektor C (Abb. 40).
Bauphase: 2.

Funde
Fbnr. 1687: Planum 3.
P. Stein

I* Unterlegstein mit Zapfloch in der Mitte; rechteckig. Sandstein, graugelb. Die Oberfläche ist glatt zugearbeitet. – Maße: H. 0,36 m; B. 0,29 m; Zapfloch 0,15 m × 0,085 m und 0,03 m tief (1687; Taf. 23).

BEF. 1024 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein für die südliche Außenmauer des Kultraumes. Auf der oben liegenden

Seite befindet sich mittig ein rechteckiges Zapfloch zur Verankerung des Pfostens. Profil: Liegt leicht nach Norden verkippt im Boden.

Maße: OK 201,79 m ü. NN; UK 201,64 m ü. NN.

Verbleib: Eingebunden in konservierten Grundriss in Güglingen.

Abbildung: Planum 3 Sektor C (Abb. 40).

Bauphase: 2.

Funde

Fbnr. 1686: Planum 3.

P. Stein

I* Unterlegstein mit Zapfloch in der Mitte; unregelmäßig rechteckig. Sandstein, grau-gelb. Die Oberfläche ist glatt zugearbeitet. – Maße: H. 0,38 m; B. 0,29 m; Zapfloch 0,10 m × 0,075 m und 0,03 m tief, nördlich davon zusätzliche rechteckige (9 cm × 13 cm) Aussparung, die weiter eingetieft ist (1686; Taf. 23).

BEF. 1025 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein für die südliche Außenmauer des Kultraumes. Auf der oben liegenden Seite befindet sich mittig ein rechteckiges Zapfloch zur Verankerung des Pfostens. Profil: Liegt leicht nach Süden verkippt im Boden.

Maße: OK 201,80 m ü. NN; UK 201,72 m ü. NN.

Verbleib: Eingebunden in konservierten Grundriss in Güglingen.

Abbildung: Planum 3 Sektor C (Abb. 40).

Bauphase: 2.

Funde

Fbnr. 1685: Planum 3.

P. Stein

I* Unterlegstein mit Zapfloch in der Mitte; Sandstein, fast quadratisch, Oberfläche grob gepickt. Eine Ecke ist bestoßen. – Maße: H. 0,40 m; B. 0,36 m; Zapfloch 0,14 m × 0,08 m und 0,03 m tief (1685; Taf. 23).

BEF. 1026 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein für die südliche Außenmauer des Kultraumes. Auf der oben liegenden Seite befindet sich mittig ein rechteckiges Zapfloch zur Verankerung des Pfostens. Profil: Liegt waagrecht im Boden.

Maße: OK 201,81 m ü. NN; UK 201,72 m ü. NN.

Verbleib: Eingebunden in konservierten Grundriss in Güglingen.

Abbildung: Planum 3 Sektor C (Abb. 40).

Bauphase: 2.

Funde

Fbnr. 1683: Planum 3.

P. Stein

I* Unterlegstein mit Zapfloch in der Mitte; Sandstein, unregelmäßig quadratisch, Oberfläche grob gepickt. – Maße: H. 0,385 m; B. 0,36 m; Zapfloch 0,14 m × 0,08 m und 0,03 m tief (1683; Taf. 23).

BEF. 1027 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein für die südliche Außenmauer des Kultraumes. Auf der oben liegenden Seite befindet sich mittig ein rechteckiges Zapfloch zur Verankerung des Pfostens. Profil: Liegt waagrecht im Boden.

Maße: OK 201,85 m ü. NN; UK 201,78 m ü. NN.

Verbleib: Eingebunden in konservierten Grundriss in Güglingen.

Abbildung: Planum 3 Sektor D (Abb. 40).

Bauphase: 2.

Funde

Fbnr. 1681: Planum 3.

P. Stein

I* Unterlegstein mit Zapfloch in der Mitte; Sandstein, rechteckig, Oberfläche fast glatt. – Maße: H. 0,43 m; B. 0,33 m; Zapfloch 0,16 m × 0,09 m und 0,03 m tief (1681; Taf. 23).

BEF. 1028- UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein für die südliche Außenmauer des Kultraumes. Auf der oben liegenden Seite befindet sich mittig ein rechteckiges Zapfloch zur Verankerung des Pfostens.

Profil: Liegt waagrecht im Boden.

Maße: OK 201,91 m ü. NN; UK 201,78 m ü. NN.

Verbleib: Eingebunden in konservierten Grundriss in Güglingen.

Abbildung: Planum 3 Sektor D (Abb.).

Bauphase: 2.

Funde

Fbnr. 1680: Planum 3.

P. Stein

I* Unterlegstein mit Zapfloch in der Mitte; Sandstein, rechteckig, Oberfläche fast glatt. – Maße: H. 0,49 m; B. 0,28 m; Zapfloch 0,125 m × 0,085 m und 0,03 m tief (1680; Taf. 23).

BEF. 1029 – NEOLITHISCHE PFOSTEN-GRUBE MIT PFOSTENSTANDSPUR

Neolithische Pfostengrube. Im Planum 2 ist eine rundliche Verfärbung zu erkennen, die aus braunem Lehm mit Lösslehmanteilen besteht. Im Zentrum der Verfärbung ist ein dunklerer brauner Kern zu sehen. Zu demselben Grundriss wie Bef. 1013 gehörig.

Profil: Die kastenförmige Standspur des Pfostens (a) ist deutlich zu erkennen. Sie ist 0,32 m breit und noch 0,31 m hoch erhalten. Die Verfüllung ist dunkelgraubraun/lehmig und enthält einzelne HK-Stückchen. Die Pfostengrube (b) ist ebenfalls kastenförmig mit eingetieft und wurde aufgefüllt mit Lösslehm, der einige dunkelbraune Flecken zeigt. Maße: Pfostengrube: 0,73 m breit und 0,39 m tief; OK 202,07 m ü. NN; UK 201,68 m ü. NN.

Abbildung: Siehe Planum 2 und 3 Sektor D (Abb. 77) sowie Anhang 42 c, Profil 19.

Fläche: N15.

Funde

Die Funde der Verfüllung wurden nicht aufgenommen. Fbnr. 1383: Planum 3 (neolithische Keramik).

BEF. 1030 – NEOLITHISCHE GRUBE SÜDLICH DES MITHRÄUMS

In Planum 3 zu erkennende diffuse, großflächige Verfärbung mit unregelmäßigem Umriss. Die Verfüllung bestand aus dunkelbraunem Lehm. Wahrscheinlich zu neolithischem Grubenkomplex südlich des Tempels gehörig. Stratigraphie: Das Mithräum wurde zumindest mit dem südlichen Gebäudeteil den Befund eingetieft.

Abbildung: Planum 3 und 5 Sektor C und D (Abb. 77).

Fläche: N16.

Funde

Fbnr. 972: Planum 3, Sektor D, Fund [101].

F. Handgemachte Keramik

1 Topf, 1 Knubbe, neolithisch (972).

BEF. 1031 – VORGESCHICHTLICHE GRUBE SÜDLICH DES MITHRÄUMS

In Planum 3 als unregelmäßig runde Verfärbung im Bef. 1030 zu erkennen. Die Verfüllung bestand aus dunkelbraunem Lehm, der keine Einschlüsse enthielt. Wahrscheinlich zu neolithischem Grubenkomplex südlich des Tempels gehörig.

Profil: Zu erkennen ist eine unregelmäßig muldenförmige Grube, B. 0,92 m, T. 0,25 m, nicht klar vom umgebenden Lösslehm abzugrenzen.

Maße: Dm.: 0,85 m × 0,85 m; OK bei ca. 201,73 m ü. NN.

Abbildung: Anhang 4.3 Planum 3 (Abb. 77 in Kontur).

Funde: 1 vorgeschichtliche Scherbe im Profil (ohne Fbnr., nicht geborgen).

BEF. 1032 – VORGESCHICHTLICHE GRUBE SÜDLICH DES MITHRÄUMS

In Planum 3 als unregelmäßig ovale Verfärbung innerhalb des Befundes 1030 zu erkennen. Die Verfüllung bestand aus dunkelbraunem Lehm, der keine Einschlüsse enthielt. Wahrscheinlich zu neolithischem Grubenkomplex südlich des Tempels gehörig.

Profil: Im Profil sind keine Befundkonturen erkennbar.

Maße: Dm. ca. 1,20 m × 1,45 m; OK bei 201,73 m ü. NN.

Abbildung: Planum 3 (Abb. 77 in Kontur).

Funde: Keine.

BEF. 1077 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein der nördlichen Außenwand des Kultraumes. Auf der oben liegenden Seite befindet sich mittig ein rechteckiges Zapfloch zur Verankerung des Pfostens. Profil: Liegt waagrecht im Boden.

Maße: OK 201,87 m ü. NN; UK 201,69.

Verbleib: Eingebunden in konservierten Grundriss in Güglingen.

Abbildung: Planum 4 Sektor A (Abb. 44).

Bauphase: 2.

Funde

Fbnr. 1672: Planum 4.

P. Stein

I* Unterlegstein mit Zapfloch in der Mitte. Parallel dazu wurde eine L-förmige Rille in den Stein eingearbeitet. Sandstein, rechteckig, Oberfläche leicht rau. – Maße: H. 0,36 m; B. 0,30 m; Zapfloch 0,13 m × 0,08 m und 0,03 m tief (1672; Taf. 23).

BEF. 1078 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein der nördlichen Außenwand des Kultraumes. Auf der oben liegenden Seite befindet sich mittig ein rechteckiges Zapfloch zur Verankerung des Pfostens.

Profil: Liegt fast waagrecht im Boden.

Maße: OK 201,79 m ü. NN; UK 201,66.

Verbleib: Eingebunden in konservierten Grundriss in Güglingen.

Abbildung: Planum 4 Sektor A (Abb. 44).

Bauphase: 2.

Funde

Fbnr. 1674: Planum 4.

P. Stein

I* Unterlegstein mit Zapfloch in der Mitte. Parallel dazu wurde eine L-förmige Rille in den Stein eingearbeitet. Sandstein, rechteckig, an Oberfläche Reste von „Pickspuren“. – Maße: H. 0,35 m; B. 0,275 m; Zapfloch 0,13 m × 0,08 m und 0,03 m tief (1674; Taf. 23).

BEF. 1079 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein der nördlichen Außenwand des Kultraumes. Auf der oben liegenden Seite befindet sich mittig ein rechteckiges Zapfloch zur Verankerung des Pfostens. Profil: Liegt leicht nach O verkippt im Boden.

Maße: OK 201,72 m ü. NN; UK 201,63. Verbleib: Eingebunden in konservierten Grundriss in Güglingen. Abbildung: Planum 4 Sektor B (Abb. 44). Bauphase: 2.

Funde

Fbnr. 1676: Planum 4.

P. Stein

I* Unterlegstein mit Zapfloch in der Mitte. Sandstein, rechteckig, an Oberfläche Reste von „Pickspuren“. – Maße: H. 0,42 m; B. 0,31 m; Zapfloch 0,13 m × 0,09 m und 0,03 m tief (1676; Taf. 24).

BEF. 1080 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein für die nördliche Außenwand des Kultraumes. Auf der oben liegenden Seite befindet sich mittig ein rechteckiges Zapfloch zur Verankerung des Pfostens. Profil: Liegt waagrecht im Boden.

Maße: OK 201,81 m ü. NN; UK 201,56 m ü. NN. Verbleib: Eingebunden in konservierten Grundriss in Güglingen. Abbildung: Planum 4 Sektor B (Abb. 44). Bauphase: 2.

Funde

Fbnr. 1678: Planum 4.

P. Stein

I* Unterlegstein mit Zapfloch in der Mitte. Sandstein, rechteckig, Oberfläche glatt. – Maße: H. 0,38 m; B. 0,30 m; Zapfloch 0,145 m × 0,085 m und 0,03 m tief (1678; Taf. 24).

BEF. 1081 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein für die östliche Außenwand des Kultraumes. Auf der oben liegenden Seite befindet sich mittig ein rechteckiges Zapfloch zur Verankerung des Pfostens. Profil: Liegt nach Westen verkippt im Boden.

Maße: OK 201,64 bis 201,56 m ü. NN; UK 201,44 m ü. NN. Stratigraphie: Die oberen Lagen der nördlichen Podiumsmauer (Bef. 2050) liegen auf dem westlichen Rand des Steines. Verbleib: Eingebunden in konservierten Grundriss in Güglingen. Abbildung: Planum 4 Sektor B (Abb. 44). Bauphase: 2.

Funde

Fbnr. 1690: Planum 4.

P. Stein

I* Unterlegstein mit Zapfloch in der Mitte. Sandstein, rechteckig, Oberfläche grob gepickt und Teile der Oberfläche abgeplatzt. –

Maße: H. 0,395 m; B. 0,32 m; Zapfloch 0,145 m × 0,08 m und 0,03 m tief (1690; Taf. 24).

BEF. 1082 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein für die östliche Außenwand des Kultraumes. Auf der oben liegenden Seite befindet sich mittig ein rechteckiges Zapfloch zur Verankerung des Pfostens. Profil: Liegt leicht nach Westen verkippt und etwas tiefer als die anderen Steine im Boden. Maße: OK 201,58 bis 201,51 m ü. NN; UK 201,42 m ü. NN.

Verbleib: Eingebunden in konservierten Grundriss in Güglingen. Abbildung: Planum 4 Sektor C (Abb. 44). Bauphase: 2.

Funde

Fbnr. 1689: Planum 4.

P. Stein

I* Unterlegstein mit Zapfloch in der Mitte. Sandstein, rechteckig, Oberfläche grob gepickt. – Maße: H. 0,47 m; B. 0,35 m; Zapfloch 0,15 m × 0,095 m und 0,03 m tief (1689; Taf. 24).

BEF. 1083 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein für die östliche Außenwand des Kultraumes. Auf der oben liegenden Seite befindet sich mittig ein rechteckiges Zapfloch zur Verankerung des Pfostens. Profil: Liegt leicht nach Westen verkippt im Boden. Maße: OK 201,66 m ü. NN; UK 201,55 m ü. NN.

Stratigraphie: Überdeckt die Pfostengrube Bef. 2092 und die Grube Bef. 1355. Verbleib: Eingebunden in konservierten Grundriss in Güglingen. Abbildung: Planum 4 Sektor C (Abb. 44). Bauphase: 2.

Funde

Fbnr. 1688: Planum 4.

P. Stein

I* Unterlegstein mit Zapfloch in der Mitte. Sandstein, fast quadratisch, Oberfläche glatt. – Maße: H. 0,36 m; B. 0,35 m; Zapfloch 0,13 m × 0,08 m und 0,03 m tief (1688; Taf. 24).

BEF. 1084 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein für die südliche Außenwand des Kultraumes. Auf der oben liegenden Seite befindet sich mittig ein rechteckiges Zapfloch zur Verankerung des Pfostens. Profil: Liegt waagrecht im Boden. Maße: OK 201,77 m ü. NN; UK 201,66 m ü. NN.

Verbleib: Eingebunden in konservierten Grundriss in Güglingen. Abbildung: Planum 4 Sektor C (Abb. 44). Bauphase: 2.

Funde

Fbnr. 1684: Planum 4.

P. Stein

I* Unterlegstein mit Zapfloch in der Mitte. Sandstein, rechteckig, Oberfläche glatt. – Maße: H. 0,39 m; B. 0,32 m; Zapfloch 0,11 m × 0,075 m und 0,03 m tief (1684; Taf. 24).

BEF. 1085 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein für die südliche Außenwand des Kultraumes. Auf der oben liegenden

Seite befindet sich mittig ein rechteckiges Zapfloch zur Verankerung des Pfostens. Profil: Liegt waagrecht im Boden. Maße: OK 201,82 m ü. NN; UK 201,74 m ü. NN.

Verbleib: Eingebunden in konservierten Grundriss in Güglingen. Abbildung: Planum 4 Sektor D (Abb. 44). Bauphase: 2.

Funde

Fbnr. 1682: Planum 4.

P. Stein

I* Unterlegstein mit Zapfloch in der Mitte. Sandstein, unregelmäßig rechteckig, Oberfläche grob gepickt. – Maße: H. 0,37 m; B. 0,26 m; Zapfloch 0,12 m × 0,08 m und 0,03 m tief (1682; Taf. 24).

BEF. 1147 – NEOLITHISCHE GRUBE

Innerhalb der großen diffusen Verfärbung südlich des Mithräums (Bef. 1030) zeichnet sich in Planum 5 eine Grube als weitere Verfärbung aus mittelbraunem bis dunkelbraunem Lehm mit Lösslehmannteilen ab. Keine Einschlüsse. Profil: Muldenförmige Grube mit einer Verfüllung aus hellbraunem und braunem Lehm mit Tiergängen. In der Verfüllung eine Scherbe, sonst keine Einschlüsse.

Maße: In Planum 5 ca. 1,20 m × 0,72 m erhalten; OK bei 201,80 m ü. NN; UK bei 201,47 m ü. NN.

Abbildung: Planum 5 Sektor C (Abb. 77) und Anhang 4.2b, Profil 8. Fläche: N16.

Funde: 1 Scherbe, nicht aufbewahrt.

BEF. 1264 – DEPONIERUNG

Grube oder Mulde mit unregelmäßigem Umriss, die sich dunkelgrau-braun in Planum 5 des Nordpodiums abzeichnet. Hier liegen als Packung Bruchstücke von Leistenziegeln. Einer davon zieht unter den Podiumsaufstieg am Nordpodium. Zwischen den Ziegeln liegen zahlreiche TK. Nach abgraben der HK-Schicht zeigt sich im Zwischenplanum 5–6 eine fast rechteckige Grube, (ehemaliger Bef. 1915) die mit dunkelbraunem Lehm und leicht „verschmutztem“ Lösslehm verfüllt ist. Im Planum 6 ist der Befund nur noch randlich an der Podiumsmauer zu erkennen. Die Funde Fbnr. 1669 kamen knapp unter der Rollierung der nördlichen Podiumsmauer zutage. Profil: Im Profil von Norden ist nur noch der untere, tiefer liegende Teil des Befundes zu erkennen. Wannenförmige Mulde, die bis an die Unterkante des Podiumsaufstieges heranreicht. Der Befund ist im Profil noch 0,13 m hoch erhalten.

Maße: In Planum 5: 0,78 m × 0,39 m; OK 201,88 m ü. NN; UK 201,37 m ü. NN.

Stratigraphie: Die Grube zieht unter den Podiumsaufstieg an der Podiumsmauer Bef. 2059. Der Befund erstreckt sich auch zum Teil unter die Rollierung der nördlichen Podiumsmauer (Bef. 2075). Die Ziegel liegen teilweise über den Resten der Pfostenstandspur 1301.

Abbildung: Planum 5 und 6 Sektor A (Abb. 50), Anhang 4.2a, Profil 7.

Bauphase: Beim Umbau von Phase 1 auf 2 eingegraben. Taf. 24.

Funde

Fbnr. 844: Planum?

Fbnr. 866: Planum 5.

Fbnr. 1669 Planum 6 (unter Rollierung der nördlichen Podiumsmauer).

*C. Firnisware***1** Firnisbecher, 2 Ws (844–2).*D. Glattwandige Keramik***2*** Teller, He R 1b, 1 Profil, 1 Bs, sek. verbrannt, Bodendm. 18 cm (844–1).**3** 3 Ws (844–3).*E. Rawwandige Keramik***4** 18 Ws vermutlich von einem Topf (1669–1).*f. Baukeramik***5** 1 Splitter Ziegel (1669–2); „1 Ziegel“, weggeworfen (1669–3).**6** Ziegel, sämtliche in der Fotodokumentation erkennbaren Bruchstücke von Leistenziegeln sind offenbar weggeworfen worden. Sie dienten vermutlich als Abdeckung des Depots.*O. Knochen***7** 844–4, 866 und 1669–4.**BEF. 1265 – DEPONIERUNG**

In Planum 5 zeigt sich eine unregelmäßig rundliche Stelle. Die Verfüllung ist dunkelgraubraun, hat eine lockere, aschige Konsistenz, enthält sehr viel HK, etwas verziegelten Lehm und sehr viele TK. Nach dem Abtragen der Ascheschicht ist im Zwischenplanum 5 bis 6 eine deutlich konturierte viereckige Grube, die unter die Podiumsmauer zieht, zu erkennen (Bef. 1299).

Profil: 1299 und 1265 sind vermutlich ein Befund. Im oberen Teil handelt es sich um eine flache Mulde, die im Westen dann kastenförmig ca. 0,14 m tiefer reicht.

Maße: In Planum 5: 0,58 m × 0,60 m; OK 201,44 m ü. NN; UK 201,32 m ü. NN.

Stratigraphie: Überdeckt Pfofengrube Bef. 1338 und Pfofenstein mit Grube Bef. 2094. Liegt über und ist wohl ein Befund mit 1299. Liegt teilweise unterhalb der Rollierung der nördlichen Podiumsmauer Bef. 2075.

Abbildung: Planum 5 und 6 Sektor A (Abb. 50), Anhang 4.2a, Profil 7.

Bauphase: Beim Umbau von Phase 1 zu 2 eingegraben.

Taf. 24.

Funde

Fbnr. 838: Planum?

Fbnr. 839: Planum 4–5.

Fbnr. 2758: Planum 4–5.

Fbnr. 841: Planum 6.

*C. Firnisware***1*** Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 1 Rs, Randdm. 7 cm (838–1).**2*** Karniesrandbecher, Echzell 1, begrißt 2 Rs, 1 Bs, 5 Ws, Randdm. 8 cm, Bodendm. 3 cm (839–1).**3** Karniesrandbecher, 1 Rs, nicht anpassend an Fbnr. 839–1 s. o., (838–2).**4** Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße zugeordnet werden konnten: 4 Ws von Bechern (838–3); 2 Ws von Bechern (2758–1).*D. Glattwandige Keramik***5** 4 Ws von verschiedenen Krügen (838–4); 2 Ws von Krug (Krügen) (839–2); 2 Ws, Krug (2758–2).**6** 1 Bs, Teller (2758–3).*O. Knochen***7** Tierknochen aus folgenden Fundbucheinträgen: 838–5; 839–3; 841.**BEF. 1299 – DEPONIERUNG, ZU****BEF. 1265 GEHÖRIG**

Beim Abgraben von Bef. 1265 blieb direkt an der Podiumsmauer eine kleine separate Eintiefung bestehen, die unter das Podium zieht. Sie reicht ein wenig tiefer als Bef. 1265 und ist in Planum 6 kreisrund, in Planum 7 aber deutlich rechteckig. Die Funde aus Bef. 1265 und Bef. 1299 wurden nicht getrennt. Die Verfüllung besteht aus braunem bis dunkelbraunem Lehm mit viel HK.

Profil: Eckige Eintiefung, die unter die Unterkante der Rollierung der Podiumsmauer Bef. 2050 zieht.

Maße: Im Planum 7: 0,15 m × 0,15 m zu erkennen; OK 201,44 m ü. NN; UK

201,20 m ü. NN.

Stratigraphie: Wird überdeckt durch die Rollierung der nördlichen Podiumsmauer Bef. 2075.

Abbildung: Planum 6 und 7 Sektor A

(Abb. 55) und Anhang 4.2a, Profil 7.

Bauphase: Beim Umbau von Phase 1 zu 2 eingegraben.

Funde: Vgl. Bef. 1265.

BEF. 1301 – PFOFENGRUBE

In Planum 6, Sektor A eine kleine, leicht unregelmäßige Verfärbung. Mittelbrauner Lehm mit Holzkohle – Flittern.

Profil: Kastenförmige Pfofengrube, noch 0,19 m hoch erhalten. In der Verfüllung vereinzelt HK und ein Knochen. Wahrscheinlich handelt es sich bei dem dunkleren rechten Befundteil um die Rückstände des Pfofens.

Maße: Dm: 0,4 m × 0,34 m; UK

201,12 m ü. NN; OK 201,31 m ü. NN erhalten.

Abbildung: Planum 6 Sektor A (Abb. 55) und Anhang 4.6, Profil 28.

Bauphase: 1.

Funde: Keine.

BEF. 1305 – NEOLITHISCHE GRUBE

In Planum 5 südlich außerhalb des Mithräums liegender Befund. Unregelmäßige Verfärbung aus dunkelbraunem Lehm mit Lösslehmanteilen fleckig gemischt. An Einschlüssen sind HK, angeziegelter Lehm und vorgeschichtliche Keramik zu erkennen.

Maße: Planum 5: 1,70 m × 0,84 m; OK bei 201,56 m ü. NN.

Stratigraphie: Kam unterhalb der neolithischen Befunde 1030 und 1031 in Planum 5 zum Vorschein.

Abbildung: Planum 5 (Abb. 50).

Funde

Fbnr. 837: Planum 5.

*F. Handgemachte Keramik***1** 4 Ws, neolithisch (837).**BEF. 1306 – NEOLITHISCHE GRUBE**

In Planum 5 südlich außerhalb des Mithräums liegender Befund. Unregelmäßige Verfärbung, fleckiger mittelbrauner bis dunkelbrauner Lehm mit Lösslehmanteilen. Ohne Einschlüsse, aufgrund der Stratigraphie vorgeschichtlich, wohl neolithisch.

Maße: 2,0 m × 0,8 m; OK bei 201,59 m ü. NN.

Stratigraphie: Kam unterhalb des neolithi-

schen Befundes 1030 in Planum 5 zum Vorschein.

Abbildung: Planum 5 (Abb. 50).

Funde: Keine.

BEF. 1307 – REST VON**ASCHENGRUBE?**

In Planum 5 im Bereich des Südpodiums als unregelmäßige rechteckige Verfärbung zu erkennen. Der Befund wird von der Rollierung der südlichen Podiumsmauer geschnitten. Die oberen Bereiche wurden beim Bau des zweiten Mithräums an der Stelle gekappt, sodass nur noch die untersten Zentimeter des Befundes erhalten sind. Die Verfüllung besteht aus dunkelgraubraunem Lehm mit viel HK und einigen Knochen. An der freigelegten Oberkante der Verfüllung liegen ein Leistenziegel, daneben die Randscherbe eines Topfes sowie die Reste eines kleinen Firnisbeckers (842–3).

Profil: Im Profil von Westen sind horizontal gelagert verschiedene Verfüllschichten zu erkennen.

Maße: In Planum 5 noch 0,66 m breit und 0,41 m lang (Nord-Süd-Ausdehnung) erhalten. OK 201,54 m ü. NN; UK

201,29 m ü. NN.

Stratigraphie: Wird von der Rollierung der südlichen Podiumsmauer (Bef. 2062) geschnitten. Liegt auf der untersten Planierung Bef. 2048 auf.

Abbildung: Planum 5 und 6a (Abb. 50), Anhang 4.5, Profil 25 und Anhang 4.2a, Profil 1.

Bauphase: 1.

Taf. 25.

Funde

Fbnr. 842: Planum 5 und 6a.

*C. Firnisware***1*** Karniesrandbecher, Echzell 2, 2 Rs, Randdm. 7 cm (842–3).**2** Karniesrandbecher, 1 Randsplitter, Dm. nicht bestimmbar (842–4).**3** 12 Ws von Firnisbecher(n), wahrscheinlich zu 1 gehörig (842–5), 4 Ws von Faltenbechern (842–6).*D. Glattwandige Keramik***5** 6 Ws von Krügen (842–7).*E. Rawwandige Keramik***6*** Topf, Nb. 89 Var. 1a Walheim, 2 Rs, Randdm. 13 cm (842–2).**7*** Teller, He R 3b Walheim, 2 Rs, Randdm. 16 cm (842–1).**8** 5 Ws unbestimmter Zugehörigkeit (842–8).*O. Knochen***9** Tierknochen aus folgendem Fundbucheintrag: 842–9.**BEF. 1308 – VORGESCHICHTLICHE GRUBE ODER PFOFEN**

In Planum 5 direkt südlich des Mithräums als kleine runde Verfärbung zu erkennen. Verfüllt mit mittelbraunem Lehm und Lösslehm, ohne Einschlüsse. Der Befund gehört zu dem vorgeschichtlichen Grubenkomplex Bef. 1147 und Bef. 1309 (siehe Profil).

Profil: Im Profil ist eine steilwandig-muldenförmige Grube zu erkennen, die noch 0,34 m hoch und 0,38 m breit ist. Auch hier sind keine Einschlüsse zu erkennen.

Maße: 0,33 m × 0,31 m; OK bei 201,59 m ü. NN.

Abbildung: Planum 5 Sektor D (Abb. 50) und Anhang 4.2b, Profil 8 durch Südpodium an Schnitt 1.
Funde: Keine.

BEF. 1309 – VORGESCHICHTLICHE GRUBE

Große, unregelmäßige Verfärbung in Planum 5 südlich des Mithräums. Die Verfüllung besteht aus fleckig-braunem Lehm mit Lösslehmanteilen. Als Einschluss wurde ein Knochen erkannt.

Maße: 3,45 m × mindestens 2,0 m; OK bei 201,57 bis 201,54 m ü. NN.

Stratigraphie: Die Verfüllungsschicht Bef. 2074 des Südpodiums sowie die Unterlegsteine 1026, 1084 und 1085 der zweiten Phase des Mithräums sind in den Befund eingetieft. Abbildung: Planum 5 Sektor C und D (Abb. 50) sowie Anhang 4.2b, Profil 8 von Westen.

Funde: Ein Knochen, nicht geborgen.

BEF. 1310 – DEPONIERUNG

Beim Abgraben des Südpodiums auf Planum 6 wurde ein kleines Gefäßdepot an der südlichen Podiumsmauer freigelegt. Es besteht sowohl aus intakten als auch aus zerbrochenen Gefäßen. Die Scherben liegen dicht gepackt. Fragmente dreier Gefäße stecken fast senkrecht im Boden. Unterhalb der Gefäße kamen vermehrt TK zutage. Im Planum 6a zeichnet sich nach entfernen der Gefäße eine rechteckige Verfärbung aus braunem Lehm mit HK ab. Es handelt sich um zwei Deponierungen, die kurz nacheinander angelegt worden sein müssen.

Profil: Flache Grube. Ein Rest des Befundes ist noch im Schnitt an dem Pfosten Bef. 1339 zu erkennen. Dort läuft er flach über die Pfostengrube 1339.

Maße: Dichte Streuung der einzelnen Gefäße auf einer Fläche von ca. 0,5 m × 0,5 m. OK 201,39 m ü. NN; UK 201,27 m ü. NN. Stratigraphie: Der tiefer liegende Teil der Deponierung überlagert die Pfostengrube Bef. 1339, welche zu Bauphase 1 gehört. Das Depot liegt unterhalb der Planierung Bef. 2074, die beim Umbau auf Phase 2 zur Hinterfütterung der Podien diente. Läuft wohl dem Grabungsfoto entsprechend auch unter die Rollierung der südlichen Podiumsmauer (Bef. 2062).

Abbildung: Planum 6 (Abb. 55) und Anhang 4.6, Profil 35.

Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen.

Bauphase: Beim Umbau von 1 auf 2 angelegt. Taf. 25.

Funde

Fbnr. 834: Planum 6.

Fbnr. 875: Planum 6a.

Fbnr. 835: Ohne Planum

C. Firnisware

1* Becher, Ehzell 2, vollständig erhalten, Randdm. 6,8 cm, Bodendm. 2,8 cm; ein kleines Loch im unteren Bereich der Wandung ist intentionell bereits vor dem Brand eingestochen worden. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (875–1).

2* Becher, Ehzell 2, vollständig erhalten, Randdm. 5,3 cm; Bodendm. 2,7 cm, ein klei-

nes Loch in der Wandung ist intentionell bereits vor dem Brand eingestochen worden. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (875–2).

3* Becher, Ehzell 2, kleines Stück am Rand abgebrochen, sonst vollständig, Randdm. 5,3 cm; Bodendm. 2,6 cm. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (875–4).

4* Becher, Ehzell 1, begriefft, 3 Rs, 6 Ws, Boden, Randdm. 11,2 cm; Bodendm. 4,9 cm, inzwischen restauriert und ergänzt. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (875–5).

5 2 Randsplitter, Karniesrandbecher (835–1).

6 3 Ws von Faltenbecher(n) (834–2).

D. Glattwandige Keramik

7* Einhenkelkrug mit Rundstabilpe, flächig dünner, weißer Kalküberzug erhalten, 1 Rs, 16 Ws, Boden mit Unterteil erhalten; Bodendm. 4,7 cm; Randdm. 5 cm, restauriert (834–1 und 3). – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen.

E. Rauwandige Keramik

8* Schüssel mit Horizontalrand, He R 8 g Walheim, 3 Rs, 4 Ws, Randdm. 17 cm, restauriert. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (875–6).

H. Lampen

9* Öllampe, Loeschke IX, vollständig erhalten, L. 9,4 cm, H. 3,1 cm, B. max. 5,6 cm. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (875–7).

M. Eisen

10 Nägel: 2 Nägel, beide unvollständig, L. 2,2 bis 3,4 cm erhalten (875–9); 5 weitere Fragmente von Nägeln (875–10) alle unrestauriert.

11 4 unbestimmte Objekte, alle unrestauriert (875–11).

O. Knochen

12 Tierknochen aus folgendem Fundbucheinträgen: 834–3; 835–2; 875–8.

BEF. 1311 – PFOSTENGRUBE/STANDSPUR

Rest einer Pfostengrube oder der Standspur eines Pfostens der nördlichen Außenwand. In Planum 6 als rundliche Verfärbung aus Lösslehm mit braunen Lehmflecken zu erkennen.

Profil: Kleine Kuhle, noch 11 cm tief erhalten. Verfüllt mit schwach gräulichem, ausgebleichenem Lösslehm. Kleine HL- und HK-Bröckchen durch Tiergänge in den Befund verschleppt.

Maße: Dm. ca. 0,30 m × 0,30 m; UK 201,08 m ü. NN; OK 201,19 m ü. NN erhalten. Abbildung: Planum 6 Sektor B (Abb. 55) und Anhang 4.6, Profil 27.

Bauphase: 1.

Funde: Keine.

BEF. 1314 – PFOSTENGRUBE?

In Planum 6 unregelmäßige oval-eckige Verfärbung aus mittelbraunem Lehm mit Lösslehm; darin zwei TK, winzige Ziegel- und HL-Bröckchen. Möglicherweise Rest einer Pfostengrube zur südlichen Außenwand gehörig.

Profil: Flache, wannenförmige, leicht schräge Eintiefung. Verfüllung besteht aus

mittelbraunem Lehm mit Lösslehmflecken und einem TK.

Maße: B. 0,50 m und T. 0,12 m; UK 201,13 m ü. NN; OK 201,25 m ü. NN erhalten.

Abbildung: Planum 6 Sektor C (Abb. 55) und Anhang 4.6, Profil 29.

Bauphase: 1.

Funde: 1 Tierknochen, nicht geborgen.

BEF. 1315 – PFOSTENGRUBE

In Planum 6 abgerundete, rechteckige Verfärbung bestehend aus einem Gemisch aus Lösslehm und mittelbraunem bis dunkelbraunem Lehm. In der Verfüllung ein TK. Pfostengrube zur südlichen Außenwand des Kultraumes gehörig.

Profil: Steilwandige Grube mit horizontaler Sohle. In der Verfüllung muldenartig zentral eine etwas hellere Verfärbung, deren Entstehung unklar ist.

Maße: B. 0,84 m bis zur südlichen Podiumsmauer erhalten und T. 0,28 m; UK 201,30 m ü. NN; OK 201,58 m ü. NN erhalten.

Stratigraphie: Wird sowohl geschnitten als auch überdeckt von der südlichen Podiumsmauer Bef. 2051.

Abbildung: Planum 6 (Abb. 55) und Anhang 4.6, Profil 30.

Bauphase: 1.

Funde: 1 Tierknochen, nicht geborgen.

BEF. 1320 – STÖRUNG IN DER SÜDLICHEN PODIUMSMAUER

Nach dem Abbau des Querprofils zeigte sich in der Mitte der südlichen Podiumsmauer eine eckige Aussparung, die zunächst als „Nische“ interpretiert wurde. Verfüllt war sie mit Ziegelstücken, verstürzten Mauersteinen und zwei alamannischen Scherben. Nachdem die Verfüllung ausgeräumt war, zeigte sich keine Struktur, sodass es sich doch um eine Störung in der Mauer handelt, die mit Erde und Ziegeln verfüllt war.

Profil: Im Profil der südlichen Podiumsmauer (Bef. 2051) ist an der Stelle des ehemaligen Querprofils eine ca. 0,45 m breite und 0,35 m hohe Störung zu erkennen.

Stratigraphie: Stört die Mauer des Südpodiums Bef. 2051, war überdeckt von der Schicht 379.

Abbildung: Anhang 4.2a, Profil 1.

Funde

Fbnr. 843: Planum 2.

F. Handgemachte Keramik

1 1 Ws, 1 Bs, alam. (843–1).

O. Knochen

2 Tierknochen aus folgendem Fundbucheintrag: 843–2.

BEF. 1325 – PFOSTENGRUBE MIT PFOSTENSTANDSPUR

Pfosten für die Südwestecke des Mithräums in Bauphase 1. In Planum 6 erscheint die Pfostengrube (a) rechteckig. Die Verfüllung aus Lösslehm und braunem Lehm enthält etwas HK und einen Knochen. In Planum 6a kam beim Nachputzen teilweise die Kontur der Pfostengrube (b) zum Vorschein. Die rechteckige Verfärbung in Planum 6 entspricht damit der Position der Pfostenstandspur.

Profil: Kastenförmige Pfostenstandspur mit Pfostengrube (b). Standspur: 0,33 m breit und noch 0,24 m hoch erhalten. Die Pfostengrube (a) wurde nicht vollständig freigelegt. Maße: B. 0,33 m und T. 0,24 m; UK 201,41 m ü. NN; OK 201,50 m ü. NN erhalten. Stratigraphie: Überdeckt von Planierung 2074. Abbildung: Planum 6 Sektor D (Abb. 55) und Taf. 15, Profil 31 fehlt im neuen Anhang. Bauphase: 1. Funde: Keine.

BEF. 1326 – PFOSTENGRUBE

Pfosten für die südliche Außenwand des Mithräums in Bauphase 1. In Planum 6a abgerundet rechteckige Pfostengrube eventuell mit Standspur zu erkennen. Fleckige Verfüllung aus Lösslehm mit dunkelbraunen Lehmeinsprengeln. Darin fast mittig ovale Verfärbung aus homogenem mittelbraunem Lehm mit HK-Flittern. Profil: Muldenförmige Pfostengrube (a) noch 0,28 m hoch erhalten. Eventuell mit Standspur (b). Maße: B. 0,40 m und T.: 0,28 m; UK 201,27 m ü. NN; OK 201,55 m ü. NN erhalten. Stratigraphie: Überdeckt von Planierung 2074. Abbildung: Planum 6 und 6a Sektor D (Abb. 55) sowie Taf. 15, Profil 32 fehlt im neuen Anhang. Bauphase: 1. Funde: Keine.

BEF. 1328 – PFOSTENGRUBE

Pfostengrube für einen Pfosten der südlichen Außenwand des Mithräums in Bauphase 1. In Planum 6a ist eine rechteckige Verfärbung zu erkennen, deren Verfüllung aus Lösslehm und mittelbraunem bis dunkelbraunem Lehm mit etwas HK bestand. Profil: Unklar ist, ob die tiefe, muldenförmige Verfärbung im Profil von Westen (1328?) evtl. die Pfostenstandspur wiedergibt. In der Verfüllung eine sek. verbrannte römische Scherbe. Maße: B. 0,52 m × 1,10 m; UK 200,95 m ü. NN; (Profil nach Osten); OK 201,39 m ü. NN erhalten (Planum 6a). Stratigraphie: Wird geschnitten von der Rollierung der südlichen Podiumsmauer Bef. 2062 und schneidet den vorgeschichtlichen Grubenkomplex Bef. 1309. Wird überdeckt von der Planierung 2074. Abbildung: Planum 6a Sektor C und Planum 7 in Schnitt 1 (Abb. 55) sowie Anhang 4.2a und b, Profil 8 und Profil 6. Bauphase: 1. **Funde** Zuordnung unsicher. Fbnr. 849: Planum 7–8. Fbnr. 3125: Planum 6–7 Schnitt 1. *C. Firnisware* 1 5 Ws von Firnisbechern (3125); 3 Ws von Firnisbechern (849–1). *O. Knochen* 2 Tierknochen aus folgendem Fundbucheintrag: 849–2. *Q. Schlacke* 3 1 kleine Tüte Schlackebröckchen, 100 g (849–3).

BEF. 1336 – PFOSTENSTANDSPUR

Pfosten für die nördliche Außenwand des Mithräums in Bauphase 1. In Planum 6 als unregelmäßige Ausbuchtung randlich an der Außenkontur des Mithräums zu erkennen. Rechteckige, homogene Verfärbung aus braunem Lehm. Profil: Kastenförmige Standspur eines Pfostens (b), noch 0,13 m hoch erhalten. Mittelbrauner Lehm mit vereinzelt, kleinen HK-Flittern. Maße: Dm. in Planum 6 ca. 0,30 m × 0,35 m; UK 201,14 m ü. NN; OK 201,28 m ü. NN erhalten. Stratigraphie: Liegt unter der Planierschicht 2074. Abbildung: Planum 6 Sektor B außen (Abb. 55) und Anhang 4.6, Profil 33. Bauphase: 1.

BEF. 1338 – PFOSTENGRUBE MIT PFOSTENSTANDSPUR

Pfosten für die nördliche Außenmauer des Mithräums in Bauphase 1. In Planum 7 unregelmäßige, rechteckige Pfostenstandspur zu erkennen. Randlich etwas fleckiger Lösslehm mit Lehmeinschlüssen als Teil der Verfüllung der Pfostengrube. Im Inneren eckiger dunkelbrauner Randsaum und homogen brauner Lehm mit HK-Flittern dokumentiert. Profil: Kastenförmige Pfostenstandspur. Die Verfüllung besteht aus dunkelbraunem Lehm mit viel HK und ist im Profil noch 0,09 m hoch erhalten. Maße: Dm. ca. 0,35 m × 0,37 m; UK 201,16 m ü. NN; OK 201,25 m ü. NN erhalten. Stratigraphie: Wird überlagert von der Schicht Bef. 2074. Abbildung: Planum 7 Sektor A außen (Abb. 55) und Anhang 4.7, Profil 38. Bauphase: 1. Funde: Keine.

BEF. 1339 – MULDE MIT PFOSTENSTEIN

Pfosten für die Zwischenwand zum Vorraum des Mithräums in Bauphase 1. In Planum 7 ist die Pfostengrube verfüllt mit Lösslehm und wenigen Lehmflecken mit HK-Flittern zu erkennen. In der Verfüllung der Grube liegt ein unbearbeiteter Stein mit einer flachen Oberseite. Wird im nördlichen Bereich geschnitten von der Grube Bef. 1310 mit dem Gefäßdepot. Profil: Kastenförmige Grube, in der ein Le-sestein als Unterlage für den Pfosten liegt. Insgesamt im Profil noch 0,28 m hoch erhalten. Maße: B. 0,49 m und T. 0,28 m; UK 201,16 m ü. NN; OK 201,33 m ü. NN erhalten. Stratigraphie: Wird von Gefäßdepot Bef. 1310 überdeckt. Abbildung: Planum 7 Sektor D (Abb. 57) und Anhang 4.6, Profil 35. Bauphase: 1. **Funde** Fbnr. 833: Ohne Planum. *O. Knochen* 1 Tierknochen aus folgendem Fundbucheintrag: 833.

BEF. 1340 – PFOSTENSTANDSPUR

Kleiner Pfosten im Nordpodium, der sich in

Planum 7 als rundliche Verfärbung abzeichnet. Diese besteht aus dunkelbraunem Lehm mit etwas HK. Im Zentrum ein hellerer Lösslehmfleck.

Profil: Unter der noch 0,04 m hohen, dunkelbraunen Verfüllung, die keine scharfe Begrenzung aufweist, schließt eine knapp 0,1 m starke Zone aus geringfügig verschmutztem Lösslehm an. Maße: B. 0,14 m, nicht vollständig im Planum dokumentiert, Tiefe ab Planum 7 noch 4 cm; OK bei ca. 201,27 m ü. NN; UK bei: 201,23 m ü. NN. Stratigraphie: Wird überdeckt von der Opfergrube Bef. 1264. Abbildung: Planum 7 Sektor A (Abb. 57) und Anhang 4.6, Profil 53 (nur Digitalfoto). Bauphase: 0 oder 1. Funde: Keine.

BEF. 1343 – PFOSTENSTANDSPUR

Pfosten der äußeren Nordostecke des Mithräums in Bauphase 1. In Planum 4 auch nach nochmaligem Putzen nicht zu erkennen, daher Dokumentation nur im Profil. Profil: Kastenförmige Standspur eines Pfostens mit Resten der umgebenden Pfostengrubenverfüllung, 0,31 m breit und noch 0,38 m hoch erhalten. Die Verfüllung besteht aus mittelbraunem Lehm mit wenigen HK-Flittern. Die umgebende Grube war mit gelbem Lösslehm mit braunen Lehmflecken gefüllt, was dem Grabungsfoto nach zu urteilen, dem Material der Planierschicht Bef. 2048 entspricht. Maße: Im Profil: 0,31 m breit, 0,38 m hoch; UK 201,30 m ü. NN; OK 201,68 m ü. NN erhalten. Stratigraphie: Wird überdeckt von Planierschicht Bef. 2074 und dem Grubenrand Bef. 2031 im Nordpodium. Abbildung: Anhang 4.4, Profil 21, nur Rekonstruktion der Standspur im Planum 4 Sektor B außen (Abb. 44). Bauphase: 1. Funde: Keine.

BEF. 1355 – DEPONIERUNG

Kleine Grube außerhalb des Mithräums an der Südwestecke. In Planum 3 undeutliche runde Verfärbung an Unterlegstein Bef. 1083. Profil: Undeutliche, muldenförmige Eintiefung, 0,22 m breit und 0,09 m tief, die im Norden leicht unter den Unterlegstein Bef. 1083 zieht. Mittelbrauner Lehm mit einem Tierknochen und wenig HK-Flitter. Maße: B. 0,22 m und T. 0,09 m; UK 201,41 m ü. NN; OK 201,50 m ü. NN erhalten. Stratigraphie: Wird von dem Unterlegstein Bef. 1083 der zweiten Bauphase teilweise überdeckt. Ist in die Pfostengrube Bef. 2092 randlich eingetieft. Abbildung: In Planum 3 Sektor C rekonstruiert (Abb. 40), Anhang 4.3, Profil 20 (Digitalfoto). Bauphase: 1 auf 2. Funde: 1 Tierknochen, nicht geborgen.

BEF. 1914 – NUTZUNGSSCHICHT DER BAUPHASE 2

Direkt unter der letzten Stufe der Treppe im Altarbereich befand sich eine dünne HK-Schicht, auf der kleine Knochen lagen. Es

handelt sich dabei um Teile des Laufhorizontes der zweiten Nutzungsphase. Weitere Reste dieses Nutzungshorizontes sind möglicherweise in den Profilen entlang der Podiumsmauern direkt unterhalb der Podiumsaufstiege im Mittelgang zu erkennen (Anhang 4.2a, Profil 1 und 4.2 c, Profil 12). Profil: Im Profil an der Treppe Bef. 2036 ist unter der letzten Treppenstufe eine 2 bis 4 cm dicke HK-Schicht zu erkennen. Abbildung: Anhang 4.2a Profil 1 und 2, Anhang 4.2 c, Profil 11. Keine Abbildung im Planum vorhanden. Stratigraphie: Liegt auf dem Stampflehmbofen Bef. 2046 und unter der Treppe Bef. 2036. Bauphase: 2. Funde: Keine, Verbleib der „kleinen Knochen“ unbekannt.

BEF. 1915 – OPFERGRUBE
siehe Bef. 1264.

BEF. 1916 – PFOSTENGRUBE MIT PFOSTENSTANDSPUR

Nach dem Abtragen des Podiumsaufstieges (Bef. 2059) an der nördlichen Podiumsmauer (Bef. 2050) wurde direkt westlich davon in der Verlängerung des Erdsteges eine halbrunde, pfostenartige Verfärbung dokumentiert.

Profil: Die Pfostenstandspur ist im Profil als kastenförmige Verfärbung mit abgerundeten Ecken zu erkennen. Deren Verfüllung besteht aus braunem Lehm mit Lösslehmflecken sowie HK und HL. Der Pfosten ist noch 0,30 m hoch erhalten und an der Nordseite (linker Rand) ist ein Teil der Pfostengrube zu erkennen.

Maße: Dm. in Planum 5: 0,22 m (mit Pfostengrube: 0,30 m); OK ca. 201,75 m ü. NN; UK ca. 201,45 m ü. NN.

Abbildung: Planum 5 Sektor A (Abb. 50 und Anhang 4.2a, Profil 2 und Anhang 4.5, Profil 26.

Bauphase: 1.
Funde: Keine.

BEF. 1917 – PFOSTENSTANDSPUR

Am Westende des Südpodiums in Verlängerung der Podiumsmauer wurde eine Verfärbung mit unregelmäßigem Abschluss dokumentiert, die trotz ihrer schlechten Erhaltung entsprechend dem parallel liegenden Befund am Ende der nördlichen Podiumsmauer (Bef. 1916) als Pfostenrest interpretiert werden kann. Die Überreste der Pfostengrube sind im Planum 5 teilweise dokumentiert worden.

Profil: Im Profil von Osten ist eine ca. 0,25 m tiefe Verfärbung mit unregelmäßiger Sohle zu erkennen. Die Verfüllung besteht aus braunem Lehm mit Lösslehmflecken. Als Einschlüsse sind HK und etwas HL zu erkennen.

Maße: Ca. 0,28 m × 0,30 m; UK 201,61 m ü. NN; OK bei 201,88 m ü. NN.

Stratigraphie: Der Profilzeichnung der südlichen Podiumsmauer entsprechend, schneidet der Pfosten die tiefer liegenden Schichten (z. B. Verfüllung der Baugrube für Podiumsmauer Bef. 2046). Das Foto gibt diese Information aber nicht her. Wahrscheinlich

cher ist, dass der Pfosten an der Stelle, ebenso wie das nördliche Pendant, zum ältesten Grundriss des Tempels gehört und von jüngeren Schichten geschnitten wird. Abbildung: Planum 5 Sektor D (Abb. 50) sowie Anhang 4.2a, Profil 6 und Anhang 4.5, Profil 22 (Digitalfoto).

Bauphase: 1.
Funde: Keine.

BEF. 2000 – MULDE FÜR UNTERLEGSTEIN

In Planum 7 und 8 als annähernd rechteckige Verfärbung zu erkennen. Grube für einen Unterlegstein, der zu der Zwischenwand (Bef. 2080) gehört.

Profil: Kastenförmige Grube, verfüllt mit mittelbraunem Lehm und vermischt mit Lösslehmanteilen sowie etwas Holzkohle. Die Grubenverfüllung war noch 0,21 m hoch erhalten. Sie scheint im Süden des Befundes mit stärker lösshaltigem Material aufgefüllt worden zu sein.

Maße: B. 0,56 m × 0,42 m; Tiefe: 0,21 m; OK bei 201,11 m ü. NN; UK 200,90 m ü. NN.

Stratigraphie: In der Grube steckt der Unterlegstein Bef. 2001, welcher zu diesem Befund funktional dazugehört. Die Grube ist gleichzeitig mit dem nördlichen Pendant Bef. 2002.

Abbildung: Planum 7 und 8 Sektor D (Abb. 57 und 60) sowie Anhang 4.7, Profil 39. Bauphase: 1.

Funde: Keine.

BEF. 2001 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein für einen Balken der Zwischenwand Bef. 2080. In Planum 7 freigelegt. Flacher, unbearbeiteter Sandstein. Gehört zu Grube Bef. 2000.

Profil: 10 cm flacher Stein. Liegt in der Verfüllung der Pfostengrube.

Maße: Ca. 0,30 m × 0,40 m; 0,10 m hoch; OK 201,20 m ü. NN; UK 201,10 m ü. NN.

Stratigraphie: Steckt in der Verfüllung der Mulde Bef. 2000. Gehört zu diesem Befund dazu. Ist gleichzeitig mit Pfostenstein Bef. 2003 und der dazugehörigen Grube Bef. 2002.

Abbildung: Planum 7 Sektor D (Abb. 57) sowie Anhang 4.7, Profil 39.

Bauphase: 1.
Funde: Keine, Stein nicht aufbewahrt.

BEF. 2002 – MULDE FÜR UNTERLEGSTEIN

Mulde für einen Unterlegstein, der zu der Zwischenwand Bef. 2080 gehört. In Planum 7 ist eine unregelmäßig rechteckige Verfärbung um den Pfostenstein Bef. 2003 zu erkennen. In Planum 8 ist die Verfärbung deutlich rechteckig mit abgerundeten Ecken. Die Verfüllung der Mulde besteht aus Lösslehm mit braunem Lehm und ein wenig HK-Flittern. Der östliche Teil des Befundes ist im Planum nicht dokumentiert worden.

Profil: Grubenartige, leicht wannenförmige Eintiefung, noch 0,22 m hoch erhalten. Umgebendes Sediment könnte ebenfalls noch lösslehmhaltiger Teil der Verfüllung sein.

Maße: In Planum 8: 0,57 m breit; OK 201,18 m ü. NN; UK 200,96 m ü. NN.

Stratigraphie: Gehört zu Bef. 2003. Ist gleichzeitig mit dem Pendant Bef. 2000 auf der südlichen Seite.

Abbildung: Planum 7 und 8 Sektor A (Abb. 57 und 60) sowie Anhang 4.7, Profil 40.

Bauphase: 1.
Funde: Keine.

BEF. 2003 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein für einen Balken der Zwischenwand Bef. 2080. Abgerundet, rechteckiger Sandstein, wohl unbearbeitet.

Profil: Der Stein liegt in der Verfüllung der Grube Bef. 2002. Er wurde 0,12 bis 0,14 m über dem Boden der Grube eingebettet.

Maße: Ca. 0,30 m × 0,20 m × 0,22 m groß und langrechteckig. OK 201,28 m ü. NN; UK 201,11 m ü. NN.

Stratigraphie: Der Stein gehört zur Grube 2002. Er ist gleichzeitig mit dem südlichen Pendant Bef. 2001 und der dazugehörigen Grube Bef. 2000.

Abbildung: Planum 7 Sektor A (Abb. 57) sowie Anhang 4.7, Profil 40.

Bauphase: 1.

FUNDE

Fbnr. 1079: Planum 7, Sektor A, Fund [95].

P. Stein

1* Unterlegstein, unregelmäßig gebrochen, Keine Bearbeitungsspuren zu erkennen, Brandspuren an einer Seite (1079; Taf. 25C).

BEF. 2004 – PFOSTENGRUBE

Pfostengrube im Eingangsbereich des Kultraumes auf der südlichen Seite. Rechteckige Verfärbung unterhalb von Unterlegstein Bef. 2006 in Planum 9 dokumentiert. Die Verfüllung besteht aus mittelbraunem Lehm mit dunkelbraunen Lösslehmflecken; darin vereinzelt etwas HK.

Profil: Der Befund ist noch 0,12 m hoch erhalten. Der Unterlegstein 2006 ist darin leicht eingesunken. Die Unterkante der Grube verläuft annähernd horizontal.

Maße: In Planum 9 ist die Verfärbung 0,38 m lang und noch 0,24 m breit erhalten.

OK 201,47 m ü. NN; UK 201,24 m ü. NN.

Stratigraphie: Wird überdeckt von Unterlegstein Bef. 2006. Ist gleichzeitig mit dem nördlichen Pendant Bef. 2005.

Abbildung: Planum 9 Sektor D (Abb. 62) und Anhang 4.9, Profil 52.

Bauphase: 1.

Funde

Fbnr. 952: Planum 9 Sektor D.

O. Knochen

1 Tierknochen aus folgendem Fundbucheintrag: 952.

BEF. 2005 – PFOSTENGRUBE

Rest einer Pfostengrube im Eingangsbereich des Kultraumes auf der nördlichen Seite. Im Planum 9 annähernd rund und ca. 0,35 m im Dm. groß. Mittelbrauner Lehm mit etwas Lösslehm und HK sowie Rotlehm. Da an der Stelle im Planum 7 bereits ein Profilschnitt angelegt worden war, hat man den östlichen Teil des Befundes nicht mehr dokumentieren können.

Profil: Die wannenförmige Grube ist wohl als Rest einer Pfostengrube zu interpretieren.

Eine klare Befundtrennung oder gar der Rest einer Pfostenstandspur ist dem Profil nicht zu entnehmen.
 Maße: Dm. in Planum 9 ca. 0,35 m; im Profil noch 0,18 m hoch erhalten; OK unklar; UK 201,23 m ü. NN.
 Stratigraphie: Liegt unter Pfostenstein Bef. 2007 und ist gleichzeitig mit Bef. 2004.
 Abbildung: Planum 9 Sektor A (Abb. 62)
 Bauphase 1.
 Funde: Keine.

BEF. 2006 – UNTERLEGSTEIN

Pfostenstein im südlichen Eingangsbereich des Kultraumes. Unterlegstein aus Sandstein mit einem Zapfloch in der Mitte. Der Stein gehört den Maßen und der Machart entsprechend zu der Serie von Pfostensteinen, die für auch die Außenwände des Mithräums in der zweiten Bauphase verwendet wurden.
 Profil: Flacher Unterlegstein, der horizontal in Bef. 2004 leicht eingesunken liegt.
 Maße: OK 201,53 m ü. NN; UK 201,37 m ü. NN.
 Stratigraphie: Liegt leicht eingesunken in Rest von Pfostengrube Bef. 2004. Wird überdeckt von Unterlegstein Bef. 2027.
 Abbildung: Planum 8 Sektor D (Abb. 60) und Anhang 4.8, Profil 3 sowie Anhang 4.6, Profil 5.
 Bauphase: 2.

Funde

Fbnr. 761: Planum 8 Sektor D Fund [98].

P. Stein

1* Unterlegstein. Graugelblicher Sandstein. An der Oberseite mit dem Zapfloch grob gepickt. An zwei Seiten bestoßen, sonst vollständig. Keine Brandspuren zu erkennen.
 Maße: Ca.: H. 0,13 m; B. 0,46 m; T. 0,35 m.
 Zapfloch in der Mitte: 0,11 m × 0,08 m und 0,03 m tief (761; Taf. 25C).

BEF. 2007 – UNTERLEGSTEIN

Pfostenstein im nördlichen Eingangsbereich des Kultraumes. Unterlegstein aus Sandstein mit rechteckiger Eintiefung in der Mitte für den Pfosten. Der Stein ist leicht nach Süden verkippt und liegt in Bef. 2005 leicht eingesunken. Der Stein gehört den Maßen und der Machart entsprechend zu der Serie von Pfostensteinen, die auch für die Außenwände des Mithräums in der zweiten Bauphase verwendet wurden.
 Maße: OK 201,50 m ü. NN; UK 201,36 m ü. NN.
 Stratigraphie: Liegt leicht eingesunken in Pfostengrube Bef. 2005 und wird überdeckt von Pfostenstein Bef. 2028.
 Abbildung: Planum 8 Sektor A (Abb. 60) und Anhang 4.6, Profil 4.
 Bauphase: 2.

Funde

Fbnr. 764: Planum 8 Sektor A, Fund [99].

P. Stein

1* Unterlegstein, mit Zapfloch in der Mitte. Sandstein, graugelb.
 An den Seiten jeweils grob gepickt. – Maße: H. 0,13 m; B. 0,34 m; T. 0,33 m; Zapfloch 0,13 m × 0,08 m und 0,03 m tief (764; Taf. 25C).

BEF. 2008 – RANDLICHER REST DER PLANIERUNG 2074

Dünne, randliche Verfärbung, die im Nordpodium als schmaler Streifen in West-Ost-

Richtung entlang der Außenkante der Planierung 2074 verläuft. Vermutlich handelt es sich bei diesem Befund um die untersten Überreste der Planierung 2074.
 Profil: Kein Profil vorhanden.
 Maße: L. 3,60 m × 0,6 m.
 Abbildung: Planum 5 (Abb. 50).
 Stratigraphie: Befindet sich randlich an der Planierung Bef. 2074 und liegt auf dem gewachsenen Boden 1 auf.
 Bauphase: 1 auf 2.
 Funde: Keine.

BEF. 2009 – PFOSTENGRUBE

In Planum 8 wurde im nördlichen Bereich des Vorraumes eine kleine Pfostengrube dokumentiert. Die Verfüllung besteht aus mittelbraunem Lehm mit einem dunkelbraunen Kern, der den Rest einer Standspur markieren könnte.
 Profil: Kleine, steilwandig muldenförmige Grube, B. 0,21 m. Die Grube ist noch 0,11 m hoch erhalten. Die Verfüllung besteht aus Lösslehm mit braunem Lehm. Im oberen Teil der Grube ist anteilig mehr Lehm. Im Zentrum steckt ein Eisennagel horizontal im Profil.
 Maße: 0,28 m × 0,34 m; OK 201,55 m ü. NN; UK 201,44 m ü. NN.
 Abbildung: Siehe Planum 8 Sektor A (Abb. 60) und Anhang 4.8, Profil 44.
 Stratigraphie: Ist gleichzeitig mit dem Pendant im Süden Bef. 2010 und ist in den anstehenden Boden eingetieft worden.
 Bauphase: 2.
 Funde: 1 Eisennagel, nicht geborgen.

BEF. 2010 – PFOSTENGRUBE

Kleine Pfostengrube, die im Planum 8 im südlichen Bereich des Eingangs zum Kultraum freigelegt wurde. Die Grube ist rundlich und verfüllt mit braunem Lehm; Lösslehmanteilen sowie etwas HK.
 Profil: Kleine, wannenförmige Grube, noch 0,08 m unter Planum 8 erhalten. Die Verfüllung besteht aus Lösslehm mit etwas mittelbraunem Lehm, sonst steril.
 Maße: 0,25 m × 0,23 m; OK 201,54 m ü. NN; UK 201,46 m ü. NN.
 Stratigraphie: Ist gleichzeitig mit dem Pendant im Norden Bef. 2009. In den anstehenden Boden eingetieft worden.
 Abbildung: Siehe Planum 8 Sektor D (Abb. 60) und Anhang 4.8, Profil 45.
 Bauphase: 2.
 Funde: Keine.

BEF. 2011 – PFOSTENSTANDSPUR

Kleine, rechteckige Pfostenstandspur, die in Planum 8 im Bereich des Mittelgangs zu erkennen ist. Die Verfüllung besteht aus Lösslehm mit braunen Lehmflecken und etwas HK.
 Profil: Muldenförmige Verfärbung, bestehend aus Lösslehm mit kleinen braunen Lehmflecken und wenig HK. Der Befund ist noch 0,09 m hoch erhalten.
 Maße: 0,31 m × 0,23 m; OK 200,93 m ü. NN; UK 200,84 m ü. NN.
 Stratigraphie: Der stratigraphische Zusammenhang mit dem Rest der hölzernen Podiumsbegrenzung 2023 ist nicht eindeutig der Dokumentation zu entnehmen. Die beiden

Befunde sind aber sicherlich gleichzeitig angelegt worden. Ebenfalls gleichzeitig ist auch eine weitere Pfostenstandspur im Norden (Bef. 2012).
 Abbildung: Planum 8 Sektor C (Abb. 60) sowie Anhang 4.8, Profil 46.
 Bauphase: 1.
 Funde: Keine.

BEF. 2012 – PFOSTENSTANDSPUR

Kleine, rechteckige Pfostenstandspur im Mittelgang. In Planum 7 wahrscheinlich schon als unregelmäßige Struktur zu erkennen. In Planum 8 als rechteckige Verfärbung zu erkennen. Die Verfüllung besteht aus Lösslehm und ganz wenigen Lehmeinsprengeln.
 Profil: Muldenförmige Verfärbung, bestehend aus Lösslehm mit kleinen braunen Lehmflecken und wenig HK. Der Befund ist noch 0,09 m hoch erhalten.
 Maße: 0,31 m × 0,23 m; OK 200,93 m ü. NN; UK 200,84 m ü. NN.
 Stratigraphie: Gleichzeitig mit dem Pendant im Süden Bef. 2011. Stört den ältesten Trampelhorizont Bef. 2049 und Bef. 2014.
 Abbildung: Planum 7 (?) und 8 Sektor B (Abb. 60), keine Profilzeichnung.
 Bauphase: 1.
 Funde: Keine.

BEF. 2013 – PFOSTENSTANDSPUR

In Planum 8 im Mittelgang quadratische, helle Verfärbung, bestehend aus Lösslehm mit kleinen Einschlüssen von dunkelbraunem Lehm und vereinzelt HK. Wahrscheinlich handelt es sich um den Rest einer Pfostenstandspur, von einem Pfosten, der zum Bau des Mithräums gehört.
 Profil: Kleine, kastenförmige Eintiefung, nur noch max. 0,03 m tief.
 Maße: 0,21 m × 0,21 m; OK 200,90 m ü. NN; UK 200,87 m ü. NN.
 Stratigraphie: Entsprechend der Planumszeichnung sowie der Höhenmessung wurde der Befund überdeckt durch den Bauhorizont Bef. 2049 (kein Foto).
 Abbildung: Siehe Planum 8 Sektor B (Abb. 60) und Anhang 4.8, Profil 48.
 Bauphase: 0 (Befunde von der Baumaßnahme für den ersten Tempel).
 Funde: Keine.

BEF. 2014 – DRAINAGE VOM BAU DES MITHRÄUMS?

Schmale, bandförmige Struktur, die sich sehr undeutlich im Lösslehm abzeichnet. Die Verfüllung des Befundes besteht aus hellgelbem Lösslehm, der in ostwestlich verlaufenden Schlieren eingelagert ist. Steril verfüllt. Befund, der zum Bau des Mithräums gehört.
 Profil: Ca. 4 cm tiefe, halbrunde Verfärbung, die kaum zu erkennen ist. Verfüllt mit sterilem Lösslehm. Keine Zeichnung.
 Maße: Zwischen 0,05 und 0,13 m breites Band, das sich über ca. 6,80 m durch Sektor B und C bogenförmig erstreckt.
 Stratigraphie: Läuft an die langrechteckige Grube Bef. 2015 an.
 Abbildung: Planum 8 Sektor B und C (Abb. 60). Profil nicht abgebildet.
 Bauphase: 0.
 Funde: Keine.

BEF. 2015 – LANGRECHTECKIGE GRUBE

Langrechteckige Verfärbung in Planum 8 im Mittelgang. In der Nähe des östlichen Endes ist ein Vorsprung nach Süden erkennbar. Die Verfüllung des Befundes entspricht der Planierung Bef. 2048 und besteht aus Lösslehm mit braunen Lehmflecken und etwas HK. Profil: Kastenförmige Verfärbung. Noch max. 0,06 m hoch erhalten. Maße: 0,74 m × 0,20 m; OK 200,87 m ü. NN; UK 200,81 m ü. NN.

Stratigraphie: Läuft an Bef. 2014 an und steht vermutlich in funktionellem Zusammenhang damit. Ist verfüllt mit demselben Material wie die Planierung Bef. 2048 und wird von dieser überdeckt. In den anstehenden Boden eingetieft.

Abbildung: Planum 8 Sektor C (Abb. 60 und 61) und Anhang 4.8, Profil 51.

Bauphase: 0.
Funde: Keine.

BEF. 2016 – UNTERSTE VERFÜLLUNG DER PFOSTENGRUBE FÜR FIRST-PFOSTEN 2073

In Planum 7 langrechteckiger unterer Rest der Pfostengrube an der Ostwand des Mithräums, die zwischen den beiden großen Steinsockeln erkannt wurde. Die Verfüllung besteht aus dunkelbraunem, festem Lehm nördlich der Standspur sowie Lösslehm mit Lehmflecken und wenig HK im südlichen Bereich. Dieser Rest der Pfostengrube schließt exakt mit der Vorderfront der beiden großen Steinsockel (Bef. 2056; 2057) ab. Profil: Im Ostprofil der Grabung ist die Pfostenstandspur (Bef. 2073) sehr deutlich zu erkennen. Unter dem Pfosten ist die Grube mit einer ca. 5 cm hohen Schicht (2016) aus grünlichem Sand und Steinsplitt zur Stabilisierung des Pfostens gefüllt.

Maße: Mindestens 0,3 m breit und 0,75 m lang; OK 200,97 m ü. NN; UK 200,78 m ü. NN (Profil Ostwand).

Stratigraphie: Eingetieft in den anstehenden Boden Bef. 1. Die Verfüllung besteht in der südlichen Hälfte aus dem Material wie die Planierung Bef. 2048.

Abbildung: Siehe Planum 7 und 8 Sektor C Altarbereich (Abb. 7) sowie Anhang 4.2b, Profil 10 und Anhang 4.7, Profil 42.

Bauphase: 1.
Funde: Keine.

BEF. 2017
Nicht vergeben.

BEF. 2018 – GRUBE MIT BRANDRESTEN UND TIERKNOCHEN

Rundliche Verfärbung im Mittelgang, die sich sehr deutlich im Planum abzeichnet. Grauschwarzer Lehm mit ringförmiger Lösslehmspur. In der Verfüllung winzige HK-Flitter sowie einige verbrannte Knochensplitter. Möglicherweise ist dieser Befund als die ehemalige Standspur eines Gegenstandes zu interpretieren. Am Boden der Grube war ein fast vollständiges Skelett eines Huhnes deponiert.

Profil: Ab Planum 7 flache, muldenförmige Vertiefung von 0,22 m B. und nur 2,5 cm

Tiefe. Kleine, wannenförmige Mulde, noch 0,06 m unter Planum 8 erhalten.

Maße: Dm. Planum 7: 0,25 m; OK 201,05 m ü. NN; UK 200,88 m ü. NN. Stratigraphie: Ist eingetieft in die Bauschicht Bef. 2047 und in die Planierung darunter Bef. 2048.

Abbildung: Planum 7 und 8 in Profilstege B/C (Abb. 20) und Anhang 4.7, Profil 41 (in Planum 6 wurde der Steg nicht dokumentiert).

Bauphase: 2.

Funde

Fbnr. 948: Planum 8, Längsprofil B/C, Ostteil von 2).

O. Knochen

1 Teilskelett eines Huhns (948).

BEF. 2019 – GRUBE MIT BRANDRESTEN UND TIERKNOCHEN

Kleine Grube, die sich teilweise unterhalb des nördlichen Bildsockels (Bef. 2057) befand. Sie ist mit HK und Lehm gefüllt gewesen.

Im Planum 7 hat die Grube abgerundete Ecken. Ca. 3 cm unterhalb davon ist eine HK-Konzentration mit einem deutlich rechteckigen Umriss dokumentiert worden. In der unteren Lage der Verfüllung ist nur noch wenig Lehm, sehr viel HK und ein unverbrannter Tierknochen.

Profil: Kastenförmige Vertiefung, ab Planum 7 noch 0,10 m tief erhalten. Teilweise unter dem nördlichen Steinsockel (Bef. 2057). Maße: 0,30 m × 0,23 m; OK 201,96 m ü. NN; UK 201,86 m ü. NN.

Stratigraphie: Wird teilweise überdeckt vom nördlichen Steinsockel Bef. 2057 und von der Planierung Bef. 2048. Ist eingetieft in den anstehenden Boden.

Abbildung: Planum 7 und 8 Sektor B (Abb. 60 und 61) sowie Anhang 4.7, Profil 43.

Bauphase: 0–1.

Funde: 1 Tierknochen, unverbrannt, Verbleib unbekannt.

BEF. 2020 – WANDGRÄBCHEN IM EINGANGSBEREICH ZUM KULTRAUM

Im Planum 5 und 6 sind im Bereich des Eingangs zum Kultraum Reste einer langschmalen Verfärbung (in Planum 5 ca. 0,36 cm breit) erhalten. Graubrauner Lehm mit etwas HK und Ziegelbruch. Das Material entspricht dem Stampflehm Boden Bef. 2046. Möglicherweise handelt es sich an dieser Stelle um eine Unterlage für eine Treppenstufe.

Profil: Im Längsprofil von Norden und Süden ist im Eingangsbereich deutlich eine Verfärbung mit einer horizontal, bzw. muldenförmig verlaufenden Unterkante zu erkennen. Lehmpacking für eine wohl steinerne Treppenkonstruktion?

Maße: Im Profil noch 0,18 m hoch erhalten. An der Unterkante bei 201,38 m ü. NN noch 0,26 m breit.

Stratigraphie: Schneidet die Bauschicht Bef. 2047 ab. Ist eingetieft in die Planierung Bef. 2048. Wird überlagert von der Störung Bef. 2083.

Abbildung: Planum 5, 6 (Abb. 50 und 55) und Anhang 4.2 c, Profil 11 und Profil 12.

Bauphase: 2.
Funde: Keine.

BEF. 2021 – GRUBE IM MITTELGANG

Im Planum 8 ist die Grube nur undeutlich als halbrunde Verfärbung im Mittelgang zu erkennen. Sie wird vom Querprofil nach Osten geschnitten und war zunächst nur dort als separater Befund zu erkennen. Die Verfüllung des Befundes besteht aus Lösslehm mit braunem Lehm durchmischt und ist nur schwer vom umgebenden Lösslehm zu unterscheiden. Keine Einschlüsse zu erkennen. Profil: Im Querprofil nach Osten steilwandige Eintiefung mit einer Verfüllung aus braunem Lehm und Lösslehm ohne Einschlüsse. Der Boden der Grube verläuft horizontal. In der unteren Hälfte zwei Bändchen, die durch Schlammeintrag entstanden sind. Ansonsten steril.

Maße: Im Profil ist die Grube noch 0,30 m hoch erhalten. In Planum 8 mit Ausmaßen von 0,43 m × 0,49 m teilweise zu erkennen. OK 201,20 m ü. NN; UK 200,90 m ü. NN.

Stratigraphie: Diese schwach zu erkennende Grube wird geschnitten von Grube 2076 und wird überdeckt von Bauschicht Bef. 2047.

Abbildung: Planum 8 Sektor A (Abb. 60) sowie Anhang 4.2b, Querprofil 8.

Bauphase: 0.
Funde: Keine.

BEF. 2022- REST DER VERSCHALUNG VOM NORDPODIUM

In Planum 7 Sektor B wurde eine ostwestlich verlaufende, langschmale Verfärbung mit unregelmäßigen Außenkanten dokumentiert. Der Befund ist der Überrest einer hölzernen Begrenzung des Nordpodiums aus Bauphase 1. Profil: Im Profil lassen sich nicht eindeutig Hinweise auf einen Holzbalken erkennen. Es ist eine 3 bis 4 cm starke Schicht aus verschmutztem Lösslehm sichtbar. Das Nordende ist keilförmig ausgebildet und reicht noch 9,5 cm unter Planum 7.

Maße: In Planum 7 Verfärbung 3,0 m lang und ca. 0,26 m breit; OK bei 201,04 m ü. NN im Westen bis 201,0 m ü. NN am Ostende; UK an Profilschnitt von Westen 200,90 m ü. NN.

Stratigraphie: Wird überdeckt durch den Stampflehm Boden Bef. 2046.

Abbildung: Planum 7 Sektor B (Abb. 57) und Anhang 4.2b, Querprofil 8. In den Querprofilen von Osten und Westen sind undeutlich wohl auch die Reste dieser Begrenzung zu erkennen.

Bauphase: 1.
Funde: Keine.

BEF. 2023- REST DER VERSCHALUNG VOM SÜDPODIUM

Langrechteckige Verfärbung im Mittelgang im Planum 6 und 7, die aus einem Gemisch von Lehm und Lösslehm mit wenig HK besteht. Befund ist der deutlich besser als im Norden erhaltene Überrest einer hölzernen Begrenzung des Südpodiums aus Bauphase 1. Profil: Leicht muldenförmige, eckige Verfärbung. Der Befund ist noch 0,15 m hoch erhalten und an seiner horizontalen Sohle 0,10 m breit.

Maße: In Planum 7 an der Oberkante 0,24 m breit; OK 201,25 m ü. NN; UK 201,10 m ü. NN.

Stratigraphie: Wird überdeckt von Stampflehmbo den Bef. 2046.
Abbildung: Planum 6 u. 7 Sektor C und D (Abb. 55 und 57) sowie Anhang 4.2b, Querprofile 8 und 9
Bauphase: 1.
Funde: Keine.

BEF. 2024 – BAUOPFER MÜNZE

Prägefrische Münze des Sept. Severus für Caracalla. In die oberste Schicht Mörtel der Mauer am Nordpodium eingebettet.
Stratigraphie: In die Mauer des Nordpodiums integriert (Bef. 2050).
Bauphase: 2 auf 3.

Funde

Fbnr. 1719: Planum 1–2 Sektor B Fund [16].
L. Münze (in Mörtel der Mauer eingebettet)
1* Denar, Caracalla, nach RIC: 201–206 n. Chr. – AV: Jugendliche Büste mit Lorbeerkrantz nach rechts, Umschrift: „ANTONINVS – PIVS AVG“. – RV: Caracalla, rechtsstehend, nach links gewandt und Plautilla, links stehend, nach rechts gewandt, reichen sich die Hände, Umschrift: „CORDIA – FELIX“. – BMC Nr.: 272, Seite 206, Taf. 33.20. – RIC Nr.: 124, Seite 231. – Dm. 1,8 cm; Gewicht 2,88 g, Erhaltungszustand prägefrisch. – Bestimmung: U. Klein. – Verbleib: LMW, Stuttgart. – Lit.: U. Klein, Fundmünzen aus Württemberg. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2002 (2003) 252
Abb. 219b (1719; Taf. 25D).

BEF. 2025 – STUFE IM EINGANG ZUM KULTRAUM

Aus drei Tegulafragmenten zusammengesetzte „kleine Plattform“, die als Stufe im Eingang des Mithräums diente.
Profil: Im Profil sind zwei mit der Leiste nach unten gelegte Ziegel zu erkennen. Das Profil unterhalb des Befundes wurde nicht mehr freigelegt.
Maße: B. der Stufe: 0,56 m; Tiefe der Stufe: 0,26 m; UK 202,06 m ü. NN; OK 202,10 m ü. NN.
Stratigraphie: An diese Stufe läuft die nachrömische Verfüllung Bef. 379 an.
Abbildung: Siehe Planum 3, 4 und 5 (Abb. 40, 44, 50) sowie Anhang 4.2 c, Profile 11 und 12.
Bauphase: Phase 3.
Funde: 3 Tegulafragmente, weggeworfen.

BEF. 2026 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein an der nördlichen Außenwand des Mithräums in Bauphase 3. Sandstein, langrechteckig, bearbeitet mit groben „Pickspuren“ an der Oberfläche. Als Spolie wieder verwendeter Stein.
Maße: Ca. 0,20 m × 0,10 m; OK ca. 202,30 m ü. NN; UK nicht gemessen.
Stratigraphie: Liegt über Unterlegstein Bef. 1077 der Bauphase 2.
Abbildung: Planum 1 Sektor A (Abb. 35).
Bauphase: 3.
Funde: Keine, Stein, nicht geborgen.

BEF. 2027 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein im Eingang zum Kultraum auf der südlichen Seite. Großer, unbearbeiteter Sandstein.
Profil: Der Stein liegt waagrecht im Boden.

Maße: 0,38 m hoch, 0,50 m × 0,32 m; OK 201,70 m ü. NN; UK 201,32 m ü. NN.
Stratigraphie: Liegt direkt über dem Unterlegstein Bef. 2006 aus Bauphase 2. Die Bauschicht Bef. 2045 läuft an den Stein an. Der Unterlegstein ist gleichzeitig mit dem Pendant im Norden Bef. 2028.

Abbildung: Siehe Planum 4 Sektor D (Abb. 44) und Anhang 4.6, Profil 5.

Bauphase: 3.

Funde

Fbnr. 1078: Planum 4 Sektor D; Fund [96].
P. Stein
1* Unterlegstein, Sandstein, graugelb, halbrund zugehauen, grob gepickt, Maße ca. H. 0,25 m; B. 0,38 m; T. 0,34 m (1078; Taf. 25C).

BEF. 2028 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein im Eingang zum Kultraum auf der nördlichen Seite. Großer, unbearbeiteter Sandstein.

Profil: Der Stein liegt leicht nach Süden verkippt.

Maße: 0,22 m hoch; 0,62 m × 0,38 m; OK 201,73 m ü. NN; UK 201,50 bis 201,42 m ü. NN.

Stratigraphie: Liegt über Unterlegstein Bef. 2007 aus Bauphase 2. Die Bauschicht Bef. 2045 läuft an den Stein an. Der Unterlegstein ist gleichzeitig mit dem Pendant im Süden Bef. 2027.

Abbildung: Siehe Planum 4 Sektor A (Abb. 44) und Anhang 4.6, Profil 4.

Bauphase: 3.

Funde: Keine, der Stein wurde nicht geborgen.

BEF. 2029 – ALTAR/BÜHNE

Quadratische Steinsetzung aus Bruchsteinen und Spolien, sowie Ziegelfragmenten und Putzstücken in Trockenmauertechnik. Zwischen den einzelnen Steinen befinden sich mittelbrauner Lehm und einige Funde. Der Altar ist mit 0,69 m Tiefe (West-Ost-Richtung) und 0,91 m B. (Nord-Süd-Richtung) rechteckig und wurde zwischen die beiden Bildsockel (Bef. 2056; 2057) eingebaut. An die westliche Seite des Altarblockes zum Mittelgang hin wurden die zwei Weihealtäre (Bef. 2064; 2065) angebaut. Am Rand befinden sich größere Steine als in der Mitte des Blocks. Die Steine der oberen zwei Lagen sind zur Mitte hin nach unten verkippt. Drei Steinlagen tiefer liegen die einzelnen Steine fast horizontal, sodass sich ein Hohlraum im Inneren des Altars rekonstruieren lässt.
Profil: Im Profil von Süden sind trocken aufeinander gesetzte, zum Teil größere Sandsteine zu erkennen. Zwischen diesen Steinen liegen Ziegelfragmente, Keramik, Knochen und Putzstücke sowie brauner Lehm mit HK. Zur Stabilisierung der nördlichen Seite wurde eine kleine Ziegelplatte senkrecht vorgeblendet. Der schmale Spalt zwischen dem Weihealtar (Bef. 2065) und dem Block wurde mit kleinen senkrecht stehenden Bruchsteinchen gefüllt. Die Oberfläche des Steinblockes bildete eine Lage Ziegelplatten, von der noch Reste erhalten waren.
Maße: Tiefe (w-o) 0,69 m und B. (n-s) 0,91 m; H. 0,85 m; OK des Blocks bei 202,03 m ü. NN; UK 201,18 m ü. NN.

Stratigraphie: Liegt unter der Schuttschicht Bef. 2030 und auf der Brandschuttschicht Bef. 2091. Westlich wurden die zwei Weihealtäre gleichzeitig davor gebaut. Der Steinblock war zum Mittelgang hin nicht steinsichtig konstruiert.

Abbildung: Planum 2a sowie Planum 3 und 7 im Altarbereich (Abb. 63, 64, 68 ff.) und Anhang 4.2a, Profil 17 sowie Anhang 4.2 c, Profil 18.

Bauphase: 2.

Funde

Fbnr. 955: Planum 6–7 Sektor B und C, Block I.
Fbnr. 927: Planum 7 im Block I, Sektor B/C.
Fbnr. 931: Planum 7, Block I aus 8).
Fbnr. 947: Planum 7–8 Sektor B/C, Block I.
Fbnr. 2049: Sektor B/C, Block I, I/49 beim Abbau der Steinsetzung I.
Fbnr. 961: Sektor B/C, Block I, hinter [6] und [7].

J. Baukeramik

1 Tegula, fast vollständig, rechte Leiste fehlt, mit halbkreisförmiger Wischmarke am unteren Ziegelende, ca. 6 kg (2049). War als Seitenbegrenzung der nördlichen Blockwand senkrecht an diese angelehnt.

I. Glas

2 Fensterglas, 1 Fragment, blassgrün, 2 mm dick (961–1).

M. Eisen

3 Nägel: 2 große Nägel, Fragmente, L. 4,1 bis 6,4 cm erhalten (947–1); 7 große Nägel, davon 1 vollständig, L. 3,6 bis 7,6 cm erhalten (955–1); 5 große Nägel, 1 davon vollständig, L. 4,5 bis 8,2 cm erhalten (961–2); 4 Fragmente von Nägeln (961–3); 2 Nägel, unvollständig, L. 2,5 bis 3,6 cm erhalten (927–1); 2 Fragmente von Nägeln (927–2); 3 Fragmente von Nägeln (955–2) alle unrestauriert.
4 4 weitere Eisenobjekte, alle unrestauriert (947–2).

O. Knochen

5 Tierknochen aus folgenden Fundbuchnummerneinträgen: 927–3; 931; 947–3; 955–3; 961–4.

Q. Schlacke

6 2 Schlackebrocken, 40 g (930–2).

BEF. 2030 – ZIEGELSCHUTTSCHICHT

Ziegelschicht bestehend aus den vor allem in den Mittelgang gestürzten Resten des Ziegeldaches. Konzentration aus größeren Bruchstücken von Tegulae und Imbrices. Liegt „wannenförmig“ unter der Verfüllung 379 im Mittelgang. Im Norden und Süden auf den Brandschichten der ehemaligen Podien aufliegend. Im Mittelgang über einer dicken Schicht aus Deckenputz liegend. Zwischen den Ziegel befanden sich Teile der Tempelausstattung sowie auch alamannische Funde.

Profil: Im Quer- und Längsprofil als durchgehende Schicht zu erkennen.

Maße: Zwischen 0,20 m und 0,30 m mächtig. Die Unterkante variiert dem Gefälle im Längsprofil entsprechend zwischen 201,65 im Westen und 201,30 m ü. NN im Osten. Die Oberkante variiert ebenfalls im Längsprofil zwischen 202,30 (W in Planum 1) und 201,65 m ü. NN.

Stratigraphie: Liegt unter 379a und b und im Mittelgang über Bef. 2035. Wird gestört von

Bef. 2083 und 2084 sowie dem Mauerausbruch Bef. 1320 im Südpodium. Abbildung: Siehe Plana 1–4 (Abb. 35, 36, 40) sowie Anhang 4.2b, Profile 8 und 9; Anhang 4.2 c Profil 11.

Taf. 26–34.

Funde

Fbnr. 185: Planum 1 Putzen der Ziegellage, Sektor D.
 Fbnr. 219: Planum 1 Putzen der Ziegellage, Sektor D.
 Fbnr. 1042: Planum 1 Fund [1].
 Fbnr. 170: Planum 1–2 Putzen Ziegellage.
 Fbnr. 171: Planum 1–2 Ziegellage.
 Fbnr. 216: Planum 1–2 Putzen Ziegellage.
 Fbnr. 2195: Planum 1–2.
 Fbnr. 881: Planum 1–2 Fund [4].
 Fbnr. 169: „Außenmauer“ (Ziegelbereich).
 Fbnr. 107: Planum 1–2 Sektor A Mauerbereich.
 Fbnr. 143: Planum 1–2 Sektor A Mauerbereich.
 Fbnr. 134: Planum 1–2 Sektor A westlich Steinlage.
 Fbnr. 146: Planum 1–2 Sektor A westlich Steinlage.
 Fbnr. 172: Planum 1–2 Sektor B Ziegelbereich.
 Fbnr. 175: Planum 1–2 Sektor B Ziegelbereich.
 Fbnr. 222: Planum 1–2 Sektor B Ziegelbereich.
 Fbnr. 236: Planum 1–2 Sektor B Ziegelbereich.
 Fbnr. 986: Planum 1–2 Sektor B Fund [11].
 Fbnr. 1720: Planum 1–2 Sektor B Fund [15].
 Fbnr. 976: Planum 1–2 Sektor B Fund [28].
 Fbnr. 1721: Planum 1–2 Sektor B Fund [12].
 Fbnr. 974: Planum 1–2 Sektor C Fund [14] Ziegelschicht.
 Fbnr. 110: Planum 1–2 Sektor D Ziegelbereich.
 Fbnr. 119: Planum 1–2 Sektor D Ziegelbereich.
 Fbnr. 122: Planum 1–2 Sektor D Ziegelbereich.
 Fbnr. 124: Planum 1–2 Sektor D Ziegelbereich.
 Fbnr. 126: Planum 1–2 Sektor D Ziegelbereich.
 Fbnr. 132: Planum 1–2 Sektor D restliche Ziegellage.
 Fbnr. 136: Planum 1–2 Sektor D Ziegellage.
 Fbnr. 177: Planum 1–2 Sektor D Ziegelbereich.
 Fbnr. 182: Planum 1–2 Sektor D Ziegelbereich.
 Fbnr. 886: Planum 2 Sektor D Fund [18] im Ziegelversturz.
 Fbnr. 2196: Planum 2 aus 16) aus 1016 in Planum 3.
 Fbnr. 891: Planum 2.
 Fbnr. 213: Planum 2–3 Sektor A, aus 22).
 Fbnr. 2882: Planum 1,2,3 Sektor A, aus 22).
 Fbnr. 1273: Planum 2–3 wohl im Ziegelversturz, Sektor C Fund [61].
 Fbnr. 1279: Planum 2–3 Sektor A.
 Fbnr. 1281: Planum 2–3 Sektor B.
 Fbnr. 1013: Planum 2–3 nördlich des Aufstieges zum Südpodium Sektor D Fund [24, 53, 54].
 Fbnr. 1239: Planum 2–3 Sektor D, Fund [36].

Fbnr. 2269: Planum 3 Sektor B/C aus Ziegelschicht 3).

Fbnr. 105: Planum 3 Sektor C.
 Fbnr. 180: Planum 3 Sektor C Innenraum.
 Fbnr. 2044: Planum 3 Sektor C Innenraum.
 Fbnr. 2531: Planum 3 Sektor B, Fund [43].
 Fbnr. 994: Planum 3, Fund [107].
 Fbnr. 882: Planum 3–4 eingemessener Fund [51] (Gesicht).
 Fbnr. 963: Planum 3–4 Abbau Längsprofil A/D.
 Fbnr. 108: Planum 3–4 Sektor A.
 Fbnr. 151: Planum 3–4 Sektor A.
 Fbnr. 2050: Planum 3–4 Sektor A.
 Fbnr. 2055: Planum 3–4 Sektor A.
 Fbnr. 147: Planum 3–4 Sektor B.
 Fbnr. 150: Planum 3–4 Sektor B.
 Fbnr. 1467: Planum 3–4 Sektor B.
 Fbnr. 943: Planum 3–4, Sektor B/C, Längsprofil.
 Fbnr. 1329: Planum 3–4 Sektor B, aus Fund 2).
 Fbnr. 118: Planum 3–4 Sektor C.
 Fbnr. 188: Planum 3–4 Sektor C.
 Fbnr. 2887: Planum 3–4, Sektor C.
 Fbnr. 115: Planum 3–4 Sektor D.
 Fbnr. 149: Planum 3–4 Sektor D.
 Fbnr. 229: Planum 3–4 Sektor D.
 Fbnr. 1275: Planum 3–4 Sektor B, eingemessen in Zeichnung von Sektor C Fund [55].
 Fbnr. 883: Planum 3–4, Sektor C, Fund [52].
 Fbnr. 975: Planum 3–4, Sektor C, Fund [48].
 Fbnr. 2197: Planum 3–4 Ziegellage.
 Fbnr. 1012: Planum 4 Sektor A, Fund [62–65]+[68]–[72].
 Fbnr. 911: Ohne Planum, QPR-Steg Bereich Ziegellage.
 Fbnr. 914: Ohne Planum, QPR Steg – Ziegellage.
 Fbnr. 2312: Ohne Planum, QPR-Steg, aus Ziegellage.
 Altarbereich.
 Fbnr. 233: Planum 3–4 Sektor B aus 72).
 Fbnr. 244: Planum 3–4 Sektor B aus 72).
 Fbnr. 2048: Planum 3–4 Sektor B aus 72).
 Fbnr. 100: Planum 3–4 Sektor B, aus 72) (Planum 3).
 Fbnr. 1271: Planum 3–4 Altarbereich, Sektor B/C.
 Fbnr. 98: Planum 3–4, vor Stufen und Altar.

A. Terra sigillata

1* Schüssel, Drag. 37, 3 Ws, Punzen: Ricken/Fischer, Punze P5 – Baum mit kahlen Ästen, weiterhin Ricken/Fischer, Punze O37–8-teilige Blattrosette und Ricken/Fischer, Punze KB 138 – Doppelbogen, äußerer gerippt, innerer glatt, Produktionsort: Rheinabern, Ware anschließend an Reginius II, Iulius I und Lupus, Bernhard Stufe II b, eine davon sek. verbrannt, an 187–5 aus Bef. 379 anpassend (170–7 und 1281–1).
2* Schüssel, Curle 21, 1 Rs, 1 Ws, eine davon sek. verbrannt, Randdm. 30 cm (134–1).
3 Kragenschüssel, Drag. 38, 1 Rs, Randdm. 21 cm (132–4).
4 Reibschale, Drag. 43/45, 3 Ws (147–4).
5* Mindestens 8 Becher, Drag. 54; ein Exemplar stellvertretend abgebildet; 6 Becher restauriert und ergänzt, von weiteren 2 Bechern nur die Randpartie restauriert; zusätzlich 1 Boden unbestimmter Zugehörigkeit, alle Becher sind kleinteilig zerscherbt und

unterschiedlich stark sek. verbrannt, 1 davon mit X-förmiger „Besitzermarke“, zum Teil an Fbnr. 148 aus Bef. 2035 anpassend, 6 Stück restauriert/ergänzt, 2 Rs, 23 Ws, 4 Bs, Randdm. 4,9 cm – 6 cm, H. 8,8, – 10,0 cm. Mit den Bechern aus der unterhalb dokumentierten Brandschuttschicht Bef. 2035 zu einem Ensemble gehörig. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (98–8).

6* Becher, Drag. 54, 1 Rs, wohl ebenfalls zu Becherdepot Fbnr. 98 und 148 (siehe Bef. 2035) gehörig. Eine Anpassung an die unter Nr. 5 genannten Stücke ist wahrscheinlich, aber aufgrund der Ergänzungen nicht mehr nachzuprüfen. Randdm. 5,6 cm, leicht sek. verbrannt (147–3).

7 Napf, 1 Standingfragment, ohne Bodenansatz, Standingdm. 4 cm (1281–2).

8* Teller, Drag. 18/31, Hesselbach T2, restauriert und mit Gips ergänzt, Kranz aus Ratterdekor auf der Bodeninnenseite, Randdm. 25 cm, Bodendm. 10,8 cm, Grafito: MaXI (oder Moxi), kaum Spuren von sek. Feuer. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (126–4).

9* Teller, Lud. Tb, Miniatur, 1 Rs, Randdm. 11 cm (963–1).

B. Terra nigra

10 1 Ws zu unbestimmter Gefäßform (100–4).

C. Firnisware

11* Firnisbecher mit Barbotineverzierung, Nb. 30, wahrscheinlich aus Kölner Produktion, 1 Profilbst. 1 Rs, 2 Ws, zum Teil ergänzt, geklebt, fast vollständig, Bodendm. 3,1 cm, Randdm. 4,8 cm, H. 8,6 cm. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (170–6).

12* Karniesrandbecher, Echzell 2, 1 Rs, 2 Ws, Randdm. 6 cm (149–2).

13* Karniesrandbecher, Echzell 2, 1 Rs, 3 Ws, Randdm. 6 cm (108–6).

14* Karniesrandbecher, Echzell 2, 1 Rs, Randdm. 7 cm (182–1).

15* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 1 Rs, Randdm. 6 cm (172–1).

16* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 1 Rs, 6 Ws, begrießt, Randdm. 7 cm (132–1).

17* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 1 Rs, Randdm. 7 cm (177–4).

18* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 1 Rs, Randdm. 11 cm (108–5).

19* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 1 Rs, Überzug fehlt fast völlig, Randdm. 12 cm (1279–2).

20* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 1 Rs, 1 Ws, Randdm. 13 cm (107–4).

21* Faltenbecher mit Karniesrand, Echzell 4, begrießt, 1 Rs, Randdm. 10 cm (118–1).

22* Becher, Boden, Bodendm. 2,6 cm (170–4).

23* Becher, Boden, Bodendm. 2,8 cm (170–5).

24* Becher, Boden, 1 Ws, Bodendm. 3 cm (122–1).

25 Faltenbecher, 1 Ws, begrießt (107–4).

26 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Becher zugeordnet werden konnten: 1 Ws (119–1), 2 Ws (124–6), 1 Ws (177–6); 2 Ws (170–8), 2 Ws (185–4); 2 Ws (963–4); 1 Ws (147–5); 1 Ws von Faltenbecher (1281–3); 2 Ws (98–16).

D. Glattwandige Keramik

- 27* Einhenkelkrug, Nb. 61 Var. 1 Walheim, Mündung ohne Henkelansatz erhalten, Randdm. 5,1 cm (innen zum Teil schwarze Ablagerungen) (172-2).
- 28* Einhenkelkrug, Nb. 62 Var. 2 Walheim, Mündung mit Hals und Henkel, Boden und 3 Ws erhalten, Randdm. 4,7 cm, Bodendm. 4,8 cm, an einigen Scherben Reste eines dünnen, weißen Überzuges erhalten (170-2).
- 29* Krug, Boden, Bodendm. 3,8 cm (185-2).
- 30* Krug, 1 Bs, sek. verbrannt, Bodendm. 5 cm (108-1).
- 31* Krug, 1 Bs, Bodendm. 5 cm (1279-1).
- 32* Krug, Boden, 4 Ws, Bodendm. 5,2 cm (175-1).
- 33* Krug, 1 Bs, Bodendm. 5,2 cm, innen stark versintert (98-6).
- 34* Krug, 1 Bs, Bodendm. 6 cm (172-3).
- 35 Zweistabiger Bandhenkel (126-1).
- 36 Dreistabiger Bandhenkel (170-1).
- 37 Krug, 3 Ws, zweistabiger Bandhenkel, zum Teil sek. verbrannt (124-1).
- 38 Krug, 1 Ws mit Kerbmuster, Reste eines weißen Überzuges zu erkennen, leicht sek. verbrannt (177-7).
- 39 Krug, 1 Ws mit Kerbmuster, weißer Überzug erhalten (149-10).
- 40 Krug, 1 Ws mit Kerbmuster, sek. verbrannt (119-2).
- 41* Teller, He R 1 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. 17 cm (115-4).
- 42* Teller, He R 1 Var. 1 Walheim, 2 Rs (anpassend), Randdm. 23 cm (185-1).
- 43* Teller, He R 2 Walheim, 1 Rs, 2 Bs, Randdm. 30 cm (963-3).
- 44* Teller mit Steilrand, Nb. 113, 2 Rs, innen schwarzbrauner Überzug, Randdm. 20 cm (108-4).
- 45 Teller, 2 Rs gesplittert, sek. verbrannt, Randdm. ca. 22 cm (107-5).
- 46* Teller, 1 Bs, sek. verbrannt, Bodendm. 18 cm (132-4).
- 47* Deckel, He R 17a, 1 Rs, Randdm. ca. 12 cm (132-3).
- 48 Übrige Scherben, mehrheitlich von Krügen, die keinem der oben genannten Gefäße zugeordnet werden konnten: 5 Ws, zum Teil sek. verbrannt (180-1); 9 Ws (149-9); 26 Ws, zum Teil leicht sek. verbrannt (108-8); 5 Ws, 1 Bs (149-11); 3 Ws, zum Teil sek. verbrannt (963-5); 7 Ws (170-9), 4 Ws, zum Teil sek. verbrannt (169-2), 4 Ws, zum Teil sek. verbrannt, zum Teil mit Resten von weißem Überzug (185-5); 1 Ws (188-6); 2 Ws, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges (147-6); 11 Ws, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges, zum Teil sek. verbrannt (107-6); 5 Ws, zum Teil sek. verbrannt (134-2), 2 Ws (126-5), 6 Ws, zum Teil sek. verbrannt (132-5), 2 Ws (177-8), 9 Ws, alle sek. verbrannt, 1 mit Resten eines weißen Überzuges (182-5); 5 Ws, zum Teil sek. verbrannt (172-5), 2 Ws (175-2); 5 Ws (1279-3); 5 Ws, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges, alle sek. verbrannt (1281-4); 1 Ws mit weißem Überzug (98-9).

E. Rawwandige Keramik

- 49* Topf mit Horizontallrand, Hof. 87 Var. 2 Walheim, 1 Rs, 1 Boden, 2 Ws, Randdm. 13 cm, Bodendm. 7,8 cm (115-1).
- 50* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 1 Walheim, 1 Rs, 8 Ws, Randdm. 12 cm (100-3).

- 51* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 4 Walheim, 1 Rs, Randdm. 14 cm (177-3).
- 52* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 5 Walheim, 2 Rs, 3 Ws, Randdm. 16 cm (149-1).
- 53* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 5 Walheim, 1 Rs, Randdm. 16 cm (169-1).
- 54* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 5 Walheim, 1 Rs, Randdm. 19 cm (108-3).
- 55* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 5 Walheim, 1 Rs, Randdm. 22 cm (107-3).
- 56* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 6 Walheim, 1 Rs, Randdm. 13 cm (98-2).
- 57* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 6 Walheim, 1 Rs, Randdm. 16 cm (177-2).
- 58 Topf mit Deckelfalz, Nb. 89, 1 Randsplitter (108-9).
- 59* Topf, Boden, Bodendm. 6,2 cm (149-7).
- 60* Topf, Boden, 7 Ws, Bodendm. 6,4 cm (115-2).
- 61* Topf, Boden, Bodendm. 6,6 cm, innen versintert (98-5).
- 62* Topf, 1 Bs, Bodendm. 7 cm (149-4).
- 63* Topf, Boden, 2 Ws, Bodendm. 7 cm (118-2).
- 64* Topf, 1 Bs, 4 Ws, Bodendm. 8 cm (177-1).
- 65* Topf, Boden, 10 Ws, Bodendm. 8,6 cm (108-2).
- 66 Topf, 1 Bs ohne Wandung, Bodendm. 9 cm (149-12).
- 67 Topf, Boden, ohne Wandung, Bodendm. ca. 10 cm (108-10).
- 68 Schüssel, Hof. 91, Nb. 102 Var. 5a Walheim, 1 Randsplitter verschliffen, Randdm. 26 cm (108-11).
- 69* Kolbenrandschüssel Nb. 104 Var. 2 Walheim, 1 Rs, 1 Ws, Randdm. 22 cm (124-2).
- 70* Kolbenrandschüssel, Nb. 104 Var. 1 Walheim, 1 Rs, leicht sek. verbrannt, Randdm. 26 cm (188-1).
- 71* Teller, He R 1 Var. 1 Walheim, 2 Rs, Randdm. 20 cm (963-2).
- 72* Teller, He R 1 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. 22 cm (172-4).
- 73* Teller, He R 1 Var. 1 Walheim, 2 Profilbst., dunkelbraun gestrichen, Randdm. 24 cm (147-2).
- 74* Teller, He R 2 Walheim, 1 Profilbst., Randdm. 24 cm (149-8).
- 75* Teller, 1 Rs, Randdm. 26 cm (149-5).
- 76* Teller, 1 Bs, Bodendm. 14 cm, sek. verbrannt (126-2).
- 77* Deckel, He R 15a, 1 Rs, Randdm. 15, 4 cm, stark versintert (98-7).
- 78* Deckel, He R 15 c, 1 Rs, Randdm. 16 cm (149-6).
- 79* Deckel mit Graffito [F]ECIT, vor dem Brand eingeritzt, He R 15 c, 4 Rs, 2 Ws, Randdm. 22 cm. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (177-5).
- 80* Deckel, He R 15, Knauf, Knaufdm. 4,6 cm (108-7).
- 81* Deckel, Knauf, 2 Ws, Knaufdm. 4,4 cm (100-1).
- 82 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße zugeordnet werden konnten: 8 Ws (115-5); 2 Ws, 1 sek. verbrannt (175-3); 1 Randsplitter, 8 Ws, (170-10), 2 Ws (185-6); 12 Ws (169-3); 1 Ws (124-3), 2 Ws (119-3), 5 Ws, 1 Bs (126-6), 1 Ws (132-6), 7 Ws (177-9), 1 Ws (182-3); 1 Ws (180-2); 4 Ws (963-6); 1 Ws (188-3); 16 Ws, z. T. sek. verbrannt (108-12); 4 Ws, alle sek. verbrannt

(1281-5), 3 Ws (98-17).

F. Handgemachte Keramik

- 83* Tonne/Flasche (?) mit Trichterrand, 1 kleine Rs, Randdm. ca. 12 cm, latènezeitlich/alam. (?) (185-3).
- 84* Schüssel, Form Balle III/3, 2 Bs, Bodendm. ca. 22 cm, alam. (98-1).
- 85* Schüssel, Form Balle III/1 c, 1 Rs, Randdm. ca. 22 cm, alam. (149-3).
- 86* Schüssel, Form Balle III/2, 1 Rs, Randdm. ca. 16 cm, alam. (188-2).
- 87* Schüssel, Form Balle III/2a, 1 Rs, Randdm. ca. 16 cm, alam. (98-4).
- 88* Schüssel, Form Balle III/2a, 1 Rs, Randdm. nicht bestimmbar, aber sehr groß, alam. (98-3).
- 89* Schüssel, Form Balle III/2b, 1 Rs, Randdm. nicht bestimmbar, aber sehr groß, alam. (100-2).
- 90* Schüssel, Form Balle III/2b, 1 Rs, Randdm. ca. 26 cm, alam. (147-1).
- 91 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße zugeordnet werden konnten: 1 Ws, alam. (134-3); 2 Ws, alam. (172-6), 2 Ws (175-4); 3 Ws (182-4); 3 Ws eines großen Gefäßes, alam. (124-4); 3 Ws vermutlich von einem Gefäß und 1 Bs (177-10); 3 Ws eines Gefäßes (119-4); 8 Ws, 1 Bs von unterschiedlichen Gefäßen (147-7); 5 Ws von einem Gefäß, alam. (115-6); 20 Ws (98-11); 8 Ws, zum Teil sek. verbrannt, alam. (107-7); 8 Ws, zum Teil sek. verbrannt, alam. (100-5); 1 Ws, alam. (?) (185-7); 1 Ws, alam. (1281-6); 1 Randsplitter (98-10).

G. Schwerkeramik

- 92 Amphore, 1 große Ws (149-13).
- 93* Rätische Reibschale, Pf. S1 Var. 2 Walheim, 1 Rs, in den Rillen Reste eines roten Überzuges zu erkennen, Randdm. 37 cm (107-1).

H. Lampen

- 94* Öllämpchen, gehenkelte Kopflampe mit dem Gesicht eines Merkur, Spuren von Benutzung an der Schnauze zu erkennen, vollständig erhalten, L. 9,1 cm, H. max. 3,6 cm, B. 3,6 cm (1239). – Faksimile: Goethert 1991, 129 Abb. 7, Kat. Nr. 4. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen. – Lit.: Kortüm/Neth 2003, 120 Abb. 97.

I. Glas

- 95* Zerschmolzenes Fensterglas, 2 große Fragmente, blaugrün. – Verbleib Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (994).

J. Baukeramik

Da sich ein großer Teil der Dachdeckung des Tempels im Mittelgang als ca. 30 bis 40 cm mächtige Schuttschicht erhalten hatte, wurden nicht alle Ziegelfragmente aufbewahrt. Vollständige, bzw. fast vollständige Ziegel, sowie solche mit Pfotenabdrücken oder Markierungen, wurden in fünf großen Kisten inventarisiert.

Der Inhalt dieser Kisten ist hier nach den Ziegeltypen gegliedert aufgelistet. Fragmente mit Markierungen sind im Anschluss separat aufgeführt. Mit „vorderem Teil des Ziegels“ ist hier der Bereich gemeint, der meistens auch der tiefer liegende, nach unten angebrachte Teil des Ziegels ist.

Kiste 1 (Kiste 1-5 = Fbnr. 2197)

- 96 2 Fragmente Imbrices, je die vordere Hälfte erhalten, ohne Markierungen, B. am

unteren Ende: 9,5 cm, bzw. 11,5 cm; Dicke 1,9 cm an der Seite und zur Mitte hin 1,4 bis 1,7 cm dünner werdend, 2300 g.

97 Tegula, fast vollständig, mit Wischmarke an der vorderen Kante, B. Oberseite: 32,5 cm; Unterseite: 32,5; L. 44,5 cm, H. der Leiste: 6,0 cm, 6500 g.

98 Tegulafragment mit Wischmarke, untere vordere Ecke, H. der Leiste: 5,9 cm, 3000 g.

Kiste 2

99 Fragment von Wand/oder Deckenplatte mit „Putzrillen“, 550 g (14,5 cm lang, 9 cm breit, 3,2 cm dick und flach).

100 Tegulafragment mit Wischmarke, 900 g.

101 Tegulafragment mit Wischmarke, 400 g.

102 Tegulafragment mit Wischmarke, vordere linke Ecke, 650 g.

103 Tegulafragment mit Wischmarke und Leiste, vordere rechte Ecke (H. 5,3 cm), 1500 g.

104 Tegulafragment mit Wischmarke und Leiste, vordere rechte Ecke (H. 5,6 cm), 1900 g.

105 Tegulafragment mit Wischmarke und Leiste, vordere linke Ecke (H. 5,9 cm), 1200 g.

106 Tegulafragment mit Wischmarke und Leiste, vordere linke Ecke (H. 4,9 cm), 2000 g.

107 Tegulafragment mit Wischmarke und Leiste, vordere linke Ecke, 600 g.

108 Tegulafragment mit Wischmarke, Tierspuren und Leiste, vordere rechte Ecke (H. 5,5 cm), 1700 g.

109 Tegulafragment mit Wischmarke und Leiste, vordere linke Ecke (H. 4,9 cm), 1550 g.

110 2 Tegulafragmente mit Wischmarken, 660 g.

Kiste 3

111 3 Fragmente Imbrices (2 davon anpassend) 1100 g.

112 Tegula, zur Hälfte erhalten, mit schwer zu erkennender Wischmarke am vorderen Ende, B. Oberseite: 31,4 cm; Unterseite: 32,7 cm, H. der Leiste: 4,9 cm, 3700 g.

113 Tegulafragment, 260 g.

114 Tegulafragment mit Leiste (H. 5,0 cm), 300 g.

115 Tegulafragment mit Wischmarke, 650 g, sek. verbrannt.

116 9 Tegulafragmente mit Wischmarken, 3400 g.

117 Tegulafragment mit s-förmiger Wischmarke, 920 g.

118 Tegulafragment mit Pfoteneindrücken und Leiste, 1000 g.

119 Tegulafragment mit Wischmarke und Leiste, nicht mehr zu erkennen, ob es sich um eine vordere Ecke handelt, oder nicht, (H. 5,0 cm), 420 g.

120 Tegulafragment mit Wischmarke und Leiste, vordere Linke Ecke (H. 5,0 cm), 800 g.

121 Tegulafragment mit Wischmarke und Leiste, vordere Linke Ecke, 660 g.

Kiste 4

122 Imbrix, zu einem Drittel erhalten, oberer Abschluss des Ziegels, B. unten: 16,5 cm; Dicke 2,3 cm an Außenseiten, zur Mitte hin dünner: 1,9 cm, 1300 g.

123 Imbrix, zu einem Drittel erhalten, unterer Abschluss des Ziegels, B. unten: 12,5 cm; Dicke 2,2 cm an den Außenseiten; 1,9 cm in der Mitte, 720 g.

124 Tegula, zu einem Drittel erhalten, hinterer Abschluss des Ziegels, ohne Wischmarke, B. Oberseite: 31,5 cm; Unterseite: 31,6 cm, H. der Leiste: 4,6 cm, 2000 g.

125 Tegulafragment mit Wischmarke, vordere rechte Ecke, H. 5,3 cm, 1300 g.

126 Tegulafragment mit Wischmarke, vordere linke Ecke, H. 5,7 cm, 450 g.

127 Tegulafragment mit Wischmarke, vordere rechte Ecke, H. 5,4 cm, 530 g.

128 Tegulafragment mit Wischmarke, vordere rechte Ecke, Loch in der Mitte, H. 5,5 cm, 2300 g.

129 Tegulafragment mit Wischmarke, 830 g.

Kiste 5

130 Tegula, zu einem Viertel erhalten, mit Wischmarke an der vorderen Kante, B. Unterseite: 32,0 cm; Oberseite: 31,5 cm, 2200 g.

131 1 Fragment eines Tubulus, Kreuzmuster auf der einen Seite, Gesamtbreite erhalten: 11,3 cm; Dicke 2,0 cm, an einer Seite leichte Schmauchspuren, 200 g.

132* 1 Fragment von einem Rundziegel mit Loch in der Mitte Dm. des Lochs: 1,4 cm, Die Oberseite ist glatt, während die Unterseite unregelmäßig und mit Sand aufgeraut ist, relativ dünn (1,4 bis 2,3 cm) die original erhaltene Seite ist leicht gekrümmt, 100 g.

133 Imbrix, zu einem Drittel erhalten, hinterer Abschluss des Ziegels, B. unten: 15,5 cm; Dicke 2,3 cm an Außenseiten, zur Mitte hin dünner: 2,0 cm, 1300 g.

134 Tegulafragment, ohne Marke, stark verwittert und gesplittert, 420 g.

135 7 Tegulafragmente mit Wischmarken, 5000 g.

136 1 Imbrix, fast vollständig erhalten, unterer Teil vorhanden; erhaltene Länge: 29 cm, B. untere Kante: 13 cm; obere Kante: 15,3 cm; an den Seiten wieder dicker werdend, zur Mitte hin dünner, 1600 g (2195).

137 Ziegelfragment, sek. verbrannt (177–11).

138 2 Imbrices, von beiden das vordere Drittel erhalten, B. am vorderen Ende: 10,5 bzw. 13,5 cm, einer davon mit dicken Sinterablagerungen, 1750 g (2196–1).

139 2 Tegulafragmente mit Wischmarke, anpassend, 350 g (2196–2).

140 Leistenziegelfragment mit Wischmarken, 6x; 4x Imbrices, 2x mit Markierung (2044).

141 Große Leistenziegel, 5x (weggeworfen) große Leistenziegel mit Wischmarken, 4x (2055).

142 17 Bruchstücke von Imbrices, 13x weggeworfen (2050).

143 2 Ziegelsplitter, sek. verbrannt mit angebackenem Eisen (108–13).

144 Vollständiger Leistenziegel mit halb-kreisförmiger Wischmarke, in zwei Teile

zerbrochen. L. 44,0 cm, B. 32,5 cm, Dicke 2,5 cm; Höhe Leiste: 5,4 cm; Gewicht 7,5 kg. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (1329).

145 2 Ziegelbst. (98–12).

146 Tegulafragment mit Pfofenabdrücken und Wischmarke (2048–1).

147 Bruchstücke von Leistenziegeln und Imbrices, weggeworfen (2048–2).

148 4 Fragmente von Ziegeln, zum Teil sek. verbrannt (100–6).

K. Bronze

149* Spiralbügel fibel Almgren VI.2 Typ Keller 4a mit geschlossener Nadelrast (Schach-Dörges Serie 3; sog. „Elbefibel“) Nadel fehlt, L. 5,5 cm, B. Spirale: 3,3 cm, restauriert. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (975).

150* Spiralbügel fibel Almgren VI, 2 Typ Keller 4b mit umgeschlagener Nadelrast (Schach-Dörges Serie 3, sog. „Elbefibel“) vollständig erhalten, Nadel verbogen, L. 5,2 cm, B. Spirale: 3,9 cm, restauriert. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (974).

151* Siebgefäß, Fragmente, 3 größere Bruchstücke und 11 kleine Fragmente, dünnes, in Reihen durchlohtes Blech, unrestituiert. – Maße des größten Fragmentes: L. 3,4 cm, B. max. 1,6 cm; Dicke weniger als 0,1 cm (wohl zu Bronzesiebfragmenten aus Bef. 379 gehörig). – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (986).

152* Bronzestreifen, verziert mit Wellendekor, an beiden Enden umgebogen, L. 4,6 cm, B. 0,5 cm; weniger als 0,1 cm dick, restauriert (2312).

L. Münzen

153* Sesterz, Commodus, nach RIC/BMC: 186 n. Chr. – AV: Kopf des Commodus mit Lorbeerkranz nach rechts, Umschrift: „M COMMODVS ANT P [FELIX AVG BRIT]“ (1720). – RV: Jupiter sitzt nach links, hält Zweig und Zepter, Umschrift: „[IOVI EXSVPER PMTRP XI IMP VIII]“ Im Abschnitt: [COS V PP] und „S C“ links und rechts im Bild. – BMC Nr.: 586/587, Seite 808, Taf. 106.13. – RIC Nr.: 483, Seite 422. – Dm.: 2,8 cm; Gewicht 20,52 g. – Erhaltungszustand: Abgegriffen (nach Foto, Beurteilung: Klenner). – Bestimmung: U. Klein; Verbleib: Württembergisches Landesmuseum, Stuttgart. – Lit.: U. Klein, Fundmünzen aus Württemberg. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2002 (2003) Abb. 219 o.

154* Dupondius, Hadrian, nach RIC/BMC: 119–121 n. Chr. – AV: Kopf mit Strahlenkrone nach rechts, Umschrift: „IMP CAESAR TRAIANVS HADRIANVS AVG PMTRP COS III“ (1721). – RV: Stehende Aeternitas nach vorn, mit der Linken den Kopf des Mondes und mit der Rechten den der Sonne hoch haltend, Umschrift: „AETERNITAS AVGVSTI“ und „S C“. – BMC Nr.: 1219, Seite 419, Taf. 79.8. – RIC Nr.: 597 (c), Seite 417. – Dm.: 2,65 cm; Gewicht 10,24 g, Erhaltungszustand abgegriffen. – Bestimmung: U. Klein; Verbleib: LMW, Stuttgart. – Lit.: U. Klein, Fundmünzen aus Württemberg. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2002 (2003) Abb. 219 g.

M. Eisen

155* Strahlenkrone, 3 Fragmente, fast vollständig, restauriert. – Fragment 1: 6 Strahlen erhalten und 1 Ansatz zu erkennen, 26 cm lang und 1,3 cm breit; der einzige, wohl noch vollständig erhaltene Strahl ist insgesamt 5 cm lang. – Fragment 2: 3 Strahlen, davon 1 angenietet, insgesamt 10,4 cm lang und 1,4 cm breit. An dem Fragment überlappt der Kranz und ist wird von einem Niet zusammengehalten. Fragment 3: 3 Strahlen, davon 2 vollständig erhalten, insgesamt 11,3 cm lang und 1,5 cm breit (883). – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen. – Lit.: Kortüm/Neth 2005b, 228 Abb. 276.

156 Insgesamt 69 vollständige Nägel, L. zwischen 7,0 und 10,0 cm, insgesamt: 230 weitere unvollständige Nägel davon sind 47 feuerpatiniert. Insgesamt 220 weitere Fragmente von Eisennägeln (aus allen zur Ziegelschutzschicht 2030 gehörenden Fbnr. zusammen, alle unrestauriert).

157 1 unbestimmtes Eisenobjekt (I43-I); 17 unbestimmte Objekte (I51-I); kleine Tüte Eisenreste, 30 g (943-3); 14 unbestimmte Objekte (229-3) alle unrestauriert.

158 „Nägel, separiert“ nicht auffindbar (115-9).

N. Knochen, bearbeitet

159* Haarpfeil, vollständig erhalten, geglättet, an beiden Enden gleichmäßig spitz zulaufend mit rundem Querschnitt, L. 16,1 cm, B. max. 0,7 cm. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (976).

O. Knochen

156 Tierknochen aus folgenden Fundbuchnummerneinträgen: 98-13; 105; 107-8; 110; 115-8; 118-3; 134-5; 136; 147-8; 149-14; 171-3; 180-3; 219; 213; 216; 222; 124-5; 126-7; 132,7; 180-15; 188-4; 943-4; 963-9; 1279-6; 1281-8; 1467; 2269-4.

161 2 Fragmente verbrannter Knochen (122-2); 1 Rippe von Geflügel (151-5); 1 Hühnerknochen (150-3); 4 kleine Knochen von Geflügel (?) (229-4); 1 Zahn (229-5).

P. Stein – Relief und Skulptur

162* Cautes, Relief, die Fackel mit beiden Händen vor dem Körper nach oben haltend. Mit phrygischer Mütze, sonst nackt. Beine gekreuzt. Relief, roter Sandstein, fast vollständig, Rückseite grob gepickt. Die Fragmente des Reliefs lagen am Beginn des Nordpodiums im Mittelgang verstreut. – Maße: H. 50,5 cm, B. Sockel: 20,0 cm, B. Schulter: 20,5 cm; T. Sockel: 11,0 cm. – Erhaltung: Aus fünf Fragmenten wieder zusammengesetzt. Die untere rechte Ecke der Reliefplatte fehlt und wurde in Gips ergänzt. Das Oberteil der Fackel und ein Teil des Oberarmes mit rechter Schulter fehlen. Die Einzelteile weisen deutlich unterschiedlich starke Brandspuren auf. Kopf am Hals abgebrochen. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (1013). – Lit.: Kortüm/Neth 2003, 119 f. Abb. 96 und Umschlag; Neth 2005, 102 mit Abb.

163* Cautopates, die Fackel mit beiden Händen vor dem Körper nach unten haltend. Mit phrygischer Mütze, sonst nackt. Relief, roter Sandstein, fast vollständig, Rückseite grob gepickt. – Maße: H. 50,0 cm, B. Sockel: 20,0 cm, B. Schulter: 17,5 cm; T. Sockel: 9,8 cm. – Erhaltung: War in etliche größere

und kleinere Stücke zerbrochen. Große Teile der rechten Hand und der linken Schulter fehlen. An den Knien sowie den Unterschenkeln fehlen einzelne kleine Fragmente.

Linke Seite des Sockels beschädigt. Am rechten Arm, an den Oberschenkeln und den Füßen sowie dem Sockel haben sich Reste eines dünnen, weißen Stucküberzuges erhalten. An der Rückseite leichte Rötung durch Hitzeinwirkung zu erkennen. Die Fragmente waren im Eingangsbereich zum Kultraum und am Beginn des Südpodiums im Mittelgang verstreut (1012). – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen. – Lit.: Kortüm/Neth 2003, 119 f. Abb. 96 und Umschlag; Neth 2005, 102 mit Abb.

164* Männlicher, jugendlicher Gott. Mithras? Fragment von Relief oder Skulptur, Gesichtspartie, hellgrauer Sandstein. Nur die vordere Gesichtspartie erhalten. Das Kinn bis zu den Tränensäcken und die Augenpartie fehlen; rechte Gesichtspartie ist stark versintert (aufgrund des Materials ist dieses Fragment nicht zu der Kultbildecke Bef. 379, Fbnr. 894 gehörig). Das Gesichtsfragment lag zwischen den Ziegeln knapp nördlich der beiden Basen (Bef. 2066; 2067) im Mittelgang. – Maße: H. 10,4 cm, B. 10,0 cm; T. max. 5,5 cm (882). – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen.

165* Relieffragment, Fragment eines Matronensteines. Erhalten ist die untere rechte Ecke mit Füßen und einem bis auf den Boden reichendem Gewand einer weiblichen Figur. Dem Grabungsfoto des Objektes, was während der Bergung gemacht wurde, ist zu entnehmen, dass ein doppelt so großes Bruchstück freigelegt wurde. Es war bereits in der Mitte gesplittet. Der Verbleib des linken Stückes ist z.Z. nicht bekannt. H. 11,5 cm; T. 4,0 cm, B. erhalten: 10,5 cm, Randschlag des Reliefs unten 3 cm breit, rechter Rand 1,9 cm breit, Rückseite grob gepickt, keine Brandspuren zu erkennen, Sandstein. Das fehlende Stück passte ehemals an ein weiteres Fragment der linken Reliefhälfte aus Keller 450 südwestlich des Mithräums II (Fbnr. 1016) an. – Verbleib: Beide noch erhaltenen Fragmente in der Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (881).

166* Merkurrelief, bereits auf der Grabung gestohlen, dokumentiert durch Foto *in situ*, fast vollständig erhalten. Kleinere Beschädigungen am rechten Arm und dem Geldbeutel. Der Reliefhintergrund rechts vom Kopf ist abgebrochen. Das Relief lag zwischen den Ziegeln im Eingangsbereich zum Kultraum. Anhand des Fotos ca. 45 cm hoch (891).

167* Minerva mit Eule, Relieffragment, roter Sandstein. Erhalten sind zwei Beine, mit einem Gewand, dass bis zu den Füßen reicht sowie das Unterteil eines Vogelkörpers rechts von Minerva. Das Fragment zeigt Brandspuren, Höhe gesamt: 8,0 cm, T. 5,9 cm, B. max. 12,2 cm erhalten, Rückseite grob gepickt. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (1273).

168* Relieffragment vom Kultbild (?), graugelber, feiner Sandstein, zu einem großen Relieffragment gehörig und in der Mitte zerbrochen. „Rückseite“ grob zugehauen, an einer Stelle des größeren Fragmentes ist die

originale Reliefoberfläche erhalten. Zu erkennen ist ein 4 cm langer und 0,4 cm breiter Streifen. Ansonsten ist die komplette Oberfläche abgeplatzt. Das Relief war an der Stelle 14 cm tief. An beiden Fragmenten sind im „unteren Bereich“ Brandrötungen zu erkennen. Links und rechts sind die Seiten des Reliefs abgeplatzt. Aufgrund der Tiefe und des Materials ist es wahrscheinlich, dass es sich um zwei Fragmente des Kultbildes im Bereich des Bildhintergrundes handelt. – Maße: T. der Reliefplatte: 0,14 m; B. beider Fragmente zusammen: 0,22 m; H. max. 0,27 m (2531).

169* Abgeplatzt Relieffragment, rötlicher Sandstein, schmales, längliches Stück bearbeiteter Stein, im Querschnitt halbrund gearbeitet, L. 5,6 cm, B. 2,0 cm (1271).

P. Stein – Altarfragmente und Architekturr
170* Altarfragment, erhalten ist die obere linke Ecke der Deckplatte eines Altars, anpassend an Fbnr. 897 = Bef. 2058 (Altar mit der Inschrift DIO/CANDIDVS/VSLLM). Roter Sandstein. – Maße: H. 17 cm; Höhe Kyma: 6,1 cm (1275). – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen.

171* Säule eines Steintisches, graugelber Sandstein. Die Basis und die Tischplatte fehlen, die Säule selbst ist fast vollständig erhalten. An der Auflagefläche sind grobe Pickspuren zu erkennen und ein Dübelloch zur Befestigung der Tischplatte (5 cm × 5 cm). Erhaltung: Rußspuren und Drehrillen am Säulenschaft zu erkennen, an der Oberseite leicht bestoßen. – Maße: H. erhalten: 0,75 m; Dm. an der Auflagefläche für Tischplatte: 0,16 m; Dm. max. 0,21 m. Fundort: Im Treppenabgang des Vorraumes zum Kultraum. – Verbleib: Mit nachgegossener Basis und ergänzter Tischplatte in Kellerrekonstruktion des Römermuseums Güglingen installiert (1042).

172* Säulenfragment, konischer Schaft, graugelber Sandstein, in der Mitte gespalten, keine Brandspuren, Maße: H. 0,20 m; Dm oben: 0,13 m; Dm unten: 0,155 m (886).

P. Stein – Gerät und Sonstiges

173* Fragment einer Schminkplatte, dunkelgrauer Schiefer, L. 6,7 cm erhalten; B. 3,7 cm erhalten; Dicke max. 0,9 cm, zur Mitte hin leicht dünner werdend – 0,7 cm (171-1).

174 Silixfragment, Jaspis, rotbraun, 1 Abschlagfragment mit Gebrauchsspuren, neolithisch, L. 2,6 cm × 1,7 cm (171-2).

175 2 Mahlsteinfragmente aus Basaltlava, 250 g (98-14).

176 Mahlsteinfragment, 1 Fragment Basaltlava (2887-3).

177 Sandstein, 1 Fragment, bearbeitet, 2 Fragmente Sandstein, unbearbeitet (2048-3), 2 Fragmente Sandstein, unbearbeitet (182-6).

178 Sandstein, 1 bearbeitetes Fragment (2887-4).

179 3 unbearbeitete, faustgroße Sandsteine (2882-1).

Q. Schlacke

180 3 Schlackebrocken mit Eisenresten, 80 g (170-11); 1 kleine Tüte mit Schlackebrocken, 35 g (134-4); 1 Schlackebrocken, 50 g (149-15); 2 Schlackebrocken, 150 g (98-15).

R. Sonstiges

181* Mauerverputz mit Fugenstrich, 1 Tüte, 1500 g, stellvertretend 2 Stück abgebildet (914–1).

182* Wandputz, 12 Fragmente, 7 davon mit Resten roter Bemalung, die wohl als breite rote, geradlinig verlaufende Bänder zu rekonstruieren ist, stellvertretend 6 Stück abgebildet (182–2).

183 Wandverputz, 2 Stück, 1 mit rotem Strich, 80 g (118–4).

184 Wandverputz: 1 Fragment, 2 g (119–5); 1 Fragment Wandverputz, 2 g (177–12); Wandputz, kleines Stück, 1 g (188–5); Wandverputz, 2 Stück, eins mit Eisen anhaftend, 80 g (108–16).

185 Wandlehm: 1 Fragment mit angebackenem Eisen (108–17); Wandlehm, 2 Stück, 80 g (118–5); 1 Stück Wandlehm, 50 g (914–2); Wandlehm, 3 Stück, 100 g (100–7); 500 g Wandlehm (2887–2); „Wandlehmstücke“, weggeworfen (2048–4).

186 Mörtelfragmente mit rotem Fugenstrich: 2,8 kg (2887–1); 1,5 kg (2882–2).

BEF. 2031 – RANDBEREICH DER GE-BÄUDEGRUBE

Dunkelbrauner Randbereich der zugeflossenen Gebäudegrube. In der Verfärbung sind nur wenige Ziegelstücke, HK und Sandsteinstücke zu erkennen. Der Befund ist in seiner Entstehung nachrömisch und entspricht im Wesentlichen der Verfüllung im Inneren des Gebäudes Bef. 379.

Profil: Keine Abbildung.

Stratigraphie: Der äußere, dunkle Grubenrand des Gebäudes liegt teilweise über der Schuttschicht Bef. 2030 sowie über den Resten der beiden längsseitigen Außenwände Bef. 2033 und Bef. 2034.

Abbildung: Siehe Plana 1, 2, 2a und 3 (Abb. 35 und 36).

Taf. 34.

Funde

Fbnr. 125: Planum 1–2 Sektor A Außenbereich.

Fbnr. 120: Planum 1–2 Sektor B Außenbereich.

Fbnr. 168: Planum 1–2 Sektor C außerhalb der Außenmauer.

C. Firnisware

1* Karniesrandbecher, Echzell 2, 2 Rs, 4 Ws, begrießt, Randdm. 14 cm (125–3).

2* Becher, Boden, 4 Ws, nicht zu obigem Becher gehörig, Bodendm. 3 cm (125–2).

3 1 Ws von Becher (168–2).

D. Glattwandige Keramik

4 3 Ws von einem Krug, mit Resten eines weißen Überzuges (120–2).

5 Kleiner Krug, 8 Ws und Bruchstück des Halses (168–3).

6 Übrige Scherben, die keinem der beiden Krüge zugeordnet werden konnten: 5 Ws, sek. verbrannt (120–3); 1 kleines weißtoniges Fragment (168–4).

E. Rawandige Keramik

7* Topf, Nb. 89 Var. 8 Walheim, 1 Rs, 2 Ws, Randdm. 11 cm (120–1).

8* Kolbenrandschüssel, Nb. 104 Var. 1 Walheim, 1 Rs, stark abgerollt, Randdm. 26 cm (125–1).

9 6 Ws wohl von unterschiedlichen Gefäßen (168–5).

F. Handgemachte Keramik

10* Schüssel, Form Balle III/4? 1 Rs, Randdm. ca. 18 cm, alam. (168–1).

O. Knochen

11 Tierknochen aus folgenden Fundbucheinträgen: 120–4; 125–4; 168–6.

R. Sonstiges

12 Wandverputz, 1 Stück, wohl ehemals rot bemalt, sek. verbrannt (168–7).

13 Wandverputz, 1 Stück, nur weiße, Oberfläche zu erkennen (168–8).

14 Verkieseltes Holz, 1 kleines Stückchen, wohl ehemals an Eisen angerostet (168–9).

BEF. 2032 – NACHRÖMISCHE (?)

SCHLACKEKONZENTRATION

Kleine Schlackekonzentration westlich des Kultraumes in Planum 2 dokumentiert. Da die Schlackekonzentration im Bereich des Vorraumes zum Mithräum II liegt, ist deren Entstehung erst in nachrömischer Zeit anzusetzen.

Maße: 0,30 m × 0,24 m; OK 202,28 m ü. NN; UK nicht dokumentiert.

Profil: Nicht vorhanden.

Stratigraphie: Liegt unterhalb des Grubenrandes Bef. 2031 und ist auf dem anstehenden Boden aufgelegt.

Abbildung: Siehe Planum 2 (Abb. 36).

Funde

Fbnr. 161: Planum 1–2 Sektor A Fund [25].

Funde

Q. Schlacke

1 Schlacke, eine große Tüte zum Teil verglaster, sehr blasiger Brocken, 730 g (161).

BEF. 2033 – REST DER NÖRDLICHEN AUSSENWAND

Schmale, längliche Verfärbung im Bereich der ehemaligen längsseitigen Außenwand des Kultraumes nach Norden. Die Verfärbung verläuft als noch sichtbare längliche Spur über einige der Unterlegsteine aus Bauphase 2. Es handelt sich dabei vermutlich um die Reste der abgebrannten oder verrotteten nördlichen Außenwand des Mithräums ebenfalls aus der Bauphase 2.

Profil: Befund nicht im Profil geschnitten.

Maße: 9,60 m lang und 0,40 m breit; OK in Planum 2 202,10 bis 201,89 m ü. NN von West nach Ost; UK in Planum 4 201,84 bis 20,69 m ü. NN ebenfalls von West nach Ost.

Stratigraphie: Liegt unter Rand der Gebäudegrube Bef. 2031. Läuft über die Unterlegsteine drüber und befindet sich in den Zwischenräumen. Pendant zu Bef. 2034 im Süden.

Abbildung: Siehe Plana 3 und 4 Sektor A und B (Abb. 40 und 44).

Bauphase: 2.

Funde: Keine.

BEF. 2034 – REST DER SÜDLICHEN AUSSENWAND

Schmale, längliche Verfärbung im Bereich der ehemaligen längsseitigen Außenwand des Kultraumes nach Süden. Die Verfärbung verläuft als noch sichtbare längliche Spur über einige der Unterlegsteine aus Bauphase 2. Es handelt sich dabei vermutlich um die Reste der abgebrannten oder verrotteten südlichen Außenwand des Mithräums ebenfalls aus der Bauphase 2.

Profil: Befund nicht im Profil geschnitten. Maße: 9,50 m lang und 0,38 m breit. Nur in Planum 3 dokumentiert, dort Höhenwerte von: 201,91 bis 201,75 m ü. NN von West nach Ost.

Stratigraphie: Liegt unter dem Rand der zugeflossenen Gebäudegrube Bef. 2031. Der Befund liegt in den Zwischenräumen der Unterlegsteine sowie teilweise über den Unterlegsteinen. Pendant zu Bef. 2033 im Norden.

Abbildung: Siehe Planum 3 Sektor C und D (Abb. 40).

Funde: Keine.

BEF. 2035 – BRANDSCHUTTSCHICHT

Schuttschicht an der Unterkante der Ziegelschicht (Bef. 2030) bestehend aus stark verziegeltem Lehm, Mörtel, Wandputz und HK-Stücke. Diese Schicht befindet sich gut erhalten nur im Mittelgang des Mithräums. Darin hat sich neben Spuren der verbrannten Deckenkonstruktion auch die vollständige Putzschicht der Gewölbedecke, die sich oberhalb des Mittelgangs befand, mitsamt ihrer Bemalung erhalten.

Profil: Bis zu 10 cm dicke Schicht aus 1–2 Lagen bemaltem Putz, die auf der Bauschicht der Bauphase 3 (Bef. 2045) aufliegt.

Stratigraphie: Liegt unter Ziegelschuttschicht Bef. 2030 und über Bef. 2045.

Abbildung: Planum 4 Sektoren A–D (Abb. 44) sowie Anhang 4.2b, Profile 8–10 und Anhang 4.2 c, Profile 11 und 12. Taf. 34–38.

Funde

Fbnr. 2888: Planum 3–4 Sektor C.

Fbnr. 2897: Planum 3–4 Sektor D.

Fbnr. 144: Planum 4 Sektor D.

Fbnr. 173: Planum 4 Sektor D.

Fbnr. 2873: Planum 4 Sektor B.

Fbnr. 208: Planum 4 Sektor C, bei 9).

Fbnr. 148: Planum 4 Sektor C, aus 9).

Fbnr. 3390: Planum 4 Sektor A, aus 9).

Fbnr. 2837: Planum 4 Sektor D, Bild 2 Extra E.

Fbnr. 913: Planum 4–5 Steg A–D, Abbau westlicher Teil.

Fbnr. 934: Planum 4–5 Längsprofil A/D.

Fbnr. 968: Planum 4–5.

Fbnr. 2867: Planum 4–5 Sektor A.

Fbnr. 2526: Planum 4–5 Sektor A.

Fbnr. 2556: Planum 4–5 Sektor A, Bild 1 (B).

Fbnr. 2557: Planum 4–5 Sektor A, Bild 1 (A).

Fbnr. 2558: Planum 4–5 Sektor A, Bild 1 (C).

Fbnr. 2559: Planum 4–5 Sektor A, Bild 1/2 (D).

Fbnr. 2560: Planum 4–5 Sektor A, Bild 2 (E).

Fbnr. 2561: Planum 4–5 Sektor A, Bild 2 (F).

Fbnr. 2562: Planum 4–5 Sektor A, Bild 3 (G).

Fbnr. 2563: Planum 4–5 Sektor A, Bild 4 (H).

Fbnr. 2564: Planum 4–5 Sektor A, Bild 3/4 (i).

Fbnr. 2565: Planum 4–5 Sektor A, Bild 4 (J).

Fbnr. 2566: Planum 4–5 Sektor A, Bild 2 (E) doppelt?

Fbnr. 2567: Planum 4–5 Sektor A, aus 17).

Fbnr. 2568: Planum 4–5 Sektor B, Bild 1 (A).

Fbnr. 2569: Planum 4–5 Sektor B, Bild 2 (B).

Fbnr. 2570: Planum 4–5 Sektor B, Bild 3 (C).

Fbnr. 2571: Planum 4–5 Sektor B, Bild 3/4 (D).

Fbnr. 2572: Planum 4–5 Sektor B, Bild 4/5 (E).

Fbnr. 2573: Planum 4–5 Sektor B, Bild 4/5 (F).
 Fbnr. 2574: Planum 4–5 Sektor B, Bild 6 (G).
 Fbnr. 2575: Planum 4–5 Sektor B, Bild 6 (H).
 Fbnr. 2576: Planum 4–5 Sektor B, Bild 6 (i).
 Fbnr. 2577: Planum 4–5 Sektor B, Bild 6 (J).
 Fbnr. 195: Planum 4–5 Sektor C.
 Fbnr. 198: Planum 4–5 Sektor C.
 Fbnr. 2579: Planum 4–5 Sektor C, Bild 1 (E).
 Fbnr. 2580: Planum 4–5 Sektor C, Bild 2/1 (D).
 Fbnr. 2581: Planum 4–5 Sektor C, Bild 2 (C).
 Fbnr. 2582: Planum 4–5 Sektor C, Bild 3 (B).
 Fbnr. 2583: Planum 4–5 Sektor C, Bild 4/5/6 (A).
 Fbnr. 174: Planum 4–5 Sektor D.
 Fbnr. 568: Planum 4–5 Sektor D.
 Fbnr. 959: Planum 4–5 Sektor D.
 Fbnr. 303: Planum 4–5 Sektor D, konzentrierte Fundlage.
 Fbnr. 304: Planum 4–5 Sektor D aus 10).
 Fbnr. 305: Planum 4–5 Sektor D aus 10).
 Fbnr. 915: Planum 4–5 Sektor D aus 10).
 Fbnr. 965: Planum 4–5 Sektor D aus 10).
 Fbnr. 2584: Planum 4–5 Sektor D, Bild 1 (A).
 Fbnr. 2585: Planum 4–5 Sektor D, Bild 1 (B).
 Fbnr. 2586: Planum 4–5 Sektor D, Bild 2 (C).
 Fbnr. 2587: Planum 4–5 Sektor D, Bild 2 (D).
 Fbnr. 2588: Planum 4–5 Sektor D, Bild 2 (E).
 Fbnr. 2589: Planum 4–5 Sektor D, Bild 2 (F).
 Fbnr. 2590: Planum 4–5 Sektor D, Bild 2/3 (G).
 Fbnr. 2597: Planum 4–5 Abbau des w-Teils Steg A/D.
 Fbnr. 2591: Planum 4–5?
 Fbnr. 926: Planum 5–1 Abbau Steg A/D.
 Fbnr. 220: Planum 5 Sektor B.
 Fbnr. 232: Planum 5 Sektor B.
 Fbnr. 917: QPR-Steg unter Ziegellage.
Altarbereich:
 Fbnr. 209: Planum 4 Sektor B, Altarbereich.
 Fbnr. 200: Planum 4–5 Sektor B Altarbereich.
 Fbnr. 201: Planum 4–5 Sektor B Altarbereich.
 Fbnr. 221: Planum 4–5 Sektor C Altarbereich.
Auf und bei der Treppe Bef. 2036:
 Fbnr. 207: Planum 4–5 Sektor C Fund [76] Bereich Treppe südlich des Altars.
 Fbnr. 179: Planum 3–4 Sektor C aus 8).
 Fbnr. 237: Planum 3–4 Sektor C aus 8).
 Fbnr. 2889: Planum 3–4 Sektor C aus 8).
 Fbnr. 878: Planum 4–5 Sektor C Fund [75] Bereich Treppe südlich des Altars.
 Fbnr. 1238: Planum 4–5 Sektor C Fund [77] Bereich Treppe südlich des Altars.
 Nische zwischen Nordpodium und Bildsockel (Bef. 2057).
 Fbnr. 1698: Planum 4 Sektor B, Fund [78] aus der „Nische“.
 Fbnr. 832: Planum 4–5 Sektor B, eingemessen, Fund [67] (Nische).
 Fbnr. 199: Planum 4–5 Sektor B, Fund [74] (Nische).
 Fbnr. 964: Planum 4–5 Sektor B, „Nische“ im Norden.
 Fbnr. 830: Planum 6 Sektor B, zwischen nördlicher Podiumsmauer und Altar [42]; Fund [85], beim Ausräumen der Nische.
 Fbnr. 967: Planum 6 Sektor B, beim Ausräumen der Nische zwischen Nordpodium und Altar 42 (Nische) Fund [86].
 Fbnr. 2038: Planum 6, Sektor B, zwischen Podium und Altar [42] in der „Nische“, beim Ausräumen der Nische.

Fbnr. 951: Ohne Planum, „Nische“ Sektor B-1, zwischen Nordwand und Altar.
A. Terra sigillata
1* Reibschale Drag. 43/45, 1 BS, 5 Ws, Standringdm. 10 cm (179–1).
2 Reibschale, Drag. 43/45, 1 Ws (220–2). – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen.
3* 2 fast identische Becher Drag. 54, restauriert und ergänzt. Beide mit X-förmiger Besitzermarke. Zusätzlich Fragmente von 3 weiteren Bechern derselben Form (2 restaurierte Randpartien und eine Bodenpartie). Alle kleinteilig zerscherbt. Zusammengehörig mit Fbnr. 98 (Bef. 2030) Teilweise unverbrannt und unterschiedlich stark sek. verbrannt. ZUM TEIL an Fbnr. 98 aus Bef. 2030 anpassend. Randdm. 5,2–6,3. Die folgenden Kat.-Nr. 4–9 aus dieser Schicht gehören wahrscheinlich ebenfalls zu diesem Becherservice. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (148–5).
4 Becher, Drag. 54, 1 Randsplitter, 1 Ws, Randdm. ca. 5 cm (303–12).
5* Becher, Drag. 54, 1 Rs, 1 Ws, Randdm. 6 cm (198–1).
6* Becher, Drag. 54, 1 Ws, 3 Rs, Randdm. 6 cm (304–2).
7 Becher, Drag. 54, 8 Ws (anpassend an Fbnr. 181 aus Bef. 379) (208–1).
8 Becher, wohl Drag. 54, 5 Ws (179–2).
9* Becher, Stängelfuß, Bodendm. 3,8 cm (173–1).
10 Napf, 1 Standringfragment (209–1).
11* Teller, 1 Bs, 1 Ws, sek. verbrannt, Standringdm. 7 cm (913–1).
12* Teller, 1 Bs, Standringdm. 9 cm (2597).
13 Fragment von Standring Teller oder Napf (2889).
14 „Terra sigillata, 1x“ nicht auffindbar (2526).
15 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße zugeordnet werden konnten: 6 Ws (148–8); 2 Ws (195–1); 3 Ws von dünnwandigem Becher (221–3), 1 Ws (2850–2).
B. Terra nigra
16* Schüssel mit s-förmigem Profil, Hof. 115/116, 2 Profilstb., grau, Engobe aber kaum noch vorhanden, Randdm. 20 cm (199–3).
C. Firnisware
17* Becher mit trichterförmigem Rand, 1 Rs, Randdm. 6 cm (568–4).
18* Karniesrandbecher, Echzell 2, 1 Rs, 1 Ws, Randdm. 6,6 cm (221–2).
19* Karniesrandbecher, Echzell 2, 1 Rs, Randdm. 7 cm (568–1).
20* Karniesrandbecher, Echzell 2, 1 Rs, Randdm. nicht bestimmbar (568–2).
21* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 1 Rs, Randdm. 4,4 cm (951–1).
22* Becher mit geripptem Steilrand, Echzell 3, 2 Rs, Randdm. 9 cm (913–5).
23* Becher, Boden, Bodendm. 2,8 cm (913–6).
24* Becher, Boden, Bodendm. 3 cm (201–4).
25 Übrige Scherben, die keinem der obigen Gefäße zugeordnet werden konnten: 1 Ws (965–1); 16 Ws von Bechern (201–6); Becher, 1 Ws (195–3); 4 Ws von Bechern (913–7); 9 Ws von Bechern (568–10); 1 Randsplitter und 4 Ws von Bechern (926–1).

D. Glattwandige Keramik
26* Zweihenkelkrug mit leistenförmigem Rand, Nb. 73 Var. 1 Walheim, Mündung mit Hals und Henkel erhalten, Reste eines weißen Überzuges erhalten, Randdm. 7,8 cm (305–1).
27* Einhenkelkrug, Pf. K4, 1 Rs, Randdm. 5 cm (568–6).
28* Einhenkelkrug, Nb. 62 Var. 1 Walheim, Mündung, Hals und Henkel erhalten, Randdm. 4,2 cm (303–4).
29* Einhenkelkrug, Nb. 62 Var. 1 Walheim, Mündung und Hals, Henkelfragment, Randdm. 4,6 cm (303–1).
30* Einhenkelkrug, Nb. 62 Var. 1 Walheim, Mündung, Hals und Henkel erhalten, Randdm. 4,8 cm (303–5).
31* Einhenkelkrug, Nb. 62 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. 5 cm (303–2).
32* Einhenkelkrug, Nb. 62 Var. 2 Walheim, Mündung und Hals mit Henkel, Randdm. 5 cm (199–1).
33* Krug, Unterteil, Boden, Bodendm. 4,2 cm (303–9).
34* Krug, Unterteil, 1 Bs, 1 Ws, mit Resten von weißem Überzug, Bodendm. 5 cm (199–2).
35* Krug, Unterteil, Boden, außen weißer Überzug, fleckig, Bodendm. 5,6 cm (967–1).
36* Krug, Unterteil, Boden, Bodendm. 5,8 cm (303–11).
37* Krug, 1 Bs, Bodendm. 6 cm (913–4).
38 Zweistabiger Bandhenkel, ohne Abb. (568–5).
39 Zweistabiger Bandhenkel (201–1).
40 Zweistabiger Bandhenkel (303–3).
41* Topf, Boden mit Wandung und Resten eines weißen Überzuges, Bodendm. 7,2 cm, Brandspuren am Boden außen (201–3).
42* Kragenschale, 1 Fragment des Kragens, leicht rau, Dm. 18 cm (568–3).
43* Räucherkelch mit s-förmigem Profil, 6 Rs, 7 Ws, mit Rädchenverzierung am Rand und auf der Schulter, Reste eines weißen Überzuges erhalten, Randdm. 14 cm, Randdm. 14 cm (Fbnr. 305–3 und 173–2). – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen.
44 Einzelne Wandscherben von Krüg(en), mit Verzierungen: 15 Ws, alle mit weißem Überzug, zum Teil sek. verbrannt (303–14); 1 Ws (568–9); 3 Ws (174–1); 2 Ws (173–4); 2 Ws, (200–1); 2 Ws, sek. verbrannt, (201–7); 2 Ws (304–4); 1 Ws (965–2).
45 Übrige Fragmente, meist von Krügen, die keinem der obigen Gefäße mehr zugeordnet werden konnten: 7 Ws von unterschiedlichen Gefäßen (926–2); 9 Ws von Krügen, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges, zum Teil sek. verbrannt (913–8); 7 Ws, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges (173–3); 77 Ws zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges (303–13); 23 Ws, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges (568–2); 25 Ws (174–2); 4 Ws mit Resten eines weißen Überzuges (174–3); 1 Ws mit Resten eines weißen Überzuges (934–3); 23 Ws (303–15); 3 Ws, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges (199–4); 1 Ws (198–2); 6 Ws (195–4); 2 Ws (221–4); 8 Ws (148–4); 16 Ws, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges, zum Teil sek. verbrannt (201–8); 6 Ws (208–2); 6 Ws (305–4); 30 Ws, zum Teil

mit Resten eines weißen Überzuges (304–5); 5 Ws, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges (965–2); 14 Ws vermutlich zu einem Topf gehörig (173–5); 1 Ws (2888–1).

E. Rauwandige Keramik

46* Topf mit Horizontalrand, Hof. 87 Var. 4b Walheim, 1 Rs, Randdm. 18 cm (913–3).

47* Topf mit Horizontalrand, Nb. 88 Var. 1 Walheim, 2 Rs, eine sek. verbrannt, Randdm. 16 cm (568–8).

48* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 5 Walheim, 1 Rs, Randdm. 11 cm (221–1).

49* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 5 Walheim, 3 Rs, Unterteil mit Boden, Randdm. 14 cm, Bodendm. 7,4 cm (303–8).

50* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 5 Walheim, 1 Rs, 2 Ws, Randdm. 14 cm (305–2).

51* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 5 Walheim, 2 Rs, Randdm. 14 cm (568–7).

52* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 6 Walheim, 1 Rs, Randdm. 13 cm (220–1).

53* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 7 Walheim, 1 Rs, Randdm. ca. 10 cm (303–7).

54* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 7 Walheim, 3 Rs, Randdm. 14 cm (303–6).

55* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 7 Walheim, 1 Rs, 24 Ws, Randdm. 15 cm (304–1).

56* Topf, Boden, Bodendm. 6 cm (3390).

57* Topf, 1 Bs, 2 Ws, Bodendm. 6,8 cm (148–3).

58* Topf, Boden, Bodendm. 6,8 cm (207–1).

59* Schüssel mit nach innen ziehendem Horizontalrand, Lud. P 9, 1 Rs, Randdm. 20 cm (913–2).

60* Schüssel mit Horizontalrand, Nb. 102 Var. 4b, 1 Rs, Randdm. 24 cm, sek. verbrannt (201–2).

61* Kolbenrandschüssel, Nb. 104 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. 21 cm (148–1).

62* Teller, He R 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 28 cm (934–2).

63* Teller, He R 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 28 cm (148–2).

64* Teller mit gekerbtem Rand, Schoppa Hofheim 101, 1 Rs, Randdm. nicht bestimmbar (964–1).

65* Deckel, He R 15c, Profilbst. 3 Rs, 5 Ws, Randdm. 14,4 cm (195–2).

66* Deckel, He R 15c, 1 Rs, Randdm. 24 cm (934–1).

67* Deckel, Knauf mit Wandung (201–5).

68* Tellerboden. Für eine Zweitverwendung ist die Wandung rundherum sorgfältig abgeschlagen worden. Ursprünglicher Dm. ca. 14 cm (200–2).

69 Übrige Fragmente, die keinem der obigen Gefäße mehr zugeordnet werden konnten: 9 Ws von unterschiedlichen Gefäßen (220–3); 5 Ws (913–9); 1 Ws (179–3); 32 Ws von Töpfen (303–16); 2 Ws (304–6); 1 Ws (965–3); 11 Ws, vermutlich von einem Gefäß (174–4); 10 Ws (568–11); 7 Ws von mehreren Gefäßen (221–5); 3 Ws von unterschiedlichen Gefäßen (934–4); 1 Ws (201–9), 3 Ws (200–3); 2 Ws (964–2); 2 Ws von unterschiedlichen Gefäßen (198–3); 2 Ws von unterschiedlichen Gefäßen (195–5); 1 Ws (209–2); 4 Ws (3390–2); 1 Bs und 1 Ws von Topf (3390–1); 14 Ws (173–6).

F. Handgemachte Keramik

70 3 Ws, alam. (?) (568–12); 2 Ws, vorgesch. (?) (173–6); 2 Ws, vorgesch. (?) (148–6), 1 Ws, alam. (2870–1).

J. Baukeramik

71 1 großes Fragment eines Leistenziegels aus dem Altarbereich, an der Oberseite sind bemalte Wandfragmente angebacken, 4,8 kg (2859).

72 1 Splitter Ziegel (201–10); 1 Splitter von Ziegel (198–4); Splitter von Ziegel (221–6); 3 Splitter von Ziegeln (174–5); 1 Ziegel-fragment, 50 g (2897–1).

H. Lampen

73* Kleine Öllampe mit offenem Kanal, Loeschcke X, schwarz „gefirnischt“, vollständig erhalten, L. 6,0 cm, H. max. 2,5, B. max. 3,3 cm, (1238). – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen.

74* Öllampe, Loeschcke IX/X, 2 Fragmente, erhalten ist das fast vollständige Unterteil der Lampe und die Hälfte des Ober-teiles mit dem Henkel, L. 7,7 cm, B. max. 4,5 cm, H. max. 2,4 cm (878).

75 Öllampe, Fragment, erhalten ist ein Teil des Spiegels mit Lochansatz für den Docht, Typ nicht bestimmbar (968).

I. Glas

76* Fensterglas, 1 Fragment, blassgrünes Glas (199–5).

77 Vierkantflasche?, 1 Ws, blassgrünes Glas (304–3).

K. Bronze

Reste einer Fackel aus der Nische beim Altar, bestehend aus drei unterschiedlich großen Manschetten.

78* Kleines Bronzeband vom unteren Ende der Fackel, leicht konisch zusammengerollt, an einer Seite umgebördelt, vollständig erhalten, unverziert, restauriert, Dm. unten: 2,4 cm; oben umgeschlagenes Ende Dm. 2,6 cm, B. 3,0 cm; Dicke weniger als 0,1 cm (830–2).

79* Mittleres Bronzeband, ehemals wahrscheinlich auch leicht konisch zusammengerollt, in 2 Fragmente zerbrochen und leicht deformiert, unverziert, an der Innenseite eines Fragmentes etwas Eisen ankorrodiert, restauriert, L. des Bandes aufgeschlagen ca. 12 cm, B. 2,2 cm; Dicke weniger als 0,1 cm (830–1).

80* Großes Bronzeband, zusammengerollt, restauriert und ergänzt, Dm. ca. 7,3 bis 7,5 cm (nicht ganz rund), nach innen umgeschlagen, B. 4,0 cm (832) – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen.

L. Münze

81* Denar, Julia Domna, nach RIC/BMC: 196–211 n. Chr. – AV: Büste der Julia Domna, mit 4 Haarwellen, nach rechts, Umschrift: „IVLIA – AVGVSTA“. – RV: Stehende Juno, Kopf nach links, mit Stephane. In der linken Hand Zepter, rechts Patera. links Pfau mit rückwärtsgewandtem Kopf, Umschrift: „IVNO“. – BMC Nr.: 38/39, Seite 162, Taf. 27.19. – RIC Nr.: 559, Seite 168, Tafel 9,6. – Dm.: 1,7 bis 2 cm; Gewicht 3,8 g. – Erhaltungszustand: Prägefrisch. – Bestimmung: U. Klein; Verbleib: LMW, Stuttgart. – Lit.: U. Klein, Fundmünzen aus Württemberg. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2002 (2003) Abb. 219c (1698).

M. Eisen

82 „Eisenring“, nicht auffindbar (2038).

83 Insgesamt 20 vollständige Nägel, L. 6,4 bis 8,2 cm und Fragmente von 35 Nägeln; davon sind 10 Nägel feuerpatiniert. Insgesamt 47 weitere Fragmente von Nägeln, alle un-restauriert.

84 4 unbestimmte Objekte (934–6); 4 weitere unbestimmte Objekte (144–3), alle un-restauriert.

O. Knochen

85 Tierknochen aus folgenden Fundbuch-nummerneinträgen: 148–7; 173–7; 179–4; 195–8; 198–5; 200–1; 201–11; 209–3; 221–7; 303–17; 304–7; 913–12; 915; 917–13; 926–3; 951–2; 959; 964–3.

86 1 verbrannter kleiner Knochen (934–7); 4 Fragmente Knochen (2 verbrannt) (174–6); 5 kleine Knochen (144–4); 2x (Hühner?) Knochen (2862–4); 4 kleine Knochen (237–3); 1 Knochenfragment (2888–2).

R. Sonstiges

87 1 Mosaiksteinchen? H. 1,4 cm, B. 1,4 cm, Dicke 1,3 cm, Keramik, grau (201–13).

88 Wand- oder Deckenverputz, teilweise bemalt, 7 Stückchen, 2 rot, 1 grün (200–5).

89 Wandverputz, 4 kleine Stücke, flächig rot bemalt, insgesamt 30 g (951–3).

90 Wandputz, 2 Stückchen, 1 davon rot, 2 g (201–12); 4 Stück Wandverputz, zum Teil mit anhaftendem Wandlehm, 1 Stück mit rotbraunen Farbresten (568–13).

91* Fragmente der Wand- und Deckenbemalung des Kultraumes. Im Folgenden werden die Fragmente, die flächig im Mittelgang lagen, nach Fundbuchnummern entspricht meist einer Kiste) sortiert aufgelistet. Da es sich insgesamt um ca. 125 000 Fragmente mit einer sich wiederholenden Dekoration handelt, schien eine detaillierte Fundinventarisierung hier nicht sinnvoll. Wiedergegeben sind die Zuordnung der Fragmente zu Wand- oder Deckenbereichen sowie das Gesamtgewicht des Verputzes. Beispielhaft ist im Tafelteil das restaurierte Stück Deckenmalerei, welches für die Landesausstellung Stuttgart 2005 konserviert wurde, abgebildet. Eine umfangreiche Dokumentation zur Deckenbemalung ist dem Restaurierungsbericht von Brodbeck.

– Fbnr. 2556, Decke, 1,51 kg.

– Fbnr. 2557, Decke, 2,57 kg.

– Fbnr. 2558, Decke, 2,43 kg.

– Fbnr. 2559, Decke, 2,3 kg.

– Fbnr. 2560, Decke, 2,5 kg.

– Fbnr. 2561, Decke, 3 kg.

– Fbnr. 2562, Decke, 3,2 kg.

– Fbnr. 2563, Decke, 3,98 kg.

– Fbnr. 2564, Decke und Gewölbeansatz, 3,83 kg.

– Fbnr. 2565, Decke und Gewölbeansatz, 1,6 kg.

– Fbnr. 2566, Decke und Gewölbeansatz, 3,08 kg.

– Fbnr. 2567, Decke und Gewölbeansatz, 2,15 kg.

– Fbnr. 2568, Decke und Gewölbeansatz, 1,94 kg.

– Fbnr. 2569, Decke, 3,1 kg.

– Fbnr. 2570, Decke, 1,96 kg.

– Fbnr. 2571, Decke, 0,68 kg.

– Fbnr. 2572, Decke, 0,45 kg.

- Fbnr. 2573, Decke, 1,3 kg.
- Fbnr. 2574, Decke, 2,6 kg.
- Fbnr. 2575, Decke, 2,3 kg.
- Fbnr. 2576, Decke, 1,8 kg.
- Fbnr. 2577, Decke, 1,0 kg.
- Fbnr. 2579, Decke, 5,1 kg.
- Fbnr. 2580, Decke, 4,16 kg.
- Fbnr. 2581, Decke, 3,13 kg.
- Fbnr. 2582, Decke, 2,7 kg.
- Fbnr. 2583, Decke, 1,66 kg.
- Fbnr. 2584, Decke, 1,56 kg.
- Fbnr. 2585, Decke, 2,1 kg.
- Fbnr. 2586, Decke, 3,35 kg.
- Fbnr. 2587, Decke, 5,15 kg.
- Fbnr. 2588, Decke, 3,53 kg.
- Fbnr. 2589, Decke, 6,53 kg.
- Fbnr. 2590, Decke und Gewölbeansatz, 3,93 kg.
- Fbnr. 2824, Decke, 2,6 kg.
- Fbnr. 2825, Decke und Gewölbeansatz, 5,2 kg.
- Fbnr. 2826, Decke, 3,76 kg.
- Fbnr. 2827, Decke und Gewölbeansatz, 3,47 kg.
- Fbnr. 2828, Decke, 3,2 kg.
- Fbnr. 2829, Decke und Gewölbeansatz, 4,0 kg.
- Fbnr. 2830, Decke, 1,6 kg.
- Fbnr. 2831, Decke, 3,21 kg.
- Fbnr. 2832, Decke, 3,67 kg.
- Fbnr. 2833, Decke, 2,6 kg.
- Fbnr. 2834, Decke und Gewölbeansatz, 2,6 kg.
- Fbnr. 2835, Decke und Gewölbeansatz, 3,0 kg.
- Fbnr. 2836, Decke, 1,93 kg.
- Fbnr. 2837, Decke, 2,14 kg.
- Fbnr. 2838, Decke, 1,77 kg.
- Fbnr. 2839, Decke und Wand, 1,22 kg.
- Fbnr. 2840, Decke und Gewölbeansatz, 3,52 kg.
- Fbnr. 2841, Decke, 3,63 kg.
- Fbnr. 2842, Decke, 1,59 kg.
- Fbnr. 2843, Decke, 1,8 kg.
- Fbnr. 2844, Decke und Gewölbeansatz, 0,66 kg.
- Fbnr. 2845, Decke, 2,3 kg.
- Fbnr. 2846, Decke, 0,5 kg.
- Fbnr. 2847, Decke, 0,5 kg.
- Fbnr. 2848, Decke, 0,3 kg.
- Fbnr. 2849, Decke, 3,2 kg.
- Fbnr. 2850, Decke, 1,9 kg.
- Fbnr. 2851, Decke und Wand, 2,2 kg.
- Fbnr. 2852, Decke und Wand im Altarbereich, 1,21 kg.
- Fbnr. 2854, Decke, 1,6 kg.
- Fbnr. 2855, Decke, 1,83 kg.
- Fbnr. 2856, Decke, 1,2 kg.
- Fbnr. 2857, Decke, 1,33 kg.
- Fbnr. 2858, Decke, 1,75 kg.
- Fbnr. 2859, Wand im Altarbereich, 1,43 (ungenau, da bemalter Putz auf Ziegel angebacken).
- Fbnr. 2860, Decke, 1,57 kg.
- Fbnr. 2861, Decke, 3,1 kg.
- Fbnr. 2862, Decke und Wand, 1,83 kg.
- Fbnr. 2863, Decke, 1,26 kg.
- Fbnr. 2864, Decke, 0,73 kg.
- Fbnr. 2865, Decke, 8,7 kg.
- Fbnr. 2866, Decke und Gewölbeansatz, 7,4 kg.
- Fbnr. 2867, Decke und Gewölbeansatz, 5,0 kg.
- Fbnr. 2868, Decke, 0,8 kg.
- Fbnr. 2869, Decke u Wand, 0,2 kg.
- Fbnr. 2870, Decke, 13,13 kg.
- Fbnr. 2872, Decke und Wand im Altarbereich, 1,7 kg.
- Fbnr. 2873, Decke, 0,8 kg.
- Fbnr. 2874, Decke, 0,28 kg.
- Fbnr. 2875, Decke, 0,3 kg.
- Fbnr. 2876, Wand im Altarbereich, 0,2 kg.
- Fbnr. 2877, Decke und Gewölbeansatz, 1,85 kg.
- Fbnr. 2878, Decke, 1,04 kg.
- Fbnr. 2879, Decke, 0,66 kg.
- Fbnr. 2880, Wand, 3,5 kg.
- Fbnr. 2881, Decke und Wand im Altarbereich, 0,8 kg.
- Fbnr. 2883, Wand im Altarbereich, 4,01 kg.
- Fbnr. 2884, Decke und Wand im Altarbereich, 6,07 kg.
- Fbnr. 2885, Decke, 1,95 kg.
- Fbnr. 2886, Decke und Gewölbeansatz, 0,65 kg.
- Fbnr. 2887, Decke, 0,8 kg.
- Fbnr. 2888, Decke und Wand, 1,66 kg.
- Fbnr. 2889, Decke und Wand, 2,0 kg.
- Fbnr. 2890, Decke, 0,3 kg.
- Fbnr. 2891, Decke, 0,3 kg.
- Fbnr. 2892, Decke, 0,5 kg.
- Fbnr. 2893, Decke, 1,34 kg.
- Fbnr. 2894, Decke und Gewölbeansatz, 3,35 kg.
- Fbnr. 2895, Decke oder Wand, 0,6 kg.
- Fbnr. 2896, Decke und Wand, 1,0 kg.
- Fbnr. 2897, Decke, 1,8 kg.
- Fbnr. 2898, Decke und Wand, 0,7 kg.
- Fbnr. 2899, Decke und Wand, 0,3 kg.
- Fbnr. 2900, Wand, 0,2 kg.
- Fbnr. 2901, Decke, 1,2 kg.
- Fbnr. 2902, Decke, 0,6 kg.
- Fbnr. 2903, Decke, 0,2 kg.
- Fbnr. 2904, Decke, 0,3 kg.
- Fbnr. 2905, Decke und Wand, 1,7 kg.
- Fbnr. 2906, Decke, 1,88 kg.
- Fbnr. 2907, Decke, 2,05 kg.
- Fbnr. 2908, Decke, 5,32 kg.
- Fbnr. 2909, Decke, 1,8 kg.
- Fbnr. 2910, Decke und Gewölbeansatz, 3,8 kg.
- Fbnr. 2911, Decke, 5,02 kg.
- Fbnr. 2912, Decke, 4,82 kg.
- Fbnr. 2913, Wandfragmente vom Südpodium, 3,4 kg.
- Fbnr. 2914, Decke, 1,23 kg.
- Fbnr. 2915, Decke und Gewölbeansatz, 0,2 kg.
- Fbnr. 2916, Wand, 2,02 kg.
- Fbnr. 2917, Decke, 0,4 kg.
- Fbnr. 2918 Decke und Gewölbeansatz, 0,4 kg.
- Fbnr. 2919, Decke, 0,37 kg.
- Fbnr. 2920, Decke, 9,0 kg.
- Fbnr. 2924, Decke und Gewölbeansatz, 0,15 kg.

Insgesamt wurden in 165 Kisten 297,26 kg bemalter oder weißer Wand- und Deckenputz inventarisiert. – Lit.: Brodbeck 2006a.

92* Fragmente von Wandmalerei, Wandfragment mit Gewölbeansatz. Den Übergang vom Gewölbe zur Wand bildete ein 6 cm breiter, roter Streifen, an dem die farbige Kassettendekoration der Decke ansetzte. Ein Fragment beispielhaft abgebildet, L: 9,4 cm, B: 8 cm (2568–2).

93* Fragmente von Wandmalerei, Eingangsbereich zum Kultraum, in der Nähe der südlichen Podiumsmauer. Vier Fragmente teilweise mit weißem Hintergrund und streifiger, blauer Bemalung. Teilweise flächig blau bemalt (2828–3 und 2828–6).

94* Fragmente von Wandmalerei aus dem Altarbereich. 7 Bemalte Verputzstücke mit einer vom übrigen Muster abweichenden Dekoration wurden dort im Brandschutt geborgen. – a und b) Im Schutt hinter der Figur der Felsgeburt gefunden. Ein Fragment mit roter Bemalung auf grauem Hintergrund (2880–8; Taf. 88, 94a und b). Ein zweites Fragment mit Resten blauer Bemalung, die Strahlenförmig am rechten Rand zu erkennen ist. Reste eines figürlichen Motives (?) (2880–7). – c, d, e) Aus dem Altarbereich. Die beiden größeren Fragmente zeigen gelbe Bemalung auf einen dunkelgrünen Hintergrund. Motiv nicht zu bestimmen. Das dritte Fragment zeigt eine rote und schwarze (?) Bemalung mit einem hellroten Streifen. Reste figürlicher Bemalung? (2884–5; 2880–8; 2884–9). Aus der Nische zwischen Nordpodium und Altar. Zeigen denselben dunkelgrünen, flächigen Hintergrund, wie 94c und d. Vermutlich zusammengehörig (2872–2; 2883–4). – Fragmente der szenischen Rahmenbemalung in dessen Mitte sich das Kultbild befand?

95 Wandlehm: 2 Stück, 50 g (173–8); 2 Stück, 80 g (2590); 100 g (2828); 150 g mit Strohabdrücken (2833); 100 g (2842); 500 g (2844); 2,3 kg (2846); 500 g (2847); 1 kg (2848); 100 g (2849); 100 g HL mit Flechtwerkabdrücken (2851); 300 g (2852); 100 g (2862); 350 g (2865–1); 500 g (2866); 100 g (2867); 1 Stück (50 g) (2871–1); 100 g (2872); 1 Stück (50 g) (2873); 180 g (2874); 100 g (2876); 300 g (2879); 500 g (2880); 3 Stück (100 g) (2894); 9 Stück (300 g) (2905); 200 g (2908); 200 g (2912); 200 g davon 1 Fragment mit Flechtwerkabdrücken (2914) = gesamt 9,1 kg Wandlehm.

96 Mörtelfragmente mit rotem Fugenstrich: 300 g (2853); 2,7 kg (2865–2); 800 g (2867–2); 3,1 kg (2870–2); 500 g (2871–2); 8 Fragmente Mörtel (100 g) (2885); 4,4 kg (2886); 300 g (2890) = 16,5 kg gesamt Mörtelfragmente mit Fugenstrich.

BEF. 2036 – TREPPE SÜDLICH DES ALTARS

Kleine, dreistufige Treppe, die südlich des Altars auf das Südpodium führt. Die insgesamt sechs Steine mit den Befundnummern 1908–1913 wurden von mir nachträglich zu einer Nummer zusammengefasst. Unterhalb der untersten Stufe wurde eine Münze als Bauopfer deponiert (Bef. 2103). Die Steine der Treppe (Bef. 1911–1913) wurden nicht aufbewahrt. Die einzelnen Treppenstufen waren vermörtelt. Drei wiederverwendete Unterlegsteine aus der zweiten Bauphase des Tempels dienten dabei als Stufen. Profil: Im Profil ist zu erkennen, dass die unterste Stufe aus zwei Lagen vermörtelter Steine besteht. Diese wiederum sitzt auf einem holzkohlehaltigem Band auf, dass aus stratigraphischen Überlegungen und dem Nivellement entsprechend ein Rest der Nutzungsschicht von Bauphase 2 (Bef. 1914) ist.

Der Treppenkörper unterhalb der Stufen wurde mit mittelbraunem Lehm und Lösslehm, sowie Sandsteinstückchen und Ziegelschutt aufgefüllt.

Maße: Die drei Stufen sind insgesamt 0,74 cm hoch. Von der untersten bis zur obersten erhaltenen Stufe ist die Treppe noch 1,24 m lang. B. der Treppe: 0,38 m, wobei die oberste Stufe durch einen hochkant aufgestellten Unterlegstein in ihrer B. auf nur noch 0,20 m verengt wird.

Stratigraphie: Die untersten Treppensteine liegen auf einer dünnen HK-Schicht (Bef. 1914) Darunter ist der Stampflehmbo-den aus Bauphase 2 (Bef. 2046) im Profil zu erkennen. Der restliche Treppenerbau besteht aus einer weiteren Planierung, die auf die ältere Schicht Bef. 2048 aufgetragen wurde. Die Treppe ist im unteren Teil an die Podiumsmauer (Bef. 2051) angelehnt und im oberen Teil mit dieser Mauer verzahnt. Abbildung: Planum 2a (Abb. 64 und 65, Planum 4: Abb. 44) und Anhang 4.2a, Profil 1. Bauphase: 3. Taf. 38.

Funde

Fbnr. 1691: Planum 4 Steintreppe Fund [46] (Bef. 1908).

Fbnr. 1692: Planum 4 Steintreppe Fund [45] (Bef. 1909).

Fbnr. 1693: Planum 4 Steintreppe Fund [56] (Bef. 1910).

Ohne Fbnr.: Planum 4 Steintreppe (Steine 200–202, Bef. 1911–1913).

Fbnr. 1663: Planum 5- beim Abbau der Steintreppe bis Planum 5.

C. Firnisware

1 4 Ws vermutlich zu einem Becher gehörig (1663–1).

D. Glattwandige Keramik

2 3 Ws, einer mit Resten eines weißen Überzuges (1663–2).

M. Eisen

3* Dreiflügelige Pfeilspitze mit Dornansatz, fast vollständig erhalten, L. 4,1 cm (mit Dornansatz) 3,9 cm (nur Spitze); B. max. 2,0 cm, restauriert (1663–3). – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen.

P. Stein

4* Sekundär verbauter Unterlegstein aus Bauphase 2, der mit der Unterseite nach oben verbaut wurde. In der Mitte der Fläche befindet sich ein rechteckiges Zapfloch. Oberfläche grob gepickt, Sandstein, Maße: 0,44 m × 0,39 m × 0,12 m, Zapfloch in der Mitte: 0,09 m × 0,08 m × 0,04 m. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (1691).

5* Sekundär verbauter Unterlegstein aus Bauphase 2, der mit dem mittigen Zapfloch nach oben in der Treppe verbaut wurde. Sandstein, Oberfläche grob gepickt, Maße: 0,39 m × 0,35 m × 0,16 m, Zapfloch in der Mitte: 0,11 m × 0,09 m × 0,04 m. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (1692).

6* Sekundär verbauter Unterlegstein aus Bauphase 2, der mit der Unterseite nach oben verbaut wurde und stark bestoßen ist. Oberfläche grob gepickt, Sandstein, Maße: 0,32 m × 0,30 m × 0,13 m, Zapfloch in der Mitte: 0,11 m × 0,07 m × 0,04 m. – Verbleib:

Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (1693).

7 Steine Nr. 200–202 die unter den oben besprochenen Steinen lagen. Es handelt sich um grob zugerichtete Sandsteine, die als Unterfütterung der Treppe dienten (weggeworfen).

BEF. 2037 – BRANDSCHUTT AUF DEM NORDPODIUM

Kleinteiliger Brandschutt des Gebäudes und/oder Reste der Podiumsabdeckung, welcher unter der Ziegelschuttschicht Bef. 2030 auf dem Nordpodium lag. Die Schuttschicht besteht aus braunem Lehm, in dem viel HK, HL, Ziegelfragmente sowie Wandputz eingebettet sind.

Profil: Keine Profilzeichnung. Die Schuttschicht wurde in Planum 3 ca. 0,1 m unterhalb der erhaltenen Oberkante der Podiumsmauer freigelegt. Der Grabungsdokumentation ist zu entnehmen, dass die Schicht flächig ca. 0,1 bis 0,15 m dick auflag.

Maße: Die Brandschuttschicht liegt flächig auf dem gesamten Nordpodium auf.

Stratigraphie: Liegt unter der Ziegelschuttschicht Bef. 2030 und über der Planierschicht Bef. 2074. Ist zeitgleich Brandschuttschicht Bef. 2038 auf dem Südpodium.

Abbildung: Planum 3 außen Sektor A und B (Abb. 40).

Taf. 39–40.

Funde

Fbnr. 202: Planum 4–5 Sektor A, aus 17) Podiumsaufstieg.

Fbnr. 869: Planum 3–4 Ostseite.

Fbnr. 871: Planum 3–4 zwischen 1017 und 1018.

Fbnr. 872: Planum 3–4 zwischen 1018 und 1019.

Fbnr. 971: Planum 3 Sektor B, Fund [103].

Fbnr. 973: Planum 2–3 Sektor A, außen, bei Fund [2] aus 1).

Fbnr. 960: Planum 3–4 außen.

Fbnr. 998: Planum 3–4 zwischen (1018) und (1019), Fund [105].

Fbnr. 1006: Planum 3–4 Fund [106].

Fbnr. 1759: Planum 1–2 Sektor B Fund [13 und 23].

Fbnr. 2550: Planum 3–4 (Zuordnung zum Befund unsicher).

A. Terra sigillata

1 Teller, Drag. 18/31, 1 Ws (202–4).

2 Teller, 1 Bs (872–2).

3 1 Ws, unbestimmte Gefäßform (2550–6).

C. Firnisware

4* Karniesrandbecher, Echzell 2, 1 Rs, Randdm. 6,8 cm (2550–4).

5* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 1 Rs, Randdm. 7 cm (2550–3).

6 Übrige Scherben, die keinem der beiden oben genannten Becher zugeordnet werden konnten: 2 Ws (202–5); 1 Ws (869–2); 3 Ws (872–3); 5 Ws (2550–7); 7 Ws (871–3).

D. Glattwandige Keramik

7* Krug, Nb. 61/62, 1 Rs, Randdm. 5,8 cm (2550–5).

8* Krug, Boden, 2 Ws, Bodendm. 3,6 cm (973–1).

9* Krugunterteil, 2 Bs, 12 Ws, Bodendm. ca. 4,6 cm, Oberfläche außen sehr schlecht erhalten (869–1).

10* Krugunterteil, Boden, 1 Ws, Reste eines weißen Überzuges, Bodendm. 6,5 cm (202–1).

11 Bodenfragmente von Krug (?), 2 Bs (?), sehr schlecht erhalten Oberfläche außen sehr schlecht erhalten (871–4).

12 Übrige Scherben von Krügen, die keinem der oben genannten Gefäße zugeordnet werden konnten: 8 Ws, zum Teil sek. verbrannt, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges (202–6); 1 Ws (973–2); 12 Ws, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges, zum Teil sek. verbrannt (871–6); 6 Ws von Krügen, zum Teil sek. verbrannt (872–4); 8 Ws (2550–8).

E. Rawwandige Keramik

13* Topf mit ausbiegendem Schrägrand, Hof. 87 Var. 8 Walheim, 1 Rs, Randdm. 20 cm (2550–1).

14* Topf mit Horizontalrand, Nb. 88 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. 24 cm (2550–2).

15* Topf mit Horizontalrand, Nb. 88 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 17 cm (202–2).

16* Topf, Unterteil, 2 Bs, 3 Ws, Bodendm. 7,9 cm (1006–1).

17* Topf, 1 Bs, Bodendm. 10 cm (202–3).

18* Schüssel mit Horizontalrand, Nb. 102 Var. 4b Walheim, 2 Rs, Randdm. 26 cm (872–1).

19* Schüssel mit Horizontalrand, Nb. 102 Var. 4b Walheim, 1 Rs, 1 Ws, Randdm. 28 cm (871–1).

20* Kolbenrandschüssel, Nb. 104 Var. 2 Walheim, 2 Rs, Randdm. ca. 30 cm (871–2).

21 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße zugeordnet werden konnten: 1 Bs, sek. verbrannt, sehr schlecht erhalten (202–7); 15 Ws, zum Teil sek. verbrannt (872–5); 8 Ws von unterschiedlichen Gefäßen (2550–9).

F. Handgemachte Keramik

22 4 Ws, abgerollt, vorgesch. (?) (2550–10).

H. Lampen

23* Firmalampe Loeschcke IX/X, fragmentiertes Unterteil einer Öllampe, ohne Stempel, L. erhalten 5,6 cm (971–1).

J. Baukeramik

24 1 Splitter von Ziegel (202–8); 3 Splitter von Ziegeln (871–9); 2 Fragmente von Ziegeln (872–6); 1 Splitter von Ziegel (2550–11).

K. Bronze/Silber

25* Votivblech mit Darstellung der Stiertötungsszene. Restauriert. Silber mit hohem Buntmetallanteil. Stark fragmentiertes „Blech 1“. – Nach der Restaurierung besteht das Votivblech aus zwei Fragmenten. Das größere „Fragment A“ gibt die Überreste der Tauroktonieszene wieder. Zu erkennen ist Mithras, mit gebauchtem Umhang, der den Stier tötet. In dem Umhang sind undeutlich fünf Sterne zu erkennen. Der Kopf der Figur ist nicht mehr erhalten. Sein rechtes Bein tritt ausgestreckt auf den Hinterlauf des Stiers, während das linke Bein angewinkelt auf dem Rücken des Tieres kniet. In seiner rechten Hand hält er den Dolch. Die Szene mit dem Dolcheinstich selbst ist nicht mehr vorhanden. Aus dem nach oben geschwungenen Schwanz des Stiers wachsen Ähren. Unterhalb des Stiers ist der Skorpion zu erkennen, der dem Tier in die Genitalien zwickt. Etwas tiefer ist eine Schlange dargestellt, die sich nach links bewegt. Vor dieser befindet

sich ein Krater. Zwischen Schlange und Krater ist ein Dolch zu erkennen. Rechts des Kraters ist ein sehr kleiner Löwe mit Blick nach links zu erkennen. Im rechten Bildfeld springt ein deutlich größer dimensionierter Hund nach oben, um an der Wunde des Stiers zu lecken. Von dieser Figur sind nur noch die linken Bereiche, Vorder- und Hinterläufe sowie die Schnauze zu erkennen. Links der Stiertötungsszene befindet sich Cautus mit überkreuzten Beinen und der gesenkten Fackel in seiner linken Hand. In der rechten Hand hält er einen Krummstab, das Pedom. Von seinem Pendant Cautopatres mit der erhobenen Fackel ist nur noch ein nicht zu deutender Rest am rechten Fragmentrand erhalten. Zu Seiten der beiden Fackelträger befinden sich leicht nach oben versetzt, je eine Zypresse, von der in beiden Fällen nur noch der Stamm deutlich zu erkennen ist. Von der Rahmung der Szene ist nur noch der untere Teil einer tordierten Säule mit attischer Basis auf der linken Seite erhalten. Der obere Teil des Bleches sowie die Ränder fehlen fast vollständig. Nur am unteren Abschluss des Votives ist noch der Rand mit der typischen Rippenverzierung dieser Bleche zu erkennen. – Maße: B. max. 8,4 cm, H. max. 7,4 cm. – Das kleinere „Fragment B“ gibt ein Rippenmuster wider. Dieses befand sich aufgrund der leicht gebogenen und unregelmäßigen Rippen im Bereich des Giebels an der Oberseite des Bleches. – Maße: B. 3,7 cm, H. max. 2,0 cm. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (1759). – Lit.: Blumer u. a. 2005, 30 f. Abb. 3–6; Birkle 2013, 107 f. 240 f. Kat.-Nr. Güg01 Taf. 20.

M. Eisen

26* Eisenringfragment mit Splint, Vgl. Stück Fbnr. 997 aus Bef. 2038, stark korrodiert, Oberfläche des Rings ist weitgehend abgeplatzt, Splint vollständig erhalten; mit Öse, Ösendm. außen 2,2 cm, restauriert. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (998).

27 Nägel: 6 Nägel, davon 1 vollständig und 2 feuerpatiniert, L. 3,1 bis 6,2 cm (202–11); 6 weitere Nagelfragmente (202–12); „5 Nägel“, weggeworfen (871–7) alle unrestauriert.

28 3 große Nägel, 2 davon vollständig und leicht feuerpatiniert, L. 5,4 bis 8,2 cm erhalten, alle unrestauriert (960–1).

O. Knochen

29 Tierknochen aus folgenden Fundbucheinträgen: 871–11; 872–7; 960–2; 973–3; 2550–13.

30 2 Knochen (202–9); 1 Fragment verbrannter Knochen (202–10); 1 Fragment kalzinierter Knochen, 1 g (2550–12).

Q. Schlacke

31 2 kleine Stück Schlacke, 3 g (871–8).

R. Sonstiges

32 Wandverputz, weiß, 1 Stückchen, 2 g (202–14).

33 Wandlehm mit Putzresten, 4 Stück, 400 g (202–13); „Wandlehm, 1 Stück“, weggeworfen (869–3); „2 Stück Wandlehm“, 1 davon weggeworfen, 150 g (871–10).

BEF. 2038 – BRANDSCHUTT AUF DEM SÜDPODIUM

Brandschutt unter der Ziegelschuttschicht Bef. 2030 auf dem gesamten Südpodium. Die

Schuttschicht besteht aus braunem Lehm, in dem viel HK, HL, Ziegelfragmente sowie Wandputz eingebettet sind.

Profil: Keine Profilzeichnung. Die Schuttschicht wurde in Planum 3 ca. 0,1 m unterhalb der erhaltenen Oberkante der Podiumsmauer freigelegt. Der Grabungsdokumentation ist zu entnehmen, dass die Schicht flächig ca. 0,1 bis 0,15 m dick auflag.

Maße: Der Brandschutt liegt flächig auf dem gesamten Südpodium auf.

Stratigraphie: Liegt unter der Ziegelschuttschicht Bef. 2030 und über der Planierschicht Bef. 2074. Ist gleichzeitig mit derselben Schicht auf dem Südpodium Bef. 2037.

Abbildung: Planum 3 Sektor C und D außen (Abb. 40).

Taf. 40–41.

Funde

Fbnr. 133: Planum 2 Sektor C aus 44) hinter Mauer Südpodium.

Fbnr. 997: Planum 3–4 im Bereich von Bild 8 [108].

Fbnr. 850: Planum 3–4 zwischen 1024 und 1025.

Fbnr. 852: Planum 3–4.

Fbnr. 853: Planum 3–4.

Fbnr. 854: Planum 3–4.

Fbnr. 857: Planum 3–4 Fund [109].

Fbnr. 858: Planum 3–4.

Fbnr. 859: Planum 3–4 zwischen 1023 und 1025.

Fbnr. 860: Planum 3–4 zwischen 1025 und 1026.

Fbnr. 2937: Planum 3–4 zwischen 1037 und 1028.

C. Firnisware

1* Becher, 1 Rs, mit schwarzem Überzug, Randdm. 7 cm (853–3).

2* Becher, mit schwarzem Überzug, 1 Rs, 1 Ws, Randdm. 7 cm (850–3).

3* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 1 Rs, 4 Ws, Randdm. 7 cm (854–4).

4* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 1 Rs, Randdm. 7 cm (853–2).

5* Faltenbecher mit hohem, geripptem Steilrand, Echzell 3, Var. 1 Walheim; 2 Rs, Randdm. 5 cm (853–1).

6* Faltenbecher, Boden, 4 Ws, Bodendm. 3,6 cm (859–1).

7* Becher, Boden, Bodendm. 3,2 cm (853–4).

8* Becher, begrießt, 1 Bs, Bodendm. 3,6 cm (852–4).

9 Scherben von Faltenbechern: 1 Ws (853–5).

10 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Becher zugeordnet werden konnten: 4 Ws (852–5), 8 Ws (853–6).

D. Glattwandige Keramik

11* Krugunterteil, Boden, 1 Ws, Bodendm. 5,4 cm (857–1).

12 Krug? Boden, Oberfläche außen abgeplatzt, sehr schlecht erhalten, sek. verbrannt, Bodendm. 4 cm (133).

13* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 6 Walheim, 2 Rs, 13 Ws, 2 Bs, Randdm. 16 cm, Bodendm. 7,2 cm (850–2 und 859–3).

14* Topf/Krug, 1 Bs, Bodendm. 8 cm (852–1).

15 Topf/Schüssel mit Horizontalrand, 1 Rs, sehr schlecht erhalten (854–5).

16* Teller, He R 1 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. ca. 18 cm (852–3).

17* Teller, He R 1 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. 22 cm (859–2).

18* Teller, He R 1, 2 Rs, Randdm. 17 cm (854–2).

19* Teller mit Steilwand, Nb. 113, 2 Profilbst., Randdm. 22 cm (850–1).

20* Teller, 1 Bs, Bodendm. 15 cm (852–2).

21* Deckel, Pf. R48 c, 1 Rs, Randdm. 19 cm (854–1).

22 1 Bs von Topf(?) (853–8).

23 Übrige Scherben, mehrheitlich von Krügen, die keinem der oben genannten Gefäße zugeordnet werden konnten: 8 Ws (858–2), 3 Ws (850–5), 6 Ws (853–7), 12 Ws (852–6), 8 Ws, zum Teil sek. verbrannt (852–7), 14 Ws, zum Teil sek. verbrannt (854–6), 4 Ws, zum Teil sek. verbrannt, zum Teil mit weißem Überzug (858–3), 5 Ws (859–8).

E. Rawwandige Keramik

24* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 6 Walheim, 1 Rs, 2 Ws, Randdm. 13 cm (859–4).

25* Topf, Boden, Bodendm. 6,4 cm (854–3).

26* Deckel, He R 17a, 1 Rs, Randdm. 15 cm (858–1).

27 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße zugeordnet werden konnten: 2 Ws (852–8), 3 Ws (853–9), 4 Ws, (854–7), 20 Ws von Topf(?), wohl sek. verbrannt (859–9).

H. Lampen

28 Öllampe, Loeschcke IX/X, klein und schwarz gefirnist, stark fragmentiert, erhalten sind der Henkel und ein kleines Wandfragment (853–11) sowie ein Fragment der Schnauze (854–9).

M. Eisen

29* Eisenring mit Splint (vgl. zweites Stück: Fbnr. 998 aus Bef. 2037). Die Originaloberfläche des Rings ist weitgehend abgeplatzt. Der daran befestigte Splint ist nicht mehr vollständig erhalten, insgesamt stark korrodiert; Dm. des Rings außen: 5,8 cm; mit Öse, Ösendm. außen 2,2 cm, restauriert. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (997).

30 Nägel: 10 Nägel, davon 8 feuerpatiniert und 8 vollständig, L. 2,7 bis 7,0 cm (850–6); 1 weiteres Nagelfragment (850–7); 7 Nägel, davon 4 vollständig und 3 feuerpatiniert, L. 2,2 bis 7,9 cm (859–10); 4 weitere Nagelfragmente (859–11); 2 Nägel, unvollständig, L. 1,8 bis 5,1 cm erhalten (853–12); 6 weitere Fragmente von Nägeln (853–13); „5 Eisennägel“, weggeworfen (858–4) alle unrestauriert.

N. Knochen, bearbeitet

31* Griffbeschläge von Kompositbogen, 2 gleichartig zugearbeitete Fragmente von Rippen (A und B). Länglich. An einer Seite flach gebogen zugearbeitet. Die Rippenfragmente weisen schraffurartige Bearbeitungsspuren an der Unterkante auf. Sehr fragil, aus mehreren Bruchstücken wieder zusammengesetzt, Ein weiteres, schmaleres Fragment vom Rippenansatz (C) gehört ebenfalls zur Verstärkung des Griffbereiches. – A) L. 23,1 cm, B. mittig: 3,1 cm; Dicke 0,1 cm (859–7). – B) L. 26 cm, B. mittig: 3,1 cm; Dicke 0,1 cm (859–6). – C) L. 19,8 cm, B. max. 2,1 cm; Dicke max. 0,4 cm (859–5).

O. Knochen

32 Tierknochen aus folgenden Fundbucheinträgen: 850–8; 852–9; 853–14; 854–10; 858–5; 859–12; 860.

R. Sonstiges

33 Wandputz, 5 Stück, weißer Grund verschmutzt, verbrannt (850–9), Wand- bzw. Deckenputz (2937).

34 Wandputz mit Flechtwerkabdrücken, 1 Kiste mit mehreren Fragmenten weiß belassenem Putz und 3 Fragmenten bemaltem Wandputz, weißer Hintergrund und gelbe Bemalung; Gewicht insgesamt 1,7 kg.

35 Wandlehm mit Abdrücken von organischem Material, 14 Stück, ca. 1,5 kg (850–10).

BEF. 2039 – VERZIEGELTE STELLE IN DER NORDWESTECKE DES KULTURRAUMS

Stark verziegelte Stelle in der Nordwestecke des Kultraumes mit Brandschutt. Fleckiger orange-gelber angeziegelter Lehm mit Mörtelbröckchen. Eine von vier stark verziegelten Stellen in den äußeren Ecken des Kultraumes (siehe Bef. 2040–2042).

Profil: Keine Profilzeichnung.

Maße: In Planum 2 ist die hellorangefarbene Verfärbung ca. 2,0 m × 0,6 m groß. In Planum 3 ist die Konzentration noch 0,5 m × 0,6 m groß und weniger deutlich zur Umgebung abzugrenzen. In Planum 4 dürfte die Unterkante mit einigen HK-Resten dokumentiert worden sein. OK in Planum 2 202,24 m ü. NN; UK in Planum 3 201,98 m ü. NN.

Stratigraphie: Liegt unter der Ziegelschuttschicht Bef. 2030 und über der Planierschicht Bef. 2074. Ist gleichzeitig mit Bef. 2040–2042. Abbildung: Planum 2 und 3 Sektor A (Abb. 36 und 40).

Taf. 42.

Funde

Fbnr. 145: Planum 2–3 Sektor A Innenraum aus 19).

Fbnr. 193: Planum 2–3 Sektor A Innenraum aus 19).

Fbnr. 243: Planum 2–3 Sektor A Innenraum aus 19).

Fbnr. 910: Planum 3, Sektor A, aus 3) zu Verputz.

C. Firnisware

1* Karniesrandbecher, Echzell 1 oder 2, 1 Rs, 1 Ws, Randdm. 9 cm (193–4).

D. Glatzwandige Keramik

2* Topf/Schüssel/Teller, 1 Bs, Oberfläche sehr schlecht erhalten, sehr weiche Keramik, Bodendm. 11 cm (193–1).

3 9 Ws (3 davon sek. verbrannt), zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges (193–5).

E. Rawwandige Keramik

4* Topf, Unterteil, 2 Bs, 4 Ws, Bodendm. 9 cm (193–2).

5* Schüssel mit Horizontalrand, Nb. 102 Var. 5a Walheim, 1 Rs, Randdm. 26 cm (193–3).

6 4 Ws zu unterschiedlichen Gefäßen gehörig (193–6).

F. Handgemachte Keramik

7 1 Ws, alam. (193–7).

J. Baukeramik

8 2 Ziegelsplitter, 1 leicht sek. verbrannt (193–8).

M. Eisen

9 Nägel: 7 große Nägel, davon 2 deutlich rot feuerpatinierte vollständig erhalten, L.

4,8 bis 7,3 cm erhalten (243–1); 5 weitere Fragmente von Nägeln (243–2); 4 Fragmente von Nägeln, L. 1,3 bis 3 cm erhalten (145).

P. Stein

10* 1 runder Kiesel, ca. 5 cm × 3 cm, mit Resten roter Farbe (?) (910–1).

O. Knochen

11 Tierknochen aus folgenden Fundbucheinträgen: 193–9; 910–2.

Q. Schlacke

12 1 Tüte kleiner Schlackebrocken, 200 g (193–10).

R. Sonstiges

13 Mörtelstückchen, mehrere kleine, 10 g (193–11).

BEF. 2040 – VERZIEGELTE STELLE IN DER SÜDWESTECKE DES KULTURRAUMS

Stark verziegelte Stelle in der Nordwestecke des Kultraumes mit Brandschutt. Fleckiger orange-gelber angeziegelter Lehm mit Mörtelbröckchen. Eine von vier stark verziegelten Stellen in den äußeren Ecken des Kultraumes (siehe Bef. 2039; 2041–2042).

Profil: Keine Profilzeichnung.

Maße: In Planum 2 ist die Verfärbung nahezu rund und ca. 1,30 m × 1,10 m groß. In Planum 3 ist die Konzentration noch 1,20 m × 1,0 m groß, mit unregelmäßigem Umriss und weniger deutlich zur Umgebung abzugrenzen. OK in Planum 2 202,08 m ü. NN; UK in Planum 3 ca. 201,96 m ü. NN.

Stratigraphie: Liegt unter der Ziegelschuttschicht Bef. 2030 und über der Planierschicht Bef. 2074. Ist gleichzeitig mit den Befunden 2039 sowie 2041–2042.

Abbildung: Planum 2 und 3 außen Sektor D (Abb. 35, 36, 40).

Funde: Keine.

BEF. 2041 – VERZIEGELTE STELLE IN DER NORDOSTECKE DES KULTURRAUMS

Stark verziegelte Stelle in der Nordwestecke des Kultraumes mit Brandschutt. Fleckiger orange-gelber angeziegelter Lehm mit Mörtelbröckchen. In Planum 3 dann stark rot angezeigte Konzentration mit vielen Putzstückchen (meist mit der Rückseite nach oben). Eine von vier stark verziegelten Stellen in den äußeren Ecken des Kultraumes (siehe Bef. 2039; 2040; 2042).

Profil: Keine Profilzeichnung.

Maße: In Planum 2 ist die Verfärbung nahezu rund und ca. 1,30 m × 1,10 m groß. In Planum 3 ist die Konzentration noch 1,20 m × 1,0 m groß, mit unregelmäßigem Umriss und weniger deutlich zur Umgebung abzugrenzen. OK in Planum 2 201,88 m ü. NN; UK in Planum 3 201,70 m ü. NN. In Planum 4 ist der Befund nicht mehr zu erkennen.

Stratigraphie: Liegt unter der Ziegelschuttschicht Bef. 2030 und über der Planierschicht Bef. 2074. Ist gleichzeitig mit den Befunden 2039; 2040 und 2042.

Abbildung: Plana 2, 2a und 3 außen Sektor B (Abb. 36, 40 und 64).

Funde: Keine.

BEF. 2042 – VERZIEGELTE STELLE IN DER SÜDOSTECKE DES KULTURRAUMS

Stark verziegelte Stelle in der Nordwestecke des Kultraumes mit Brandschutt. Fleckiger orange-gelber angeziegelter Lehm mit Mörtelbröckchen und HK-Resten. In Planum 2a als massiv angezeigte Stelle zu erkennen. Einschlüsse waren etwas Mörtel oder Putz, Glas und eine Münze. Planum 3 ebenfalls stark angezeigte Fläche, teils mit Wandputzstücken, die meist mit der Vorderseite nach unten liegen. Eine von vier stark verziegelten Stellen in den äußeren Ecken des Kultraumes (siehe Bef. 2039–2041).

Profil: Keine Profilzeichnung.

Maße: In Planum 2 ist die Verfärbung ca. 1,30 m × 1,10 m groß. Ihre Grenzen lassen sich nicht genau festlegen. In Planum 3 ist die Konzentration noch 1,40 m × 0,70 m groß, mit unregelmäßigem Umriss. OK in Planum 2 201,88 m ü. NN; UK in Planum 3 ca. 201,75 m ü. NN. In Planum 4 ist der Befund nicht mehr zu erkennen.

Stratigraphie: Liegt unter der Ziegelschuttschicht Bef. 2030 und über der Planierschicht Bef. 2074. Ist gleichzeitig mit den Befunden 2039–2041.

Abbildung: Plana 2, 2a und 3 Sektor C außen (Abb. 35, 36, 40 und 64).

Funde

Fbnr. 1697: Planum 2 Sektor C Fund [66] beim Putzen von Planum 2.

L. Münze

2* As, Marc Aurel, nach RIC/BMC:

174/175 n. Chr. – AV: Kopf des Marc Aurel mit Lorbeerkranz nach rechts, Umschrift: „M.ANTONINVS AVG TRP XXIX“. – RV: Flussgott Tiber liegend, rechte Hand ausgestreckt, linke Hand auf gekippter Urne, Umschrift: „IMP VII COS II“ im Abschnitt „SC“. – BMC Nr.: 1499, Seite 638, Vgl. Taf. 84,10. – RIC Nr. 1142–1145, Seite 303. – Dm.: 2,6 cm; Gewicht 17,16 g. – Erhaltungszustand: Gut erhalten. – Bestimmung: U. Klein. – Verbleib: LMW, Stuttgart. – Lit.: U. Klein, Fundmünzen aus Württemberg. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2002 (2003) 252 Abb. 219 m (1697).

Im Folgenden sind Funde aufgelistet, die entweder aus dem Bereich des Brandschutts auf den ehemaligen Oberflächen der Podien (Bef. 2037; 2038) oder aus den verziegelten Stellen in den Ecken des Kultraumes stammen und nicht mehr sicher zuzuordnen waren.

BEF. 2037 ODER BEF. 2041 – FUNDE AUS DEM BEREICH DES NORDPODIUMS
Taf. 42.

Funde

Fbnr. 873: Planum 3–4, zwischen 1019 und 1020.

Fbnr. 996: Planum 3–4, zwischen 1019 und 1020.

A. Terra sigillata

1 Kragenschüssel, Drag. 38, 1 Kragenbst., Kragendm. 24 cm (873–6).

2 1 Ws unbestimmter Zugehörigkeit (873–7).

C. Firnisware

3* Karniesrandbecher, Echzell 1 oder 4, 1 Rs, 2 Ws, begrißt, Randdm. 6 cm (873–2).

- 4* Karniesrandbecher, Echzell 2, 1 Rs, 1 Ws, Randdm. 13 cm (873-1).
D. Glattwandige Keramik
 5*– Teller mit ausgeprägter Schulter Pf. R15a Walheim, 1 Profil, Randdm. 18 cm (873-5).
 6 5 Ws von Krügen (873-8).
E. Rawwandige Keramik
 7* Deckel, Knauf, 2 Ws, Knaufdm. 4 cm (873-4).
 8 2 Ws von Topf (873-9).
M. Eisen
 9 Beschlagfragment (?) stark korrodiert, unrestauriert, L. 7,0 cm × 3,5 cm × 0,5 cm (996).
 10 1 Nagel, verbogen, 5,5 cm lang, unrestauriert (873-10).
N. Knochen, bearbeitet
 11* Knochenplatte, flach zugearbeitet und an den Seiten abkantet, Fragment, Funktion unklar, L. 4,7 cm erhalten; B. 1,0 cm; Dicke 0,3 cm (873-11).
O. Knochen
 12 Tierknochen aus folgendem Fundbucheintrag: 873-12.
R. Sonstiges
 13 2 Stück Wandlehm mit Wandputz, 300 g (873-13).

BEF. 2038 ODER BEF. 2042

Taf. 42.

Funde

Fbnr. 1278: Planum 2-3 Sektor C.

C. Firmisware

- 1 1 Ws von Becher (1278-2).
D. Glattwandige Keramik
 2* Krug, Unterteil, Bodendm. 4,6 cm (1278-1).
 3 2 Ws unbestimmter Zugehörigkeit, zum Teil sek. verbrannt, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges (1278-3).
E. Rawwandige Keramik
 4 6 Ws unbestimmter Zugehörigkeit (1278-4).
F. Handgemachte Keramik
 5 1 Ws, alam. (1278-6).
I. Glas
 6 1 Ws mit Wellen, vollständig entfärbtes Glas, modern (1278-5).
O. Knochen
 7 Tierknochen aus folgenden Fundbucheinträgen: 1278-7.

BEF. 2038 ODER BEF. 2040

Taf. 42.

Funde

Fbnr. 1280: Planum 2-3 Sektor D.

A. Terra sigillata

- 1 1 Wandsplitter, südgallisch (1280-6).
C. Firmisware
 2* Karniesrandbecher, Echzell 1, 1 Rs, begriffst, Randdm. 11 cm (1280-2).
 3* Becher, Boden, vermutlich zu Rand oben gehörig, Bodendm. 2,8 cm (1280-5).
 4 5 Ws von verschiedenen Bechern (1280-7).
D. Glattwandige Keramik
 5 Deckel, 1 Rs, sek. verbrannt, deformiert, Randdm. 12 cm (1280-8).
 6 1 Ws (1280-9).
E. Rawwandige Keramik
 7* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 1b Walheim, 1 Rs, Randdm. 12 cm (1280-3).
 8* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 15 cm (1280-1).

9* Topf, 1 Bs, nicht zu obigen Randfragmenten gehörig, Bodendm. 7 cm (1280-4).

10 2 Ws eines Gefäßes (1280-10).

F. Handgemachte Keramik

11 14 Ws von unterschiedlichen Gefäßen (1280-11).

M. Eisen

12 2 Nägel, beide unvollständig, L. 6,3 bis 7,0 cm erhalten (1280-12) alle unrestauriert.

13 1 weiteres Nagelfragment, unrestauriert (1280-13).

O. Knochen

14 Tierknochen aus folgendem Fundbucheintrag: 1280-14.

Q. Schlacke

15 Ein kleines Stück Schlacke (1280-15).

R. Sonstiges

16 1 Stück Wandlehm, 50 g (1280-16).

BEF. 2043 – ROLLIERUNG FÜR SCHWELLBALKENKONSTRUKTION?

Nordsüdlich verlaufende Reihe von faustgroßen, unbearbeiteten Steinen, die exakt im Verlauf der ehemaligen Mauer zwischen Kultraum und Vorraum in Phase 3 liegen. Nach Norden und Süden wird der Befund durch zwei Unterlegsteine an der Nordecke und an der Türwange begrenzt (Bef. 2068; 2028). Wohl Überreste einer Rollierung für eine Schwellbalkenkonstruktion. Maße: L. 1,70 m; B. max. 0,20 m; OK Planum 3 bei ca. 201,95 m ü. NN; UK ohne Angaben. Stratigraphie: Liegt unter Bef. 379 und laut Zeichnung über der Planierung Bef. 2074. Abbildung: Planum 3 Sektor A außen (Abb. 40).

Bauphase: 3.

Funde

Fbnr. 2047: Planum 3 aus 15) Sektor A.

Fbnr. 865: Planum 3-4, „Steg“ westlich Nordeingang des Mithräums (Zuordnung unsicher).

O. Knochen

1 Tierknochen aus Fundbucheintrag: 865.

P. Stein

2 „ca. 15 faustgroße, unbearbeitete Steine“, geworfen (2047-1).

R. Sonstiges

3 „einige Mörtelstücke und kleine Ziegelfragmente“, geworfen (2047-2).

BEF. 2044 – PFOSTENGRUBE

Überrest eines Pfostens westlich des Eingangs zum Kultraum.

Erhalten ist eine kleine runde Struktur (verfüllte Pfostenstandspur), in der sich kleine Steine, Ziegelbruch, Keramik und Mörtel befanden.

Profil: Zu erkennen ist die Pfostengrube (a) mit Standspur (b). Letztere ist verfüllt mit dunkelbraunem Lehm, Mörtelbröckchen, Ziegelfragmenten, Keramik und Steinen als dichte Packung. Die Grube (a) wiederum ist verfüllt mit braunem Lehm, gemischt mit Lösslehm und kleinen Mörtelbröckchen sowie etwas HK als Einschlüsse. Der Pfosten selbst wurde während der Umbauarbeiten gezogen, sodass sich die Grube mit dem Schutt füllte. Diese Verfüllung datiert dementsprechend die Phase des Umbaus von Tempel 1 auf 2, wenngleich der Pfosten selbst ein Baubefund der Phase 1 ist.

Maße: Pfostengrube B. 0,40 m; T. ab Planum 5: 0,20 m. Pfostenstandspur B. 0,15 m; T. ab Planum 5 0,18 m. OK 201,80 m ü. NN; UK Pfostengrube 201,60 m ü. NN; Pfostenstandspur 201,62 m ü. NN.

Stratigraphie: Der Pfosten wurde eingetieft in den Lösslehm Boden Bef. 1. Er liegt unter der Störung Bef. 2083 und ist gleichzeitig mit dem gegenüberliegenden Pfosten Bef. 2054. Stört die Bauschicht 2047. Eine genauere stratigraphische Zuordnung ist nicht möglich.

Abbildung: Planum 5 Sektor D (Abb. 50) und Anhang 4.5, Profil 23.

Bauphase: 1.

Taf. 42.

Funde

Fbnr. 920: Planum 5 Sektor D, schneiden von 12).

D. Glattwandige Keramik

1* Teller, He R 1 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. ca. 26 cm (920-1).

O. Knochen

2 Tierknochen aus Fundbucheintrag: 920-2.

R. Sonstiges

3 Putzstück, 50 g (920-3).

BEF. 2045 – BAUSCHICHT DER PHASE 3 IM KULTRAUM

Als dunkelgraues „Schmutzband“ mit viel HK erhaltene Bauschicht, die unterhalb der Brandschutzschicht (Bef. 2035) lag. Diese Schicht ist unterschiedlich dick und nicht an allen Stellen im Mittelgang zu dokumentieren gewesen.

Die Bauschicht besteht aus braunem bis dunkelbraunem, aschigem Lehm. Als Einschlüsse wurden HK-Stückchen und Mörtel sowie HL-Bröckchen und Ziegelstücke dokumentiert. Der Boden hat eine sehr harte, gut freizulegende Oberfläche, welche teils mit dunkleren HK-haltigen Flecken versehen ist.

Profil: Im Längsprofil als ein 2 bis 4 cm starkes Band zu erkennen, dass sich horizontal durch das Profil zieht. Der Boden ist entsprechend dem West-Ost-Gefälle des gesamten Gebäudes auch leicht abschüssig. Maße: Dicke. 2 bis 4 cm mächtig; im Westen OK 201,50 m ü. NN; UK ca. 201,46 m ü. NN; im Osten OK 201,24 m ü. NN; UK 201,22 m ü. NN.

Stratigraphie: Liegt unter Bef. 2035 (Schicht aus Wandputz) und über Bef. 2046. Die Schicht läuft an die Unterkante der untersten Sichtsteine der Podiumsmauern (Bef. 2050; 2051) an. In die Schicht ist ein Mörtelband (Bef. 2086) eingebettet. Abbildung: Planum 5 Sektoren A-D (Abb. 50) und Anhang 4.2b/c, Profile 8-12

Bauphase: 3.

Taf. 42-43.

Funde

Da das gesamte dunkelgraue Schichtpaket, bestehend aus der jüngsten Bauschicht (hier: Bef. 2045), mit der Mörtelschicht (Bef. 2086) sowie der älteren Nutzungsschicht (Bef. 1914) darunter gleichzeitig abgetragen worden ist, fand keine Fundtrennung statt. Falls die zentrale Grube im Mittelgang (Bef. 2085) ebenfalls Fundmaterial außer Holzkohle enthalten haben sollte, lassen sich

diese auch nicht mehr trennen. Daher sind sämtliche Funde unter dem stratigraphisch jüngsten Befund aufgelistet.

Fbnr. 932: Planum 5-6 (oberer Fußboden) Abbau Steg A/D.

Fbnr. 935: Planum 5-6 Sektor A.

Fbnr. 966: Planum 5-6 Sektor B.

Fbnr. 956: Planum 5-6 Sektor C.

Fbnr. 969: Planum 5-6 Sektor D.

Fbnr. 970: Planum 5-6 Sektor C, Fund [92].

Fbnr. 918: Abbau QPR unter Wandverputz.

B. Terra nigra

1 1 Ws (966-6).

C. Firnisware

2* Karniesrandbecher, Echzell 2, 1 Rs, Randdm. 6 cm (970-6).

3* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 2 Rs, Randdm. 7 cm (966-2).

4* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 1 Rs, Randdm. 8 cm (966-3).

5* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 1 Rs, Randdm. 8 cm (970-5).

6 Faltenbecher, Echzell 4, 1 Ws, begriefft (966-7).

7 Karniesrandbecher, 2 Rs, gesplittert (970-12).

8* Becher, Boden, Bodendm. 2,8 cm (970-2).

9* Becher, Boden, Bodendm. 3,2 cm (970-3).

10 Faltenbecher, 1 Ws (970-7).

11 Scherben von Bechern, die keinem der oben genannten Gefäße zugeordnet werden konnten: 4 Ws, begriefft (970-8); 6 Ws, zum Teil sek. verbrannt, zum Teil begriefft (966-8); 1 Ws (969-1).

D. Glattwandige Keramik

12* Deckel mit verdicktem, abgestrichenem Rand, He R 16a, 1 Rs, Randdm. 23 cm (970-1).

13 Teller mit rotbraunem Überzug, „Soldatenteller“, 1 Bs, schlecht erhalten (969-2).

14 Übrige Scherben, mehrheitlich von Krügen, die keinem der oben genannten Gefäße zugeordnet werden konnten: 63 Ws, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges (970-9); 4 Ws, zum Teil sek. verbrannt (969-3); 5 Ws (932-1); 7 Ws, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges (966-9); 2 Ws (918-3).

E. Rauwandige Keramik

15* Topf mit Horizontalrand, Nb. 88 Var. 1 Walheim, 1 Rs, Randdm. 14 cm (966-1).

16* Topf/Schüssel, 1 Bs, Bodendm. 9, 2 cm (966-5).

17* Deckel, He R 16b, 1 Rs, Randdm. 28 cm (966-4).

18 Teller mit Deckelfalz, He R 3b, 2 Rs, Randdm. 22 cm, anpassend an 949-3 aus Bef. 2046, Abb. dort (970-4).

19 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße zugeordnet werden konnten: 10 Ws (970-10); 2 Ws von 2 Gefäßen (918-1); 5 Ws (969-4); 11 Ws (966-10).

F. Handgemachte Keramik

20 1 Ws, vorgesch. (969-5).

H. Lampen

21 1 Henkelfragment von Öllampe (970-11).

M. Eisen

22 Nägel: 3 große Nägel, unvollständig, L. 5,5 bis 6,2 cm erhalten (935-1); 7 weitere

Fragmente von Nägeln (935-2) alle unrestauriert.

23 1 unbestimmtes Objekt, unrestauriert (935-3).

O. Knochen

24 Tierknochen aus folgenden Fundbucheinträgen: 935-4; 918-2; 932-2; 956.

Q. Schlacke

25 Große Tüte Schlackebrocken mit Eisenresten, 500 g (935-5).

BEF. 2046 – STAMPFLEHMBODEN FÜR PHASE 2

Planierung oberhalb der Bauschicht (Bef. 2047) und unterhalb der Nutzungsschicht (Bef. 1914) aus Bauphase 2. Die Schicht besteht in einigen Bereichen aus zwei verschiedenen Materialien, ist aber in seiner Genese nur ein Befund. Der obere Teil ist aus braunem Lehm mit kleinen, hellen Lösslehmeinsprengeln zusammengesetzt und enthält viel HK. Der untere Teil ist dunkler; enthält weniger Lösslehmanteile und ebenfalls viel HK.

Profil: Insgesamt verläuft die Planierung horizontal mit einem leichten Gefälle von West nach Ost. Am westlichen Abschluss der Podiumsmauern ist gut zu erkennen, dass die ehemaligen Baugruben hierfür mit demselben Material aufgefüllt wurden.

Maße: Im Osten des Längsprofils ist der Stampflehmboden zwischen 0,16 und 0,20 m dick. Im Westen: Ende bei 201,48 m ü. NN. Im Osten: OK 201,22 m ü. NN; UK 201,08 m ü. NN.

Stratigraphie: Liegt unter der Nutzungsschicht Bef. 1914 und über Bef. 2047.

Abbildung: Planum 5 Sektoren A-D (Abb. 50); Anhang 4.2b/c, Profile 8-12.

Bauphase: 2.

Taf. 43.

Funde

Fbnr. 919: Sektor B „aus PROFIL: O-Wand, Rückbau d. Vorsprungs an der Nische“.

Fbnr. 939: Planum 5-6 zwischen 1. und 2.

Fußboden Längsprofil B/C.

Fbnr. 949: Abbau Steg A/D, Planierschicht zwischen den Böden.

Fbnr. 1664: Planum 5 Anstehendes, unter der Steintreppe.

C. Firnisware

1 Scherben von Firnisbechern, 2 Ws (949-1); 1 Ws (939-1).

D. Glattwandige Keramik

2 8 Ws von Krug, mit weißem Überzug (939-2).

3 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße zugeordnet werden konnten: 3 Ws, 1 Randsplitter (939-3); 5 Ws von verschiedenen Gefäßen (949-2).

E. Rauwandige Keramik

4* Teller mit Deckelfalz, He R 3b, 1 Rs, anpassend zu 970-4 siehe Bef. 2045 (949-3).

5 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße zugeordnet werden konnten: 3 Ws (949-4); 3 Ws (939-4).

J. Baukeramik

6 1 Ziegelsplitter (949-5).

M. Eisen

7 „2 Eisenteile“, nicht auffindbar (1664-2).

8 4 Fragmente von Nägeln, unrestauriert (939-5).

O. Knochen

9 Tierknochen aus folgenden Fundbucheinträgen: 919-3; 939-7; 949-6; 1664-3.

Q. Schlacke

10 1 Stück Schlacke, 2 g (939-6).

R. Sonstiges

11 Wandlehm, 11 Stück, 800 g (919-2).

BEF. 2047 – BAUSCHICHT FÜR PHASE 2

Grauschwarzes Band verschmutzt durch viel HK. Vereinzelt enthält es kleine verbrannte Knochensplitter. Es handelt sich um die Bauschicht, vom ersten Neubau Mithräums. Das Band ist unterschiedlich dick und mitunter aus mehreren Schichten, die unterschiedlich viel HK, Mörtel, kleine Ziegelstückchen und HL enthalten, aufgebaut.

Profil: Im Längsprofil: Mit einem leichten West-Ost-Gefälle nahezu horizontal verlaufendes, schmales Band, ca. 4 cm dick. Im Querprofil zwischen 1 und 4 cm dickes Band mit einer ungeraden Oberkante.

Maße: Im Westen OK 201,46 m ü. NN; im Osten OK 201,08 m ü. NN; UK 201,04 m ü. NN.

Stratigraphie: Liegt unter der dem Stampflehmboden Bef. 2046 und über der Planierung Bef. 2048.

Abbildung: Planum 6 Sektoren A-D (Abb. 55), Anhang 4.2b/c, Profile 8-12.

Bauphase: 2.

Funde

Fbnr. 958: Planum 6-7 dunkler Horizont Steg B/C.

Fbnr. 957: Planum 6-7 Sektor A.

Fbnr. 937: Planum 6-7 Sektor B.

Fbnr. 953: Abbau Steg A/D unterer Laufhorizont.

C. Firnisware

1 5 Ws von Bechern, sehr kleinteilig (958-1).

D. Glattwandige Keramik

2 3 Ws von Krug(en), mit Resten eines weißen Überzuges, sehr kleinteilig (958-2).

O. Knochen

3 Tierknochen aus folgenden Fundbucheinträgen: 957, 958-3, 937; 953.

BEF. 2048 – PLANIERSCHICHT FÜR PHASE 1

Unterhalb der Bauschicht (Bef. 2047) befand sich eine Planierschicht, bestehend aus Lösslehm mit kleinen Lehmflecken. Als Einschlüsse fanden sich kleine HK-Stückchen, vereinzelt Tierknochen und Scherben. Diese Planierung wurde nach der Installation der beiden großen Steinsockel eingebracht, um den Innenraum einzuebnen. Sie wurde sowohl im Mittelgang bis zum Altarbereich als auch unter den späteren Podiumsmauern aus Bauphase 2 und 3 sowie im Nordpodium bis zu den Podienaufstiegen dokumentiert. Gleichzeitig ist für die Auffüllung der Podien aus Phase 1 dasselbe Material verwendet worden. Da sich auch die zum Teil noch erhaltenen Reste der Pfostengruben dieser Phase optisch von dieser Schicht nicht trennen ließen, wurde die Befundnummer auch für die im Profil nur schlecht zuzuordnenden Reste der Pfostengruben vergeben.

Profil: In den Quer- und Längsprofilen meist horizontal verlaufende Planierschicht mit ei-

ner teilweise geraden Unterkante, die nur im Eingangsbereich sehr uneben ist. Die Schicht ist durchschnittlich 0,10–0,12 m dick. Im Längsprofil ist die Ablagerung von unterschiedlichem Material zu beobachten. Der obere Horizont ist durchsetzt mit kleinen Lehmbröckchen; während der untere Horizont fast steril ist.

Maße: Die Planierung befindet sich im gesamten Bereich des Mittelgangs und unter den Mauern der Podien. Für die fast sterilen unteren Zentimeter der Auffüllung im Podiumsbereich wurde dieselbe Nummer vergeben. Sie hat auch wie die anderen Schichtungen im Mittelgang des Mithräums ein leichtes West-Ost-Gefälle. Die Schicht ist dort ca. 0,1 bis 0,12 m dick.

Stratigraphie: Liegt unter der Bauschicht Bef. 2047 und über der dünnen Schmutzschicht des Bauhorizontes Bef. 2049. Sie befindet sich ebenso unter den Mauerrollierungen der älteren Podiumsmauern Bef. 2062 und Bef. 2075. Sie verfüllt die südliche Hälfte der Pfostengrube Bef. 2016 in der Ostwand. Wird geschnitten u. a. von der hölzernen Podiumsbegrenzung Bef. 2023.

Abbildung: Plana 6 und 7 (Abb. 55 und 57) sowie Anhang 4.2b/c, Profile 8–12.

Bauphase: 1.

Taf. 43.

Funde

Fbnr. 933: Planum 8 Sektor A, aus Profil durch Fund [99].

Fbnr. 962: Planum 6–7 Steg A/D, Abbau unter Fußboden.

Fbnr. 928: Planum 6 Abbau Steg A/D, 8) (hier nur 1 Ws, die nicht zu der Deponierung siehe Bef. 2098 gehört).

Fbnr. 936: Planum 7 Bei Fund [84] Altarbereich.

Fbnr. 950: Planum 7–8 Sektor C, SW I (?).

Fbnr. 840: Planum 7–8 zwischen Bef. 1338 und 1299 (Zuordnung unsicher).

Fbnr. 945: Planum 7–8 Steg B/C.

C. Firmisware

1* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 1 Rs, Randdm. 5 cm (962–1).

2 9 Ws von Bechern (962–2).

D. Glattwandige Keramik

3 1 Randsplitter, Krug (?), unbestimmt (962–3).

4 3 Ws von Krug(en), mit weißem Überzug, zum Teil sek. verbrannt (962–4), 1 Ws von Krug, sek. verbrannt (928–2).

E. Rauwandige Keramik

5 6 Ws von unterschiedlichen Gefäßen (962–5).

M. Eisen

6 2 große Nägel, Fragmente, L. 4,1 bis 5,1 cm, unrestauriert (962–6).

7 6 unbestimmte Eisenobjekte, unrestauriert (962–7).

O. Knochen

8 Tierknochen aus folgenden Fundbucheinträgen: 933; 945; 936–1; 950; 962–8.

P. Stein

9 1 Mahlsteinfragment, Basaltlava, L. 9,9 cm, B. max. 5,1 cm (936–2).

Q. Schlacke

10 1 Schlackebrocken, 65 g (840).

Bef. 2049 – SCHMUTZSCHICHT DES BAUHORIZONTES

Unterhalb der Planierung (Bef. 2048) befindliches, unregelmäßig ausgeprägtes Band aus festem, dunkelbraunem Lehm. Dieser ist mit Lösslehmflecken durchsetzt und wird im Grabungsbericht als „eingetrampelt“ beschrieben. Ansonsten fanden sich keine Einschlüsse in der Schicht. Diese dünne Lehm-schicht ist der Überreste eines „Bauhori-zontes“ für die Einrichtung des Mithräums I. Dreck, der auf dem Boden vom Bautrupp hinterlassen wurde, bevor man die Planie-rung 2048 einbrachte.

Profil: Die Schicht ist nicht an allen Stellen in Längs- und Querprofilen zu erkennen. Im Eingangsbereich fehlt sie. Im Altarbereich ist sie im Planum wohl nicht vorhanden gewesen. Im Längsprofil 11 als 2 bis 6 cm dickes Band mit gerader Unterkante zu erkennen. Im Querprofil 9 von Osten sind zwei dieser Schichten, getrennt durch einen dünnen Lösslehm eintrag, übereinander dokumentiert worden. Der übrigen Stratigraphie des Gebäudes entsprechend, verläuft die Schicht mit einem leichten West-Ost-Gefälle.

Maße: Durchschnittlich 2 bis 6 cm dick.

Stratigraphie: Liegt unter der Planierung Bef. 2048 und auf dem anstehenden Lösslehm-boden Bef. 1. Sie konnte ausschließlich innerhalb des Mittelgangs dokumentiert werden.

Abbildung: Plana 7 und 8 (Abb. 57 und 60); Anhang 4.2b/c, Profile 8–9 und 11–12.

Bauphase: 0.

Taf. 43.

Funde

Fbnr. 938: Planum 7–8 Abbau Steg A/D.

C. Firmisware

1* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 1 Rs, Randdm. 11 cm (938–1).

R. Sonstiges

2 Wandverputz, 2 Stück, weiß, 20 g (938–2).

O. Knochen

3 Tierknochen aus folgendem Fundbucheintrag: 938–3.

Bef. 2050 – MAUER DES NORDPODIUMS

Einschaliges Mauerwerk, dessen Rückfront zum Teil in den Lösslehm und zum Teil an die Hinterfüllung des Nordpodiums

Bef. 2074 gesetzt worden ist. Die Rückseite ist aus unbearbeiteten Sandsteinen und ver-rundeten Lesesteinen konstruiert, während die sichtbare Südseite aus regelmäßig zuge-hauenen Sandsteinen besteht. Die einzelnen Lagen der Mauer sind vermörtelt. Darin be-fanden sich vereinzelt Ziegelstückchen sowie eine Münze als Deponierung (Bef. 2024). Am Ostende ist der Mörtel stellenweise roséfä-rben bis hellorange, was möglicherweise auf die Hitze einwirkung beim Brand des Gebäu-des zurückzuführen ist.

Die oberste Lage Steine weist besonders im östlichen Teil (Altarbereich) eine starke Brandrötung auf. Dort verjüngt sich die Mauer leicht und es fehlt die Hinterfüllung aus Bruchsteinen auf den letzten 0,6 m nach Osten. Die unterste Steinlage war auf der ge-samten Mauerlänge vom Feuer rußge-schwärzt. Im Westen hat sich eine Stufe des

Podiumsaufstieges erhalten, die aus den un-tersten zwei Lagen der Mauer konstruiert war. Profil: Die Mauer hat, wie die Laufhorizonte und Planierschichten, ein leichtes West-Ost-Gefälle. Im Profil 2 von Süden ist das Sicht-mauerwerk mit einer Höhe von ca. 0,80 m dokumentiert. An dessen Fugen hat sich teil-weise ein etwas grober, weißer Fugenputz mit einem dünnen roten Fugenstrich erhal-ten. Die Flächen der Steine waren vermut-lich nicht verputzt, sondern sind steinsichtig geblieben. Besonders im westlichen Teil der Mauer waren zum Zeitpunkt der Bergung die Steine der oberen Lagen nach Innen ein-gebrochen und lagen auf dem dort hineinge-stürzten Ziegeldach und unterhalb der nachrömischen Schicht 379. Profil 7 zeigt die Rückseite derselben Mauer mit deutlich un-sauberer Anordnung der Steinlagen sowie den darunterliegenden älteren Schichten.

Maße: L. gesamt mit Podiumsaufstieg 8,71 m; B. an der Oberkante 0,54 m; H. max. 0,76 m; OK am westlichen Ende erhalten bei 202,08 m ü. NN; OK am östlichen Ende erhalten bei 201,87 m ü. NN; UK am westli-chen Ende 201,56 m ü. NN; UK am östlichen Ende 201,20 m ü. NN.

Stratigraphie: Liegt über der schmalen Rol-lierung einer älteren Mauer (Bef. 2075) aus Bauphase 2.

Abbildung: Plana 2 und 3 (Abb. 36 und 40) sowie Anhang 4.2b, Profil 8; Anhang 4.2a, Profile 2 und 7.

Bauphase: 3.

FUNDE

Fbnr. 1671: Ohne Planum aus der Nord-mauer, beim Abbau derselben.

C. Firmisware

1 Becher, 1 Ws (1671–1).

D. Glattwandige Keramik

2 3 Ws, eine mit Rest eines weißen Über-zuges (1671–2).

E. Rauwandige Keramik

3 4 Ws (1671–3).

M. Eisen

4 1 kleiner Ziernagel, unrestauriert (1671–4).

O. Knochen

5 Tierknochen aus folgendem Fundbucheintrag: 1671–5.

Q. Schlacke

6 3 kleine Stücke Schlacke, 5 g (1671–6).

Bef. 2051 – MAUER DES SÜDPODIUMS

Einschaliges Mauerwerk, dessen Rückfront zum Teil in den Lösslehm und zum Teil an die Hinterfüllung des Südpodiums Bef. 2074 gesetzt worden ist. Die Rückseite ist aus unbearbeiteten Sandsteinen und ver-rundeten Lesesteinen gesetzt, während die sichtbare Nordseite aus regelmäßig zuge-hauenen Sandsteinen besteht. Die einzelnen La-gen der Mauer sind vermörtelt. Zwischen den Steinen fanden sich vereinzelt Ziegel-stückchen, kleine Scherben und eine defekte germanische Fibel. Wie bei der Podiums-mauer im Norden, verjüngt sich die Kon-struktion auch hier im Osten (Richtung Al-tarbereich). Dort fehlt die Hinterfüllung aus Bruchsteinen. Die Rötung durch Feuer-wirkung ist auch bei dieser Mauer nur am Ostende (Altarbereich) zu erkennen. Die un-terste Steinlage der Mauer war vom Feuer

rußgeschwärzt. Im Westen hat sich eine Treppe des Podiumsaufstieges erhalten, die aus den untersten zwei Lagen der Mauer konstruiert war. Am Ostende wurde eine Treppe (Bef. 2036) an die Mauer gebaut und mit den oberen Steinlagen verzahnt. Profil: Die Mauer hat, wie die Lauffhorizonte und Planierschichten, ein leichtes West-Ost-Gefälle. Im Profil 1 von Norden ist das Sichtmauerwerk mit einer Höhe von ca. 0,80 m in bis zu sechs Steinlagen und den darunterliegenden älteren Schichten dokumentiert. An den Fugen hat sich teilweise ein etwas grober, weißer Fugenputz mit einem dünnen roten Fugenstrich erhalten. Die Flächen der Steine waren vermutlich nicht verputzt, sondern sind ebenso wie die Steine der Nordmauer steinsichtig geblieben. Besonders im westlichen Teil der Mauer waren zum Zeitpunkt der Bergung die Steine der oberen Lagen nach Innen eingebrochen und lagen auf dem dort hineingestürzten Ziegeldach und unterhalb der nachrömischen Schicht 379. Profil 6 zeigt wiederum die Rückwärtige Sicht auf das Mauerwerk. Maße: L. gesamt mit Podiumsaufstieg 8,56 m; B. 0,52 m; H. max. 0,80 m; OK am westlichen Ende erhalten bei 202,08 m ü. NN; OK am östlichen Ende erhalten bei 201,89 m ü. NN; UK am östlichen Ende 201,48 m ü. NN; UK am westlichen Ende 201,30 m ü. NN.

Stratigraphie: Das aufgehende Mauerwerk liegt auf der Rollierung der südlichen Podiumsmauer Bef. 2062 auf. Die obersten Steine der Treppe Bef. 2036 sind mit der Mauer 2051 verzahnt.

Abbildung: Plana 2 und 3 (Abb. 36 und 40) sowie Anhang 4.2b, Profil 8 und Anhang 4.2a, Profile 1 und 6

Bauphase: 3.

Taf. 43.

Funde

Fbnr. 1666: Aus der südlichen Podiumsmauer, beim Abbau.

Fbnr. 1667: Beim Abbau der Südmauer, südlich von Stein [340] zwischen oberster und zweiter Steinreihe.

A. Terra sigillata

1 2 Splitter, zu einem Becher gehörig (1666–3).

C. Firnisware

2 3 Ws von unterschiedlichen Bechern (1666–4).

D. Glatzwandige Keramik

3 7 Ws zu unterschiedlichen Gefäßen, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges (1666–5).

E. Rauwandige Keramik

4* Topf mit Horizontalrand, Hof. 87 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 20 cm (1666–1).

5* Deckel, He R 13, 1 Rs, Randdm. 20 cm (1666–2).

6 8 Ws zu unterschiedlichen Gefäßen (1666–6).

F. Handgemachte Keramik

7 2 Ws, alam. (1666–8).

I. Glas

8 Henkel (?), 1 Fragment, grün-blau, durchsichtig, keine sichtbaren Blasen (1666–7).

J. Baukeramik

9 2 Splitter von Ziegeln, 10 g (1666–9).

K. Bronze

10* Fibel mit hohem Nadelhalter, Almgren VII, germanisch, Fragment. Erhalten ist nur der Nadelhalter, die Nadel selbst und die Spirale sind fast vollständig abgebrochen. Dem Grabungsbericht entsprechend zwischen der obersten und der zweiten Steinreihe etwa mittig in der südlichen Podiumsmauer gefunden. Restauriert, L. 3,6 cm; Höhe Nadelhalter: 2,3 cm; (1667). – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen.

M. Eisen

11 Nägel: 2 Nägel, 1 Nagelkopf, 4 weitere Nagelfragmente, unrestauriert (1666–10).

O. Knochen

12 Tierknochen aus folgendem Fundbucheintrag: 1666–11.

R. Sonstiges

13 1 Stück Wandlehm, 3 g (1666–12).

Taf. 98.

Zu 2050 und 2051 gehörige Funde

Fbnr. 1665: Ohne Planum, aus den Podiumsmauern.

R. Sonstiges

1* Wandputz mit Fugenstrich, 26 Fragmente, 1900 g, feiner, weißer Putz mit 0,5 cm breitem, horizontalem und vertikalem Fugenstrich. Die Linie wurde vorher leicht in den feuchten Putz eingetieft. Der Putz wurde ca. 2 bis 2,5 cm dick aufgetragen. Einschüsse wenige kleine Steinchen bis 0,5 cm (1665).

BEF. 2052 – GRUBE MIT BRANDRESTEN

Kleine runde Grube im Mittelgang. Verfüllt mit HK und wenig Lösslehm.

Profil: Im Profil ist eine „pfostenförmige“, am Boden leicht muldenförmige Grube zu erkennen.

Maße: B. 0,18 m, T. 0,17 m noch erhalten.

OK 201,02 m ü. NN; UK 200,85 m ü. NN.

Stratigraphie: Stört die Planierung Bef. 2048 sowie den darunterliegenden eingetragenen Lehm des Bauhorizontes Bef. 2049. Dem Foto ist nicht eindeutig zu entnehmen, ob der Befund auch die Bauschicht 2047 schneidet oder nur den ehemaligen Nutzungshorizont von Phase 1 Bef. 2109.

Abbildung: Planum 6 Sektor C (Abb. 55) und Anhang 4.6, Profil 36.

Bauphase: 1.

Funde

Fbnr. 941: Planum 6 Sektor C, westlich

Kleingrube 9).

O. Knochen

1 Tierknochen aus folgendem Fundbucheintrag: 941–1.

R. Sonstiges

2 Wandlehm, 3 Stück, ca. 80 g (941–2).

BEF. 2053 – GRUBE MIT BRANDRESTEN

Kleine runde Grube im Mittelgang. Verfüllt mit viel HK und wenig Lösslehm.

Profil: Im Profil ist eine schmale, am Boden leicht muldenförmige Grube zu erkennen.

Maße: B. 0,23 m, T. 0,13 m ab Planum 6 noch erhalten. OK 200,98 m ü. NN; UK 200,85 m ü. NN.

Stratigraphie: Stört die Planierung Bef. 2048 sowie den darunterliegenden eingetragenen

Lehm des Bauhorizontes Bef. 2049. Dem Foto ist nicht eindeutig zu entnehmen, ob der Befund auch die Bauschicht 2047 schneidet oder nur den ehemaligen Nutzungshorizont von Phase 1 Bef. 2109.

Abbildung: Planum 6 Sektor C (Abb. 55) und Anhang 4.6, Profil 36.

Bauphase: 1.

Funde

Fbnr. 954: Planum 6 Sektor C, östliche Kleingrube 8).

O. Knochen

1 Tierknochen aus folgendem Fundbucheintrag: 954–1.

R. Sonstiges

2 Verputz, 6 kleine Stücke, ca. 50 g (954–2).

BEF. 2054 – PFOSTENGRUBE

Kleine Pfostengrube (b) mit verfüllter Pfostenstandspur (a) im nördlichen Eingangsbereich. Dieser Pfosten ist das Pendant zu Pfosten Bef. 2044 im südlichen Eingangsbereich. Die Osthälfte war mit Anlage des Planums 5 bereits abgegraben und ist nicht mehr dokumentiert worden.

Profil: Im Profil von Osten ist die Pfostengrube (b) mit Lösslehm und braunem Lehm sowie HK-Flittern verfüllt, ebenso ist die Standspur des Pfostens (a) zu erkennen, die mit dunkelbraunem Lehm, etwas Lösslehm sowie einem Ziegel und einem Stein verfüllt ist. Vermutlich wurde dieser Pfosten, so wie sein Pendant im Süden (Bef. 2044), im Zuge der Baumaßnahmen gezogen und das so entstandene Loch mit Schutt verfüllt.

Maße: Pfostengrube B. ca. 0,29 m; T. 0,18 m noch erhalten; Standspur B. 0,18 m; T. ca. 0,13 m erhalten; OK bei 201,84 m ü. NN dokumentiert; UK Pfostengrube

201,66 m ü. NN; Standspur 201,71 m ü. NN.

Stratigraphie: In den anstehenden Lösslehmbo-

den Bef. 1 eingetieft. Liegt unter der Störung Bef. 2071. Ist gleichzeitig mit Pfosten Bef. 2044.

Der Planumszeichnung folgend, könnte man vermuten, dass die Grube die jüngere Bauschicht 2047 schneidet. Das Foto an der Stelle lässt diese Interpretation jedoch nicht zu.

Abbildung: Planum 5 Sektor A (Abb. 50) und Anhang 4.5, Profil 24.

Bauphase: 1.

Funde: Keine.

BEF. 2055 – DEPONIERUNG EINES RINDERSCHÄDELS

Deponierung eines Rinderschädels unter dem südlichen großen Steinsockel Bef. 2056.

Es handelt sich um einen ehemals kompletten Oberschädel und Unterkiefer vom Rind.

Deponiert wurde der Schädel eines Kalbes im Alter von ca. 6 Monaten, dessen Geschlecht nicht mehr bestimmt werden kann (Bestimmung Stephan, Konstanz).

Maße: B. 0,265 m; L. max. 0,13 m. Höhe unter dem Steinsockel bei ca. 200,90 bis

200,96 m ü. NN gelegen.

Stratigraphie: Unter dem südlichen Steinsockel. Lag auf dem anstehenden Lösslehmbo-

den Bef. 1.

Abbildung: Keine Einmessung, sondern nur Foto. Im Nachhinein auf Höhe von Planum 8

rekonstruiert (Abb. 60 und 199).

Bauphase: 1.

Funde

Fbnr. 705: Planum 9 Sektor C, unter Fund [44].

O. Knochen

1* Tierschädel unter Steinsockel, Kalbschädel, ca. 6 Monate alt, erhalten sind Oberschädel und Unterkiefer. Die noch erhaltenen, sehr fragile Knochenteile wurden in einem Block geborgen und im Gipsbett freipräpariert L. 0,265 m; B. max. 0,13 m (705).

BEF. 2056 – SOCKEL FÜR KULTBILDNISCHE

Der südliche von zwei großen Sockeln, die im Altarbereich parallel zueinander noch *in situ* standen und den unteren Teil der ehemaligen Kultbildnische bildeten.

Maße: UK des Sockels 200,96 m ü. NN. Stratigraphie: Beide Sockel stecken in der Planierschicht Bef. 2048 und stehen exakt auf der Höhe des dünnen Lehmbandes vom Bauhorizont Bef. 2049. Sie wurden auf den anstehenden Boden aufgestellt, wobei der südliche Sockel zusätzlich über einem Tieropfer (siehe Bef. 2055) aufgestellt worden ist.

Der Sockel war in Planum 1 mit seiner zerstörten Oberseite schon teilweise sichtbar. Um ihn herum lagen auf diesem Niveau die Reste des Ziegeldaches Bef. 2030 sowie der zugeflossene Grubenrand Bef. 2031, die an den Stein anliefen.

Abbildung: Plana 1, 2a Sektor C (Abb. 35, 36 und 74) sowie Anhang 4.2 c, Profil 18.

Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen.

Bauphase: 1.

Funde

Taf. 44

Fbnr. 895: Sektor C, Fund [44].

P. Stein

1* Steinsockel. Dargestellt ist eine phrygische Mütze, vermutlich auf einem Stab drapiert. Graugelblicher Sandstein. – Maße: H. gesamt: 109 cm, H. bis Absatz: 94 cm, B. an Vorderseite: 34,5 cm, B. an Rückseite: 31 cm; T. 63,5 cm; T. des Absatzes: 17 cm, H. des Reliefs: 44 cm. Schmale Ansicht und Auflagefläche glatt gearbeitet, die übrigen Seiten sind grob gepickt. – Erhaltung: Der obere Teil des Blocks ist durch den Pflug im Zuge der landwirtschaftlichen Nutzung der Fläche beschädigt. Leichte Brandspuren rundherum im oberen Bereich (895). – Lit.: Kortüm/Neth 2003, 119; Kortüm/Neth 2005b, 226 Abb. 273.

BEF. 2057 – SOCKEL FÜR KULTBILDNISCHE

Der nördliche von zwei großen Sockeln, die im Altarbereich parallel zueinander noch *in situ* standen und den unteren Teil der ehemaligen Kultbildnische bildeten.

Maße: UK des Sockels 200,96 m ü. NN. Stratigraphie: Beide Sockel stecken in der Planierschicht Bef. 2048 und stehen exakt auf der Höhe des dünnen Lehmbandes vom Bauhorizont Bef. 2049. Sie wurden auf den anstehenden Boden aufgestellt, wobei der nördliche Sockel mit einer Ecke teilweise über einer kleinen Brandschuttgrube Bef. 2019 aufgestellt wurde.

Der Sockel war in Planum 1 schon teilweise sichtbar. Um ihn herum lagen auf dem Niveau von Planum 1 die Reste des Ziegeldaches Bef. 2030 sowie der zugeflossene Grubenrand Bef. 2031, die an den Stein anliefen. Abbildung: Plana 1, 2a Sektor B (Abb. 35, 36 und 74) sowie Anhang 4.2a, Profil 17 und Anhang 4.7, Profil 43.

Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen.

Bauphase: 1.

Funde

Taf. 45

Fbnr. 896: Sektor B, Fund [42].

P. Stein

1* Steinsockel. Dargestellt ist die Felsgeburt des Mithras mit nacktem Oberkörper und ohne phrygische Mütze. Er streckt beide Hände in die Höhe und hält in der rechten Hand einen Dolch. Graugelblicher Sandstein. – Maße: H. gesamt: 109 cm, H. bis Absatz: 97,5 cm, B. an Vorderseite: 29,5; B. an Rückseite: 32 cm; T. 62 cm; T. des Absatzes: 15,5 cm, H. der Figur: 31 cm. Schmale Ansicht und Auflagefläche glatt gearbeitet, die übrigen Seiten sind grob gepickt. – Erhaltung: Der obere Teil des Blocks ist beschädigt und weist dieselben Beschädigungen durch landwirtschaftliche Nutzung des Geländes wie Bef. 2056 auf. Leichte Brandspuren rundherum im oberen Bereich (896). – Lit.: Kortüm/Neth 2003, 119; Kortüm/Neth 2005b, 226 Abb. 273.

BEF. 2058 – WEIHESTEIN

Altar mit Inschrift, der im Mittelgang des Kultraumes als nördlichster von drei Weihesteinen vor dem Altarbereich stand.

Stratigraphie: Wahrscheinlich auf dem Stampflehm Boden Bef. 2046 stehend.

Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen.

Abbildung: Planum 3 (Abb. 40).

Bauphase: 3.

Funde

Taf. 46

Fbnr. 897: Sektor B, Fund [40–40a].

P. Stein

1* Altar mit Inschrift D(eo) I(nvictio) O(mnipotenti)/CANDIDVS/V(otum) S(olvi) L(ibens) L(aetus) M(erito). – Roter Sandstein. Der Altar ist mit einer Deckel- und einer Sockelplatte gearbeitet, die einfache Profile aufweisen. Die Platten treten nur vorne und an den beiden Seiten hervor. Die Rückseite blieb grob gepickt. Der Altar selbst ist schief gearbeitet. An der Oberseite ist die Opferschale unverehrt erhalten. – Maße: H. gesamt: 86,5 cm, H. Mittelteil: 54,5 cm, B. Sockel: 41,8 cm, B. Mittelteil: 32,0 cm; T. Sockel: 31,3 cm; T. Mittelteil: 25,5 cm; T. Oberteil: 29,0 cm, Dm. der Opferschale außen: 30 cm. – Erhaltung: Der Altar ist in drei Teile zerbrochen und von einer kleinen Ecke abgesehen, wieder vollständig zusammengesetzt. Die Brandspuren an den einzelnen Teilen sind sehr unterschiedlich ausgeprägt. Daran anpassend fand sich die obere linke Ecke Fbnr. 1275 in der Ziegelschuttchicht Bef. 2030. Die obere Hälfte des Weihesteins fand sich etwa 1 m weiter westlich in der unteren Verfüllschicht Bef. 379B auf der Ziegelschuttchicht Bef. 2030 auflie-

gend (897). – Lit.: AE 2002, 1065; AE 2005, 1116; EDH – Nr.: HD039337; Kortüm/Neth 2003, 118 f. Abb. 95.; Kortüm/Neth 2005b, 226 Abb. 273; Klenner 2012, 120 Abb. 8.

BEF. 2059 – AUFSTIEG ZUM NORDPODIUM

Vom Podiumsaufstieg zum Nordpodium ist noch die unterste Stufe erhalten. In Verlängerung der Podiumsmauer hat man auf der L. von knapp 1 m die Mauer nur mit zwei Steinlagen aufgebaut. Auf diesen unteren Lagen folgt eine dicke Schicht gelblicher Mörtel, der wahrscheinlich ehemals mit einem Brett abgedeckt war.

Profil: Im Profil ist die unterste Stufe des Aufstieges mit einer Höhe von ca. 0,22–0,25 m zu erkennen. Zwei Lagen vermörtelter Steine.

Maße: Annähernd rechteckiger Befund mit den Maßen: 0,93 m × 0,41 m; OK Mörtelschicht bei ca. 201,60 m ü. NN; UK 201,51 m ü. NN.

Stratigraphie: Unter dem Podiumsaufstieg verläuft die Mauerrollierung wie unter der restlichen Mauer Bef. 2075. Das Pendant im Südpodium ist Bef. 2060. Auf der untersten Stufe lag der Brandschutt (Bef. 2035) auf. Abbildung: Planum 5 (Abb. 50) und Anhang 4.2a, Profil 2.

Bauphase: 3.

Funde: Keine.

BEF. 2060 – AUFSTIEG ZUM SÜDPODIUM

Vom Podiumsaufstieg zum Südpodium ist ebenfalls nur noch die unterste Stufe erhalten. In Verlängerung der Podiumsmauer hat man auf der L. von knapp 1 m die Mauer nur mit zwei Steinlagen aufgebaut. Diese sind nicht so regelmäßig wie beim gegenüberliegenden Aufstieg angeordnet (Bef. 2059). Auf diesen unteren Lagen folgt eine dicke Schicht gelblicher Mörtel, der auch hier wohl ehemals mit einem Brett abgedeckt war.

Profil: Im Profil ist die unterste Stufe des Aufstieges mit einer Höhe von ca. 0,20 m zu erkennen. Zwei Lagen vermörtelter Steine. Maße: Annähernd rechteckiger Befund mit den Maßen 0,95 m × 0,38 m; OK Mörtelschicht bei ca. 201,64 m ü. NN; UK 201,46 m ü. NN.

Stratigraphie: Unter dem Podiumsaufstieg verläuft dieselbe Mauerrollierung wie unter der restlichen Mauer Bef. 2062. Das Pendant im Nordpodium ist Bef. 2059. Auf der untersten Stufe lagen auffällig viele Tierknochen und Gefäßfragmente.

Abbildung: Planum 5 (Abb. 50) und Anhang 4.2a, Profil 1.

Bauphase: 3.

Funde: Keine.

BEF. 2061 – SOCKEL

Sockel/Basis für eine Skulptur oder Ähnliches, der ungefähr mittig im Kultraum an die Mauer des Nordpodiums angelehnt ist. Stratigraphie: Wird durch die Schuttschichten Bef. 2035 (Brandschutt mit Wandputz) und Bef. 2030 (Ziegelschuttchicht) bedeckt. Stratigraphie unterhalb des Sockels unbeobachtet.

Abbildung: Planum 3 Sektor B (Abb. 40).

Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen.

Bauphase: 3.

Taf. 46.

Funde

Fbnr. 900: Planum 5, Sektor B, Fund [50].

P. Stein

1* Sockel für Statue (?), ohne Inschrift, graugelber Sandstein. Der Sockel ist wie ein Weihstein mit einer Deckel- und einer Sockelplatte gearbeitet, die einfach profiliert sind. Die Profile sind nur vorne und an den Seiten ausgearbeitet. Die Rückseite ist grob gepickt und gerade belassen, während die Oberseite glatt gearbeitet wurde. An der Vorderseite sind keine Reste einer eingemeißelten oder aufgemalten Inschrift zu erkennen. – Maße: H. gesamt: 56,7 cm, H. Unterteil: 13,1 cm, H. Mittelteil: 31 cm, H. Oberteil: 12,6 cm, B. Sockel: 44,0 cm, B. Mittelteil: 35,6 cm, B. Oberteil: 42,7 cm; T. Unterteil: 31,9 cm; T. Mittelteil: 28,0 cm; T. Oberteil: 31,0 cm. – Erhaltung: Der Sockel ist in mehrere Teile zerbrochen. Er wurde bis auf eine fehlende Ecke wieder vollständig zusammengesetzt. Brandspuren überall, außer an der Rückseite, mit der er gegen die Mauer des Podiums gesetzt war. (900; Bef. 2061).

BEF. 2062 – ROLLIERUNG DER SÜDLICHEN PODIUMSMAUER

Die Rollierung für die südliche Podiumsmauer besteht aus einer sorgfältig angeordneten Lage Bruch- und Lesesteine, die unvermörtelt in den Stampflehm Boden Bef. 2046 eingebettet sind. Zwischen den Steinen befanden sich einige Scherben, ein Eisennagel sowie Tierknochen. Profil: Im Querprofil ist eine Lage Bruchsteine zu erkennen. Die Rollierung ist ca. 8 cm gegenüber der darauf liegenden Mauer (Bef. 2050) zurückversetzt, was eine Mehrphasigkeit nahelegt. Der Fundamentgraben für diese Rollierung ist deutlich zu erkennen.

Maße: B. 0,38 m; H. 0,17 m; L. gesamt mit Podiumsaufstieg: 8,75 m.

Stratigraphie: Liegt unter der Mauer Bef. 2051 und auf bzw. in Bef. 2046 eingebettet.

Abbildung: Planum 6 Sektor C und D (nur Foto, Abb. 94) sowie Anhang 4.2b, Profil 8.

Bauphase: 2.

Taf. 47.

Funde

Fbnr. 1668: Planum 6 aus der Rollierung der südlichen Podiumsmauer.

A. Terra sigillata

1* Napf, Drag. 27, 1 Rs, Randdm. 10 cm (anpassend an 851–4 siehe Bef. 2074 sowie anpassend an 1628–76 in Grube 34 bei Mithräum I) (1668–4).

C. Firnisware

2* Becher, 1 Bs, Bodendm. 2,5 cm (1668–2).

3 1 Ws mit Barbotinauftrag, sek. verbrannt (?) (1668–5), 4 Ws zu unterschiedlichen Bechern (1668–6).

Glattwandige Ware.

4* Einhenkelkrug, Nb. 61 oder 62 Walheim, 1 Rs, Randdm. 4,2 cm, mit weißem Überzug (1668–3).

5 11 Ws zu unterschiedlichen Gefäßen, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges, zum Teil sek. Verbrannt (1668–7).

E. Rauwandige Ware

6* Deckel, He R 13, 1 Rs, Randdm. 10 cm (1668–1).

F. Handgemachte Keramik

7 1 Ws, vorgesch. (1668–8).

M. Eisen

8 1 großer Eisennagel, 3 Fragmente von Nägeln, unrestauriert (1668–9).

O. Knochen

9 Tierknochen aus folgendem Fundbucheintrag: 1668–10.

Q. Schlacke

10 „1 Stück“, nicht auffindbar (1668–11).

BEF. 2063 – WEIHESTEIN

Kleiner, vollständig erhaltener Altar, der im Mittelgang vor den drei großen Weihealtären *in situ* stand.

Stratigraphie: Der Altar steht laut Grabungsdokumentation auf einem Laufniveau und nicht auf einer Planierung auf. Wird überdeckt von der Schuttschicht Bef. 2035.

Abbildung: Planum 3 Sektor B (Abb. 40). Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen.

Bauphase: 3.

Funde

Taf. 47

Fbnr. 805 Planum 3, Fund [41] sitzt auf derselben Schicht, wie die anderen Altäre auf.

P. Stein

1* Kleiner Altar, gelbgrauer Sandstein. Der Altar ist mit einer Deckplatte und einer Sockelplatte gearbeitet, welche die für Weihealtäre üblichen Profile aufweisen. Polster und Opferschale im Oberteil. Zentral in der Opferschale stecken die Reste eines Eisenstiftes, an dem ehemals ein Metallobjekt befestigt war. Das Profil des Steines ist stark verwaschen. Die Deck- und Sockelplatten treten an allen vier Seiten hervor. Die Oberfläche des Mittelteils ist an allen Seiten glatt gearbeitet. Das Profil der Deckplatte ist schief ausgearbeitet. – Maße: H. 30,0 cm, B. Sockel und Oberteil: 19,0 cm; T. 16,0 cm, Dm. Opferschale: 10,5 cm. – Erhaltung: Vollständig erhaltener kleiner Altar ohne eingemeißelte Inschrift. An der Vorderseite ist die linke untere Ecke herausgebrochen (805).

BEF. 2064 – WEIHESTEIN MIT LICHTLOCH

Der Weihstein steht mittig zwischen den beiden anderen Weihsteinen vor dem Altar Bef. 2029 und ist an diesen angebaut gewesen. Die Fuge zwischen dem Weihstein und dem Altar war mit kleinen, zum Teil senkrecht stehenden Kalkbruchsteinen aufgefüllt.

Stratigraphie: Wird überdeckt von der Schicht Bef. 2035. Die Stratigraphie unterhalb des Altars blieb unbeobachtet.

Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen.

Abbildung: Planum 3 Sektor B (Abb. 64 und 65).

Bauphase: 2 und 3.

Funde

Taf. 47

Fbnr. 898: Sektor B, Fund [6].

P. Stein

1* Altar mit Lichtöffnung. Sandstein. Der Altar ist mit einer Deck- und einer Sockelplatte gearbeitet, die nur ein einfaches Profil aufweisen. Diese Platten treten nur an der Vorderseite und an den beiden Seiten hervor. Die Rückseite bleibt grob gepickt. Der Stein ist im oberen Teil mittig durchbrochen und auffällig flach. An der Oberseite sind die Reste einer Opferschale erhalten. Die Öffnung im Mittelteil war in Erstverwendung des Steines als Lichtnische konstruiert, die mit einer Glasplatte in einer Nut verschlossen werden konnte. In Zweitverwendung wurde die Nische zum Loch durchbrochen. – Maße: H. gesamt: 89,0 cm, H. Sockel: 14,4 cm, H. Mittelteil: 56,5 cm, H. Oberteil: 18,1 cm, B. Sockel: 46,0 cm, B. Mittelteil: 36,0 cm, B. Oberteil: 45,5 cm; T. Sockel: 24,5 cm; T. Mittelteil 15,0 cm; T. Oberteil 22,0 cm. Öffnung an der Rückseite quadratisch 13 cm groß. Lichtnische an der Vorderseite: 21 cm hoch, 13 cm breit. Nut darum: 1 cm breit. – Erhaltung: Der Altar ist weitestgehend vollständig erhalten. An der Frontseite des Obersteiles ist er leicht bestoßen. Die Schale auf der Oberseite ist stark beschädigt, darin ein kleiner Omphalos ausgearbeitet. Die Vorderseite ist schlecht erhalten (Verwitterung?). Brandspuren befinden sich nur vorne im oberen Bereich. Keine Reste einer eingemeißelten Inschrift oder von Bemalung zu erkennen. Anpassend daran ist das Fragment der Opferschale Fbnr. 194 aus der unteren Verfüllschicht Bef. 379B (898). – Lit.: Kortüm/Neth 2003, 118 f. Abb. 95; Kortüm/Neth 2005b, 226 Abb. 273; Klenner 2012, 120 Abb. 8.

BEF. 2065 – WEIHESTEIN

In mehrere Teile zerbrochener Altar, der als südlichster der drei Weihealtäre vor der großen Steinsetzung Bef. 2029 stand. Ebenso wie der mittlere Altar Bef. 2064 ist auch dieser an die Steinsetzung angebaut und die entstehende Fuge mit kleinen, senkrecht stehenden Kalkbruchsteinen aufgefüllt. Stratigraphie: Wird überdeckt von der Schuttschicht Bef. 2035. Die Stratigraphie unterhalb des Altars blieb unbeobachtet. Abbildung: Planum 2a Sektor C (Abb. 64 und 65).

Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen.

Bauphase: 2 und 3.

Funde

Taf. 48

Fbnr. 899: Sektor C, Fund [7] und [93].

P. Stein

1* Altar mit D(eo) [I(nvicto) M(ithrae?)] S .(?) TVRC [ius?]/. B[I]PPA[us?]/V(otum) S(olvit) [L(ibens) M(erito)]. – Sandstein, gelblich. Der obere Teil wurde separat gefunden. Er befand sich im Längsprofil in der unteren Verfüllschicht 379B. Direkt im Anschluss an die Bergung wieder zusammengesetzt. Der Altar ist mit Deckel- und Sockelplatte gearbeitet und weist ein einfaches Profil auf. Die beiden Platten springen nur vorne und an den beiden Seiten hervor. Die Rückseite ist unbearbeitet. An der Oberseite ist eine Opferschale in Resten erhalten. Die

Inscription ist aufgrund der sehr schlechten Erhaltung kaum lesbar. Sicher ist in der ersten Zeile das „D“, gefolgt von den Resten eines „I“, weswegen die Formel aufgrund des Mithraskontextes zu: D(eo) I(nvicto) M(ithrae) ergänzen ist. In der zweiten Zeile ist der Name des Weihenden teilweise zu erkennen. Fragmente der Buchstaben STVRCI sind zu entziffern, wobei aufgrund der B. noch Platz für einen oder zwei Buchstaben bleibt. Der Name könnte als STVRCIVS oder S TVRCIVS ergänzt werden. Die Lesung der dritten Zeile bleibt unklar. In der letzten Zeile sind die ersten beiden Lettern der üblichen Weiheformel V(otum) S(olvit) L(ibens) L(aetus) M(erito) zu erkennen. – Maße: H. gesamt: 90 cm, H. Sockel: 16,7 cm, H. Mittelteil: 56,0 cm, H. Oberteil: 17,3 cm, B. Sockel: 45,0 cm, B. Oberteil: 44,8 cm; T. Sockel: 32,5 cm; T. Mittelteil: 27,0 cm; T. Oberteil: 31,0 cm; Opferschale Dm. außen: 29,5 cm. – Erhaltung: Der Stein ist insgesamt sehr stark verwittert. Er zerbrach schon vor der Bergung in viele Fragmente und wurde wieder zusammengesetzt. Zum Teil mit Gips ergänzt. Leichte Rötung durch Hitzeeinwirkung auf der Vorderseite (899). – Lit: AE 2005, 1117; EDH – Nr.: HD054654; Kortüm/Neth 2003, 118 f. Abb. 95.; Kortüm/Neth 2005b, 226 mit Anm. 5 und Abb. 273; Klenner 2012, 120 Abb. 8.

Bef. 2066 – SÄULENBASIS

Kleine Säulenbasis, die im Mittelgang an die südliche Podiumsmauer gestellt war. Stratigraphie: Die Basis steht auf der Bauschicht Bef. 2045 auf und wird überdeckt von der Schuttschicht Bef. 2035 und der Ziegelschicht Bef. 2030. Direkt neben ihr steht eine zweite Säulenbasis (Bef. 2067). Abbildung: Planum 4 und 5 Sektor C (Abb. 44). Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen. Bauphase: 3.

Funde

Taf. 49

Fbnr. 813: Planum 4, Sektor C, Fund [58].

P. Stein

1* – Säulenbasis mit Plinthe, wohl Fragment von attischer Basis mit einem quadratischen Zapfloch an der Unterseite. Vermutlich gehörte die kleine Basis in Erstverwendung zu einem gedrechselten Tischfuß. Gelblicher Sandstein. – Maße: H. gesamt: 24 cm erhalten Plinthe: H. 11 cm, B. 29 cm; T. 30 cm, Zapfloch an der Unterseite: 5,5 cm × 5,5 cm und 2,5 cm tief. – Erhaltung: Die Säule ist direkt über dem unteren Torus bereits antik abgebrochen. An der Säulenbasis selbst sind keine Beschädigungen zu beobachten. Leichte Brandspuren auf dem Torus zu erkennen (813; Bef. 2066).

Bef. 2067 – SÄULENBASIS

Kleine Säulenbasis, die im Mittelgang an die südliche Podiumsmauer gestellt war. Stratigraphie: Die Basis steht auf der Bauschicht Bef. 2045 auf und wird überdeckt von der Schuttschicht Bef. 2035 und der Ziegelschicht Bef. 2030. Vermutlich gehörte auch die kleine Basis in Erstverwendung zu einem

gedrechselten Tischfuß. Direkt neben ihr steht eine zweite Säulenbasis (Bef. 2066).

Abbildung: Planum 4 und 5 Sektor C (Abb. 44 und 50).

Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen.

Bauphase: 3.

Funde

Taf. 49

Fbnr. 814: Planum 4, Sektor C Fund [57].

1* Attische Säulenbasis mit Plinthe, gelblicher Sandstein. An der Unterseite ist ein quadratisches Zapfloch eingearbeitet. – Maße: H. gesamt: 21,6 cm; Sockel: H. 6,5 cm, B. 26,5 cm; T. 24,0 cm, Zapfloch an der Unterseite: 6 cm × 5 cm und 2,5 cm tief. – Erhaltung: An der Säulenbasis selbst sind keine Beschädigungen zu beobachten. Die Säule ist direkt über der Basis oberhalb des Torus bereits antik abgebrochen. Keine Brandspuren zu erkennen (814; Bef. 2067).

Bef. 2068 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein in der Nordwestecke des Kult- raumes. Zur Außenwand der dritten Bau- phase gehörig. Grob zugerichteter, recht- eckiger Sandstein.

Maße: OK 202,27 m ü. NN; UK nicht gemessen. Stratigraphie: Der Stein war bedeckt mit der Ziegelschuttschicht Bef. 2030. An der östli- chen Seite (Gebäudeinnenseite) läuft die ver- ziegelte Schicht (Bef. 2039) an den Stein an. Nach Süden läuft der Rest einer Mauerring- lung (Bef. 2043) geradlinig von dem Stein weg. Liegt möglicherweise auf der Planie- rung Bef. 2074 auf.

Abbildung: Planum 2 und 3 Sektor A außen (Abb. 36 und 40).

Bauphase: 3.

Funde

Fbnr. 1051: Planum 2, Fund [37].

P. Stein

1 1 Fragment eines großen, bearbeiteten Sandsteins, der als Unterlegstein für die Au- ßenwand der Bauphase 3 wiederverwendet wurde. Der Stein ist 0,40 m × 0,20 m groß und an der oben liegenden Seite grob gepickt (1051).

Bef. 2069 – PFOSTENGRUBENFÜL- LUNG AN DER OSTWAND DES MITH- RÄUMS

Unter dem Altar (Bef. 2029) sowie östlich da- von unter der Schuttschicht Bef. 2070 kam eine Verfärbung zum Vorschein, die aus Lösslehm mit braunen Lehmflecken sowie Bruchsteinen bestand. Hier wurde der obere Teil der Pfostengrubenfüllung für den First- pfosten in der Ostwand des Mithräums (Bef. 2073) dokumentiert.

Profil: Das Profil 14 von Planum 7 auf Pla- num 8 zeigt eine von West nach Ost anstei- gende Schicht, die 0,30 m hoch ist.

Maße: Die Planierschicht füllt die Fläche zwischen den beiden Bildsockeln Bef. 2056 und Bef. 2057 komplett auf.

Stratigraphie: Wird überdeckt vom Altar Bef. 2029 und von dem Unterlegstein der Bauphase 2 (Bef. 1082) sowie von der Schuttschicht Bef. 2070 aus der Zerstörungszeit des Tempels. Liegt auf der untersten Schicht der Pfostengrube (Bef. 2016) auf und ist gleich- zeitig damit.

Abbildung: Altarbereich Planum 7 (Abb. 75) und Anhang 4.8, Profil 14.

Bauphase: 1.

Funde: Keine.

Bef. 2070 – BRANDSCHUTT HINTER DEM ALTARBEREICH

Schicht aus Brandschutt von der Zerstörung des Gebäudes, die einen Hohlraum hinter dem Altar verfüllt. Hineingestürzt sind dort Ziegelschutt, Fragmente von Wandputz und mittelbrauner Lehm. Neben einer Münze und einem Votivblech fand sich u. a. auch die vollplastische Figur der Felsgeburt in der Schuttschicht.

Profil: Im Foto von Westen ist eine mächtige Schuttschicht aus Ziegelbst., Lehm und senkrecht darin stehend die Figur der Fels- geburt zu erkennen. Keine Zeichnung.

Maße: Die Schicht füllt die Fläche zwischen den beiden Sockeln Bef. 2056 und 2057 auf einer Höhe von ca. 0,50 m. UK

201,38 m ü. NN; OK ca. 201,95 m ü. NN.

Stratigraphie: Die Schuttschicht liegt über der Planierung Bef. 2069.

Abbildung: Planum 6 (Abb. 74).

Bauphase: Zerstörungshorizont.

Taf. 50–51.

Funde

Fbnr. 885: Abbau Block I [82].

Fbnr. 1011: Planum 6 Sektor C, Block I, Fund [20]+[79]+[83].

Fbnr. 1236: Planum 5–6 Altarbereich, Block I, Sektor B/C, Fund [81].

Fbnr. 1274: Planum 6 Sektor B, Block I, Fund [83].

Fbnr. 1699: Planum 6 Sektor C, Block I, Fund [80].

Fbnr. 2555: Planum 5–6 Altarbereich, Block I.

Fbnr. 2880: Ohne Planum Sektor B/C Block I, Hinter Felsgeburt.

Fbnr. 2881: Ohne Planum, Sektor B/C Hin- ter Felsgeburt.

J. Baukeramik

1 Tegulafragment mit grünlichen Korro- sionsspuren von Votivblech (Kat. Nr. 2070– 2). Erhalten ist die untere linke Ecke des Ziegels mit einer halbbrunen Wischmarke. H. der Leiste: 5,8 cm, 1550 g (2555). K. Silber.

2* Votivblech, Fragment, Stark kupferhal- tiges, minderwertiges Silber, restauriert. – Darstellung: Votivblech mit randlichem Rippenmuster und der Darstellung der Stier- tötungsszene in einer Adikula. Links der Stiertötungsszene ist Cautopates mit der gesenkten Fackel zu erkennen. Rechts davon ist Cautes mit der erhobenen Fackel darge- stellt. Links und rechts wird die Szenerie von zwei tordierten Säulen gerahmt, die ein Giebeldach tragen. Im Giebelfeld ein Teil der Felsgeburt des Mithras zu erkennen. Erhalten sind davon seine rechte Hand, der Fels sowie der Oberkörper. Nur an der lin- ken unteren Ecke sind Teile des Original- randes vom Votivblech erhalten. Insgesamt konnten etwa zwei Drittel des Votives auf einer Textilunterlage restauriert werden. Die weiteren Einzelheiten zur Darstellung sind dem zweiten Votivblech (Bef. 2037) zu entnehmen, da dies Details besser wieder- gibt, wenngleich es fragmentierter ist. Die Votivbleche sind in ihrer Darstellung iden-

tisch (Maße: H. 10,6 cm, B. 8,5 cm) (1236). – Lit.: Kapff 2003, 21–23; Kortüm/Neth 2003, 120. Blumer u. a. 2005, 30f. Abb. 3–6; Kortüm/Neth 2005b, 228 Abb. 277, Birkle 2013, 107 f. 241 f. Kat.-Nr. Güg02 Taf. 20. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen.

L. Münze

3* Denar, Julia Domna, nach RIC/BMC: 196–211 n. Chr. – AV: Büste der Julia Domna, mit 4 Haarwellen, nach rechts, Umschrift: „IVLIA – AVGVSTA“. – RV: Mater Deum (Kybele) mit hoch gestecktem Haar sitzt auf Thron nach links zwischen zwei Löwen. In der rechten Hand einen Zweig haltend; in der Linken ein Zepter, Umschrift: „MATER – DEVM“. – BMC Nr.: 52, Seite 163, Taf. 28.7. – RIC Nr.: 564, Seite 169. – Dm.: 1,9 cm; Gewicht 2,96 g. – Bestimmung: U. Klein. – Verbleib: LMW, Stuttgart. – Erhaltungszustand: Prägefrisch (nach Foto). – Fundort: Etwas unterhalb der Felsgeburt gefunden. – Lit.: U. Klein, Fundmünzen aus Württemberg. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2002 (2003) Abb. 219d (1699).

M. Eisen

4 Nägel: 4 Fragmente von Ei-Nägeln, L. alle ca. 4 cm erhalten (2881–1); 2 Nagelfragmente (2880–2) alle unrestauriert.

5 2 unbestimmte Ei-Objekte, unrestauriert (2880–1).

O. Knochen

6 1 verbrannter (Hühner?)Knochen (2880–3); 4 Fragmente von (Hühner?)Knochen (2881–2).

P. Stein, bearbeitet

7* Felsgeburt des Mithras, vollplastische Darstellung, Sandstein, rötlich. Fast vollständig. Dargestellt ist die Felsgeburt des Mithras. Der nackte Oberkörper ist mit gesenkten Armen über der Darstellung des gebärenden Felsens ausgeführt. In seiner rechten Hand hält er einen Dolch. Die gesamte Gesichtspartie mit dem oberen Teil des Kopfes ist abgebrochen und fehlt. Der stilisierte Fels ist auch auf der Rückseite teilweise ausgearbeitet. Nur der untere Bereich bleibt grob gepickt. Im Nackenbereich wurde eine Stütze stehen gelassen. Felsenstruktur an der Rückseite teilweise abgearbeitet. Die Frisur ist am Hinterkopf ausgearbeitet worden. Die Figur stand senkrecht in der Schuttschicht hinter dem Altar. Ein herabgestürzter Ziegel brach den Kopf ab. – Maße: H. 50,0 cm, B. Sockel: 21,0 cm; T. Sockel: 13,0 cm. – Erhaltung: Bis auf die Gesichtspartie und den oberen Teil des Hinterkopfes vollständig erhalten. Aus 10 Fragmenten wieder zusammengesetzt. An mehreren Stellen, vor allem im Bereich des Kopfes leichte Brandrötung (1011). – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen. – Lit.: Kortüm/Neth 2003, 119 f. Abb. 96 und Umschlag; Neth 2005, 102 mit Abb.

8* Fragment einer Skulptur/eines Reliefs. Kleines, längliches, halbrundes Bruchstück, was teilweise Pickspuren erkennen lässt. Zur Skulptur der Felsgeburt s. o. Kat.-Nr. 7 gehörig? Rötlicher Sandstein, L. 7,0 cm, B. max. 2,8 cm; T. 1,5 cm (1274).

9* Fragment einer Skulptur/eines Reliefs. Erhalten ist eine Ecke eines Reliefs oder ei-

ner Plastik. An der Unterseite, sowie den Seiten links und rechts sehr grob gepickt. Hellroter – grauer Sandstein. Es bleibt unklar, ob die leichte rötliche Einfärbung des Steines Spuren von Brandeinwirkung sind, oder ob dies auf eine natürliche Färbung des Steines zurückzuführen ist. H. 21 cm, B. max. 19 cm (885).

BEF. 2071 – VERFÜLLTER TREPPEN-ABGANG ZUM KULTRAUM

Ab Planum 3 erkennbarer zungenförmiger Eingangsbereich, der über eine Treppe in den Kultraum führte. Die rechteckige Kontur ist anhand der Ziegel- und Brandschuttschichten nachvollziehbar.

Profil: Die Befundsituation im Eingangsbereich ist unterhalb des Brandschuttes unklar. Dort folgen einer stark holzkohlehaltigen Schicht mehrere horizontal verlaufende Bauschichten, die sich aber nicht eindeutig einer Bauphase zuweisen lassen.

Maße: In Planum 4 1,22 m × 0,96 m; OK erhalten bei 201,95 m ü. NN; UK im Längsprofil von Norden bei 201,66 m ü. NN.

Stratigraphie: Wird überdeckt durch Bef. 379 und Bef. 2030. Liegt über den Resten der Pfosten Bef. 2054 und Bef. 2044. Abbildung: Planum 3 und 4 Sektor A und D (Abb. 40 und 44) sowie Anhang 4.2 c, Profil 12.

Funde

Zuweisung der Funde zum Befund unsicher. Fbnr. 925: Planum 4–6 Längssteg Westteil, Verfüllung Eingangsschwelle.

C. Firmisware

1 Becher, Eczell 3, 1 Scherbe mit Ansatz des gerippten Randes (925–1).

D. Glattwandige Keramik

2 2 Ws, vermutlich von Krügen (925–2).

J. Baukeramik

3 Ziegelbruch, weggeworfen (925–3).

O. Knochen

4 Tierknochen aus folgendem Fundbucheintrag: 925–4.

BEF. 2072 – DEPONIERUNG

Oberteil eines roten Einhenkelkruges, welches mit der Mündung nach unten in den Stampflehm Boden Bef. 2046 im Altarbereich nahe der östlichen Außenwand eingebettet worden ist.

Profil: Im Profil ist das Gefäßfragment in der Nähe der nördlichen Podiumswand nur zum Teil zu erkennen. Keine Verfärbung um den Krug herum festzustellen.

Stratigraphie: Ist in Bef. 2046 eingebettet. Bauphase: 1–2.

Funde

Taf. 51

Fbnr. 919: Sektor B „aus PROFIL: O-Wand, Rückbau d. Vorsprungs an der Nische“ (weitere Funde siehe Bef. 2046).

D. Glattwandige Keramik

1* Einhenkelkrug, Nb. 61 Var. 2 Walheim, Mündung, 18 Ws, Randedm. 5 cm (919–1).

BEF. 2073 – PFOSTENSTANDSPUR

Standspur des Firstpfostens von der östlichen Giebelseite des Mithräums. Im Planum 6 und 7 wurde nur die dazugehörige Pfostengrube Bef. 2016 dokumentiert.

Profil: Die Standspur ist lediglich im Profil deutlich zu erkennen. Langrechteckiger Pfosten mit horizontal verlaufender Unterkante, die auf einer 4 bis 5 cm dicken grünen Schicht aus Sand- und Steinsplitt (Bef. 2016) lagert.

Maße: Noch 0,66 m hoch und max. 0,24 m breit; OK des Pfostens bei 201,48 m ü. NN; UK 200,76 m ü. NN.

Stratigraphie: Die Pfostenstandspur ist umgeben von der Verfüllung der Pfostengrube Bef. 2069 und steht auf der Schicht Bef. 2016 auf. Auf der südlichen Seite „läuft“ das Material der Planierung Bef. 2048 in die Pfostengrube hinein und verfüllt diese. Dieser Befund der Phase 1 ist demnach gleichzeitig mit der Planierung Bef. 2048. Der Pfosten wird bedeckt von dem Unterlegstein Bef. 1082 der Bauphase 2 und auf derselben Höhe von der Brandschicht Bef. 2072.

Abbildung: Anhang 4.2b, Profil 10.

Bauphase: 1.

Funde: Keine.

BEF. 2074 – HINTERFÜLLUNG DER PODIUMSMAUERN

In den Plana 4, 5 und 6 ist sowohl im gesamten Bereich des Süd- als auch des Nordpodiums eine flächige Verfärbung zu erkennen. In Planum 4 sind damit die ganzen Podien bis zu den außen liegenden Unterlegsteinen bedeckt. Die Verfüllung besteht aus dunkelbraunem Lehm mit mehr oder weniger Lösslehmanteilen und etwas HK-Einsprengeln. Sehr fundreiche Schicht mit viel Keramikschutt, Eisennägeln, Knochen und zwei Münzen. In Planum 5 umreißt dieselbe Verfüllung die Ausmaße des kleineren, älteren Mithräums aus Phase 1 bis zu den Pfosten der Außenmauern. Hinterfüllung bzw. Planierung der Podien für die zweite Bauphase.

Profil: Die Planierung ist am deutlichsten im Querprofil 8 von Westen dokumentiert worden. Muldenförmige Einfüllung, die den Raum bis zu den Podiumswänden auffüllt. Im Südpodium hat die Planierung eine steile, kastenförmige Grubenwand und ist deutlich vom umliegenden neolithischen Befund, in den sie eingetieft wurde, abzugrenzen. Stratigraphie: Überdeckt die Pfostenstandspuren und Gruben der ersten Bauphase an der Nordwand. Überdeckt die Reste der Grube Bef. 1307. Im Nordpodium wurde etwa mittig im Befund eine jüngere Eingrabung übersehen, die Funde aus dem zweiten Drittel des 3. Jahrhunderts enthielt. Da die Funde nicht getrennt wurden, sind sie zusammen mit den Funden aus 2074 abgegraben worden. Dazu gehören folgende Objekte: Kat.-Nr. 24 (Becher Nb. 32/33) sowie 53 (Teller Nb. 113 in Urmitzer/Weißenthurmer Ware).

Abbildung: Plana 4, 5 und 6 (Abb. 44, 50 und 55) und Anhang 4.2b, Profil 8.

Bauphase: 1 auf 2.

Taf. 51–53.

Funde

Fbnr. 845: Planum 5 Schnitt durch Podium.

Fbnr. 846: Planum 5 Schnitt 1 durch Podium.

Fbnr. 848: Planum 5–6.

Fbnr. 851: Planum 5–6 westlich von Schnitt 1.

Fbnr. 861: Planum 4–5 westlich des Querprofils innen.

- Fbnr. 862: Planum 4–5 zwischen Schnitt 1 und 2 („Innen“).
 Fbnr. 863: Planum 4–5 westlich Schnitt 1 („Innen“).
 Fbnr. 864: Planum 4–5 Schnitt 2.
 Fbnr. 867: Schnitt 3.
 Fbnr. 868: Planum 5–6 Schnitt 1.
 Fbnr. 870: Planum 4–5.
 Fbnr. 874: Planum 5–6 zwischen Schnitt 1 und 2 innen.
 Fbnr. 999: Planum 5 westlich Schnitt 1, eingemessen.
 Fbnr. 1000: Planum 4–5 westlich des Querprofils eingemessen.
 Fbnr. 1758: Planum 4–5 zwischen Schnitt 1 und 2 innen, Fund Nr. [110].
 Fbnr. 2551: Planum 4–5 Schnitt 2.
 Fbnr. 2552: Planum 5–6 Schnitt 2.
 Fbnr. 2553: Planum 5–6 Schnitt 1.
 Fbnr. 2554: Planum 4–5 Schnitt 2.
 Fbnr. 855: Planum 4–5.
 Fbnr. 847: Planum 4–5 westlich von Schnitt 1.
 Fbnr. 856: Planum 4–5.
 Fbnr. 836: Planum 6.
 Fbnr. 1757: Planum 6 zwischen Schnitt 1 und 2 (201,35 m ü. NN = Planum 5–6).
- A. Terra sigillata*
- 1* Reibschale Drag. 43, 2 Rs, 3 Ws, 1 Krugentst., Randdm. 21 cm (836–3).
 2* Bauchiger Becher mit Glasschliffdekor, Drag. 41, 1 Ws (836–4).
 3* Becher, Drag. 54, 1 Rs, Randdm. 5 cm (846–3).
 4 Napf, Drag. 27, 1 Rs, Randdm. 10 cm (anpassend an 1628–76 siehe Bef. 34 bei Mithräum I sowie an 1668–4 siehe Bef. 2062 in Mithräum II; 851–4).
 5* Napf, Drag. 27, 1 Rs, 1 Ws, Randdm. ca. 11 cm (856–6).
 6* Napf, Drag. 27, 1 Rs, 1 Ws, Randdm. nicht bestimmbar (861–13).
- C. Firnisware*
- 7* Rätischer Becher, 1 Rs, Randdm. 7 cm (861–5).
 8* Karniesrandbecher, Echzell 2, 3 Rs, 2 Ws, Randdm. 7 cm (851–3).
 9* Karniesrandbecher, Echzell 2, 6 Rs, Randdm. 7 cm (856–2).
 10* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 1 Rs, Randdm. 7 cm (862–4).
 11* Karniesrandbecher, Echzell 2, 3 Rs, begriefft, Randdm. 7,6 cm (861–4).
 12* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 1 Rs, Randdm. 5 cm (862–3).
 13* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 2 Rs, Randdm. 6 cm (856–1).
 14* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 1 Rs, Randdm. 6 cm (855–3).
 15* Karniesrandbecher, Echzell 1/2/4, 2 Rs, Randdm. 6 cm (855–4).
 16 Karniesrandbecher, 1 Rs, Randdm. nicht bestimmbar (855–10).
 17* Becher, Boden, Bodendm. 2,6 cm (862–7).
 18* Becher, Boden, begriefft, 1 Ws, Bodendm. 2,6 cm (845–1).
 19* Becher, Boden, Bodendm. 2,7 cm (862–5).
 20* Becher, Boden, Bodendm. 2,8 cm (855–6).
 21* Becher, Boden, begriefft, Bodendm. 3 cm (861–8).
 22* Becher, Boden, Bodendm. 3 cm (855–5).

- 23* Becher, Boden, Bodendm. 3 cm (862–6).
 24* Becher, Nb. 32/33? Boden, hart metallisch glänzend, Bodendm. 3 cm (836–1).
 25* Becher, Boden, begriefft, Bodendm. 3,1 cm (861–7).
 26* Becher, Boden, begriefft, Bodendm. 3,2 cm (861–6).
 27* Becher, Boden, weißtonig mit schwarzem Überzug, Bodendm. 5 cm (862–1).
 28 Firnisbecher, 3 Ws (846–4).
 29 Übrige Scherben, die keinem der oben genannten Gefäße zugeordnet werden konnten: 1 Rs, 1 Bs, 22 Ws (862–12); 14 Ws vermutlich von einem Becher (863–1); 1 Bs, 1 Ws von 2 Bechern (874–2); 25 Ws von Firnisbechern (861–14); 2 Ws von Firnisbechern (851–5); 20 Ws von Bechern (856–7); 14 Ws von Bechern (855–11), 1 Ws (2553).
- D. Glattwandige Keramik*
- 30* Topf mit Horizontalrand, Nb. 88 Var. 1 Walheim, 3 Rs, 1 Ws, Boden, Randdm. 16 cm, Bodendm. 5,4 cm (861–10).
 31* Topf, Boden, Bodendm. 7,4 cm (861–9).
 32* Einhenkelkrug, Nb. 61 Var. 1 Walheim, Mündung, 6 Ws, zum Teil mit Resten eines weißen Überzuges, Randdm. 4,4 cm (868–1).
 33* Einhenkelkrug, Nb. 61 Var. 2 Walheim, 1 Rs mit weißem Überzug, Randdm. 6 cm (855–9).
 34* Einhenkelkrug, Nb. 62 Var. 1, 1 Rs, 1 Bs, Randdm. 5 cm, Bodendm. 5 cm (855–8).
 35* Einhenkelkrug, Pf. K4, 3 Rs, 6 Ws, 2 Henkelfragmente, Randdm. 4,4 cm (874–1).
 36* Einhenkelkrug, Form nicht bestimmbar, 1 Rs, Randdm. 5 cm (862–8).
 37 Krug, 1 Randbst., Randdm. 6 cm (846–5).
 38* Krug, Boden, 7 Ws, mit weißem Überzug, Bodendm. 5,4 cm (851–2).
 39 1 dreistabiger Bandhenkel (846–1).
 40* Teller, He R 1 Var. 1 Walheim, mit schwarzbraunem Überzug, 2 Rs, 1 Ws, Randdm. ca. 22 cm (855–2).
 41* Teller, He R 1 Var. 2 Walheim, 1 Rs, Randdm. 19 cm, sek. verbrannt (861–3).
 42* Deckel, He R 16b, 1 Rs, Randdm. 26 cm (861–12).
 43* Deckel, He R 15 c, 1 Rs, Randdm. 13 cm, vermutlich sek. verbrannt (861–2).
 44* Deckel, He R 17a, 3 Rs, Randdm. 10 cm (855–1).
 45 Übrige Wand- und Bodenscherben, mehrheitlich von Krügen, die keinem der oben genannten Gefäße zugeordnet werden konnten: 9 Ws (862–13); 10 Ws (862–14); 1 Ws, sek. verbrannt (868–2); 1 Bs (861–15); 19 Ws (861–16); 5 Ws, zum Teil leicht sek. verbrannt (845–2); 21 Ws, zum Teil sek. verbrannt (846–6); 3 Ws (851–6); 14 Ws (856–9), 1 Bs, 3 Ws (856–10); 2 Ws (836–5), 44 Ws, zum Teil sek. verbrannt (855–12); 1 Ws (856–8), 5 Ws (2551).
- E. Rauwandige Keramik*
- 46* Topf mit Horizontalrand, Nb. 88 Var. 1 Walheim, 2 Rs, Randdm. 23 cm (862–9).
 47* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 1b Walheim, 1 Rs, Randdm. 11 cm (856–5).
 48* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 1b, Walheim, 1 Rs, Randdm. 13 cm (861–1).
 49* Schüssel mit Horizontalrand, Nb. 102 Var. 4b Walheim, 3 Rs, Randdm. 24 cm (862–10).
 50* Schüssel, Nb. 103 Var. 5 Walheim, 1 Rs, Randdm. 21 cm (851–1).

- 51* Fragment von Lichthäuschen? Kamin-aufsatz? Grober, roter Ziegelton, auf der Innenseite sek. reduzierend verbrannt, leichte Rußspuren innen, 1 Rs, Randdm. 9 cm (856–4).
 52* Teller, He R 3b Walheim, 1 Rs, Randdm. 15 cm (856–3).
 53* Teller mit innen profiliertem Rand, Nb. 112, 3 Rs, Randdm. 24 cm (836–2) Urmitzer/Weißenthurmer Ware.
 54* Deckel, He R 15a, Knauf, 4 Rs, Randdm. 16 cm (846–2).
 55 Übrige Wand- und Bodenscherben, die keinem der oben genannten Gefäße zugeordnet werden konnten: 10 Ws, 2 Bs, zum Teil sek. verbrannt (862–15); 4 Ws (863–2); 3 Ws (von mindestens 2 Gefäßen) (870–1); 6 Ws, davon 1 sek. verbrannt (2551–1); 14 Ws (861–17), 1 Ws (845–3), 6 Ws (846–7); 1 Ws (2553–2); 6 Ws (855–13); 10 Ws (836–6).
- F. Handgemachte Keramik*
- 56* Schüssel, 2 Rs, 1 Ws, Randdm. ca. 24 cm, frühlatènezeitlich (?) (862–2).
 57 Weitere vorgeschichtliche Scherben von unterschiedlichen Gefäßen: 1 Bs, 1 Ws (862–16); 1 Bs (2553–3); 1 Ws (2551–2); 2 Ws (856–11); 2 Ws (855–14).
- H. Lampen*
- 58* Öllämpchen, Loeschcke X, schwarz gefirnist, vollständig erhalten, L. 6,4 cm, H. 2,1 cm, B. 3,5 cm. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Gelltingen (1000).
 59 1 Fragment von helltoniger Öllampe. Wandfragment (2553–4).
- J. Baukeramik*
- 60 14 kleinteilige Ziegelfragmente, zum Teil sek. verbrannt (862–17).
 61 „2x Imbrex-Fragmente“, weggeworfen (864–1).
- L. Münzen*
- 62* Dupondius, Hadrian, nach RIC/BMC: 119–121 n. Chr. – AV: Kopf mit Strahlenkronen nach rechts, Umschrift: [IMP CAESAR TRAIANVS HADRIANVS AVG PM-TRP COS III]. – RV: Stehende Aeternitas nach vorn, mit der Linken den Kopf des Mondes und mit der Rechten den der Sonne hoch haltend, Umschrift: „AETERNITAS AVGVSTI“ und „S · C“. – BMC Nr.: 1219–1221, Seite 419, Taf. 79.8. – RIC Nr.: 597 (c), Seite 417, Tafel XV, 308. – Dm.: 2,7 cm; Gewicht 12,88 g. – Erhaltungszustand: Abgegriffen. – Bestimmung: U. Klein. – Verbleib: LMW, Stuttgart. – Lit.: U. Klein, Fundmünzen aus Württemberg. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2003 (2004) 255 Abb. 212a (1757).
 63* As, Antoninus Pius für Faustina minor, nach RIC/BMC: Dez. 147–161 n. Chr. – AV: Büste nach rechts, Umschrift: „FAVSTINAE AVG PII AVG FIL“. – RV: Pudicitia, verschleiert und bekleidet, sitzt nach links (mit Stephane), Umschrift: „PVDICI – TIA“ und „S · C“ links und rechts im Feld. – BMC Nr.: 2159, Seite 375, Taf. 51,13. – RIC Nr.: 1404 (a), Seite 194; Gewicht 11,4 g. – Erhaltungszustand: Prägefrisch. – Prägeperiode: 147–161 n. Chr. – Bestimmung: U. Klein. – Verbleib: LMW, Stuttgart. – Lit.: U. Klein, Fundmünzen aus Württemberg. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2003 (2004) 255 Abb. 212 i (1758).

M. Eisen

64* Fingerringfragment. Riha Typ 2.1 Var. 2, Erhalten ist die Fassung der Einlage mit Teilen des Rings. Die ehemalige Einlage ist frisch ausgebrochen (nicht auffindbar), Ring stark korrodiert, B. des Rings: 1,5 cm, L. erhalten 3,3 cm, unrestauriert (862–11).
65 1 Beschlagfragment, in drei Teile zerbrochen (874–3); 1 Beschlagfragment, stark korrodiert, unrestauriert, L. 4,5 cm × 4,5 cm (856–12).
66 2 Nägel, beide unvollständig, L. 5,2 bis 6,4 cm erhalten (874–4); 1 weiteres Nagelfragment (874–5); 4 Nägel, davon 3 vollständig und 1 feuerpatiniert, L. 2,7 bis 6,0 cm (862–18); 6 Fragmente von Nägeln (862–19); 1 Nagel, unvollständig, L. 3,7 cm erhalten (846–8); 7 weitere Fragmente von Nägeln (846–9); 2 Nägel, beide stark korrodiert und unvollständig, L. 2,5 bis 2,8 cm erhalten (848–1); 6 Nagelfragmente (848–2); 3 Nagelfragmente (856–13); „6 Nägel“, weggeworfen (861–18); „5 Eisennägel“, weggeworfen (855–15) alle unrestauriert.
67 3 unbestimmte Objekte (874–6); 11 weitere unbestimmte Objekte (862–20) alle unrestauriert.

N. Knochen, bearbeitet

68 Fragment von Tülle, Erhalten ist die Hälfte eines rund zugearbeiteten Langknochens mit einem glatt polierten Ende. Die Innenseite blieb unbearbeitet. Spuren von Brandeinwirkung an einer Seite. L. 4,4 cm, B. max. 1,9 cm (861–20).

O. Knochen

69 Tierknochen aus folgenden Fundbucheinträgen: 845–4; 846–10; 847, 848–3; 851–7; 855–16, 856–14; 861–19; 862–23; 863–3; 836–7; 864–2; 867–1; 868–3; 870–2; 874–4; 2551–3; 2552; 2553–5; 2554.

P. Stein

70* Runder Kiesel, ca. 5 cm × 3,5 cm schwarzbraune Farbe fleckig am Stein, die vielleicht durch Feuereinwirkung entstanden ist (862–22).

Q. Schlacke

71 1 große Tüte Schlackereste, 550 g (867–2); 2 Fragmente, 1 g (862–21); 5 Bröckchen, 50 g (874–8); ca. 20 Schlackebrocken, 375 g (848–4); 1 Tüte mit kleinen Schlackebrockchen, 200 g (836–8).

R. Sonstiges

72* Webgewicht, Fragment, ca. die Hälfte erhalten, kleiner Brandfleck an einer Seite, Dm. 7,6 cm; Dicke 2,7 cm (germanisch). – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (999).

BEF. 2075 – ROLLIERUNG DER NÖRDLICHEN PODIUMSMAUER

Die Rollierung besteht aus einer Lage Bruchsteine und Lesesteine, die unvermörtelt in den Stampflehm Boden Bef. 2046 eingebettet sind. Profil: Im Querprofil von Westen ist keine Rollierung zu erkennen. Im Foto des Querprofils von Süden ist eine Lage unbearbeiteter Steine als Rollierung zu erkennen, die einige Zentimeter hinter dem darüberliegenden Sichtmauerwerk Bef. 2050 zurückversetzt sind. Zwischen der Rollierung und der untersten Lage Steine für das Mauerwerk war eine kleine Öllampe deponiert

(Bef. 2102). – Maße: B. 0,38 m; L. gesamt mit Podiumsaufstieg: 8,36 m; H. 0,17 m. Stratigraphie: Liegt unter der Mauer Bef. 2050 und auf bzw. in Bef. 2046 eingebettet.

Abbildung: Anhang 4.2b, Profil 8.

Bauphase: 2.

Taf. 53.

Funde

Fbnr. 1670: Planum 6 aus der Rollierung der nördlichen Podiumsmauer.

C. Firnisware

1 Faltenbecher, 1 Ws (1670–3).

2 Becher, 1 Ws (1670–4).

D. Glattwandige Keramik

3 2 Ws mit Resten eines weißen Überzuges (1670–5).

E. Rauwandige Keramik

4* Schüssel mit Horizontalrand, Nb. 102 Var. 4b Walheim, 1 Rs, 2 Ws, Randdm. 26 cm (1670–1).

5* Teller, 1 Bs, Bodendm. 18 cm (1670–2).

6 6 Ws zu unterschiedlichen Gefäßen (1670–6).

M. Eisen

7 1 Nagelkopf, 2 Fragmente von Nagelschäften, unrestauriert (1670–7).

O. Knochen

8 Tierknochen aus Fundbucheintrag: 1670–8.

BEF. 2076 – PFOSTENGRUBE FÜR DIE PFOSTEN 1338 UND 1336

Im Planum 6 des Nordpodiums ist eine Grube als annähernd rechteckige Verfärbung zu erkennen. Im Planum 7 sind in den Ecken die beiden Pfostenstandspuren Bef. 1338 und Bef. 1336 sichtbar. Die Pfostengrube für die beiden Pfosten erstreckt sich noch unter der nördlichen Podiumsmauer nach Süden. Die Verfällung besteht aus Lösslehm Boden mit etwas HK darin. Profil: Im Profil als muldenförmige Verfärbung mit einer annähernd horizontal verlaufenden Unterkante zu erkennen.

Maße: OK bei 201,25 m ü. NN; UK 200,95 m ü. NN; B. max. 2,05 m; L. max. 1,37 m.

Stratigraphie: Wird gestört von Rest der Podiumsbegrenzung Bef. 2022 sowie von der nördlichen Podiumsmauer Bef. 2050 und deren Rollierung Bef. 2075 und von der Brandschuttgrube Bef. 1299. Die Verfällung der Pfostengrube wird überlagert von den Planierschichten Bef. 2046 und Bef. 2074.

Abbildung: Planum 6 und 7 Sektoren A und B außen; Planum 8 Sektor A (Abb. 55) sowie Anhang 4.2a, Profil 2 und Anhang 4.2b, Profil 8. Bauphase: 1.

Funde: Keine.

BEF. 2077 – ZAPFLOCH FÜR GEGENSTAND

Zwischen den beiden großen Bildsockeln im Altarbereich hat sich im Planum 8 ein Zapfloch mit HK aus der darüberliegenden Schicht Bef. 2091 gefüllt. Der Befund war wohl nur wenige cm hoch und blieb unbeobachtet. An dieser Stelle war ein Gegenstand, vielleicht ein Steindenkmal zwischen den beiden großen Bildsockeln in Bauphase 1 verankert.

Profil: Kein Profil.

Maße: 0,07 m × 0,11 m. Die Oberkante war mit Planum 8 erreicht. OK 201,09 m ü. NN. Stratigraphie: Die Standspur wird überdeckt durch die Brandschuttsschicht Bef. 2091.

Abbildung: Planum 8 im Altarbereich

(Abb. 76).

Bauphase: 1.

Funde: Keine.

BEF. 2078 – NEOLITHISCHE GRUBE

Kleine annähernd längsovale Grube südlich des Mithräums. Die Verfällung besteht aus dunkelbraunem Lehm mit Lösslehmflecken. Profil: Kein Profil angelegt.

Maße: In Planum 5: 0,73 m × 0,38 m; OK bei 201,59 m ü. NN; UK nicht dokumentiert.

Stratigraphie: Liegt randlich unter der großen neolithischen Grube Bef. 1030. Gehört möglicherweise zu diesem Befund dazu.

Abbildung: Planum 5 Sektor A (Abb. 50).

Funde: Keine.

BEF. 2079 – NEOLITHISCHE GRUBE

In Planum 3 ist eine annähernd längsovale Grube südlich des Mithräums zu erkennen. In Planum 5 dann nur noch kleine, unregelmäßig runde Verfärbung. Die Verfällung besteht aus braunem Lehm mit Lösslehmflecken. Keine weiteren Einschlüsse.

Profil: Kein Profil angelegt.

Maße: In Planum 3: 1,32 m × max. 1,84 m; OK bei 201,77 m ü. NN; UK unterhalb von Planum 5 bei 201,50 m ü. NN.

Stratigraphie: Gehört zu dem neolithischen Grubenkomplex Bef. 1147 und Bef. 1030 südlich des Mithräums. Läuft an Bef. 1030 an. Wird geschnitten von der südlichen Außenwand des Mithräums Bef. 2034.

Abbildung: Planum 3 und 5 Sektor B, südlich des Mithräums (Abb. 50).

Funde: Keine.

BEF. 2080 – WAND ZWISCHEN KULTRAUM UND VORRAUM

In Planum 7 im Nordpodium und im Planum 6 in Sektor B als schmale, nordsüdlich verlaufende Verfärbung zu erkennen. Reste einer Schwellbalkenkonstruktion für die Zwischenwand, die in Phase 1 den Kultraum von einem Vorraum abtrennte. Der Befund grenzt im Norden an den dazugehörigen Außenpfosten Bef. 1338. Dunkelbrauner Lehm mit HK-Flittern.

Profil: Im Profil 2 an der nördlichen Podiumswand gut als muldenförmige Verfärbung zu erkennen, die mit mittelbraunem Lehm verfüllt ist.

Maße: Schmales Band mit einer B. von 0,10–0,20 m, welches sich in nordsüdlicher Richtung über die gesamte B. des Gebäudes aus Phase 1 zieht. OK 201,30 m ü. NN. UK 201,15 m ü. NN.

Stratigraphie: Liegt unter der Planierschicht Bef. 2074. Läuft an den Pfosten der nördlichen Außenwand Bef. 1338 an. Wird im Profil nach Norden überdeckt von Bef. 2046.

Abbildung: Planum 7 Sektor A außen und Planum 6 Sektor A (Abb. 57) sowie Anhang 4.2a, Profil 2 und Anhang 4.2a, Profil 1.

Bauphase: 1. Funde: Keine.

BEF. 2081 – KLEINER PFAHL

In Planum 7 und 8 im Bereich des Vorrums von Bauphase 1 als kleine, runde Verfärbung zu erkennen. Die Verfüllung besteht aus braunem Lehm mit Lösslehm und wenig HK.

Profil: Im Profil 49 von Osten ist eine 0,12 m breite und 0,31 m tiefe Verfärbung eines ehemaligen Holzpfahls zu erkennen, der senkrecht nach unten spitz zuläuft.

Maße: Dm. in Planum 8: 0,12 m × 0,08 m; OK bei 201,26 m ü. NN; UK 200,85 m ü. NN. Stratigraphie: Ist eingetieft in die Planierung Bef. 2048. Wird überdeckt von der Bauschicht Bef. 2045. Ist gleichzeitig mit dem zweiten Pfahl Bef. 2082.

Abbildung: Plana 6, 7 und 8 Sektor D (Abb. 55, 57, 60) und Anhang 4.8, Profil 49 (nur Foto).

Bauphase: 0–1 oder 1.

Funde: Keine.

BEF. 2082 – KLEINER PFAHL

In Planum 6, 7 und 8 als kleine, runde Verfärbung Bereich des Vorrums von Bauphase 1 zu erkennen. Die Verfüllung besteht aus Lösslehm mit braunem Lehm und Schlieren.

Profil: Kleine, kastenförmige Grube, die unter Planum 8 noch 0,14 m tief erhalten ist. An der Südseite ist eine feine HK-Spur zu beobachten, die senkrecht nach unten zieht.

Maße: In Planum 7 Dm. 0,16 m; OK bei 201,26 m ü. NN; UK 201,05 m ü. NN.

Stratigraphie: Ist eingetieft in die Planierung Bef. 2048. Wird überdeckt von der Bauschicht Bef. 2045. Ist gleichzeitig mit dem zweiten Pfahl Bef. 2081.

Abbildung: Plana 6, 7 und 8 Sektor D (Abb. 55, 57, 60) sowie Anhang 4.8, Profil 50 (nur Foto).

Bauphase: 0–1 oder 1.

Funde: Keine.

BEF. 2083 – ALAMANNENZEITLICHE STÖRUNG IM EINGANGSBEREICH

Alamannenzeitliche Störung im Eingangsbereich des Mithräums. Der Befund wurde erst im Rahmen der Auswertung erkannt.

Profil: Leicht schräg von West nach Ost verlaufende Störung, die auf ca. 0,60 m B. in die Stratigraphie der Zerstörungsschichten des Tempels eingreift. In der Verfüllung der Störung liegen verwühlte Ziegel und Brandschutt.

Maße: B. ca. 0,40 m; OK 202,12 m ü. NN; UK der Störung 201,38 m ü. NN.

Stratigraphie: Wird überdeckt von der Verfüllungsschicht des Mithräums Bef. 379b. Schneidet die Schichten des Zerstörungshorizontes: Die Ziegelschicht Bef. 2030 wird gestört und zerwühlt. Die Schicht mit Wandputz Bef. 2035 und Bef. 2045 werden abgeschnitten. Liegt auf Bef. 2020 auf.

Abbildung: Anhang 4.2 c Profile 11 und 12
Funde: Keine (wenn Funde vorhanden waren, befinden sie sich bei Bef. 2030).

BEF. 2084 – ALAMANNENZEITLICHE STÖRUNG IM BEREICH DES MITTELGANGS

Alamannenzeitliche Störung im Bereich des ehemaligen Mittelgangs. Der Befund wurde

erst im Rahmen der Auswertung erkannt.

Die Grube schneidet die Ziegelschicht des Mithräums. Teile des unten liegenden Ziegeldaches wurden dabei nach oben gewühlt und auf der schon angelagerten alamannenzeitlichen Verfüllungsschicht abgelegt (Bef. 379a).

Profil: Bogenförmig herausgewählter Streifen von Ziegeln. An der Stelle der Störung fehlen auf ca. 55 cm B. die Ziegel über der Brandschicht (Bef. 2035).

Maße: OK erhalten bei 202,0 m ü. NN; UK 201,65 m ü. NN.

Stratigraphie: Wird überdeckt von der jüngeren Verfüllungsschicht des Mithräums Bef. 379b. Schneidet die ältere Verfüllungsschicht 379a.

Abbildung: Anhang 4.2 c Profil 11 Keine Dokumentation im Planum.

Funde: Keine (wenn Funde vorhanden waren, befinden sie sich bei Bef. 2030).

BEF. 2085 – GRUBE IM MITTELGANG

Opfergrube im Mittelgang. Der Befund wurde erst im Zuge der Auswertung erkannt.

Profil: Die muldenförmige Grube ist an ihrer Sohle mit einem schmalen Band aus Lösslehm mit Lehm (3 bis 4 cm) verfüllt. Darüber befindet sich ein ebenso breites Band aus kompakter HK (?). Bis zu ihrem oberen Rand ist die Grube verfüllt mit Lehm, der als Einschlüsse etwas HK enthielt und sehr dem umgebenden Stampflehm Boden Bef. 2046 ähnelt. Kaum im Profil zu erkennen.

Maße: An der Oberkante ist der Befund ca. 0,70 m breit; ca. 0,58 m lang und insgesamt max. 0,22 m hoch. OK 201,42 m ü. NN; UK 201,20 m ü. NN.

Stratigraphie: Offenbar schneidet sie die dünne Mörtelschicht Bef. 2086 im Profil südlich vom Befund ab. Sie ist eingetieft in Bef. 2046 und schneidet die ältere Bauschicht Bef. 2047 ab.

Abbildung: Anhang 4.2b Profil 8; Planum 5 ; Planum 7 (Abb. 50 und 57) sowie Anhang 4.3, Profil 13 Bauphase: 3?

Funde: Keine Funde (falls Funde vorhanden waren, befinden sie sich bei Bef. 2046).

BEF. 2086 – MÖRTELSCHICHT IN DER BAUSCHICHT 2045

Dünnes, weißes Band aus Mörtel und Putz, welches im Längsprofil 12 A/D mittig in der Bauschicht (Bef. 2045) verläuft. Im Planum nicht dokumentiert.

Profil: Als ca. 1 bis 2 cm dickes, weißes Band in den Profilen der Sektoren A und D zu verfolgen. Verläuft mit einem leichten West-Ost-Gefälle entsprechend den darunterliegenden Schichten horizontal durch das Profil.

Maße: Ca. 1 bis 2 cm dick.

Stratigraphie: Liegt in Bef. 2045.

Abbildung: Anhang 4.2 c, Profil 11 und Anhang 4.2b, Profile 8 und 9 (dort nur im Foto als dünnes, weißes Band zu erkennen).

Bauphase: 2 auf 3.

Funde: Keine.

BEF. 2087

Nicht vergeben.

BEF. 2088 – KLEINER PFAHL

Im nördlichen Podium ist in Planum 7 eine kleine runde Verfärbung erkannt worden. Kleiner Holzpfahl, der im Zusammenhang mit dem Bau des Mithräums zu bringen ist. Kein Planum gezeichnet. Nur Foto.

Profil: Im Profil ist der Befund noch ca. 5 cm hoch erhalten. Muldenförmige Verfärbung, verfüllt mit mittelbraunem Lehm sowie Lösslehm, vor allem im unteren Bereich des Befundes.

Maße: Reste eines runden Pfahls mit ca. 5 bis 6 cm Dm.; OK bei 201,27 m ü. NN; UK bei 201,21 m ü. NN.

Stratigraphie: Ist eingetieft in den anstehenden Boden. Wird wohl überdeckt von der Planierschicht Bef. 2048 (oder ist nicht erkannt worden).

Abbildung: In Planum 7 Sektor A außen anhand des Fotos nachgetragen (Abb. 57). Anhang 4.6, Profil 53 nur Foto.

Bauphase: 0.

Funde: Keine.

BEF. 2089 – REST VON PFOSTENSTANDSPUR?

In Planum 8 ist im Mittelgang in Sektor B der Rest möglicherweise eines Pfostens, der zum Bau des Mithräums benötigt wurde, zu erkennen. Im Planum 9 ist eine annähernd rechteckige Verfärbung dokumentiert worden.

Profil: Kein Profil vorhanden.

Maße: In Planum 9 0,23 m × 0,29 m; OK bei 200,88 m ü. NN; UK unterhalb von 200,78 m ü. NN.

Stratigraphie: Wird geschnitten von dem jüngeren Pfosten Bef. 2012. Ist eingetieft in den anstehenden Boden und wird überdeckt durch die Planierschicht Bef. 2048.

Abbildung: Planum 8 und 9 Sektor B (Abb. 60 und 62).

Bauphase: 0.

Funde: Keine.

BEF. 2090 – FUNDAMENTIERUNG

Zwischen den beiden Bildsockeln im Altarbereich ist eine Schicht, bestehend aus gelblich-braunem Lehm, gemischt mit vielen kleinen Sandsteinstückchen zu erkennen. Fundamentierung für ein (Stein?) Objekt, welches mit einem Dübel in dem Zapfloch Bef. 2077 arretiert wurde.

Profil: Kein Profil vorhanden.

Maße: Die Fundamentierung ist max. 0,22 m breit und 0,90 m lang. OK bei 201,09 m ü. NN; UK unbekannt.

Stratigraphie: Das kleine Fundament liegt unter der Planierung Bef. 2069. Ein Dübelloch Bef. 2077 ist in diese Schicht eingetieft. Abbildung: Planum 8 im Altarbereich (Abb. 76).

Bauphase: 1.

Funde: Keine.

BEF. 2091 – BRANDRESTE VOR ALTAR

Direkt unterhalb der untersten Lage des Altars Bef. 2029 befand sich eine Schicht aus lockerem Brandschutt mit viel HK, etwas verziegeltem Lehm und kleinen, verbrannten Knochenstückchen. Überreste von Brandopfern im Altarbereich. An der Oberkante dieser Schicht war das Schwert (Bef. 2100) deponiert.

Profil: Im Profil nach Norden ist eine mindestens 0,15 m und max. 0,20 m hohe Schicht zu erkennen, die von West nach Ost leicht ansteigt. Vermutlich ist hier Brandschutt von Opferhandlungen aus dem Altarbereich einplanirt worden. Im Profil ist der Befund nicht vollständig zu erkennen. Die Anschlüsse im Westen an die ältere Bauschicht Bef. 2047 sind nicht dokumentiert.

Maße: Im Profil 0,15 m hohe Schicht. Stratigraphie: Wird überdeckt durch den Altar Bef. 2029. Gleichzeitig mit Bef. 2047. Stratigraphie darunter unklar, da Profil nicht tiefer als Planum 8 abgetieft. Abbildung: Planum 8 im Altarbereich (Abb. 76) sowie Anhang 4.8 Profil 14. Bauphase: 1.

Taf. 53.

Funde

Fbnr. 876: Planum 8–9 Sektor B, Block I, Fund [91].

Fbnr. 877: Planum 7–8 Sektor B/C, Block I, Fund [89].

Fbnr. 930: Planum 8–9 Block I.

Fbnr. 1240: Planum 8–9 Sektor C, Fund [90] nicht eingemessen.

H. Lampen

1* Öllämpchen, tongrundig, Loeschcke IX, fast vollständig erhalten, nur Henkel ist abgebrochen, ohne erkennbare Benutzungsspuren, L. 7,4 cm, H. max. 2,2 cm, B. max. 4,2 cm. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (877).

2* Öllämpchen, gefirnist, Loeschcke X, vollständig erhalten, L. 6,2 cm, H. max. 2,1 cm, B. max. 3,6 cm. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (876).

3* Öllampe, tongrundig, Loeschcke IXa, mit Maske im Spiegel, Bodenstempel: ATTILLVS/F, vollständig erhalten, L. 9,4 cm, H. max. 5,2 cm, B. max. 2,9 cm, Brandspuren von Benutzung zu erkennen. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (1240).

Tierknochen aus Fundbucheintrag: 930.

BEF. 2092 – PFOSTENGRUBE MIT PFOSTENSTANDSPUR?

Pfostengrube für den Außenpfosten der Südostecke des Mithräums in Bauphase 1. In Planum 5 sind Teile der Pfostengrube zu erkennen. Möglicherweise handelt es sich bei der eckigen Verfärbung am südlichen Rand der Struktur um die Überreste der Pfostenstandspur. Befund erst im Zuge der Auswertung erkannt.

Profil: Im Profil von Westen ist eine ca. 0,40 m tiefe und ca. 0,45 m breite Verfärbung zu erkennen. Die Unterkante des Befundes verläuft annähernd horizontal. In der Verfüllung, die wohl aus Lösslehm mit mittelbraunem Lehm bestand, sind keine Einschlüsse zu erkennen.

Maße: T. ca. 0,40 m; B. ca. 0,45 m; OK bei ca. 201,55 m ü. NN; UK bei ca. 201,15 m ü. NN. Stratigraphie: In die Pfostengrube ist die kleine Grube Bef. 1355 eingetieft. Beide Befunde werden überdeckt durch den Pfostenstein Bef. 1083 aus Bauphase 2.

Abbildung: Im Planum 5 rekonstruiert (Abb. 50) und Anhang 4.3, Profil 20 nur

Foto. Im Planum 5 Sektor C außen zum Teil zu erkennen.

Bauphase: 1.

Funde: Keine.

BEF. 2093 – VORGESCHICHTLICHE GRUBE

Die Reste einer vorgeschichtlichen Grube sind im Bereich des Südpodiums unterhalb der Podiumshinterfüllung (Bef. 2074) zu erkennen. Der Befund enthielt kein datierbares Material, gehört aber nicht zum römischen Befund. Teil des neolithischen Grubenkomplexes südlich des Mithräums. Profil: Muldenförmige Grube mit leicht unregelmäßiger Unterkante.

Maße: Die Überreste des Befundes haben Ausmaße von 1,12 m L. und 0,83 m max.

Breite. Die OK 201,72 m ü. NN; UK 201,37 m ü. NN.

Stratigraphie: Wird gestört von der Podiumshinterfüllung Bef. 2074.

Abbildung: Siehe Planum 5 Sektor C außen (Abb. 50) sowie Anhang 4.4, Profil 15.

Funde: Keine.

BEF. 2094 – PFOSTENSTEIN MIT MULDE

Reste einer Mulde mit einem Pfostenstein im Nordpodium. Zu erkennen ist der flache Stein und der westliche Rand der dazugehörigen Mulde, die mit mittelbraunem Lehm und etwas HK-Teilchen verfüllt war. Gehört zur Zwischenwand Bef. 2080, die in Bauphase 1 den Vorraum des Mithräums vom Kultraum abtrennt.

Profil: Nicht vorhanden.

Maße: B. erhalten max. 0,34 m; L. erhalten max. 0,35 m; OK Pfostenstein 201,33 m ü. NN; UK nicht dokumentiert.

Stratigraphie: Ist gleichzeitig mit weiteren Mulden mit Pfostenstein, die zu derselben Wand Bef. 2080 gehören (Bef. 1339; Bef. 2002 und 2003 sowie Bef. 2000 und 2001). Wird überdeckt von der Podiumshinterfüllung Bef. 2074 und schneidet die Pfostengrube Bef. 2076.

Abbildung: Siehe Planum 6 Sektor A außen (Abb. 55).

Bauphase: 1.

Funde: Keine, der Stein wurde nicht aufbewahrt.

BEF. 2095 – UNTERLEGSTEIN

Rechteckiger Unterlegstein der Nordostecke des Vorraumes aus Bauphase 3. Für die Stabilisierung des Außenpfostens wurde hier ein Fragment eines bearbeiteten Steines wiederverwendet.

Maße: OK 202,27 m ü. NN; UK nicht dokumentiert.

Profil: Kein Profil vorhanden.

Stratigraphie: Ist gleichzeitig mit Unterlegstein Bef. 2068. Der Stein war bedeckt mit der Ziegelschuttschicht Bef. 2030.

Abbildung: Siehe Planum 2 Sektor A außen (Abb. 36).

Bauphase: 3.

Funde

Fbnr. 2530: Planum 2, Fund [2] Sektor A.

P. Stein

1 Bearbeiteter Sandstein, 2 Fragmente, hellgrauer Sandstein, an Ober- und Unter-

seite grob behauen. – Maße: T. 0,14 m; B. 0,16 m; L. 0,40 m, an einer bearbeiteten Seite sind kleine Reste von weißem Mörtel oder Stuck erhalten (2530).

BEF. 2096 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein für eine Holzverschalung. im Eingang zum Kultraum von Phase 3.

Rechteckiger Stein mit flach zugearbeiteter Oberfläche, der direkt westlich vom großen Unterlegstein Bef. 2027 liegt.

Profil: Nicht vorhanden.

Maße: 0,28 m × 0,16 m; OK 201,83 m ü. NN; UK nicht dokumentiert.

Stratigraphie: Der Stein war bedeckt mit der Ziegelschuttschicht Bef. 2030. Ist gleichzeitig mit den Unterlegsteinen der Bauphase 3.

Abbildung: Siehe Planum 4 Sektor D (Abb. 44).

Bauphase: 3.

Funde: Keine, Stein wurde nicht inventarisiert.

BEF. 2097 – UNTERLEGSTEIN

Hochkant auf der obersten Stufe der Treppe im Altarbereich (Bef. 2036) stehender Unterlegstein. Bearbeiteter, quadratischer Sandstein.

Maße: 0,54 m × 0,28 m × 0,14 m; OK 202,01 m ü. NN; UK 201,73 m ü. NN.

Stratigraphie: Liegt auf der Treppe 2036 auf. Unklar, ob ursprünglicher Bestandteil der Treppe 2036, oder späterer Einbau.

Abbildung: Siehe Planum 2 und 2a Sektor C (Abb. 36 und 64).

Bauphase: 3.

Funde: Keine; Stein wurde nicht inventarisiert.

BEF. 2098 – DEPONIERUNG

Unterteil eines Kruges. Liegt mittig im Eingangsbereich in oder auf Bauschicht 2047.

Stratigraphie: Überdeckt von 2071 in oder auf 2047.

Abbildung: Siehe Planum 6 und Foto (Abb. 213).

Bauphase: 1 auf 2.

Funde

Taf. 53

Fbnr. 928: Planum 6 Abbau Steg A/D, 8).

D. Glattwandige Keramik

1* Krugboden, Bodendm. 6,6 cm (928–1).

BEF. 2099 – NICHT VERGEBEN

BEF. 2100 – DEPONIERUNG

Direkt an der Innenseite des südlichen Bildsockels (Bef. 2056) lag an der Oberkante der Brandschuttschicht (Bef. 2091) ein vollständiges Schwert.

Stratigraphie: Auf 2091 aufliegend. Unterhalb der untersten Lage des Altarblockes Bef. 2029.

Abbildung: Altarbereich Planum 7 (Abb. 75, dort nur mit der Beschriftung „Schwert“ versehen).

Bauphase: 1 auf 2.

Funde

Taf. 54

Fbnr. 1237: Planum 7 Block I, Sektor C, Fund [84].

M. Eisen

1* Schwert mit Griffangel, Typ Nydam, Biborski Typ 2; vollständig erhalten, in der

Mitte durchgebrochen, restauriert. – Maße: L. gesamt: 62,5 cm, L. Griffangel: 11,2 cm, L. Klinge: 51,3 cm, B. Klinge an Angelansatz: 3,5 cm, B. Spitze: 2,5 cm. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (I237). – Lit.: Kortüm/Neth 2003, 121; Kortüm/Neth 2005b, Neth 2005, 102 mit Abb.; 227 Abb. 275 und 228.

BEF. 2101 – ROLLIERUNG FÜR SCHWELLBALKENKONSTRUKTION?
Eine Reihe von Steinen, östlich des Altarbereiches an der Position der ehemaligen Ostwand des Tempels. Reste einer Rollierung für eine Schwellbalkenkonstruktion?

Maße: L. in Nord-Süd-Ausdehnung 2.60; B. 0,35 m; OK ca. 201,90 m ü. NN.

Stratigraphie: Gleichzeitig mit Rollierung Bef. 2043 im Westen des Gebäudes. Liegt unter Bef. 2031, dem Grubenrand in Planum 1.

Abbildung: Planum 2a im Altarbereich (Abb. 64).

Bauphase: 3.

Funde: Keine dem Befund zuzuweisen.

BEF. 2102 – BAUOPFER ÖLLAMPE

An der Oberkante der Rollierung der nördlichen Podiumsmauer aus Bauphase 2 abgelegtes Öllämpchen. Der Produktionszeitraum der Lampe Loeschcke IX spricht dafür, dass dieses Bauopfer noch für den Neubau der Phase 2 dort niedergelegt wurde und mit dem nächsten Umbau darüber das Mauerwerk hochgezogen wurde.

Stratigraphie: Auf Rollierung der nördlichen Podiumsmauer (Bef. 2075) und unterhalb des aufgehenden Mauerwerks der nördlichen Podiumsmauer (Bef. 2050).

Abbildung: Planum 6 Sektor B (Abb. 208).

Bauphase: 2?

Taf. 53

Funde

Fbnr. 1661: Planum 6 aus der Rollierung der nördlichen Podiumsmauer.

H. Lampen

1* Öllampe, Loeschcke IX, tongrundig und vollständig erhalten, keine Brandspuren an der Schnauze als Hinweis auf eine Benutzung zu erkennen. L. 7,5 cm, H. 2,4 cm, B. 4,3 cm. – Verbleib: Dauerausstellung Römermuseum Güglingen (I661).

BEF. 2103 – BAUOPFER MÜNZE

Unterhalb der untersten Treppenstufe der Treppe Bef. 2036 lag mittig eine Münze.

Stratigraphie: Lag unter 2036 und auf 1914. Bauphase: 3.

Funde

Taf. 53

Fbnr. 1662: Planum 5 (Abb. 202) unter Stein [200] der Treppe eingemessen.

L. Münzen

1* As, Commodus, nach RIC/BMC:

192 n. Chr. – AV: Commodus. Kopf mit Lorbeer nach rechts. Umschrift: [L AEL AVREL] COMM AVG P [FEL]. – RV: Victoria nach links schreitend. In der rechten Hand Kranz; in der Linken einen Palmzweig. Umschrift: „[P M TRP XVII IMP VIII] COS VII PP“ und „S – C“ im Feld. – BMC Nr.: II, Seite 841, Taf. 51,13. – RIC Nr.: 625, Seite 437. – Dm.: 2,3 bis 2,4 cm; Gewicht 9,96 g, Erhaltungszustand abgegriffen. – Bestimmung: U. Klein. – Verbleib: LMW, Stuttgart. – Lit.: U. Klein, Fundmünzen aus Württemberg. Arch. Ausgr. Baden-Württemberg 2006 (2007) 268 Abb. 224 d (I662).

BEF. 2104 – DEPONIERUNG

Unterteil eines Kruges, welcher am Boden mittig durchlocht ist. Lag direkt westlich der untersten Stufe des Aufgangs zum Südpodium (Bef. 2060). Dieser Boden muss aufgrund seiner Lage und Höhe im Bereich des Fachwerkfundamentes der ehemaligen Wand zwischen Kultraum und Vorraum der Bauphase 2 oder 3 gelegen haben.

Stratigraphie: Möglicherweise in Planierung 2046 am Westende des Südpodiums eingegraben?

Bauphase: 2 oder 3.

Taf. 53

Funde

Fbnr. 923: Planum 2a Sektor D, Podium, Nr. 7).

D. Glattwandige Keramik

1* Krugunterteil mit Loch im Boden, Reste eines weißen Überzuges, Bodendm. 4,4 cm (923).

BEF. 2105 – DEPONIERUNG

Unterhalb der Treppe zum Altarbereich (Bef. 2036) steckte das Unterteil eines Firnisbechers seitlich an der Podiumsmauer. Die übrigen Scherben des Bechers lagen in unmittelbarer Umgebung.

Stratigraphie: Der Becher stand auf dem Fußboden der Phase 2 (Bef. 1914) und war überdeckt von der Treppe (Bef. 2036), die dort mit dem Umbau zur Phase 3 eingebaut wurde.

Bauphase: 3.

Funde

Taf. 54

Fbnr. 1664: Planum 5 Anstehendes, unter der Steintreppe.

C. Firnisware

1* Karniesrandbecher, Echzell 1, Boden, 1 Ws, 1 Rs, leicht begrießt, Randdm. 6 cm, Bodendm. 2,9 cm (I664–I).

BEF. 2106 – DEPONIERUNG

Bei der Freilegung der Brandschuttschicht (Bef. 2038) kam etwa 10 cm hinter der Mauer des Südpodiums der Rand eines in der Planierung 2074 steckenden Topfes zum Vorschein. Der Boden des Topfes ist mittig durchlocht.

Stratigraphie: Ist in die Planierung 2074 eingegraben, war bedeckt von der Brandschuttschicht 2038.

Abbildung: Planum 3 (Abb. 40).

Bauphase: 2 oder 3.

Funde

Taf. 54

Fbnr. 978: Planum 3 Gefäß im südlichen Podium, Fund [104].

1* Topf mit Deckelfalz, Nb. 89 Var. 5 Walheim, 2 Rs, 2 Ws, 1 Bs mit Loch in der Mitte, Randdm. 13 cm; Bodendm. 8 cm (978–I).

BEF. 2107 – UNTERLEGSTEIN

Unterlegstein für eine Holzverschalung des Eingangsbereiches zum Kultraum von Bauphase 3. Grob zugearbeiteter Stein mit flacher Oberkante.

Maße: OK 201,94 m ü. NN, UK nicht gemessen.

Stratigraphie: Der Stein war bedeckt mit der Ziegelschuttschicht Bef. 2030.

Ist gleichzeitig mit Bef. 2096.

Bauphase: 3.

BEF. 2108 – NICHT VERGEBEN

Funde: Keine.

BEF. 2109 – NUTZUNGSSCHICHT IM KULTRAUM VON PHASE 1

An der Unterkante der Bauschicht 2047 im Kultraum war im Planum 6 eine dünne, aschige Schicht zu erkennen, die sich auf den Bereich des schmaleren Mittelgangs von Phase 1 beschränkte.

Stratigraphie: Überdeckt durch die Bauschicht 2047 und überdeckt die Planierung 2048. Im Profil nicht zu erkennen.

Abbildung: Planum 6 (Abb. 55).

Bauphase: 1.